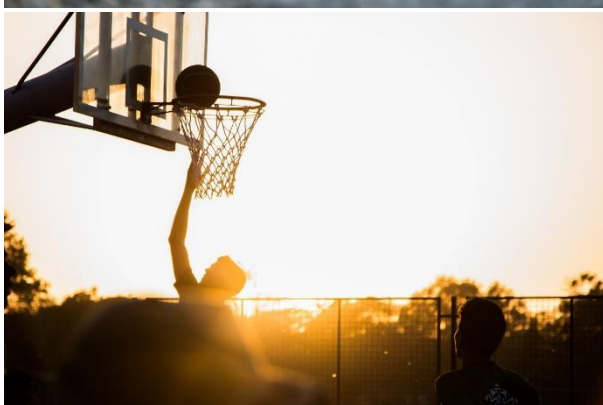


Dr. Stefan Eckl

Dr. Julia Thurn

Sport und Bewegung in Ingolstadt 2035



Impressum

Sport und Bewegung in Ingolstadt
Stuttgart, März 2023

Verfasser

Dr. Stefan Eckl, Dr. Julia Thurn
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir meist die männliche Form der Bezeichnung gewählt.
Gemeint sind alle Geschlechter und Identitäten.

Inhaltsverzeichnis

1	Sportentwicklungsplanung für die Stadt Ingolstadt	5
2	Bestandsaufnahmen	7
2.1	Bevölkerungsprognose	7
2.2	Sportvereine in Ingolstadt	9
2.3	Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport	15
3	Befragung der Kindertageseinrichtungen	18
3.1	Einführung.....	18
3.2	Bewegungsförderung.....	18
3.3	Bewegungsräume	20
4	Befragung der Schulen	23
4.1	Einführung.....	23
4.2	Bewertung der Sportanlagensituation	24
4.3	Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen.....	27
4.4	Bewegungsfreundlicher Schulhof	30
4.5	Kooperationen und Bewegungsförderung	31
4.6	Schwimmunterricht und -fähigkeit	34
5	Befragung der Sport- und Schützenvereine	35
5.1	Struktur der Vereine.....	36
5.2	Mitgliedergewinnung.....	37
5.3	Probleme der Vereinsarbeit.....	38
5.4	Mitarbeit im Verein	40
5.5	Sportanlagen	43
5.6	Kooperationen und Netzwerke	47
5.7	Vereinsentwicklung.....	50
5.8	Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt.....	53
5.9	Leistungen der Stadt.....	54
5.10	Abschließende Anregungen	55
6	Befragung der Bevölkerung	56
6.1	Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten	56
6.2	Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Ingolstädter Bevölkerung	61
6.3	Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Ingolstadt	73
6.4	Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum	75
6.5	Verbesserungen, Vorschläge und Wünsche	77
6.6	Sport- und Bewegungsangebote	86
6.7	Sportvereine im Spiegel der Meinungen	87

6.8	Sportveranstaltungen.....	88
6.9	Sport- und bewegungsfreundliches Ingolstadt	91
7	Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs	93
7.1	Der Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung	93
7.2	Bilanzierung Sportplätze.....	93
7.3	Bilanzierung Hallen und Räume	96
7.4	Bilanzierung Tennisanlagen	100
8	Der Beteiligungsprozess.....	101
9	Ziele und Empfehlungen	102
9.1	Bewegung und Sport als Teil der Stadtentwicklung	102
9.2	Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote.....	104
9.3	Sportveranstaltungen und Events	109
9.4	Ziele und Empfehlungen zur Vernetzung und Kooperation.....	110
9.5	Ziele und Empfehlungen zur Sportvereinsentwicklung	111
9.6	Ziele und Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsräumen.....	113
10	Priorisierung der Handlungsempfehlungen	120
11	Schlusswort	123
12	Literaturverzeichnis.....	125
13	Anhang.....	126

1 Sportentwicklungsplanung für die Stadt Ingolstadt

Sport in unserer Gesellschaft entwickelt sich dynamisch und weist mittlerweile sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die auch die Städte und Gemeinden vor immer neue Herausforderungen stellen. Der gesellschaftliche Wandel, die veränderte Sportnachfrage und die Finanzen der Kommunen lassen es heute mehr denn je notwendig erscheinen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auseinanderzusetzen.

Zentral ist dabei die Frage, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in der Kommune gesetzt werden müssen, um auch mittel- bis langfristig den Sportvereinen sowie allen Bürgerinnen und Bürger ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können. Dazu zählen Aspekte der Angebote, der Organisation von Sport und Bewegung sowie der verschiedenen Sport- und Bewegungsräume und nicht zuletzt auch der kommunalen Sportförderung.

Die lokale Sportpolitik steht somit heute angesichts des tiefgreifenden Wandels des Sports auch in Ingolstadt vor neuen Herausforderungen. Die kooperative Sportentwicklungsplanung stellt sich diesen neuen Herausforderungen und hat sich als zukunftsweisend für die Planung kommunalpolitischer Veränderungsprozesse erwiesen.

Die Stadt Ingolstadt hat sich im Bewusstsein dieser Veränderungen in der Sportlandschaft und der Notwendigkeit, steuernd und lenkend darauf einzuwirken, auf die Erstellung einer bedarfs- und zukunftsorientierten Sportentwicklungsplanung verständigt. Mit der Begleitung dieses Prozesses wurde das Stuttgarter Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung unter der Projektbetreuung von Dr. Stefan Eckl und Dr. Julia Thurn beauftragt. Die Planungskonzeption zur Sportentwicklungsplanung in Ingolstadt ist in Abbildung 1 dargestellt. Der vorliegende Abschlussbericht dokumentiert sämtliche Arbeitsschritte und Analyseergebnisse.

Als erste Säule der kommunalen Sportentwicklungsplanung in Ingolstadt wurde der Bestand an Sportangeboten, Sportanbietern sowie Sport- und Bewegungsräumen detailliert erhoben (vgl. Kapitel 2). Als zweite Säule dienten Befragungen der Kindertageseinrichtungen (vgl. Kapitel 3), der Schulen (vgl. Kapitel 4) und der lokalen Sport- und Schützenvereine (vgl. Kapitel 5), in denen deren Problembereiche und Bedarfe detailliert erhoben und analysiert wurden. Abgerundet wurde die Bedarfserhebung durch eine repräsentative Befragung der Bevölkerung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Bedingungen für Sport und Bewegung in Ingolstadt (vgl. Kapitel 6). Die Analyse wird durch eine Bestands-Bedarfs-Berechnung zum Sportanlagenbedarf abgeschlossen (vgl. Kapitel 7).

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme, der Bedarfsanalysen und der Sportanlagenbedarfsberechnungen wurden in mehreren Workshops bearbeitet (siehe Kapitel 8), wo unter Berücksichtigung struktureller Veränderungsprozesse ein Gesamtkonzept für die weitere Entwicklung des Sports in Ingolstadt erarbeitet wurde. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses und die Ziele und Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklung in Ingolstadt für die nächsten 10 bis 15 Jahre sind ebenfalls in diesem Abschlussbericht ausgiebig dargestellt und bewertet (vgl. Kapitel 9). Die Priorisierung der Ziele und Empfehlungen durch die Steuerungsgruppe sind in Kapitel 10 dargestellt.

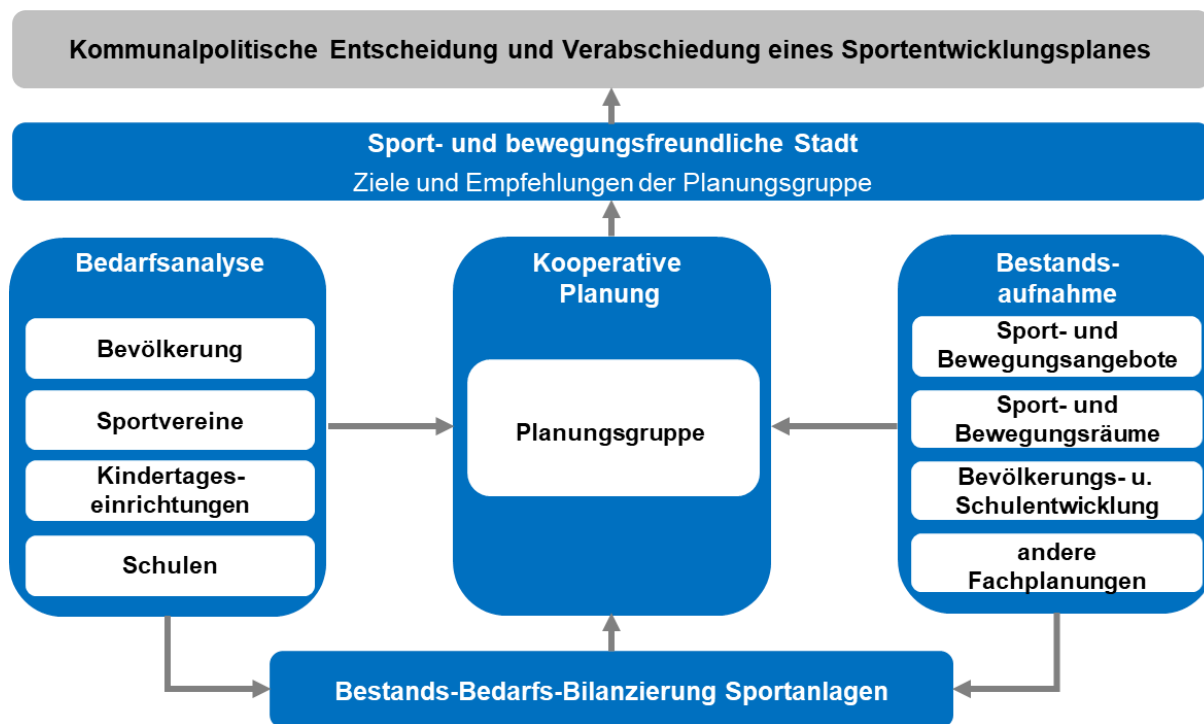


Abbildung 1: Planungskonzeption für die kommunale Sportentwicklungsplanung in Ingolstadt

Das aufgezeigte Verfahren der Kooperativen Sportentwicklungsplanung, welches in Ingolstadt zur Anwendung kam, ist in Deutschland fest etabliert – sowohl in der Sportwissenschaft als auch in der kommunalen Praxis. Dies bestätigt auch der ad-hoc-Ausschuss der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft in seinem Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (DVS, 2018), dessen Hauptaufgabe die Formulierung wissenschaftlicher Standards für Sportentwicklungsplanungen ist.

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland wird in den kommenden Jahren nicht - wie lange Zeit angenommen - schrumpfen, sondern weitestgehend stabil bleiben (Berlin-Institut, 2019). Es gibt allerdings starke regionale Unterschiede. In attraktiven Städten und Metropolregionen ist mit Zugewinnen zu rechnen, während ländliche Gebiete teilweise von einem weiteren Bevölkerungsrückgang ausgehen müssen. Die Zunahme des Durchschnittsalters und die Verrentung der Babyboomer können nur in wirtschaftsstarken Regionen durch weiteren Zuzug kompensiert werden (ebd., S. 14).

Für die Stadt Ingolstadt liegt eine Bevölkerungsprognose vor (Quelle: Bay. Landesamt für Statistik; Melderegister Stadt Ingolstadt; Berechnung: Statistik und Stadtforschung, Stadt Ingolstadt; Basis 2019). Der Prognoselauf (LfSta) geht davon aus, dass die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2035 um rund fünf Prozent ansteigen wird. Wie Abbildung 2 zeigt, wird die Zahl der jüngsten Kinder (bis sechs Jahren) zwar zurückgehen, die Zahl der Kinder ab sechs Jahren voraussichtlich zwischen sieben und 18 Prozent anwachsen. Bei den Erwachsenen wird bis zum mittleren Erwachsenenalter von leicht rückläufigen Einwohnerzahlen ausgegangen, bei der Altersgruppe 60 Jahren und älter wird ein deutlicher Zuwachs erwartet.

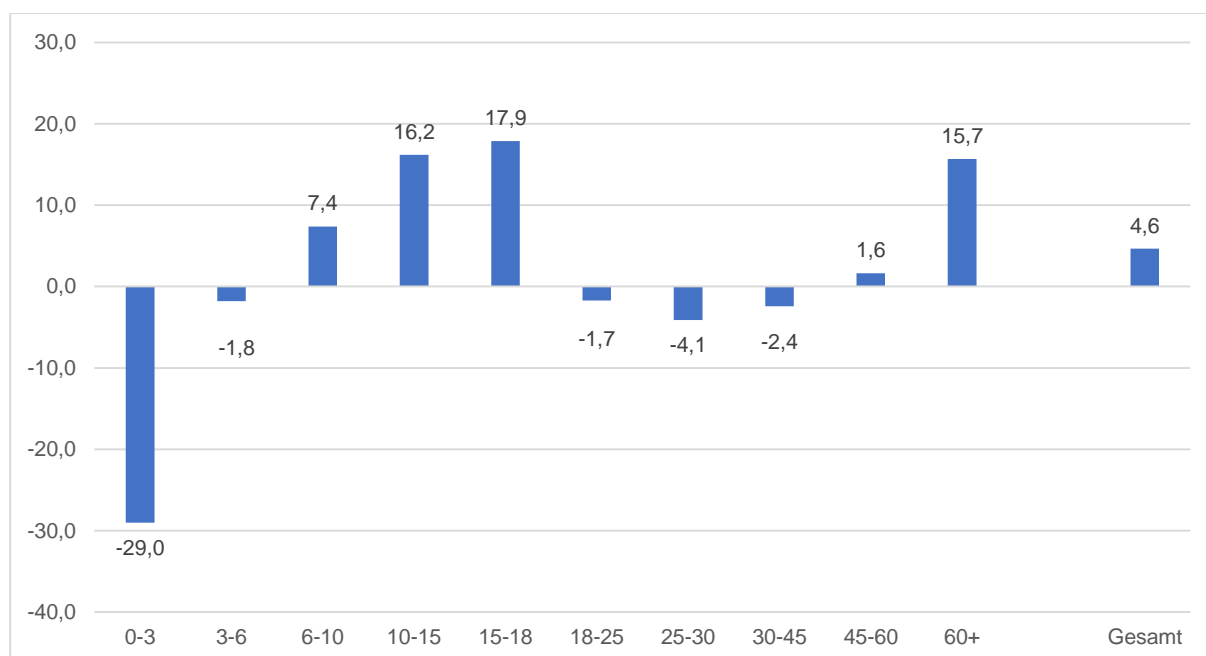


Abbildung 2: Prozentuale Entwicklung der Einwohnerzahlen nach Altersgruppen zwischen 2022 und 2035
Quelle: Bay. Landesamt für Statistik; Melderegister Stadt Ingolstadt; Berechnung: Statistik und Stadtforschung, Stadt Ingolstadt; Basis 2019.

Für die Sportentwicklung sind die Prognosen und Vorausberechnungen insofern von Interesse, da die Nachfrage nach wettkampftauglichen Sportanlagen bei Kindern und Jugendlichen besonders groß ist.

Dies bedeutet, dass die Nachfrage nach Sportanlagen für den vereinsorganisierten Breitensport, wett-kampforientierten Sport und für den Schulsport bei einer wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen vermutlich ebenfalls ansteigen wird. Auf der anderen Seite ist zu hinterfragen, welche Bedürfnisse ältere Sporttreibende haben und ob es genügend Bewegungs- und Sportangebote für diese Zielgruppe gibt.

2.2 Sportvereine in Ingolstadt

2.2.1 Anzahl und Größe der Sportverein

Die jährlichen Bestandserhebungen des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV) und der Stadt Ingolstadt aus den Jahren 2018 und 2022 zu den Mitgliederzahlen in den Ingolstädter Sportvereinen liefern wichtige Daten und Informationen zur aktuellen Lage des vereinsorganisierten Sports. Zum 01.01.2022 haben 104 Sportvereine 45.502 Mitgliedschaften (36.002 ohne DAV-Mitgliedschaften) an den BLSV bzw. an die Stadt Ingolstadt gemeldet (siehe Anhang 1). Davon sind 31 Vereine nicht beim BLSV gemeldet. Die Spannweite der Sportvereine reicht von sechs bis 6.449 Mitgliedern. Die meisten Mitglieder verzeichnen die beiden DAV-Sektionen Ringsee und Ingolstadt.

Abbildung 3 zeigt, in welche Vereinsgrößenklassen die Ingolstädter Sportvereine unterteilt werden können und wie viele Mitgliedschaften in der jeweiligen Größenklasse zu verorten sind. 70 Prozent der Ingolstädter Sportvereine sind Klein- oder Kleinvereine mit weniger als 300 Mitgliedern. Mittelvereine zwischen 301 und 1.000 Mitglieder und Großvereine ab 1.000 Mitgliedern haben jeweils einen Anteil von 15 Prozent. Betrachtet man die Mitgliedschaften, sind zwei Drittel der Mitglieder bei den Großvereinen gemeldet.

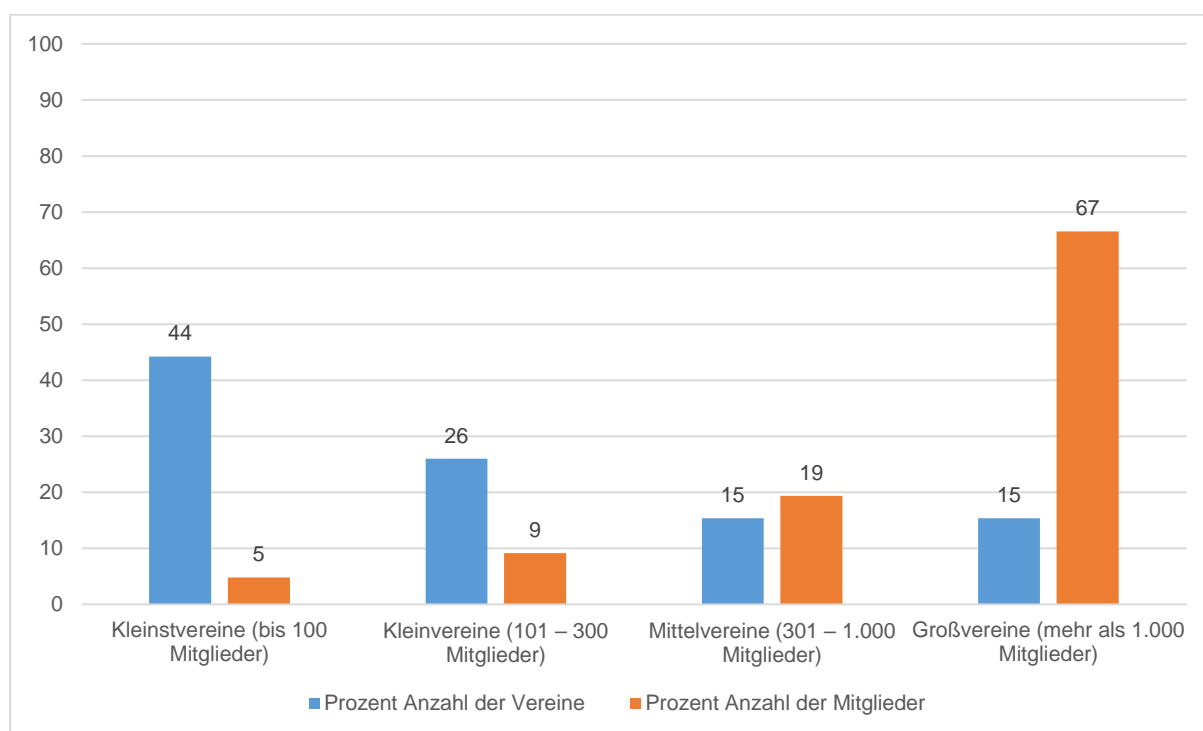


Abbildung 3: Vereinsgrößenklassen und Anteil an Mitgliedschaften

Quelle: Mitgliederstatistik Bayerischer Landessportverband (BLSV) / Stadt Ingolstadt vom 01.01.2022 (inkl. DAV).

2.2.2 Mitgliederstruktur

Die Mitgliederzahlen der Ingolstädter Sportvereine¹ weisen insgesamt ein deutliches Übergewicht von männlichen Mitgliedern auf. Abbildung 4 zeigt nochmals Unterschiede in den verschiedenen Altersgruppen. Bei den Kindern bis fünf Jahren sind Mädchen und Jungen etwa gleich verteilt. Bereits ab sechs Jahren sind deutlich mehr Jungen Mitglied in den Ingolstädter Vereinen. Der geringste Anteil an weiblichen Mitgliedern, mit 32 Prozent, ist bei den Frauen zwischen 18 und 40 Jahren zu verzeichnen.

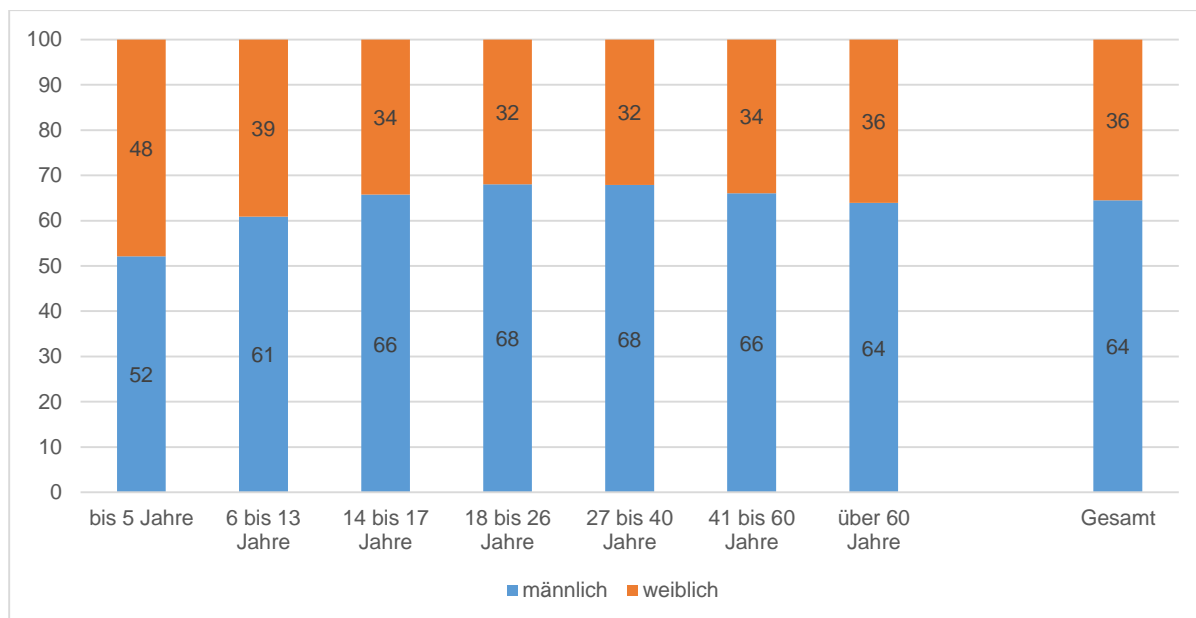


Abbildung 4: Mitgliedschaft in den Ingolstädter Sportvereinen nach Geschlecht
 Quelle: Mitgliederstatistik Bayerischer Landessportverband (BLSV) / Stadt Ingolstadt vom 01.01.2022; Angaben in Prozent.

2.2.3 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Kommune. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein ist. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Ingolstadt.

Setzt man die Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen (36.002) mit der Einwohnerzahl von 139.317 Personen in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von 26 Prozent (33% inkl. DAV-Mitgliedschaften). Der landesweite Organisationsgrad betrug im Jahr 2022 etwa 32 Prozent.

Wie Abbildung 5 zeigt, differiert der Organisationsgrad je nach Alter. Der höchste Organisationsgrad wird mit 69 Prozent bei den 6- bis 13-jährigen Kindern erreicht. Mit zunehmendem Alter fällt der Organisationsgrad dann stetig ab und pendelt bei den Erwachsenen zwischen 18 und 26 Prozent.

¹ Bei den folgenden Auswertungen werden die DAV-Mitgliedschaften nicht berücksichtigt, da hier nur absolute Gesamtzahlen vorliegen.

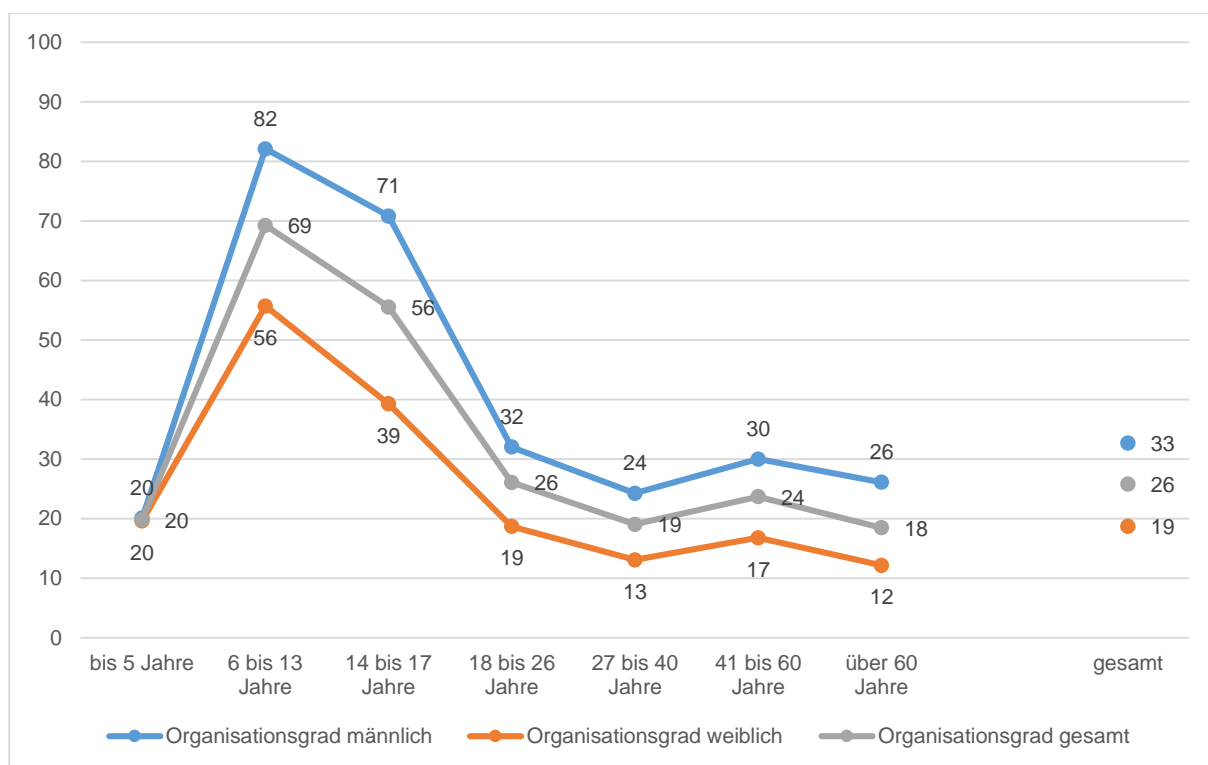


Abbildung 5: Organisationsgrad in Ingolstadt

Quellen: Mitgliederstatistik Bayerischer Landessportverband (BLSV) / Stadt Ingolstadt vom 01.01.2022 (ohne DAV); Stadt Ingolstadt Wohnbevölkerung vom 31.12.2021; Angaben in Prozent.

Bis auf die jüngste Altersgruppe liegt der Organisationsgrad der Mädchen und Frauen in allen Altersgruppen unter dem der Jungen und Männer. Die deutlichsten Unterschiede gibt es bei den Kindern und Jugendlichen ab sechs Jahren. Nur 39 Prozent der Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren sind Mitglied in einem Sportverein. Bei den 27- bis 40-jährigen Frauen sind nur 13 Prozent in einem Sportverein registriert. Der geringste Anteil an weiblichen Mitgliedern liegt bei den über 60-jährigen Frauen mit 12 Prozent. Den Sportvereinen gelingt es offenbar nicht so gut, Mädchen und junge Frauen für den Vereinssport in gleichem Maße zu begeistern wie Jungen oder jungen Männer.

2.2.4 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Ein besonderes Augenmerk soll auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Ingolstädter Sportvereinen gelegt werden. Hierzu haben wir v.a. die Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2018 und 2022 untersucht.

Die Anzahl der Mitgliedschaften (ohne DAV) ist seit dem Jahr 2018 von 39.153 auf 36.002 Mitgliedschaften im Jahr 2022 zurückgegangen, was einem Verlust von ca. acht Prozent entspricht. Der deutlichste Mitgliederverlust zeichnet sich zwischen den Jahren 2020 und 2021 (-2.780 Mitgliedschaften) ab. Seit dem Jahr 2021 (34.839 Mitgliedschaften) hat die Zahl der Mitgliedschaften wieder leicht zugenommen (ohne tabellarischen Nachweis).

Eine Zunahme der Mitgliederzahlen ist nur bei den Kindern bis fünf Jahren zu verzeichnen. In allen anderen Altersklassen haben die Sportvereine Mitglieder verloren (siehe Abbildung 6). Bei den weiblichen Mitgliedern fallen die rückläufigen Mitgliederzahlen insgesamt noch deutlicher aus. Betrachten man die Altersgruppen, so sind bei den Jugendlichen die größten Mitgliederverluste zu verzeichnen.

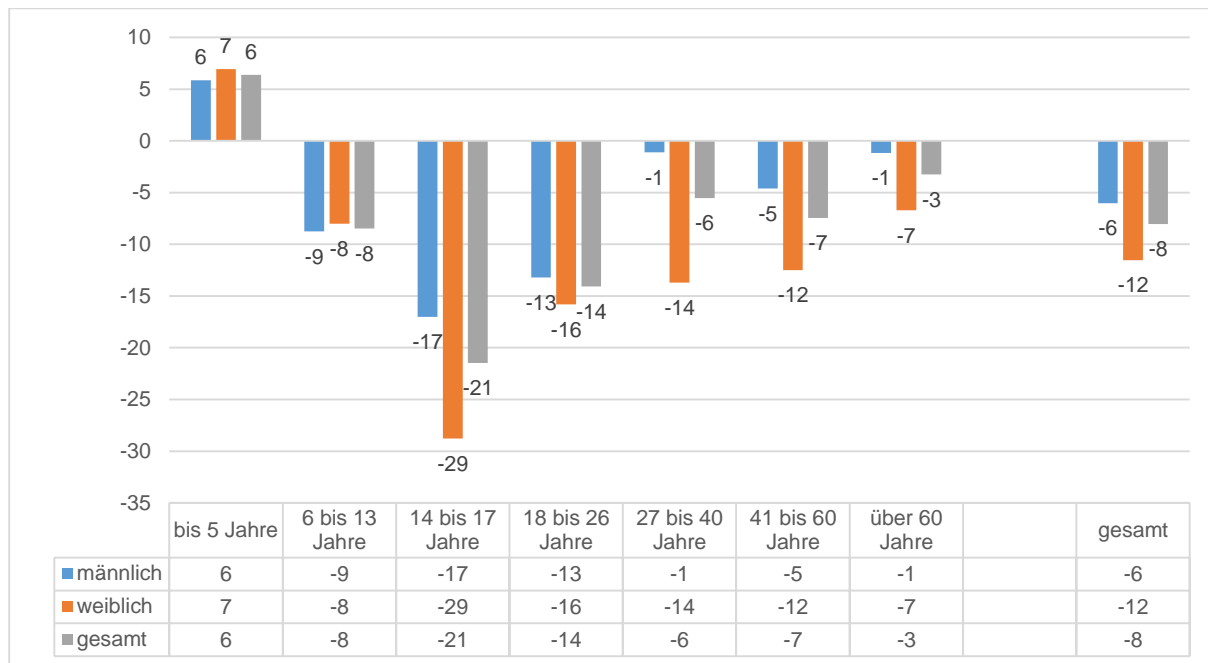


Abbildung 6: Prozentuale Entwicklung der Mitgliedschaften in den Ingolstädter Sportvereinen von 2018 zu 2022 (ohne DAV)

Quelle: Mitgliederstatistik Bayerischer Landessportverband (BLSV) / Stadt Ingolstadt vom 01.01.2018 und 01.01.2022; Angaben in Prozent.

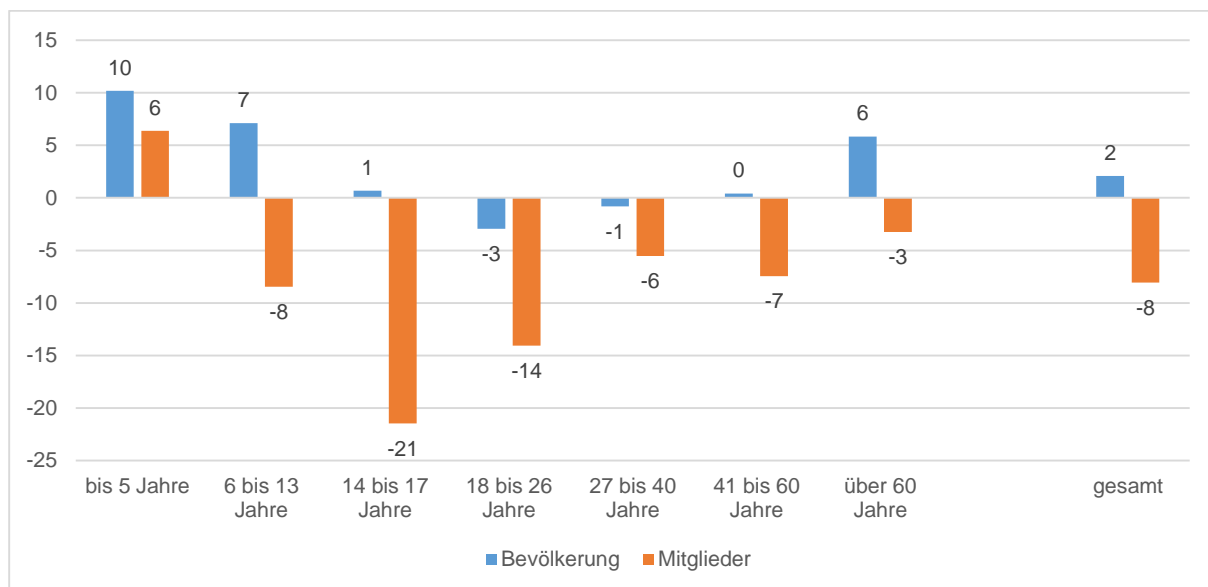


Abbildung 7: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Ingolstädter Sportvereinen und der Einwohnerzahlen zwischen 2018 und 2022 (ohne DAV)

(Quelle: Mitgliederstatistik Bayerischer Landessportverband (BLSV) / Stadt Ingolstadt vom 01.01.2018 und 01.01.2022; Stadt Ingolstadt, Wohnbevölkerung vom 31.12.2017 und 31.12.2021).

Die Mitgliederentwicklung und die Bevölkerungsentwicklung weisen unterschiedliche Entwicklungslinien auf. Während die Bevölkerungszahl zu den Beobachtungszeitpunkten um zwei Prozent zunahm, sind die Mitgliederzahlen rückläufig. Auch bei den meisten Altersgruppen zeichnet sich eine gegenläufige Entwicklung ab. Das zeigt, dass die Entwicklung der Bevölkerung nicht auf eine parallele Entwicklung der Mitgliederzahlen schließen lässt.

2.2.5 Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten

Zum 01.01.2022 melden die Sportvereine Mitglieder in 260 Abteilungen in 58 Fachverbänden (inkl. DAV). Die meisten Mitglieder werden dem Fachverband Fußball gemeldet (8.529 Mitgliedschaften), gefolgt von Turnen (5.744 Mitgliedschaften), Tennis (2.524 Mitgliedschaften) und Eissport (1.451 Mitgliedschaften).

Tabelle 1 zeigt die Entwicklung innerhalb der vergangenen fünf Jahre. Dabei konnten aufgrund der Vergleichbarkeit nur die Mitgliederzahlen des BLSV berücksichtigt werden. Dabei zeigen sich bei 13 Fachverbänden / Sparten Mitgliedererfolge und bei 38 Fachverbänden / Sparten Mitgliederverluste.

Tabelle 1: Übersicht über die Fachverbände in Ingolstadt und deren Entwicklung (Quelle: BLSV vom 01.01.2018 und 01.01.2022)

	gesamt 2018	gesamt 2022	Saldo - absolute Zahlen			gesamt
			Kinder bis 17 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	
Fußball	9.280	8.529	-166	-570	-15	-751
Turnen	6.999	5.744	-604	-541	-110	-1.255
Tennis	2.488	2.524	159	15	-138	36
Eissport	1.625	1.451	-95	-99	20	-174
Sport- und Wettkampfklettern	910	1.055	-292	430	7	145
Golf	988	1.046	60	22	-24	58
Leichtathletik	1.193	1.042	27	-146	-32	-151
Schwimmen	1.214	996	-140	-63	-15	-218
Reit- und Fahrverband	869	859	-17	-9	16	-10
sonstige	1.178	780	-65	-172	-161	-398
Basketball	594	634	55	-13	-2	40
Ski	805	630	9	-96	-88	-175
Volleyball	708	582	-2	-126	2	-126
Tanzsport	600	494	-58	-70	22	-106
Tischtennis	579	481	-21	-82	5	-98
Karate	470	446	5	-37	8	-24
Judo	496	399	-51	-55	9	-97
Amateur-Boxen	381	377	0	-6	2	-4
Handball	580	373	-59	-128	-20	-207
Motoryacht	150	344	54	156	-16	194
Sportkegeln und Bowling	496	337	7	-84	-82	-159
Segeln	387	329	-1	-43	-14	-58
Kickboxen	300	296	-49	45	0	-4
Radsport	316	274	-7	-37	2	-42
Behinderten- und Rehabilitationsverband	324	253	-3	-32	-36	-71
American Football	279	248	-9	-23	1	-31
Badminton	256	236	-20	-3	3	-20
Rudern	225	235	4	3	3	10
Rollsport- und Inline	233	217	-21	4	1	-16
Landestauchsportverband	188	202	-8	14	8	14

	gesamt 2018	gesamt 2022	Saldo - absolute Zahlen			gesamt
			Kinder bis 17 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	
Kanu	164	189	16	21	-12	25
Luftsport	185	185	5	-12	7	0
Triathlon	233	180	3	-57	1	-53
Billardverband	155	169	-8	12	10	14
Schach	202	163	-23	-12	-4	-39
Base- und Softballverband	145	138	-5	-2	0	-7
Floorball	173	132	-29	-12	0	-41
Hockey	159	126	-33	-1	1	-33
Minigolf	172	126	-9	-23	-14	-46
Gehörlosen	115	91	-4	-19	-1	-24
Aikido	116	90	-20	-7	1	-26
Rasenkraft- und Tauziehen	54	71	5	11	1	17
Fechten	106	52	-19	-30	-5	-54
Gewichtheber- und Kraftsport	63	46	1	-14	-4	-17
Squash	40	28	-8	-4	0	-12
Cricket	11	26	0	15	0	15
Motorsport	30	26	-1	-3	0	-4
Turnspiele	42	21	0	-13	-8	-21
Ju-Jutsu	30	18	-8	-4	0	-12
Taekwondo	0	1	0	1	0	1
Cheerleading	70	0	-48	-22	0	-70

2.3 Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten sind die Angaben der Stadt Ingolstadt zur Struktur der Sportanlagen. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns zunächst auf die Sportaußenanlagen und auf die Hallen und Räume.

2.3.1 Sportplatzanlagen und leichtathletischen Anlagen

In Anhang 2 ist der Bestand an Sportaußenanlagen in Ingolstadt dargestellt. Berücksichtigung finden dabei Leichtathletikkampfbahnen inkl. Großspielfeld mit acht Rundlaufbahnen (LA Typ A), sechs Rundlaufbahnen (LA Typ B) und vier Rundlaufbahnen (LA Typ C), Großspielfelder (GSF; mindestens 50x90m bzw. 4.500 qm) und Kleinspielfelder (KSF; unter 4.500qm).

Die Sportstättendatenbank der Stadt Ingolstadt weist insgesamt sieben Kleinspielfelder sowie 61 Großspielfelder aus. Nicht berücksichtigt werden dabei die Bolz- oder Multifunktionsfelder. Von den 61 Großspielfeldern (inkl. Kampfbahnen) weisen sechs Spielfelder einen Kunststoffrasenbelag auf, ein Platz hat einen Tennenbelag und die restlichen Großspielfelder sind Naturrasenplätze. Insgesamt haben 42 Großspielfelder eine Beleuchtungsanlage / Flutlicht. Bei den Kleinspielfeldern sind zwei mit einem Kunststoffrasenbelag ausgestattet und die anderen mit einem Naturrasen. Die zwei Kunstrasenplätze verfügen über eine Beleuchtungsanlage.

Ein erster Einblick in die Versorgungslage der Stadt Ingolstadt mit Sportplätzen ergibt sich durch einen interkommunalen Vergleich, der sicherlich aufgrund der Spezifika jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist. Insgesamt stehen in Ingolstadt 385.309 Quadratmeter an Sportplatzflächen zur Verfügung. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohner rund 2,8 Quadratmeter auf Klein- und Großspielfeldern zur Verfügung. Im Vergleich mit sieben Städten über 100.000 Einwohnern (vgl. Tabelle 2) ist dies ein überdurchschnittlicher Wert.

Tabelle 2: Sportplätze im Städtevergleich (Quelle ikps; 7 Städte über 100.000 Einwohner; Jahre 2016-2021)

	Interkommunaler Vergleichswert	Ingolstadt 2021
Wohnbevölkerung	1.366.107	138.230
Großspielfelder (inkl. LA)	364	61
qm (nur Spielfelder)	2.379.637	370.004
Einwohner / Großspielfeld	3.753	2.266
qm pro Einwohner	1,7	2,7
Kleinspielfelder	147	7
qm	308.768	15.305
qm pro Einwohner	0,2	0,1
Gesamt-qm	2.688.404	385.309
qm pro Einwohner	2,0	2,8

Der Vergleich des Versorgungsgrades ist nicht unproblematisch, da hier die Eignung des Belages und die daraus resultierenden Nutzungszeiten nicht berücksichtigt werden. Daher haben wir einen weiteren

Vergleich vorgenommen, der auf der jährlichen Nutzungsdauer, differenziert nach Oberflächenbelag, basiert (vgl. Tabelle 3). Die flächenmäßig leicht überdurchschnittliche Versorgung wirkt sich auch auf den Jahresstundenwert (0,45 Jahresstunden pro Einwohner) aus, der ebenfalls über dem interkommunalen Vergleichswert liegt.

Tabelle 3: Interkommunaler Vergleich an Sportplätzen – Nutzungsdauer (Quelle: Datenbestand ikps; nur Klein- und Großspielfelder, die für den Übungsbetrieb der Sportvereine geeignet sind; Vergleichswert: 7 Städte über 100.000 Einwohner; Jahre 2016-2021)

	Interkommunaler Vergleichswert	Ingolstadt 2021
Wohnbevölkerung	1.366.107	138.230
angerechnete Anlageneinheiten KSF / GSF	418,00	64,50
Jahresstunden Naturrasen	222.800	44.800
Jahresstunden Kunstrasen	235.000	15.000
Jahresstunden Hybridrasen	1.000	1.000
Jahresstunden Tennenbelag	72.000	1.500
Jahresstunden Kunststoff	0	0
Jahresstunden Ricoten	0	0
Jahresstunden gesamt	530.800	62.300
Jahresstunden pro Einwohner	0,39	0,45

2.3.2 Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung

Analog zu den Sportplätzen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die kommunalen und vereinseigenen Sporträume sowie Räume, die von den Sportvereinen genutzt werden. Hallen und Räume gewerblicher Anbieter werden im Folgenden nicht betrachtet. Eine ausführliche Bestandsliste der Hallen und Räume findet sich in Anhang 3.

Tabelle 4: Versorgung mit Hallen und Räumen im Städtevergleich (Quelle: ikps; 7 Städte über 100.000 Einwohner; Jahre 2016-2021)

		Interkommunaler Vergleichswert	Ingolstadt 2021
Wohnbevölkerung		1.366.107	138.230
Sportfläche in qm		270.849	28.875
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner		0,20	0,21
Anzahl AE* = 405qm (nur Hallen)		657	67
AE* pro 1.000 Einwohner		0,5	0,5
Gymnastikräume	Bestand faktisch	17	8
	Bestand rechnerisch	23,8	12,6
	Nutzbare Sportfläche in qm	2.380	1.264
Einfachhallen	Bestand faktisch	47	20
	Bestand rechnerisch	40,7	18,4
	Nutzbare Sportfläche in qm	16.502	7.466
Zweifachhallen	Bestand faktisch	8	13
	Bestand rechnerisch	6,6	11,7
	Nutzbare Sportfläche in qm	6.367	11.336
Dreifachhallen	Bestand faktisch	11	7
	Bestand rechnerisch	11,0	7,3
	Nutzbare Sportfläche in qm	13.262	8.873
Vierfachhallen	Bestand faktisch	0	0
	Bestand rechnerisch	0	0
	Nutzbare Sportfläche in qm	0	0

* AE = Anlageneinheiten; Bestand faktisch = Anzahl der tatsächlich vorhandenen Hallen ohne Berücksichtigung der Fläche; Bestand rechnerisch = Fläche der Hallen umgerechnet auf Normmaße (Gymnastikraum: 100qm; Einzelhalle: 405qm; Doppelhalle: 968qm; Dreifeldhalle: 1.215qm)

Die Bestandsaufnahme weist vier Kraft- und Konditionsräume, fünf Gymnastikräume, drei Kampfsporträume, einen Fechtraum, einen Tanzsportraum, 19 Turnhallen / Einfeldhallen, 13 Zweifeldhallen bzw. Ballspielhallen und sieben Dreifeldhallen aus. Legt man die Größenangaben in Quadratmeter für die Turn- und Sporthallen sowie die Gymnastikräume an, verfügt Ingolstadt über 28.875 Quadratmeter Fläche in Hallen und Räumen. Bezogen auf die Einwohnerzahl entspricht dies einem Versorgungswert von 0,21 Quadratmetern pro Einwohnerin oder Einwohner. Der Städtevergleich mit Kommunen über 100.000 Einwohnern zeigt, dass Ingolstadt bei einer rein quantitativen Betrachtung über einen leicht überdurchschnittlichen Versorgungsgrad mit Hallen und Gymnastikräumen verfügt (vgl. Tabelle 4).

3 Befragung der Kindertageseinrichtungen

3.1 Einführung

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurden im November/ Dezember 2021 alle Kindertageseinrichtungen in Ingolstadt befragt. An der Befragung haben sich 28 der 71 Einrichtungen beteiligt, so dass die Rücklaufquote 40 Prozent beträgt (siehe auch Anhang 4). Davon waren 12 Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft, neun in städtischer Trägerschaft und sieben mit einer anderen Trägerschaft.

3.2 Bewegungsförderung

Drei Viertel der antwortenden Einrichtungen geben an, dass Bewegungsförderung einen (eher) hohen Stellenwert in ihren Einrichtungen hat (vgl. Abbildung 8). Für 21 Prozent der Einrichtungen hat sie einen mittleren Stellenwert. Eine Einrichtung gibt an, dass der Stellenwert für Bewegungsförderung bei ihr gering ist. Bei fünf von 28 Einrichtungen gibt es eine feste Ansprechperson für Bewegungsangebote (ohne tabellarischen Nachweis). 27 Prozent der Einrichtungen bieten eine tägliche angeleitete Bewegungsangebote im Sommer und Winter für Kinder an (vgl. Abbildung 9).

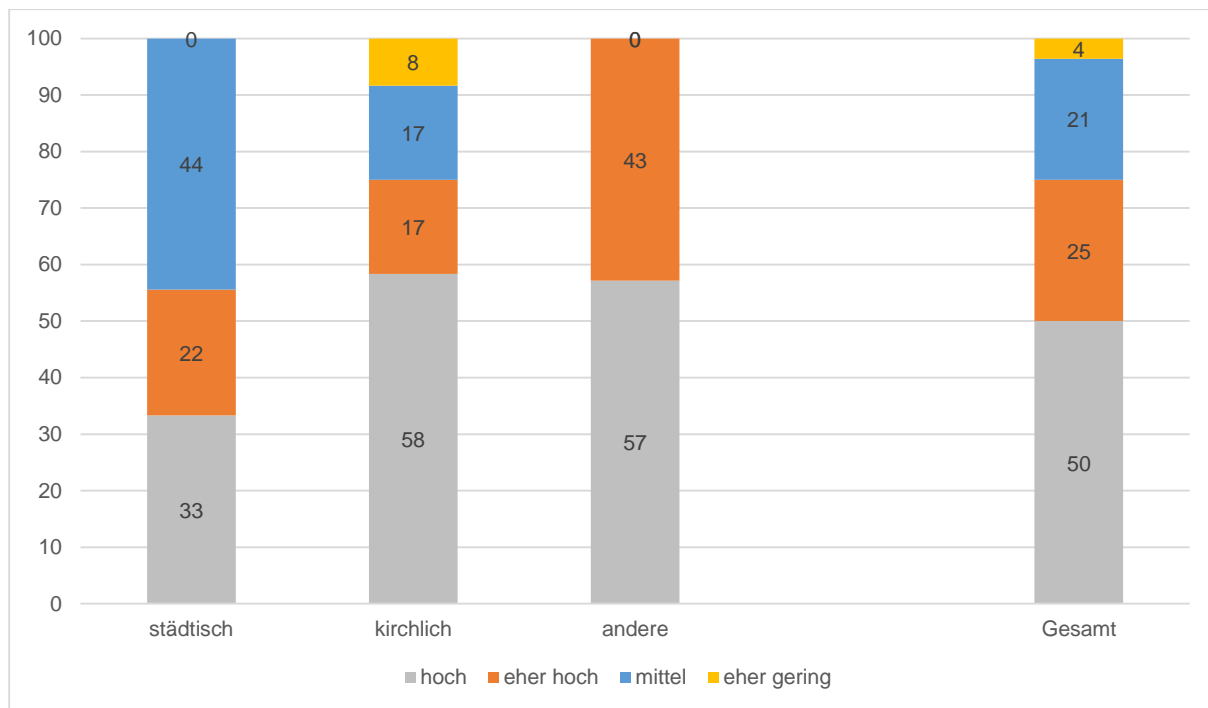


Abbildung 8: Stellenwert der Bewegungsförderung
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=28.

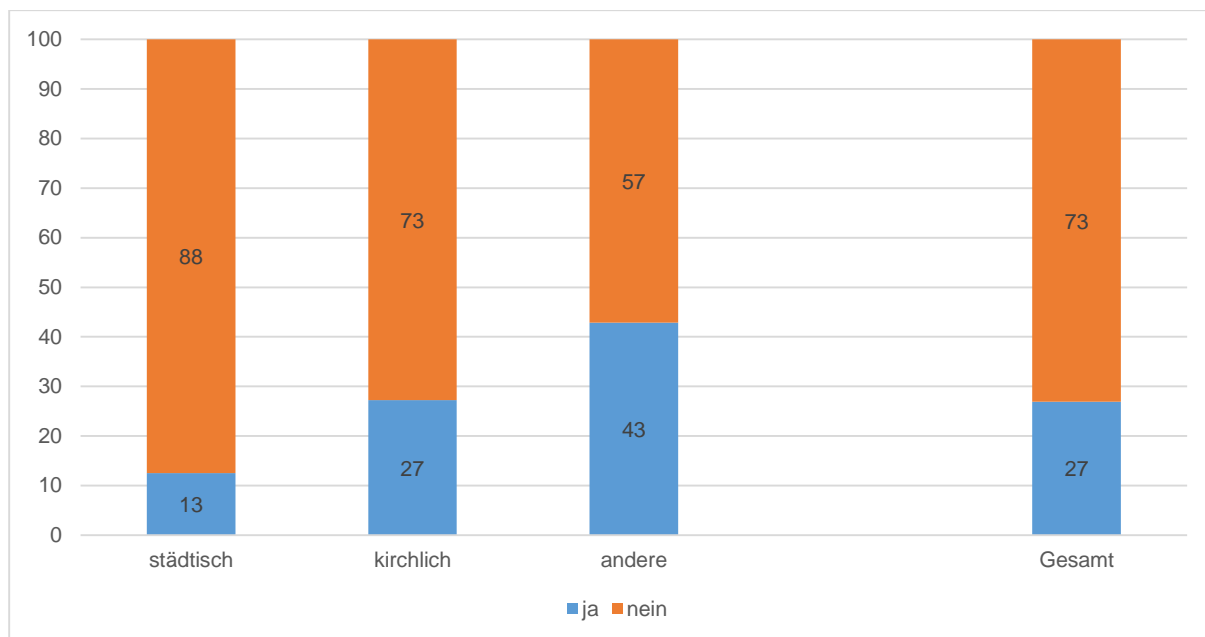


Abbildung 9: Täglich angeleitetes Bewegungsangebot (Sommer und Winter) für Kinder
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=26.

Sechs Einrichtungen haben in den letzten fünf Jahren an einem Programm zur Förderung von Sport und Bewegung in Kindertageseinrichtungen teilgenommen (ohne tabellarischen Nachweis). Insgesamt gibt es nur zwei Einrichtungen, in denen Fachkräfte beschäftigt sind, die eine Zusatzausbildung „Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter“ bzw. eine gleichwertige Qualifikation aufweisen (7 Fachkräfte). In sechs Einrichtungen verfügen insgesamt sechs Fachkräfte über einen Übungsleiter-schein im Kinderbereich oder eine gleichwertige Qualifikation. Abbildung 10 zeigt, dass rund ein Viertel der befragten Einrichtungen einen Bedarf für zusätzliches Personal mit einer Zusatzausbildung im Bereich Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter hat.

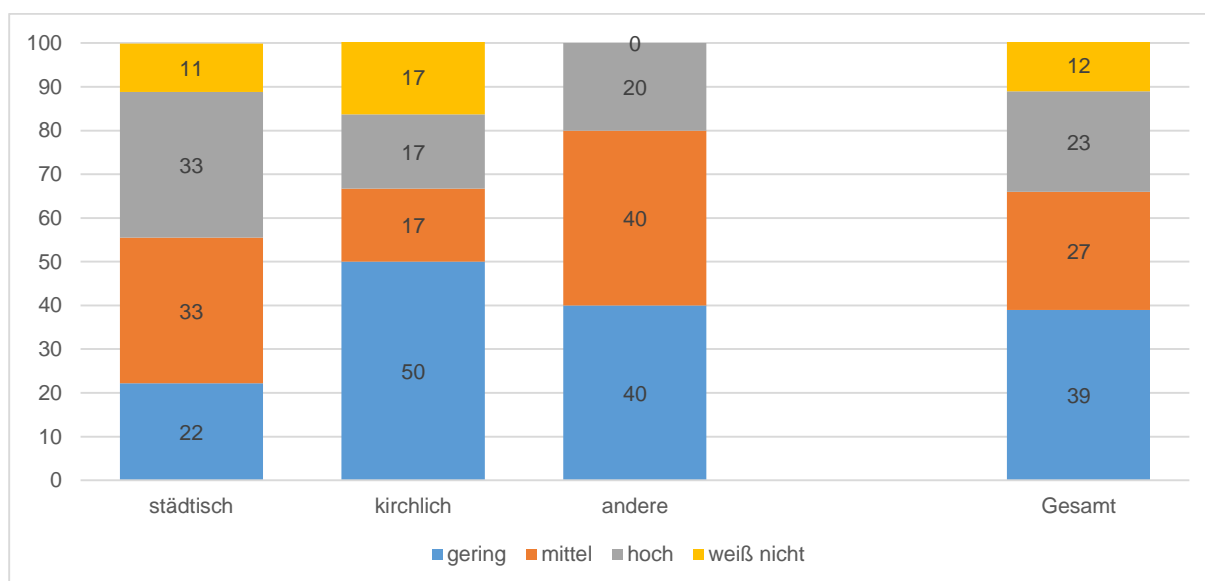


Abbildung 10: Bedarf nach Personal mit einer Zusatzausbildung im Bereich Bewegungserziehung
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=26.

Nur zwei Einrichtungen kooperieren derzeit mit einem Sportverein. Davon ist eine Einrichtung in kirchlicher und eine Einrichtung in anderer Trägerschaft. Folgende Kooperationsbereiche werden genannt:

- Atlantik: ERC Ingolstadt (Schlittschuhlaufen-Kurs), TV1861 (Gymnastik)
- Münsterkindergarten: Aktuelles Präventionsprojekt Fit mit Schanzi (Kooperation mit dem örtlichen Fußballverein und Krankenkasse)

Ein Viertel der Einrichtungen benennt einen Bedarf, eine Kooperation mit einem Sportverein auf- oder auszubauen (vgl. Abbildung 11).

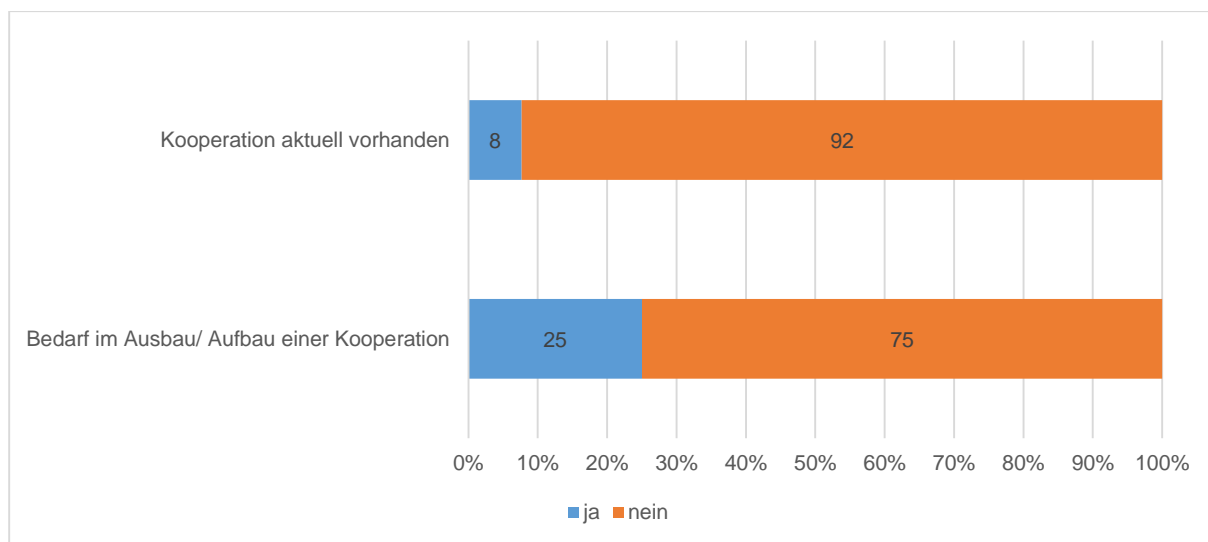


Abbildung 11: Vorhandene Kooperationen und Kooperationsbedarf im Bereich Bewegungsförderung
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=28.

Folgende Bedarfe für den Aufbau oder Ausbau einer Kooperation werden genannt:

- Atlantik: Bereich Schwimmen
- Kinderhaus Marienheim: einmal pro Woche mit Beteiligung der Eltern
- KoGa (Kooperative Ganztagsbildung) an der Grundschule Münchener Str.: täglich 1 Stunde im Bereich Breitensport (Kinderturnern, Psychomotorik oder diverse Ballspiele). Zusätzlich sind Akrobatik, Klettern... immer interessante Themen zum Schnuppern und Kennenlernen
- SIS Swiss International School gGmbH Kita: Sport allgemein

3.3 Bewegungsräume

Nur drei Einrichtungen geben an, nicht über kindgerechte Bewegungsräume im Innenbereich zu verfügen. Im Außengelände verfügen alle Einrichtungen über Bewegungsgelegenheiten (ohne tabellarischen Nachweis).

Insgesamt wird die Größe der Bewegungsflächen im Außengelände am besten bewertet (vgl. Abbildung 12). Danach folgen die Qualität der Bewegungsflächen im Außengelände. Im Innenbereich wird die Größe der Bewegungsräume, die Ausstattung und bauliche Qualität ebenfalls im guten Bereich bewertet. Mit einem Mittelwert von 2,4 wird der barrierefreie Zugang zwar überwiegend positiv eingestuft, von den kirchlichen Einrichtungen jedoch kritischer als von den anderen Einrichtungen. Handlungsbedarf

gibt es vor allem bei der speziellen Ausstattung für Kinder mit Einschränkungen oder Behinderung, um Bewegungsförderung zu ermöglichen.

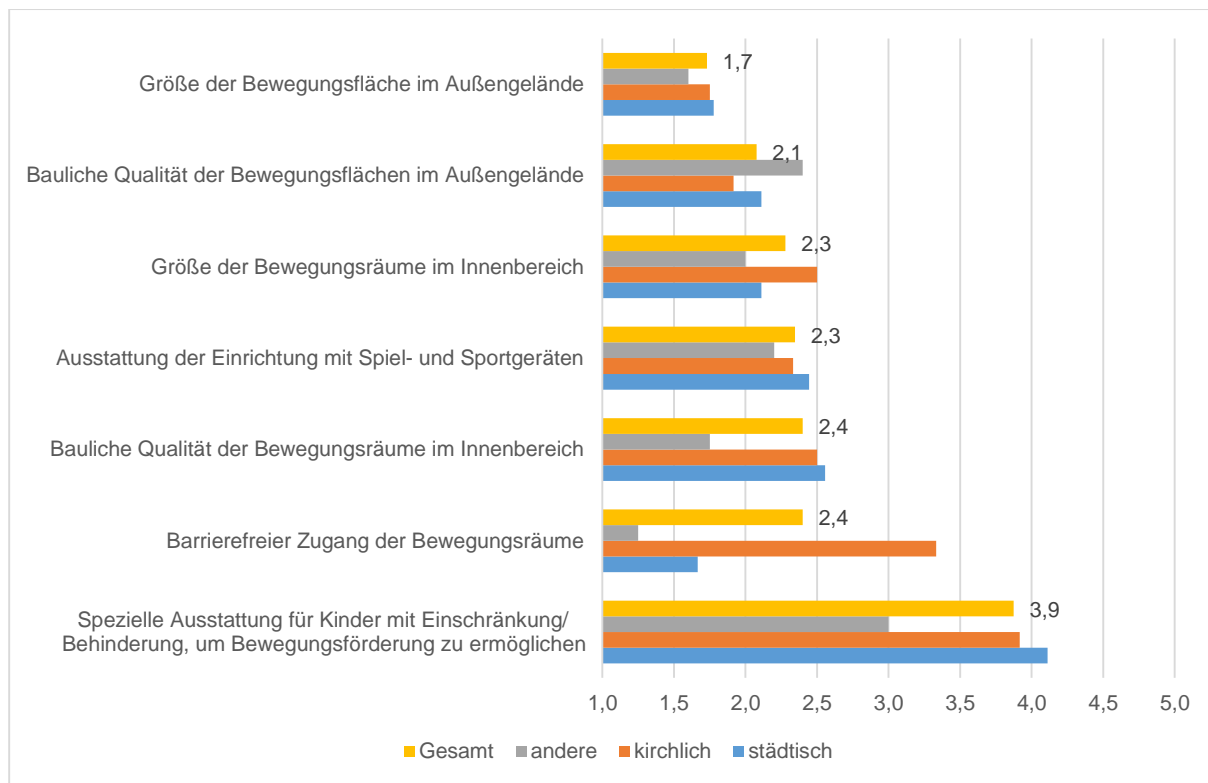


Abbildung 12: Bewertung der Bewegungsräume
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=24-26.

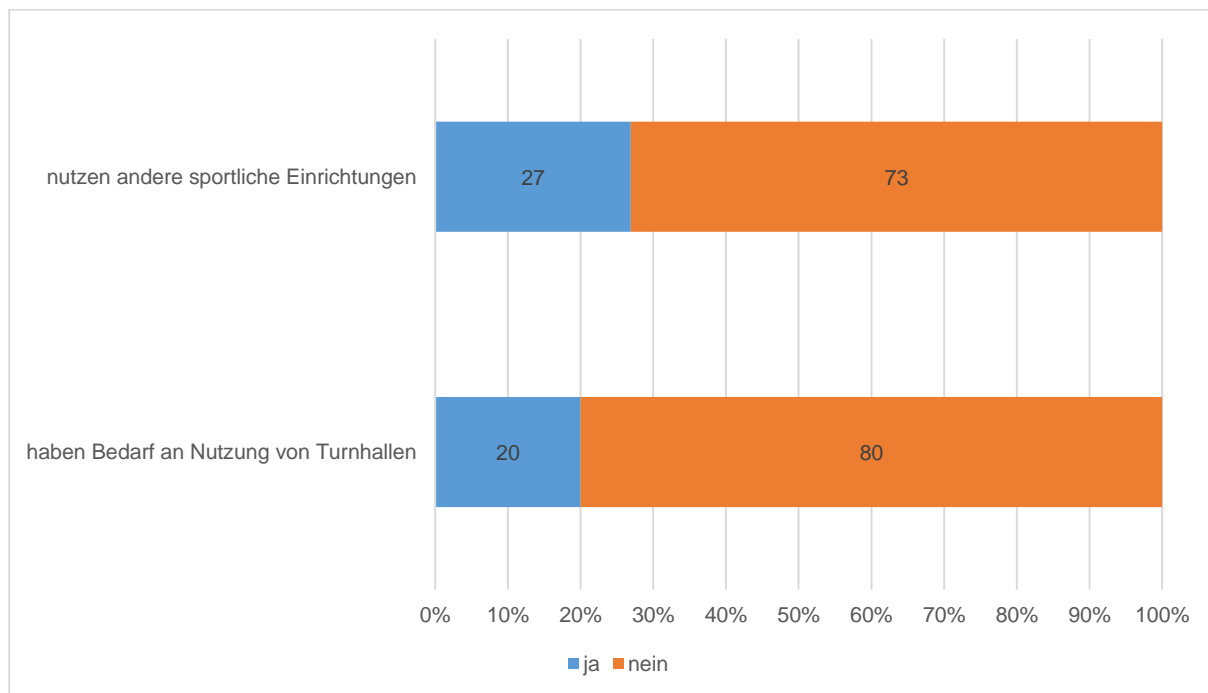


Abbildung 13: Aktuelle Nutzung und Bedarf von anderen sportlichen Einrichtungen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=26.

Derzeit nutzt rund ein Viertel der Einrichtungen regelmäßig Turnhallen oder Sporthallen für Bewegungsangebote. Als häufigste Gründe, dass keine Turn- und Sporthallen genutzt werden sind, wird die fehlende Notwendigkeit und die zu große Entfernung angegeben. Fünf Einrichtungen geben an, künftig Turn- oder Sporthallen (noch mehr) nutzen zu wollen (vgl. Abbildung 13).

4 Befragung der Schulen

4.1 Einführung

Die Schulen sind die Hauptnutzer der Sportanlagen. Aus diesem Grund werden die Schulen um eine Bewertung der Sport- und Bewegungsräume, aber auch unterschiedliche Aspekte der Bewegungsförderung gefragt. In der vorliegenden Untersuchung wird außerdem auf Basis der Einschätzungen der Schulen eine Abschätzung des Hallenbedarfs vorgenommen. Hierzu haben wir die Schulen in Form einer Online-Befragung einbezogen. Im November und Dezember 2021 wurden die Schulen mit der Bitte um Beantwortung der Fragen angeschrieben. An der Befragung haben sich 40 von 54 Schulen beteiligt. Dies entspricht einem Rücklauf von 74 Prozent (siehe Abbildung 14 und Anhang 5).

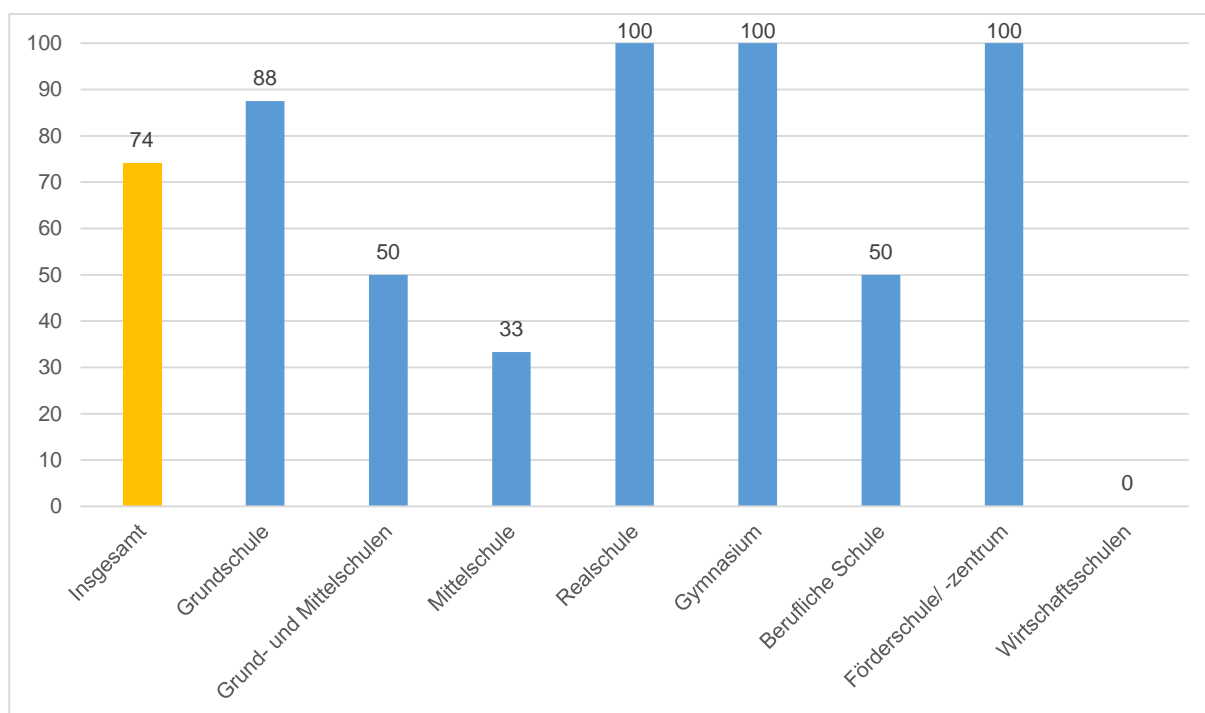


Abbildung 14: Rücklauf der Schulen insgesamt und differenziert nach Schulformen

Rund 60 Prozent der Schulen bieten eine Ganztagsbetreuung an. 63 Prozent der Schulen haben Kinder mit Einschränkungen oder einer Behinderung. Davon erhält ein Drittel der Schulen Unterstützung (z.B. Assistenz, spezielle Ausbildung), um eine Teilhabe der Kinder an Sport- und Bewegungsangeboten zu ermöglichen.

4.2 Bewertung der Sportanlagensituation

Die Schulen sollten eine erste allgemeine Einschätzung zur Versorgung mit Sportanlagen geben (vgl. Abbildung 15). Die Hälfte der Schulen bewertet die Sportanlagensituation mit „sehr gut“ und „gut“ und jeweils ein Viertel der Schulen mit „befriedigend“ sowie mit „ausreichend“ oder „schlecht“. Im interkommunalen Vergleich werden die Sportanlagen in Ingolstadt besser bewertet.

Bei einem differenzierten Blick auf die Antworten fällt auf, dass es v.a. einzelne Schulen sind, die die Sportanlagensituation besonders kritisch bewerten.

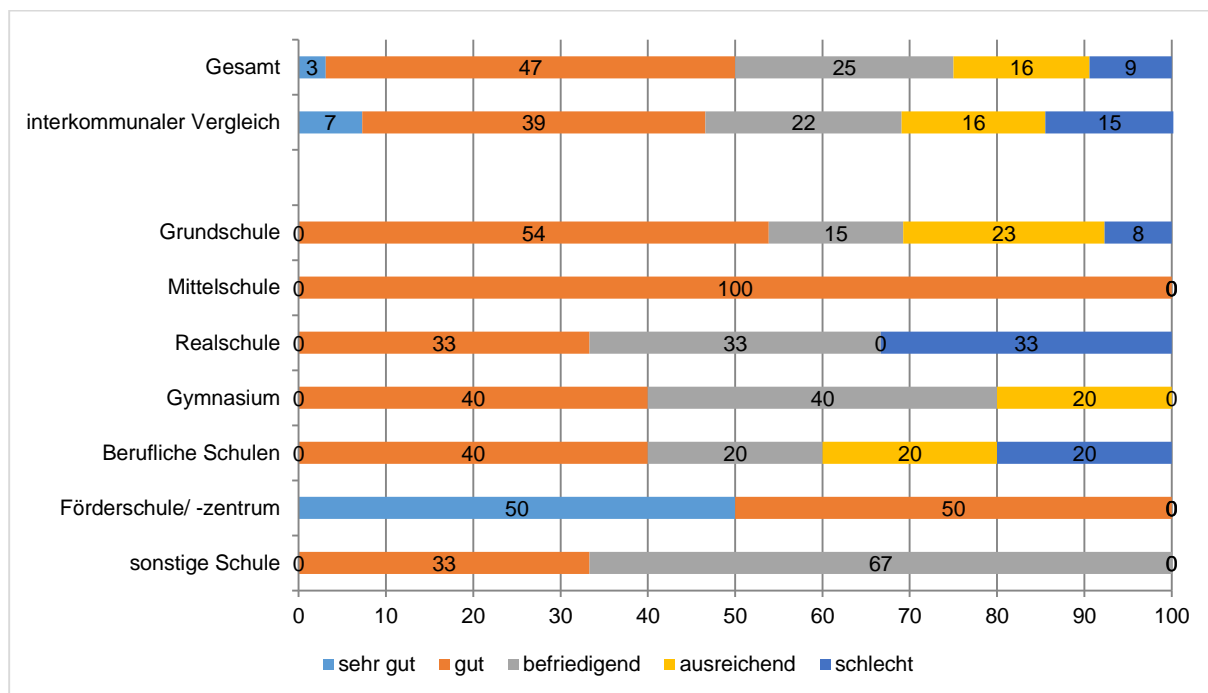


Abbildung 15: Bewertung der Sportanlagensituation
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=32.

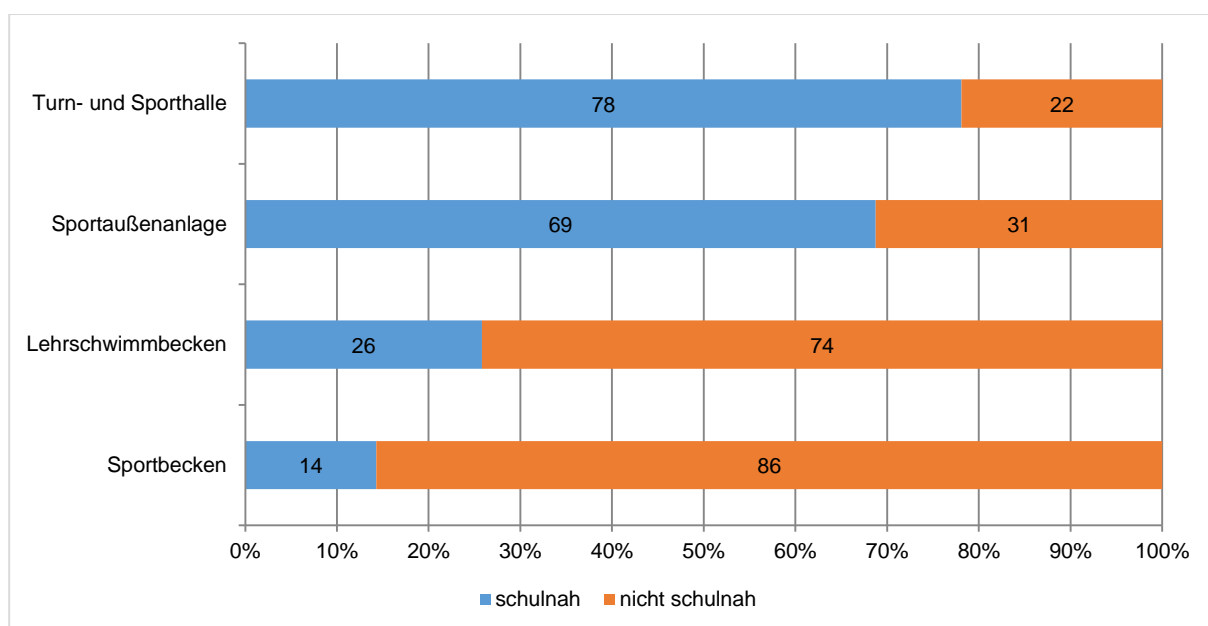


Abbildung 16: Schulnahe Sportanlagen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=28-32.

Rund 80 Prozent der Schulen stehen schulnahe Sportanlagen (maximal in fünf Minuten fußläufig erreichbar) zur Verfügung (vgl. Abbildung 16). Bei den Sportaußenanlagen sind es 70 Prozent der Schulen. Bei den Schwimmmöglichkeiten stehen nur wenigen Schulen schulnahe Lehrschwimmbecken oder Sportbecken zur Verfügung.

Die Schulen sollten auch unterschiedliche Aspekte zur Qualität der von ihnen am häufigsten genutzten Sportanlagen bewerten. Abbildung 17 zeigt die Bewertungen im Mittel für Bäder, Hallen und Sportaußenanlagen. Die Bäder werden insgesamt eher gut bewertet. Am kritischsten werden die sanitären Anlagen eingestuft. Bei den Hallen wird die Größe, Sauberkeit und die Eignung für die Sportaktivität im Mittel eher positiv bewertet. Der bauliche Zustand, die Ausstattung und die sanitären Anlagen im Bereich befriedigend. Am kritischsten wird die barrierefreie Sportfläche bewertet. Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei den Sportaußenanlagen (Sportplätze und Leichtathletikanlagen) ab. Die Bewertung der konkreten Sportanlage kann in Anhang 6 eingesehen werden.

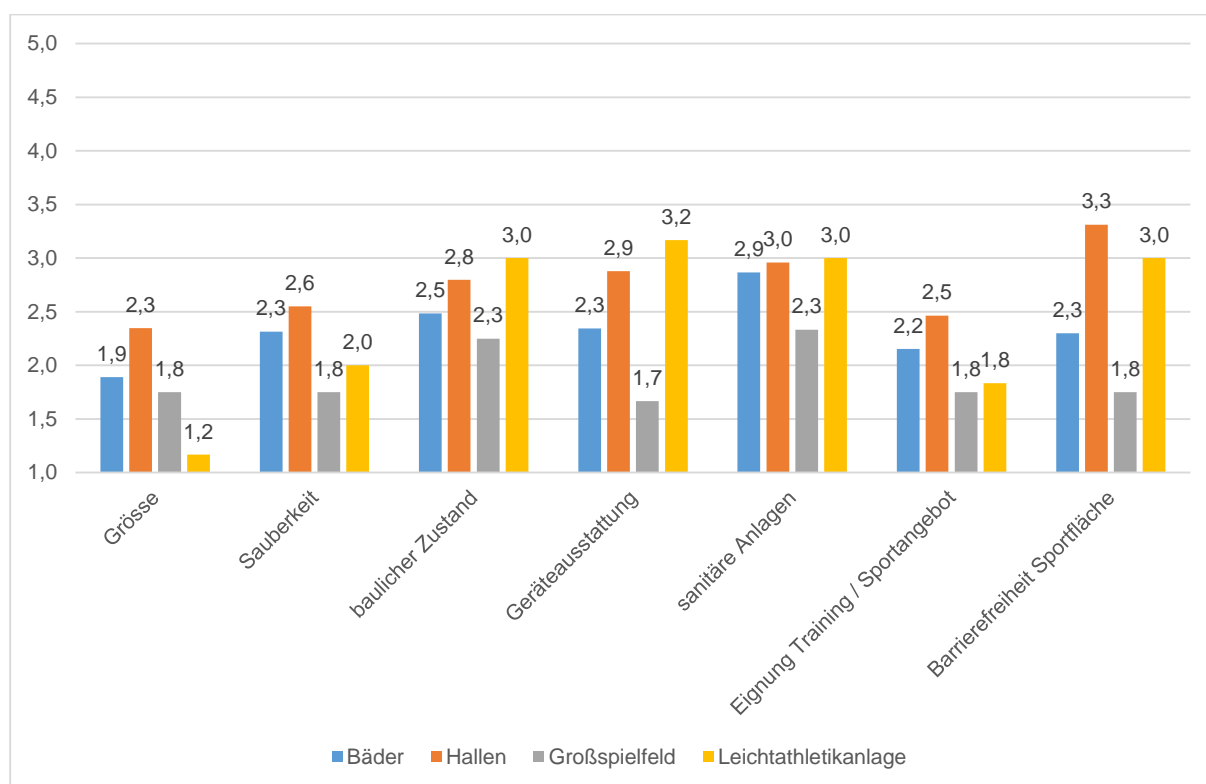


Abbildung 17: Qualität der Sportanlagen

Mittelwerte von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht); Anzahl der gültigen Fälle: N (Bäder)=16, N (Hallen)=39, N (Großspielfeld)=4, N (Leichtathletikanlage)=5.

Befragt man die Schulen, ob die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen, auf Sportaußenanlagen oder im Hallenbad (Lehrschwimmbecken / Sportbecken) ausreichend sind, ergibt sich ein differenziertes Bild (vgl. Abbildung 18). Aktuell bewertet rund zwei Drittel der Schulen die Hallen- und Sportplatzzeiten für ausreichend. Bei den Wasserzeiten gibt etwas mehr als die Hälfte der Schulen an, die Kapazitäten in Lehrschwimmbecken oder Sportbecken seien ausreichend.

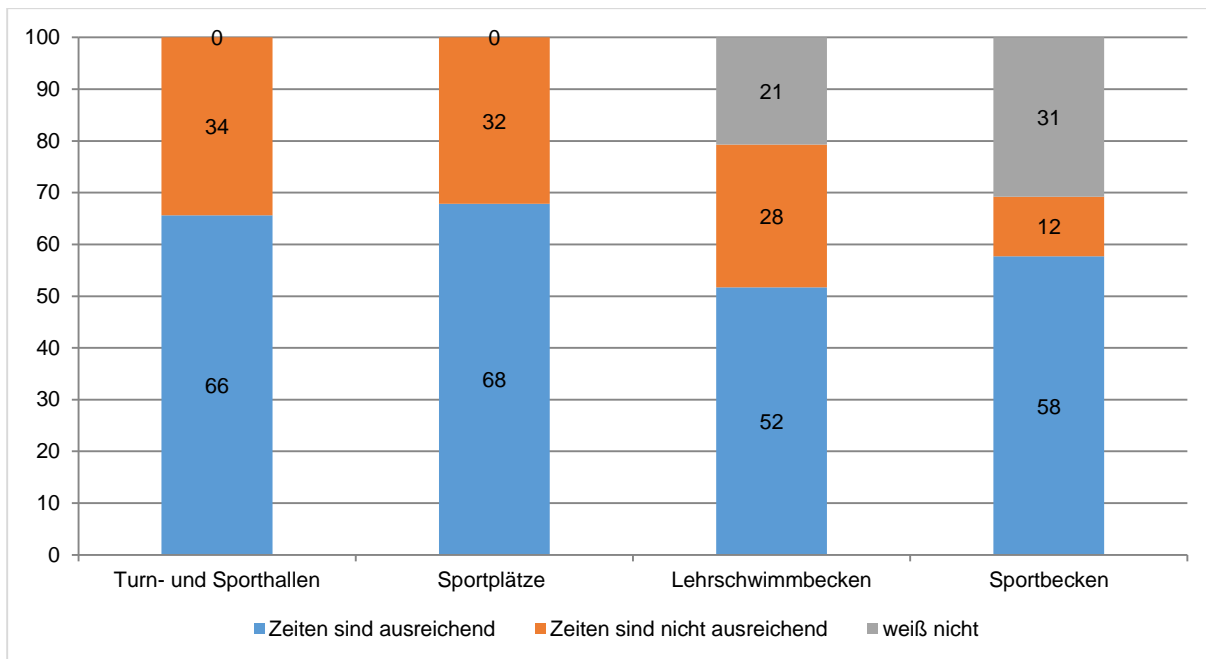


Abbildung 18: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=26-32.

Nur fünf Schulen (16 Prozent) geben an, dass sie im Rahmen der zur Verfügung stehenden Hallenzeiten und Personalkapazitäten uneingeschränkt außerunterrichtlichen Angebote anbieten können. Rund die Hälfte der Schulen können dies eingeschränkt. 31 Prozent der Schulen gibt an, keine außerunterrichtlichen Sportangebote anbieten zu können (ohne tabellarischen Nachweis). 16 Schulen geben als Hauptgrund für fehlende oder eingeschränkte außerunterrichtlichen Angebote eingeschränkte Hallenkapazitäten an (vgl. Abbildung 19). 12 Schulen geben eingeschränkte Personalkapazitäten an und fünf Schulen geben sonstige Gründe an.

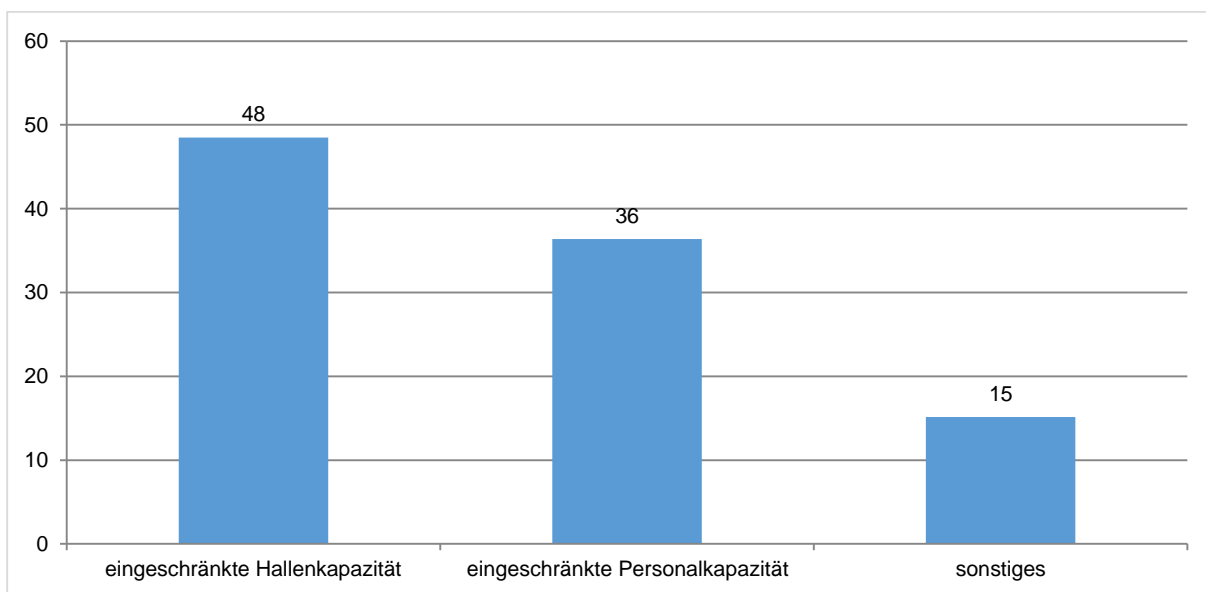


Abbildung 19: Gründe für eingeschränkte außerunterrichtliche Sportangebote
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=26.

4.3 Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen

4.3.1 Bedarf im Schuljahr 2021/22

Auf Basis der von den Schulen gemachten Angaben zur Anzahl der Sportgruppen, zu den Soll-Sportstunden für den Pflichtsportunterricht und den Angaben zu den genutzten Hallenzeiten für außerunterrichtliche Sportangebote kann der Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle berechnet werden. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern.

Nachfolgend berechnen wir den Bedarf für den Pflichtsportunterricht und den Bedarf für freiwillige Sportangebote (Sport-AGs, Angebote in der Ganztagsbetreuung). Die Nutzung der Hallenbäder ziehen wir nicht vom Hallenbedarf ab, da davon auszugehen ist, dass der Schwimmsportunterricht nicht über das komplette Schuljahr ausgeübt wird. Weiterhin werden auch Nutzungen von Freiflächen nicht zum Abzug gebracht, um den Schulen eine ausreichende Flexibilität zu ermöglichen. Das für jede Schule ermittelte Mengengerüst wird mit dem Faktor 1,10 multipliziert (10% Reserve, Disposition und Puffer).²

Wir unterscheiden zwischen dem Hallenbedarf für den Pflichtsportunterricht und dem Hallenbedarf für freiwillige Sportangebote (AGs, Ganztags). Wir gehen davon aus, dass die freiwilligen Angebote am Nachmittag in einem Zeitraum zwischen der 7. und 10. Stunde stattfinden können.

Für den Gesamtbedarf an Hallen übernehmen wir bei den Schulen, die lediglich am Vormittag Pflichtunterricht haben (i.d.R. Grundschulen) nach einem Vergleich der Bedarfswerte für den Pflichtsport und für die freiwilligen Angebote den höheren Wert. Bei Schulen, die auch am Nachmittag Pflichtunterricht abhalten, addieren wir die Bedarfswerte für den Pflichtsportunterricht und für die freiwilligen Angebote. Die Bedarfswerte werden in Anlageneinheiten (AE) angegeben.

In Kapitel 2.3.2 ist der derzeitige Bestand an Turn- und Sporthallen und anderen Räumlichkeiten in Ingolstadt dargestellt. Für die Bedarfsberechnung des Hallenbedarfes der Schulen bilden diese Daten die Grundlage. Jedoch nehmen wir nur die Hallen in den Bestand auf, die auch tatsächlich von den Schulen genutzt werden oder die u.E. für den Schulsport geeignet sind. Die in Anhang 11 dokumentierten Turn- und Sporthallen rechnen wir für die Schulnutzung an. Gymnastik- und Konditionsräume wurden nicht angerechnet. Die Doppelturnhalle des Christoph-Scheiner-Gymnasiums wurde aufgrund der Größe nur als Einzelhalle berücksichtigt. 13 Hallen, die von den Schulen genutzt werden, sind kleiner als die Normgröße von 405 qm.

² Die Gründe für die Annahme eines Puffers sind vielfältig. Ein Grund sind unterschiedliche organisatorische Regelungen wie z.B. Teilungen von Klassen (eine Gruppe macht Werken, die andere Sport / Bewegung), was zu einem erhöhten Bedarf führt. Teilweise wird der 45-Minuten-Takt aufgehoben (Doppelstunden, Zeitstunden etc.), so dass die kontinuierliche Belegung von Sporthallen erschwert wird. Sport in den „Mittelstunden“ (3./4. Stunde) wird als von manchen Schulleitungen als problematisch erachtet, wenn danach z.B. Kernfächer wie Mathematik unterrichtet werden müssten. Auch durch das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe wird eine besondere Nachfragesituation geschaffen. In manchen Schulen gibt es mehrere Stundenpläne in einem Halbjahr, z.B., nach Entlassung der Abschlussjahrgänge oder Ende der Abiturprüfungen. Einsatz der Lehrkräfte: Verfügbarkeit von Sportlehrern nicht immer gegeben, da diese oft auch ein zweites / drittes Fach unterrichten, krankheitsbedingter Ausfall. Kooperationen / Projekte mit Sportanbietern wie Vereinen müssen oft in einem engen zeitlichen Korridor erfolgen. Teilweise unterschiedliche Unterrichtszeiten mehrerer Schulen, die sich eine Halle teilen. Auch der Wunsch, Ballspiele auf größeren Flächen zu spielen, werden über diesen Puffer berücksichtigt. Auch ist davon auszugehen, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. Montag Vormittag, Freitag Nachmittag) nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt wird.

Nachfolgend sind in Tabelle 5 die Bedarfe der Schulen, der anrechenbare Bestand an Hallen sowie die Bilanzierungsergebnisse nach Versorgungsräumen dargestellt. Abbildung 20 bildet das Bilanzierungsergebnis nach Versorgungsräumen nochmals grafisch ab.

Tabelle 5: Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle; faktisch)

Versorgungsraum	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz faktisch
01 Mitte	25,8	14,0	-11,8
02 Nordwest	11,3	9,0	-2,3
03 Nordost	6,6	6,0	-0,6
04 Südost	3,0	7,0	4,0
05 Südwest	9,3	9,0	-0,3
06 West	1,4	3,0	1,6
07 Etting	1,0	3,0	2,0
08 Oberhaunstadt	0,8	3,0	2,2
09 Mailing	1,0	3,0	2,0
10 Süd	2,2	3,0	0,8
11 Friedrichshofen-Hollerstauden	4,6	5,0	0,4
12 Münchener Straße	1,6	2,0	0,4
Gesamt	68,6	67	-1,6

Für die Gesamtstadt Ingolstadt zeigt die Bilanzierung einen Bedarf von rund 69 Anlageneinheiten Einzelhalle, dem faktisch (d.h. die Größe der Halle bleibt außer Betracht) ein Bestand von 67 Anlageneinheiten gegenübersteht. Somit ergibt sich gesamtstädtisch eine leicht negative Versorgungslage von zwei Anlageneinheiten Einzelhalle. Fast alle Stadtteile sind in Ingolstadt ausreichend versorgt. Defizite gibt es in Nordwest und Nordost, vor allem aber in der Mitte. Bei der Interpretation gilt es zu berücksichtigen, dass die Zuordnung der Hallen zu den Versorgungsräumen aus der Gebietszugehörigkeit vorgenommen wurde. Bei Schulen an der Gebietsgrenze findet ggf. eine Nutzung im Nachbarstadtteil statt. Eine ausführliche Darstellung der einzelnen Stadtteile sind im Anhang (vgl. Anhang 12) zu finden.

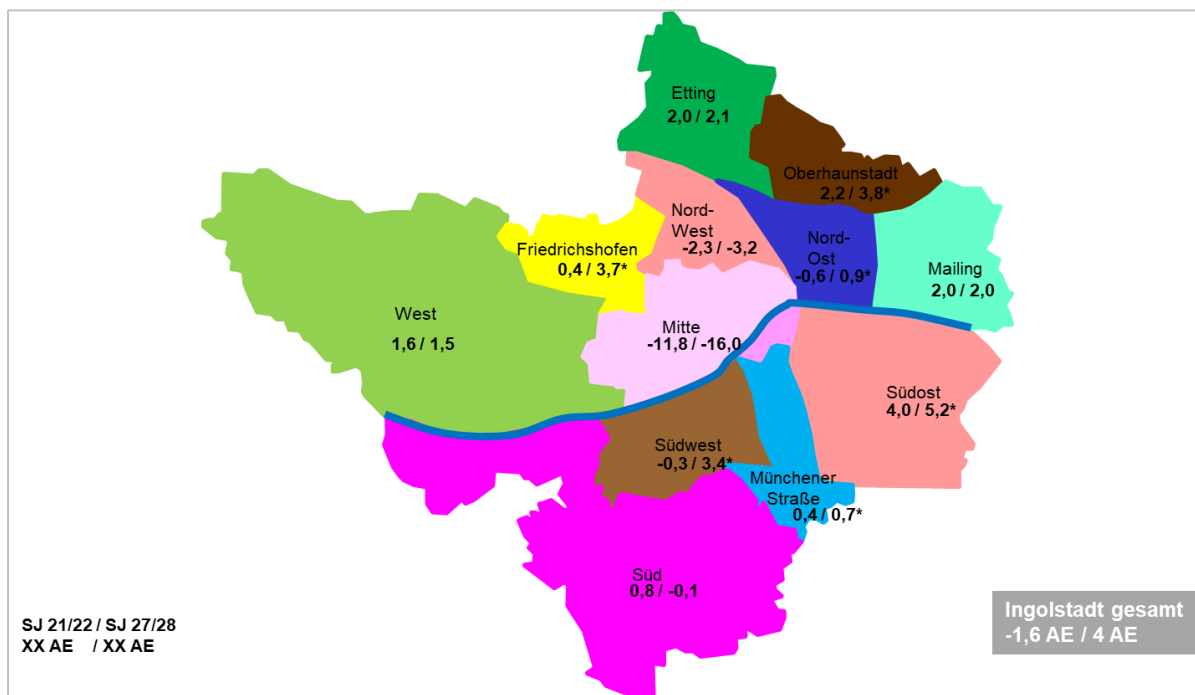


Abbildung 20: aktuelle und prognostische Bilanz in Anlageneinheiten Einzelhalle (AE; faktisch) für das Schuljahr 2021/22 und 2027/28 (* geplante Schulneubauten berücksichtigt)

Die aktuellen Schülerprognosen der Stadt Ingolstadt (Quelle: Stadt Ingolstadt, Monitoring, Stand: 18.12.2020) lassen eine Prognose bis zum Schuljahr 2027/28 zu. Für die beruflichen Schulen und teilweise für private und Förderschulen liegen keine Prognosezahlen vor. Hier wurden die aktuellen Klassen- und Schülerzahlen übernommen. Bei den Mittelschulen wurde ebenfalls aufgrund der geplanten Neustrukturierung die aktuellen Bedarfswerte übernommen.

Mit Berücksichtigung der geplanten Hallenneubauten gibt es prognostisch für das Schuljahr 2027/28 eine positive Bilanz für die Gesamtstadt von vier Anlageneinheiten Einzelhalle.

Tabelle 6: Prognostische Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen für das Schuljahr 2027/28 (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle; faktisch)

Versorgungsraum	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz faktisch
01 Mitte	30,0	14	-16,0
02 Nordwest	12,2	9	-3,2
03 Nordost	7,1	8	0,9
04 Südost	3,8	9	5,2
05 Südwest	6,6	10	3,4
06 West	1,5	3	1,5
07 Etting	0,9	3	2,1
08 Oberhaunstadt	1,2	5	3,8
09 Mailing	1,0	3	2,0
10 Süd	3,1	3	-0,1
11 Friedrichshofen-Hollerstauden	4,3	8	3,7
12 Münchener Straße	2,3	3	0,7
Gesamt	74,0	78	4,0

4.4 Bewegungsfreundlicher Schulhof

Auch Schul- und Pausenhöfe bilden wichtige Elemente im Schulleben. Sie dienen zum einen zur Erholung, andererseits aber auch als Kommunikations- und Bewegungsraum, in Teilen auch als Lernraum. Vor dem Hintergrund der Ganztagschule haben bewegungsfreundliche Schulhöfe in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen (vgl. Eckl, 2014).

Abbildung 21 zeigt, dass etwa die Hälfte der Schulen ihren Schulhof als bewegungsfreundlich bewerten. 14 Schulen sehen hingegen einen Handlungsbedarf bei ihrem Schulhof. Dies betrifft einzelne Schulen fast aller Schulformen. Drei Schulen sehen einen Handlungsbedarf hinsichtlich der Qualität bzw. der Ausstattung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (ohne tabellarischen Nachweis), zwei Schulen sehen einen Bedarf an zusätzlichen Flächen und sechs Schulen geben an, dass der Schulhof sowohl qualitativ verbessert als auch in der Fläche vergrößert werden sollte. Anhang 13 kann entnommen werden, welche Schulen einen Verbesserungsbedarf sehen.

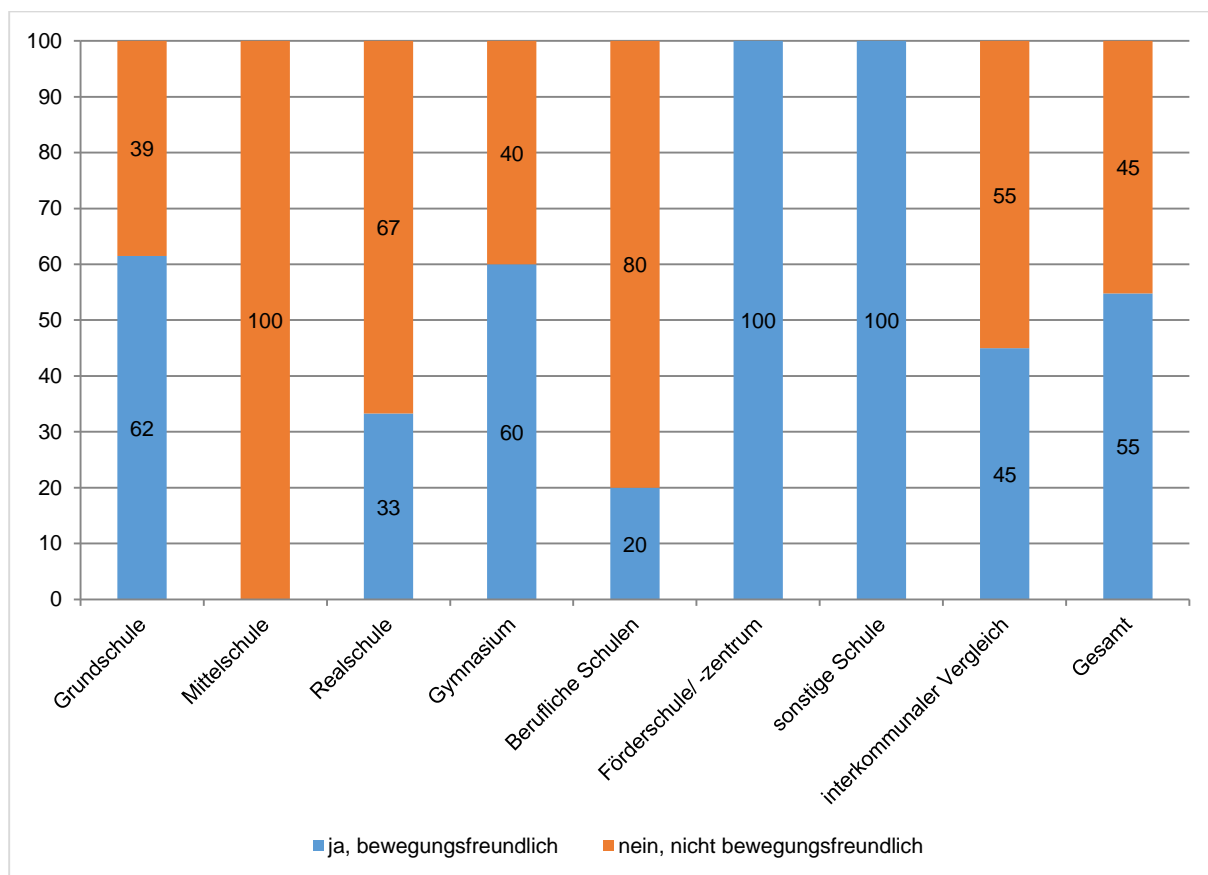


Abbildung 21: Bewegungsfreundlicher Schulhof
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=31.

4.5 Kooperationen und Bewegungsförderung

Rund ein Drittel der Schulen arbeitet bereits mit Sportvereinen, 20 Prozent der Schulen mit anderen Partnern zusammen. Tabelle 7 zeigt die Kooperationen und die Formen sowie den Umfang der Zusammenarbeit. Mehr als die Hälfte der Schulen gibt an, einen zusätzlichen Bedarf im Aufbau oder Ausbau im Bereich Sport- und Bewegungsförderung zu haben. Davon geben 15 Schulen „Sportvereine“ und fünf Schulen „andere Partner“ an (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7: Kooperationen mit Sportvereinen und anderen Partnern

Schule	Kooperationspartner (Verein)/ Inhalt/ Umfang
Aktuelle Kooperationen	
Apian-Gymnasium	SC Delphin Ingolstadt, 6 Std.; FC Ingolstadt 04, 6 Std.; ERC Ingolstadt, 4 Std., SV Zucheringen, 4 Std.
Grundschule Irgertsheim	Aktionstag Sport (Tagesveranstaltung): SC Irgertsheim, Handball Gaimersheim
Grundschule Ingolstadt Mailing	Beweg dich: TSV Mailing
Christoph-Kolumbus-GS	FCI Fußball, 2UE; SC Delfin, Schwimmen, 4UE; Kickboxtempel Sport, 2UE
Grundschule Ringsee	Freie Turnerschaft, Ringsee ESV
Katharinen-Gymnasium	MTB (bisläng TSV Kösching, zukünftig TSV Gaimersheim)
Grundschule Auf der Schanz	Projekte (Vorstellung von Sportarten in der Schule an Projekttagen, z.B. Turnen, Golf, Basketball, Judo durch MTV, Golfclub etc.) Schwimmen (in den letzten Jahren SAG mit SC Delphin); Bufdi und FSJ finanziert durch Schulverwaltungsamt coronabedingt derzeit ausgesetzt
Gnadenthal-Gymnasium	SAG Klettern mit dem DAV
GS Gerolfing	Sporttag (1mal pro Jahr), Fußballtag (1mal pro Jahr)
Montessorischule Ingolstadt	Unregelmäßige Projekte
Christoph-Scheiner-Gymnasium	Volleyball, 2 Std., MTV Ingolstadt, SAG mit dem SC Delphin ist in Planung
Bedarf für zukünftige Kooperationen	
Apian-Gymnasium	Gesundheitssport, 4 Std.; Talentförderung, 4 Std.
Christoph-Kolumbus-GS	Ballspiele, 4UE; Turnen, 4UE; Schwimmen, 4UE
Christoph-Scheiner-Gymnasium	SAGs mit Sportvereinen erhöhen das Sport-Wahlkurs-Angebot der Schule, bei vorhandenen Hallenkapazitäten wären weitere 6 Unterrichtsstunden vorstellbar.
Grundschule Auf der Schanz	wünschenswert wären zusätzliche Sportangebote im Ganztags von 14.00 bis 16.00 Uhr; SAG´s für den Regelbetrieb freitags ab 11.30 Uhr (Trainer zu diesen Zeiten oft nicht verfügbar)
Grundschule Gotthold-Ephraim-Lessing	Schwimmen (Erwerb der Schwimmfähigkeit), 4 Std.
Grundschule Irgertsheim	2 Std. für alle Klassen
Grundschule Ringsee	Wasserwacht, SC Delphin (Anfängerschwimmkurse)
GS Gerolfing	1-2 mal pro Halbjahr
Leo-von-Klenze-Schule - Staatliche Berufsschule II Ingolstadt	Beschulung von Jugendlichen ohne Ausbildungsberuf
Ludwig-Fronhofer-Schule	2 Std. für die Nichtschwimmer
MS Auf der Schanz	Sport nach 1 für offenes oder gebundenes GT-Angebot, 4 Std
SIS Swiss International School Ingolstadt	2-4 Std. und in allen Bereichen: individual- und Mannschaftsportarten
Wilhelm-Ernst-Grundschule	4 Std.

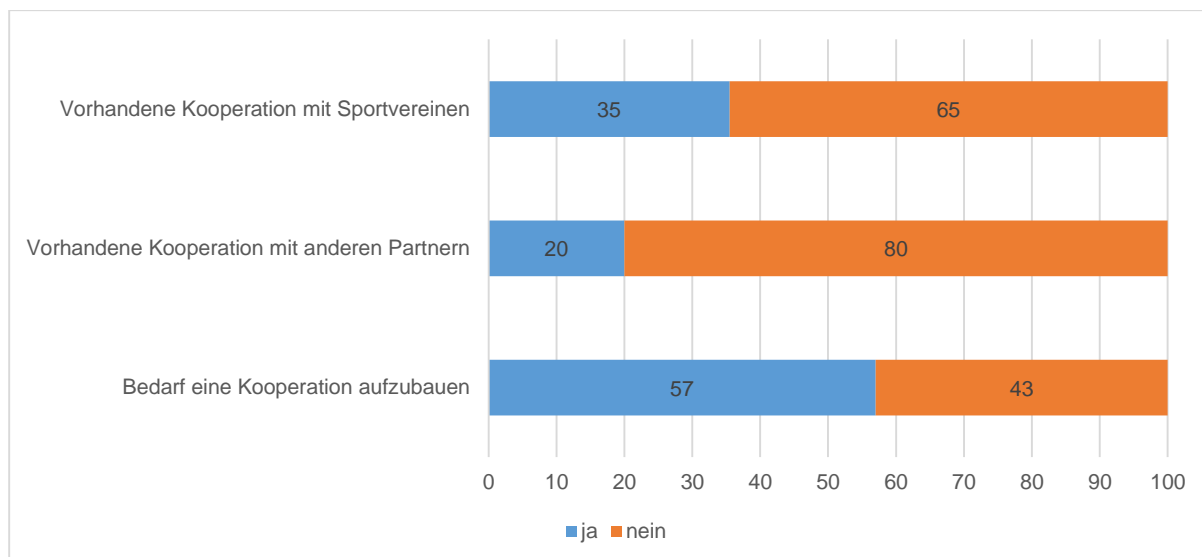


Abbildung 22: Kooperationen mit Sportvereinen und anderen Partnern
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=31-32.

Um einen Einblick in die aktuelle Praxis der Bewegungsförderung an den Schulen zu erhalten, wurden alle Schulen um eine Bewertung unterschiedlicher Aspekte der Bewegungsförderung gebeten. Dabei sollte einerseits die Wichtigkeit einer bestimmten Maßnahme sowie die aktuelle Umsetzung bewertet werden (vgl. Abbildung 23). Am wichtigsten bewerten die Ingolstädter Schulen die Sport- und Bewegungsräume. Dabei sind den Schulen für den Schulsport geeignete Sportaußenanlagen, Sporthallen und ein bewegungsfreundlich gestalteter Schulhof am wichtigsten. Daneben wird auch die Beratung von Kindern und Eltern zu Gesundheitsthemen sowie die Integration von Bewegung in den Schulalltag als wichtige Aspekte der Bewegungsförderung bewertet.

Die aktuelle Umsetzung wird in fast allen Bereichen schlechter bewertet als die Wichtigkeit. Bei einigen Punkten weicht die Umsetzung deutlich von der Wichtigkeit ab. Handlungsbedarf scheint es vor allem bei den Sportaußenanlagen, bei den kurzen Wegen zu Hallenbädern sowie bei speziellen Angeboten zur Förderung von motorisch schwachen Kindern zu geben.

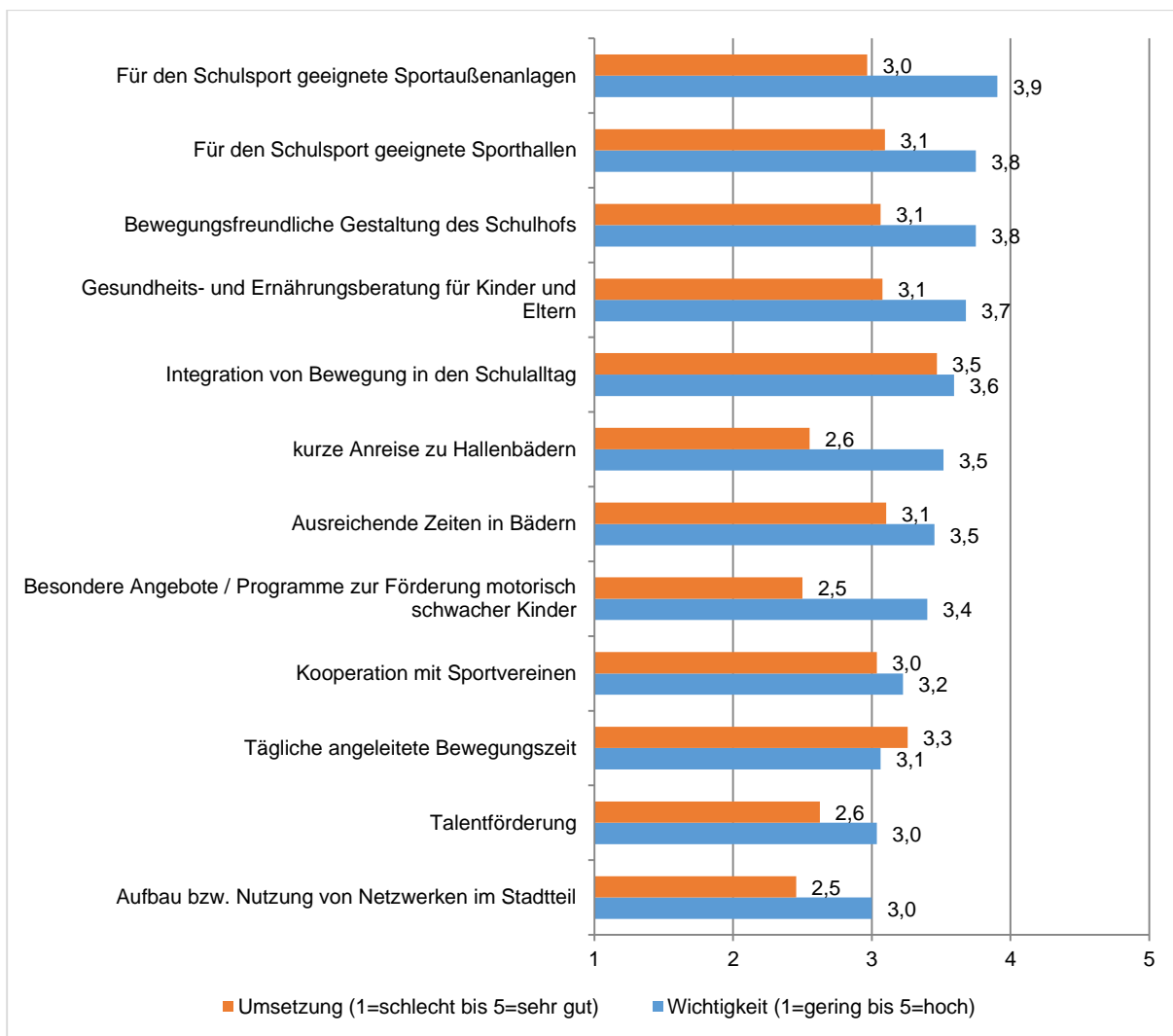


Abbildung 23: Wichtigkeit und Umsetzung unterschiedlicher Aspekte der Bewegungsförderung
Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=22-32

4.6 Schwimmunterricht und -fähigkeit

In einem abschließenden Fragenblock wurden die Schulen zum Thema Schwimmen befragt. An 71 Prozent der Schulen wird Schwimmunterricht erteilt. Die Schulen nennen als Gründe für ausbleibenden Schwimmunterricht einen zu langen Anfahrtsweg, zu wenig Lehrkräfte, die über eine Schwimmlehrbefähigung verfügen oder sonstige Gründe.

Nach Einschätzung der Grundschulen können rund 20 Prozent der Schüler und Schülerinnen in der vierten Klasse nicht schwimmen. Die Spanne der Nichtschwimmer reicht dabei von fünf bis 50 Prozent. Bei den weiterführenden Schulen können schätzungsweise rund zehn Prozent der Schülerinnen und Schüler in der fünften Klasse nicht schwimmen. Die Spanne der Nichtschwimmer reicht hier von zwei bis 20 Prozent. Die weiterführenden Schulen schätzen, dass im Mittel 70 Prozent der 5.-Klässler über ein Frühschwimmer-Abzeichen (Seepferdchen) verfügen. Nur fünf bis 25 Prozent der 5.-Klässler verfügt nach Schätzungen der Schulen über das Freischwimmerabzeichen (Bronze-Abzeichen) und gelten damit als sichere Schwimmer.

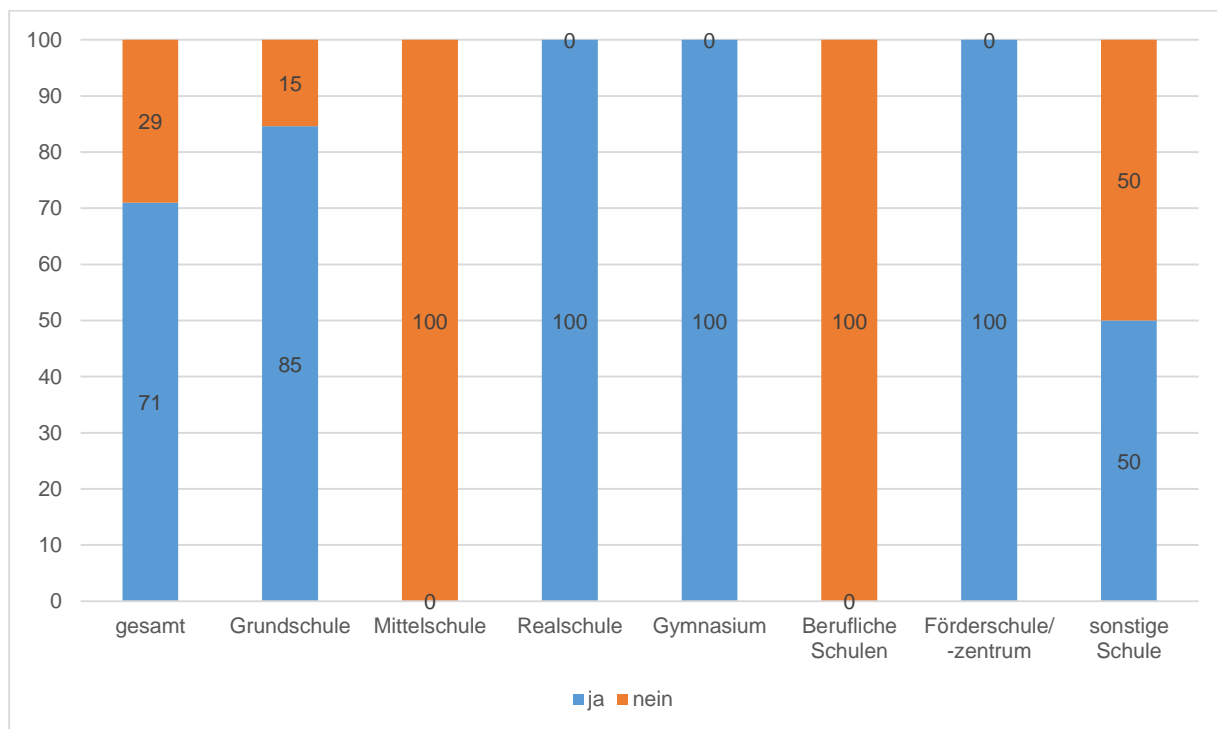


Abbildung 24: Schwimmunterricht
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=31

5 Befragung der Sport- und Schützenvereine

Die Ingolstädter Sport- und Schützenvereine wurden im Winter 2021 angeschrieben und um Beantwortung eines online-Fragebogens gebeten. Der Fragebogen konnte sowohl vom Hauptverein als auch von den Sparten / Abteilungen beantwortet werden. Von den 95 angeschriebenen Sportvereinen haben sich 39 Sportvereine (41 Prozent) an der Befragung beteiligt. Diese 39 Sportvereine repräsentieren 67 Prozent der Mitglieder der beim Bayerischen Landessportverband gemeldeten Vereine (ohne tabellarischen Nachweis). Von den 13 angeschriebenen Schützenvereinen haben sich sieben Vereine (54 Prozent) beteiligt. Mit den Rückmeldungen einzelner Abteilungen liegen 81 Datensätze vor (siehe Abbildung 25 und Anhang 7)

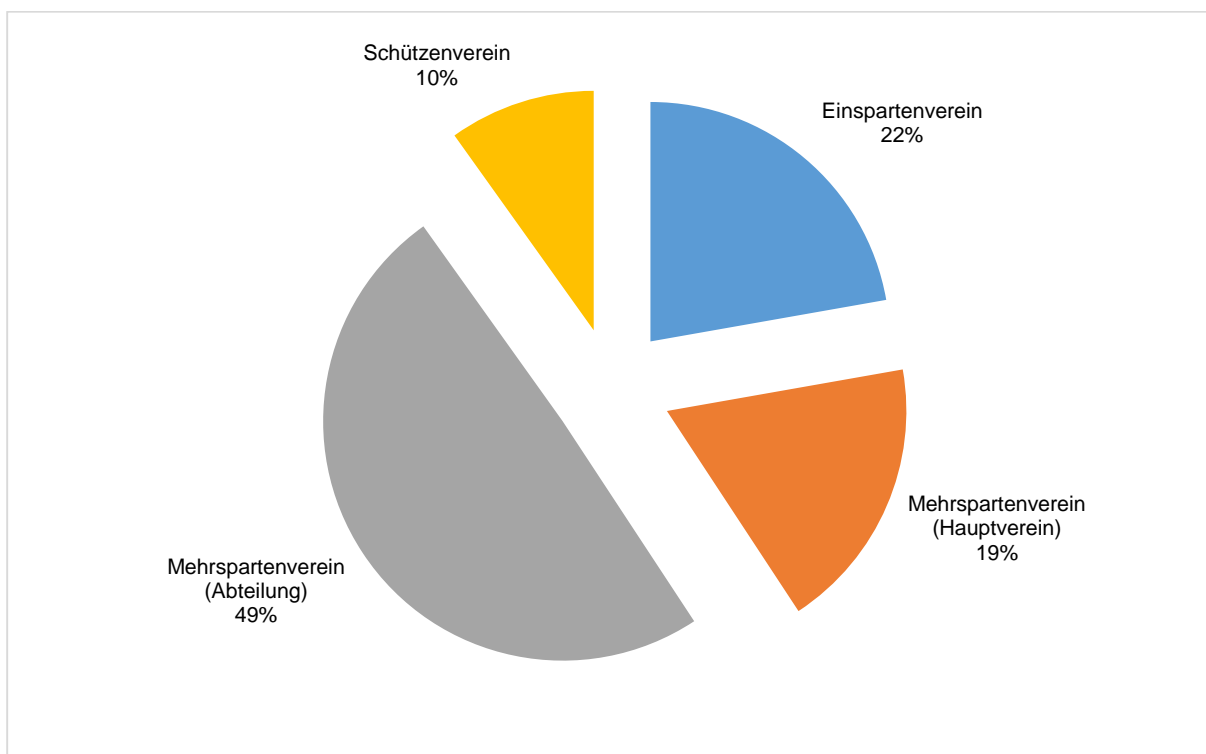


Abbildung 25: Zusammensetzung der antwortenden Sport- und Schützenvereine
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=81.

5.1 Struktur der Vereine

Etwa die Hälfte der antwortenden Sportvereine sind Kleinst- und Kleinvereine mit bis zu 300 Mitgliedern. 19 Prozent der Sportvereine sind Mittelvereine und 28 Prozent sind Großvereine (vgl. Abbildung 26).

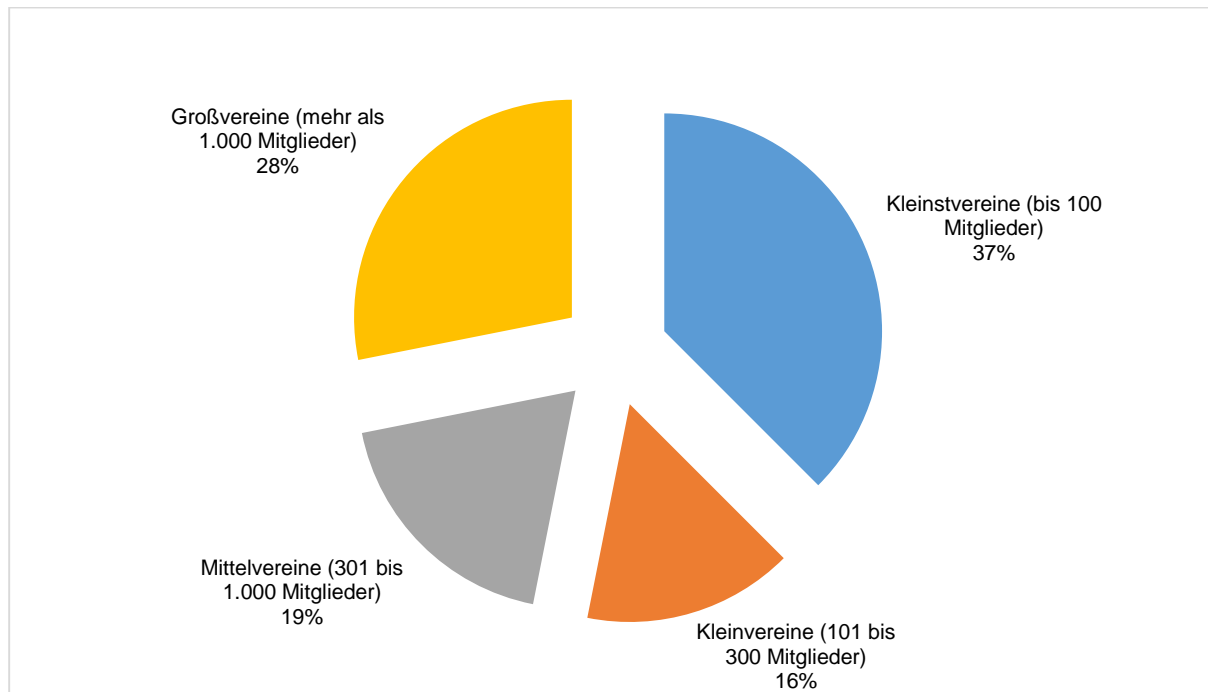


Abbildung 26: Mitgliederstruktur der antwortenden Sportvereine
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=32.

Eine Hauptquelle der Finanzierung der Vereinsarbeit sind die Mitgliederbeiträge. Mitglieder bezahlen in der Regel einen Beitrag, der ihnen dann Zugang zu gewissen Leistungen oder Dienstleistungen ermöglicht. Vielfach sind die Mitgliederbeiträge nochmals gestaffelt, z.B. nach Alter, Aktivität oder Sparte.

Wir wollten von den Sport- und Schützenvereinen wissen, welchen Jahresbeitrag sie für Mitglieder unterschiedlichen Alters haben (vgl. Tabelle 8)³.

Tabelle 8: Mitgliedsbeiträge (Jahresbeitrag in Euro)

	Ingolstadt 2021	Deutschland * 2017-2021	Deutschland** 2015/16
Kinder	39	48	30
Jugendliche	48	52	36
Erwachsenen	87	87	76
Familien	154	136	
Passive Mitglieder	45	46	

"Wie hoch ist der Jahresbeitrag als Mitglied in Ihrem Verein (ohne Abteilungsbeiträge)?"; Angaben in Euro; Median-Wert; Vereinsbefragung Ingolstadt 2021, N=33 (Kinder), 36 (Jugendliche), 37 (Erwachsene), 29 (Familien), 27 (Passive Mitglieder); Vergleichswerte Deutschland aus 13 ikps-Studien* und Deutschland aus Breuer (2017, S. 724)**.

³ Wir weisen den Medianwert aus. Der Medianwert, der den Wert markiert, der genau in der Mitte liegt, stellt bei kleineren Stichproben den besseren Vergleichswert dar, da extrem hohe oder extrem niedrige Werte den Mittelwert verzerren können.

Der Jahresbeitrag beträgt für Kinder und Jugendliche 39 bzw. 48 Euro, für Erwachsene 87 Euro und für Familien 154 Euro. Im deutschlandweiten Vergleich entsprechen die Mitgliedsbeiträge in Ingolstadt den interkommunalen Vergleichswerten . (ikps-Studien). Bei den Kindern liegen die Beiträge in Ingolstadt unter dem Durchschnittswert.

42 Prozent der Vereine nutzen Sponsoring als Einnahmequelle zur Finanzierung des Vereins (ohne tabellarischen Nachweis).

5.2 Mitgliedergewinnung

Fast alle Sport- und Schützenvereine (95 Prozent) geben an, neue Mitglieder gewinnen zu wollen (ohne tabellarischen Nachweis). Dabei setzen sie unterschiedliche Strategien und Methoden ein. Am häufigsten werden Angebote für Nichtmitglieder in Form von Kursen oder Schnupperangeboten gemacht (vgl. Abbildung 27). Häufig wird auch gezielt für das Vereinsangebot geworben oder Kooperationen mit Schulen und anderen Einrichtungen eingegangen.

Vereine, die keine neuen Mitglieder werben, geben als Grund fehlende Sportanlagen oder Übungsleiter/innen an (ohne tabellarischen Nachweis).

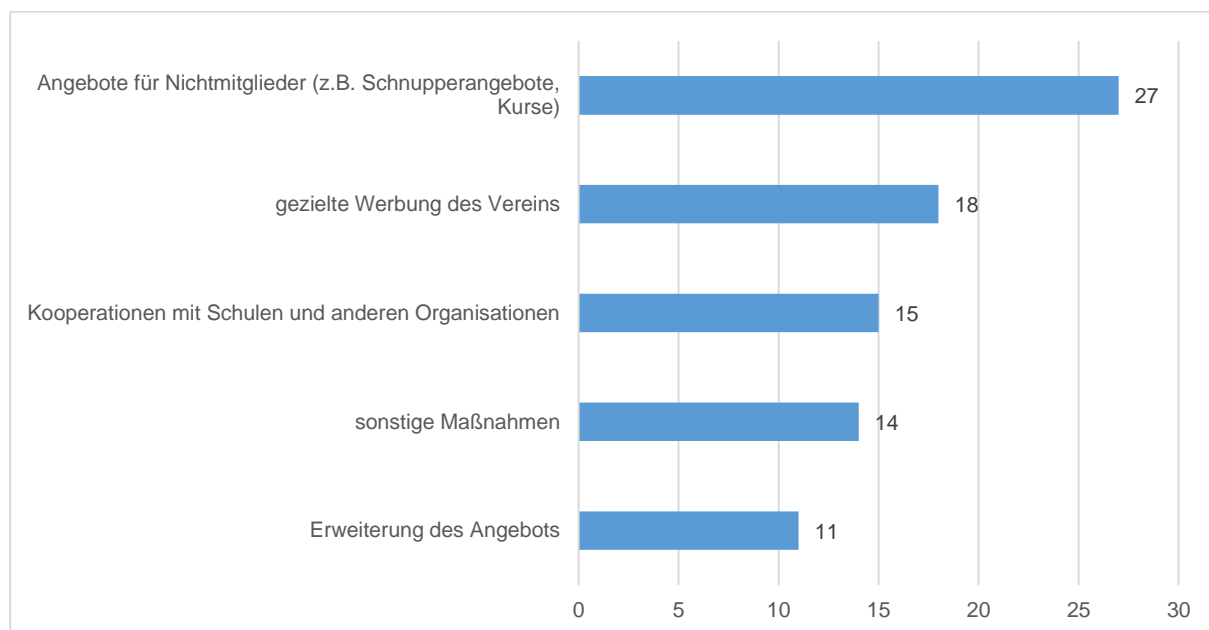


Abbildung 27: Strategien zur Mitgliedergewinnung
Mehrfachnennungen möglich; absolute Angaben.

31 Vereine (84 Prozent) geben die Bereitschaft an, Menschen mit Behinderung aufzunehmen. Bei fast der Hälfte dieser Vereine lassen sich Mitarbeitende zu den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung schulen (ohne tabellarischen Nachweis).

5.3 Probleme der Vereinsarbeit

Nicht erst seit der Corona-Pandemie stehen die Sport- und Schützenvereine vor zahlreichen Herausforderungen. Folgt man den Antworten der Vereine, ist das größte Problem der Vereinsarbeit die Gewinnung und Bindung von qualifizierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern (vgl. Abbildung 28). Auch die Gewinnung von Kindern und Jugendlichen sowie zunehmende bürokratische Anforderungen stellen Herausforderungen für die Vereine dar. Von eher untergeordneter Problematik scheint die Konkurrenz durch die Volkshochschule, Verwaltungstätigkeiten und Finanzen zu sein. Ebenfalls wird die Bindung von erwachsenen Mitgliedern sowie von Vorstandsmitgliedern als weniger problematisch wahrgenommen.

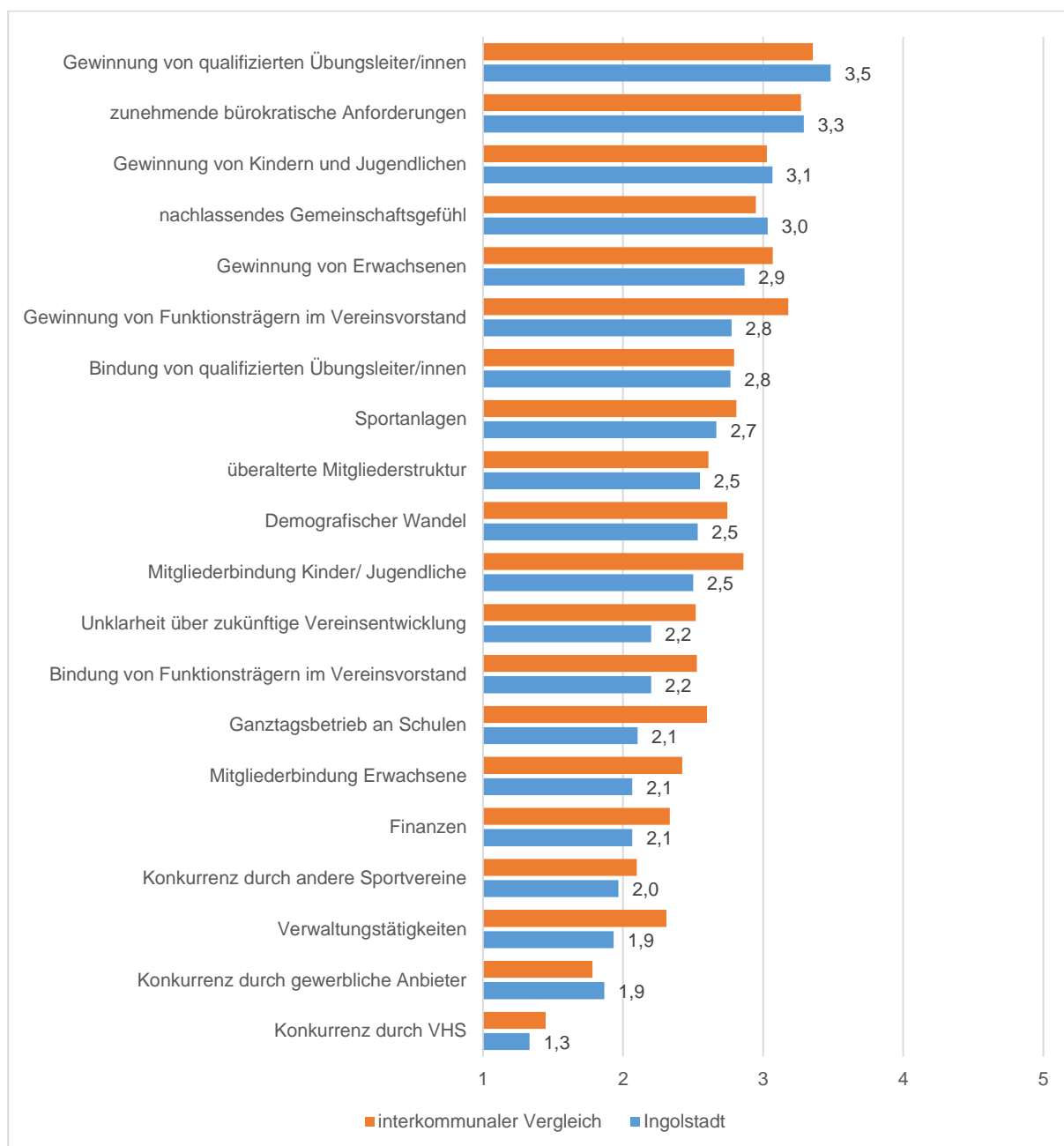


Abbildung 28: Probleme der Vereinsarbeit
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=29-31.

Es ist anzunehmen, dass Vereine unterschiedlicher Größe und Struktur Herausforderungen unterschiedlich wahrnehmen. Daher haben wir die Antworten nach Ein- und Mehrspartenvereine sowie Schützenvereine differenziert ausgewertet. Abbildung 29 zeigt ein differenziertes Bild für die dringlichsten Probleme. Bei der Gewinnung von ehrenamtlich Engagierten zeigt sich, dass die Mehrspartenvereine größere Schwierigkeiten haben. Die zunehmenden bürokratischen Anforderungen werden von den Mehrsparten- und Schützenvereinen deutlich problematischer wahrgenommen als von den Einspartenvereinen. Die Gewinnung von Kindern und Jugendlichen scheint v.a. für die Schützenvereine schwierig zu sein.

Im interkommunalen Vergleich fällt auf, dass die Ingolstädter Vereine viele Bereiche weniger problematisch einschätzen als Sportvereine in anderen Städten. Die genannten dringlichsten Probleme sowie die Konkurrenz durch gewerbliche Anbieter wird von den Ingolstädter Vereinen als größeres Problem wahrgenommen als in anderen Städten.

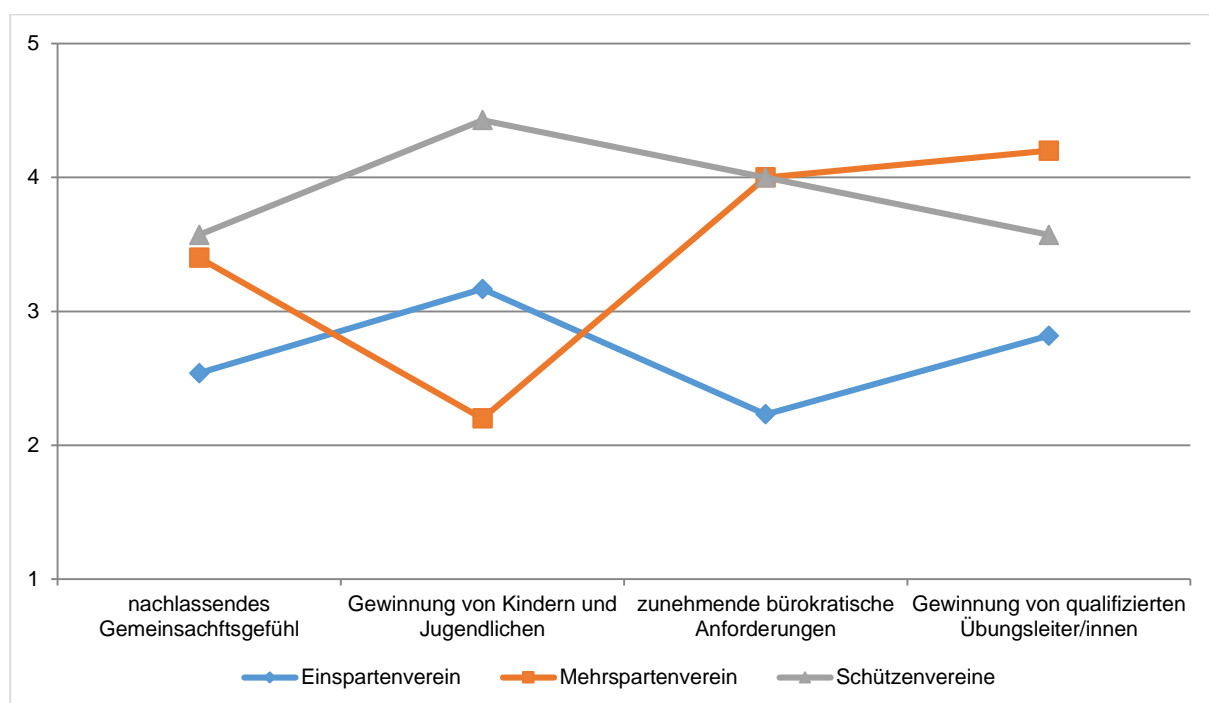


Abbildung 29: Probleme der Vereinsarbeit – ausgewählte Aspekte nach Ein- und Mehrspartenvereinen und Schützenvereine.

5.4 Mitarbeit im Verein

Das Thema der Mitarbeit im Verein scheint für viele Sportvereine ein existenzielles Problem zu sein. Daher soll in diesem Abschnitt ein vertiefter Blick auf die Mitarbeit in den Sportvereinen geworfen werden. 65 Prozent der Ingolstädter Vereine arbeiten ausschließlich ehrenamtlich, 35 Prozent der Vereine haben Beschäftigte (ohne tabellarischen Nachweis). Insbesondere die kleineren Vereine und Einspartenvereine arbeiten in Ingolstadt überwiegend rein ehrenamtlich.

Ein Blick auf Tabelle 9 zeigt, wie viele Vereine sozialversicherungspflichtige Beschäftigte haben. Deutlich wird, dass ein Teil der Vereine mittlerweile Arbeitgeber ist. So beschäftigen neun Vereine u.a. 32 Teilzeit- und Vollzeitkräfte, daneben noch 450-Euro-Kräfte und Honorarkräfte.

Tabelle 9: Mitarbeit im Verein - differenziert

	Anzahl der Vereine	Anzahl Personen
Honorarkräfte	3	9
450-Euro-Kräfte	10	31
Teilzeitkräfte	5	16
Vollzeitkräfte	4	16

Etwa die Hälfte der Vereine gibt an, in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit gehabt zu haben. Vor allem die Mitarbeit im Trainingsbetrieb, aber auch die Mitarbeit in einem Wahlamt ist von diesem Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit betroffen (vgl. Abbildung 30). Problematisch scheint es v.a. für die Mittelvereine zu sein, weniger Probleme im ehrenamtlichen Engagement geben die Kleinstvereine an. Im interkommunalen Vergleich fallen die Probleme der Vereine im ehrenamtlichen Engagement in Ingolstadt deutlich geringer aus als in anderen Städten.

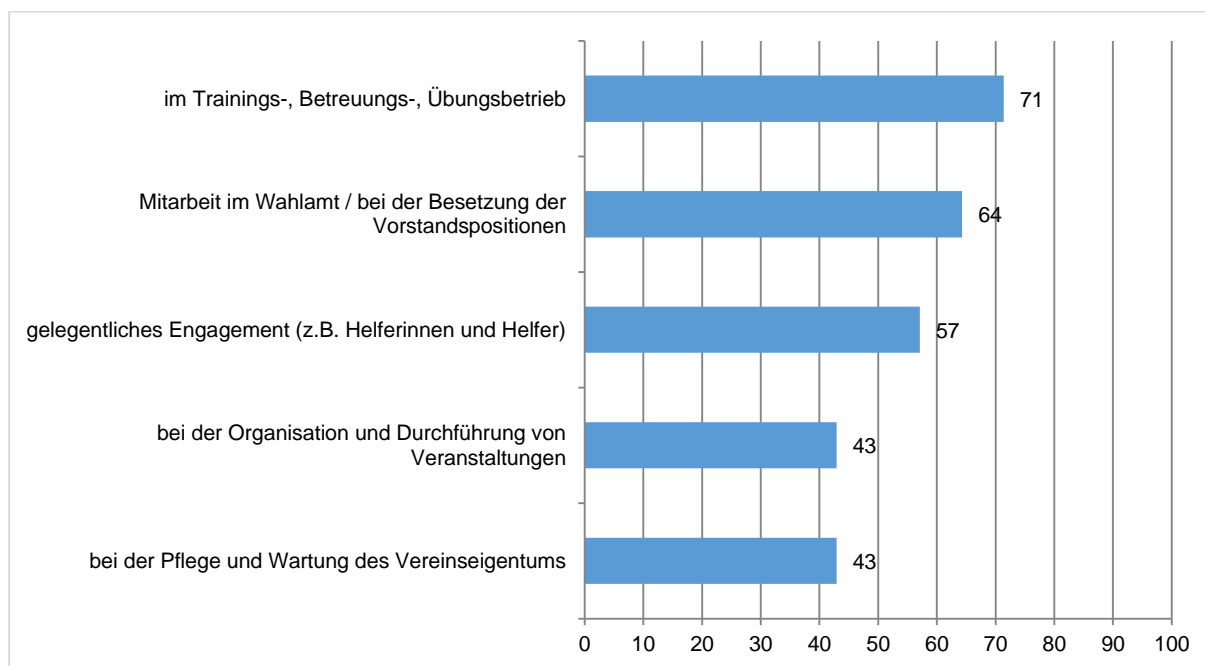


Abbildung 30: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit - Bereiche
 Mehrfachnennungen möglich; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle (N=14; n=39).

Abbildung 31 zeigt noch konkreter, in welchen Bereichen die Vereine Probleme haben und erwarten, einen zukünftigen Nachfolger oder eine zukünftige Nachfolgerin zu finden. Dies bestätigt nochmals die

gezeigten Ergebnisse. Aktuell und zukünftig haben oder erwarten die Vereine v.a. Probleme, einen Übungsleiter oder Übungsleiterin zu finden. 63 Prozent geben diesen Bereich als Problem an.

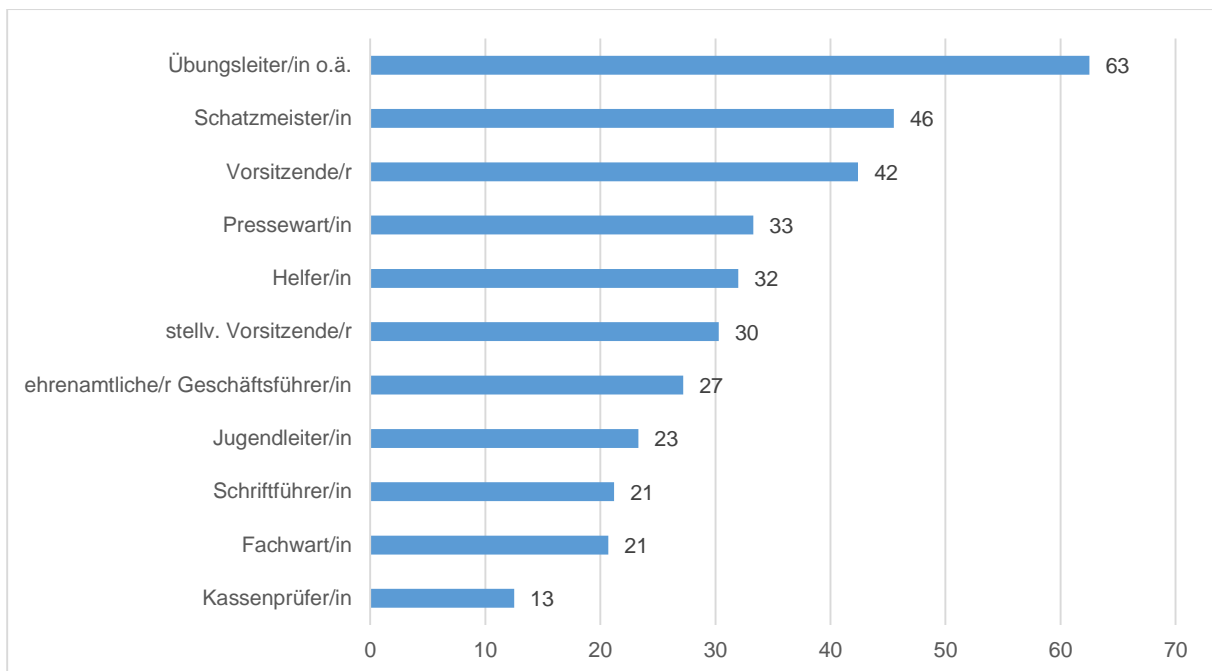


Abbildung 31: aktuellen/ erwartetes Problem bei der Nachfolge
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=22-23.

Die am häufigsten angewendete Lösungsstrategie, um ehrenamtlich Engagierte zu gewinnen, ist die direkte Ansprache von Mitgliedern, die Kosten von Fortbildungen zu übernehmen und die Aufgaben auf die verbleibenden Ehrenamtlichen aufzuteilen (Abbildung 32). Die letztgenannte Lösungsstrategie wird von den Vereinen als besonders erfolgreich eingestuft. An zweiter Stelle rangiert die Unterstützung durch externe Dienstleister für bestimmte Aufgaben.

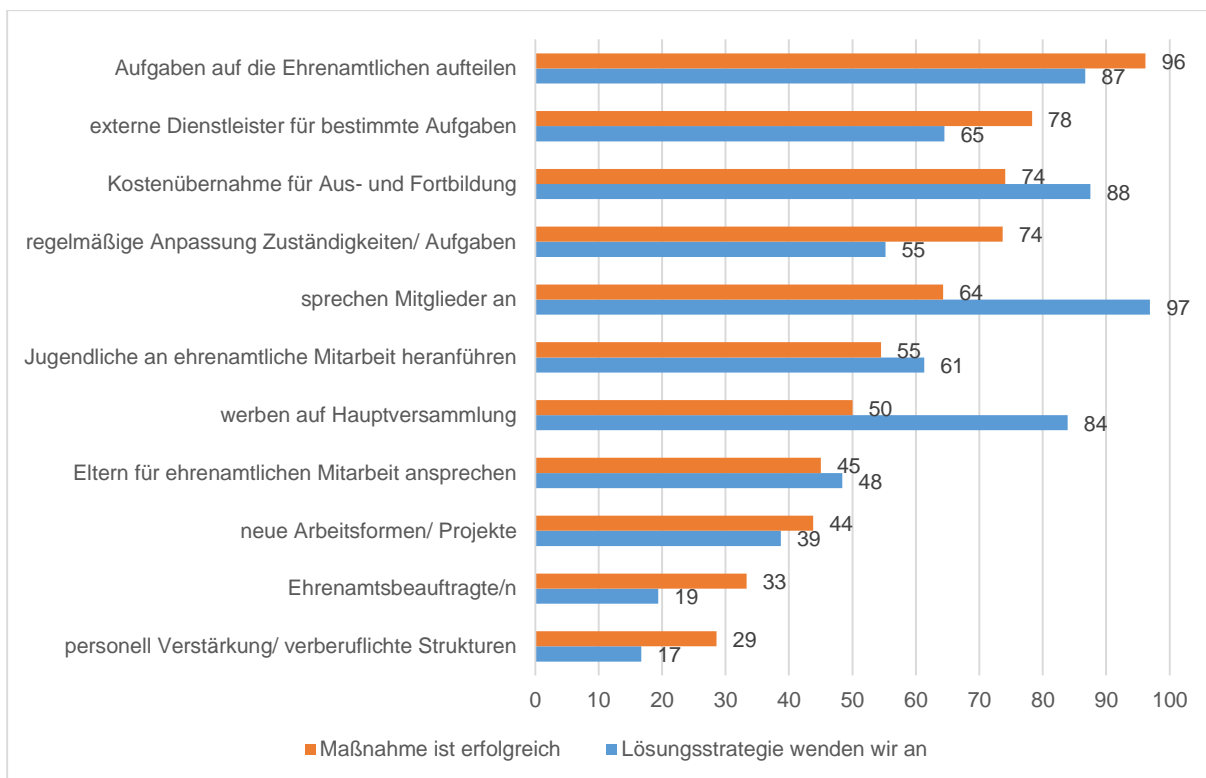


Abbildung 32: Lösungsstrategien und Erfolgsaussichten
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=22-23.

5.5 Sportanlagen

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sport- und Schützenvereine um eine allgemeine Einschätzung der Sportanlagensituation für ihren Verein / Abteilung gebeten. Insgesamt bewerten 45 Prozent der Ingolstädter Vereine die Sportanlagen positiv (vgl. Abbildung 33). 33 Prozent der Vereine geben die Bewertung „befriedigend“ ab und 21 Prozent der Vereine bewerten die Sportanlagen negativ. Im interkommunalen Vergleich werden die Sportanlagen in Ingolstadt positiver bewertet (ohne tabellarischen Nachweis). Differenziert man nach der Vereinsstruktur, bewerten die Einspartenvereine die Sportanlagen besser als die Mehrspartenvereine und Abteilungen. Am besten werden die Sportanlagen von den Schützenvereinen bewertet.

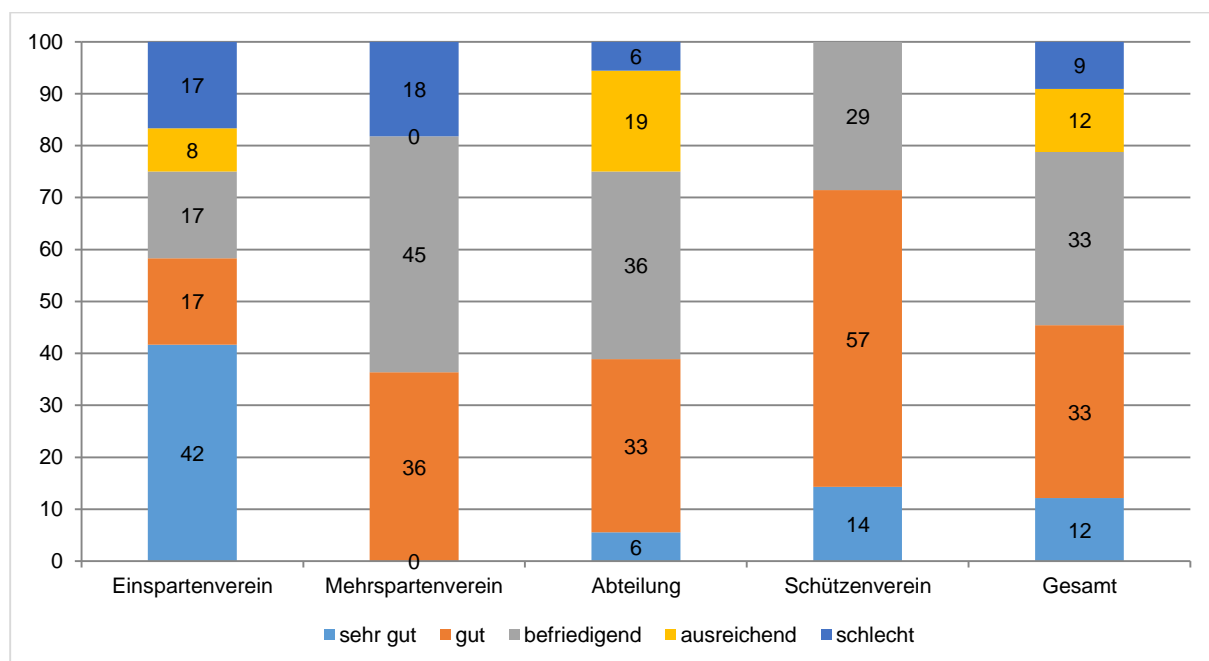


Abbildung 33: Bewertung der Sportanlagensituation
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=66.

Neben einer ersten allgemeinen Einschätzung der Sportanlagensituation sollten die Sport- und Schützenvereine unterschiedliche Aspekte, der drei von ihnen am häufigsten genutzten Sportanlagen bewerten. Im Mittel bewerten die Vereine die Größe und die Eignung der Sportanlage für den Trainingsbetrieb, der von ihnen genutzten Sportanlage am besten (vgl. Abbildung 34). Ebenfalls im guten Bereich wird die Geräteausstattung, der bauliche Zustand und die Barrierefreiheit der Sportanlage eingestuft. Etwas kritischer werden im Mittel die sanitären Anlagen sowie die Eignung für den Wettkampfbetrieb bewertet. Am schlechtesten – im Bereich befriedigend – wird die Barrierefreiheit der sanitären Anlagen und der Zuschauereinrichtungen gesehen. Die Bewertung der konkreten Sportanlage kann in Anhang 8 eingesehen werden.

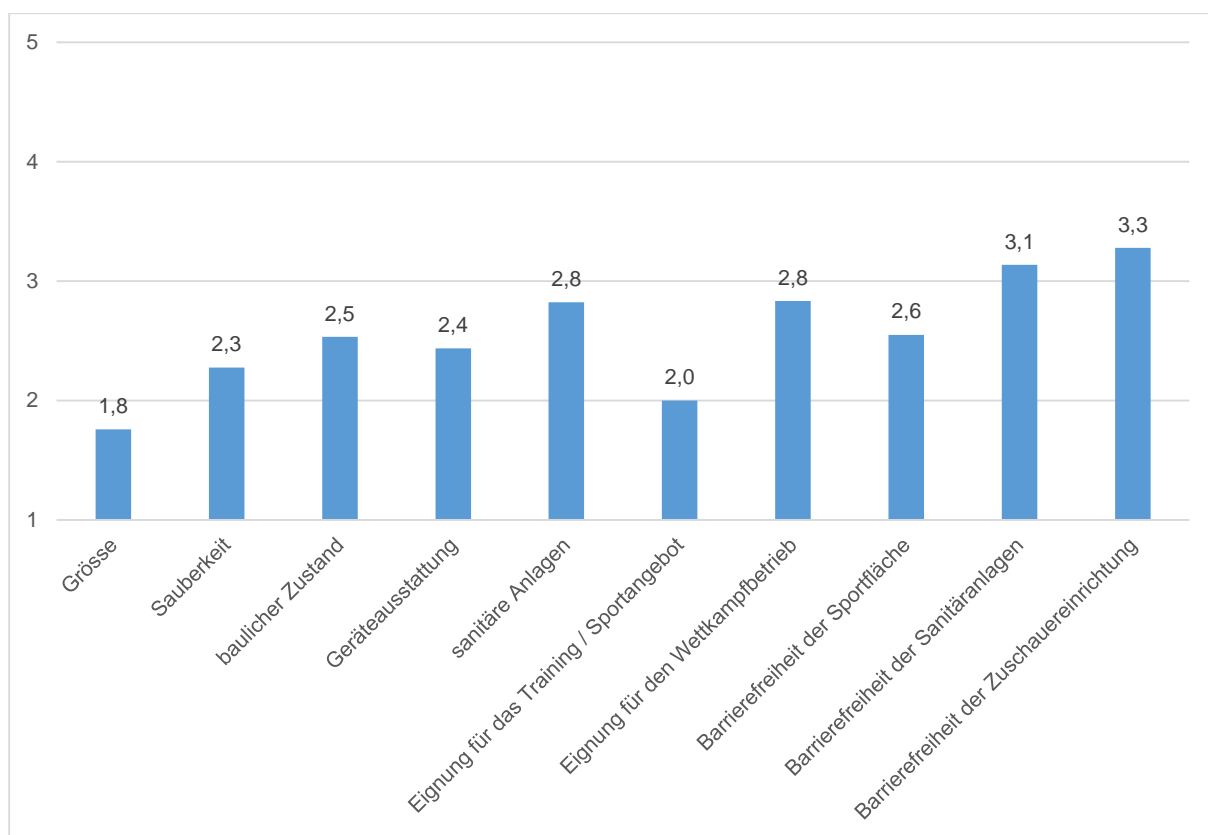


Abbildung 34: Differenzierte Bewertung der genutzten Sportanlagen
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) sehr schlecht; Anzahl der gültigen Fälle n=115-137

5.5.1 Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen

Neben der Bewertung der Sportanlagensituation sollten die Sportvereine und Abteilungen auch die zur Verfügung stehenden Zeiten auf verschiedenen Sportanlagen beurteilen. Damit kann indirekt auf einen möglichen Bedarf geschlossen werden.

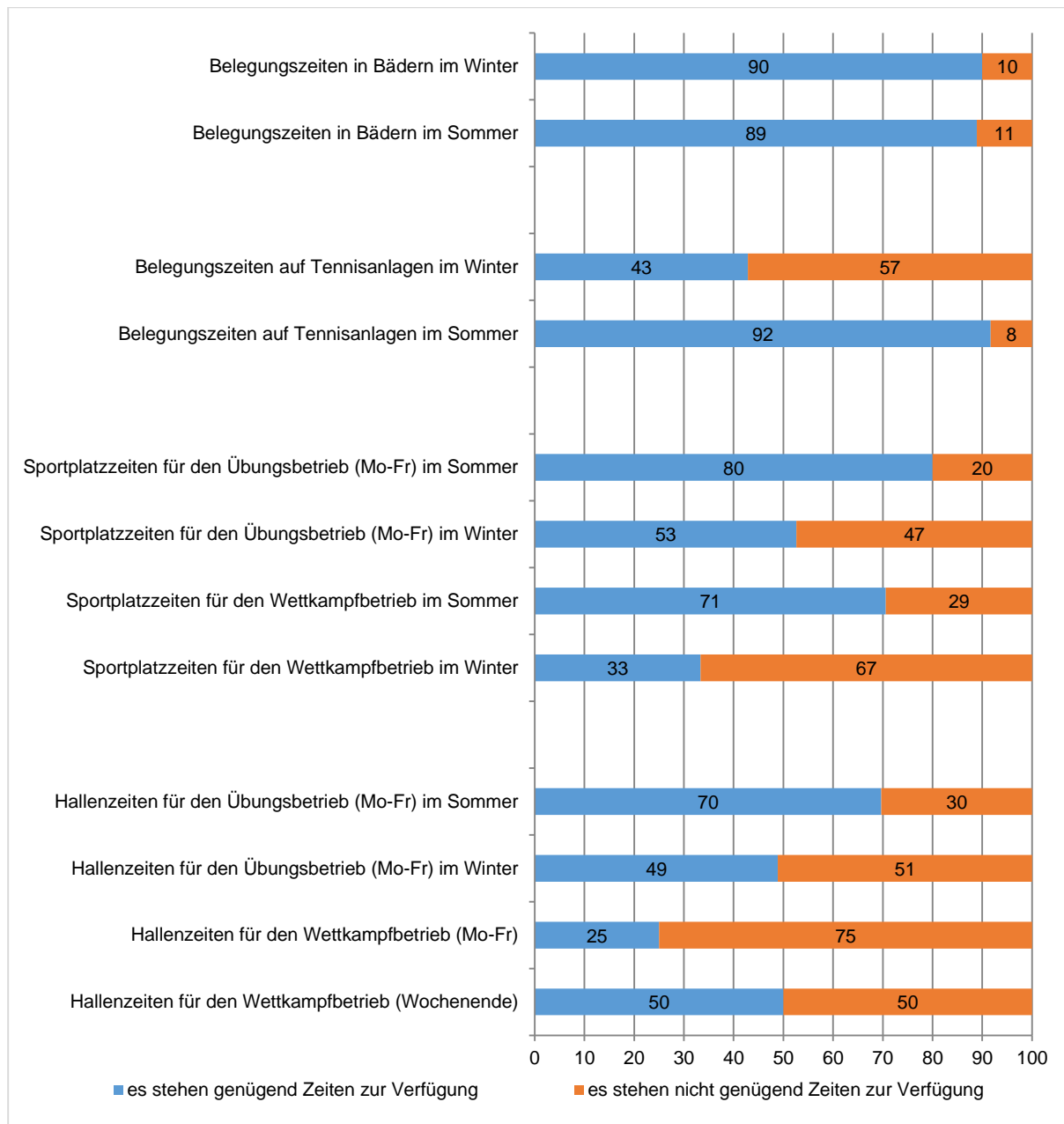


Abbildung 35: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=7-45.

Abbildung 35 gibt einen Überblick über die Antworten. Zusammenfassend können daraus folgende Ableitungen vorgenommen werden:

- Die Belegungszeiten in Turn- und Sporthallen sind im Sommer überwiegend ausreichend. Im Winter gibt die Hälfte der hallennutzenden Vereine/ Abteilungen an, nicht über genügend Kapazitäten zu verfügen. Außerdem scheinen die Hallenzeiten für den Wettkampfbetrieb teilweise problematisch zu sein.

- Für den Übungsbetrieb auf Sportplatzanlagen stehen im Sommer überwiegend genügend Zeiten zur Verfügung. Im Winter sagt dies nur die Hälfte der sportplatznutzenden Vereine. Problematischer sind im Winter jedoch die Kapazitäten für den Wettkampfbetrieb.
- Ein ähnliches Bild zeigt sich für die Tennisanlagen. Die Belegungszeiten auf Außenanlagen im Sommer scheinen ausreichend zu sein. Im Winter geben jedoch 57 Prozent der Tennisvereine an, dass nicht genügend Zeiten zur Verfügung stehen.
- Für die meisten Sportvereine, die Bäder nutzen, scheinen die Belegungszeiten im Sommer und Winter ausreichend zu sein.

Abschließend konnten die Sport- und Schützenvereine in einer offenen Frage, Probleme, konkrete Bedarfe und Verbesserungsvorschläge bei den Sportanlagen benennen. Diese sind unkommentiert in Anhang 9 dargestellt.

5.5.2 *Sportanlagen der Schützenvereine*

In einem Fragenblock wurden die Schützenvereine nochmals gesondert zu deren Sportanlagen befragt. Vier Schützenvereine nutzen eine eigene Schießsportanlage. Zwei Vereine nutzen gemeinsam mit einem anderen Verein eine Anlage und ein Verein nutzt die Schießsportanlage eines anderen Vereins.

Die Schützenvereine wurden um eine Einschätzung gebeten, ob sie bereit wären, den Übungsbetrieb in einem vereinsübergreifenden hochwertigen Schießsportzentrum durchzuführen. Fünf Vereine wären unter bestimmten Umständen dazu bereit:

- erreichbare Nähe
- Standort im eigenen Stadtteil
- Angebot von einer Schießsportart, die im Verein nicht angeboten werden kann z.B. Dreistellungskampf, Kleinkaliberschießen
- Neben dem sportlichen Schießbetrieb zählt in unserem Verein auch die Geselligkeit und Tradition. Das Vereinsleben besteht nicht nur aus der hohen sportlichen Leistung einigen guten Schützen, sondern auch aus den durchschnittlichen oder schlechteren Ergebnissen der Mehrheit der Mitglieder unseres Vereins. Diesen Großteil unserer Schützen zu bewegen, an einen Schießstand außerhalb des Ortsteils zu fahren, stelle ich mir schwierig vor
- Ob die Kapazitäten der Anlage reichen würden, wenn alle Ingolstädter Schießsportvereine dort trainieren würden

Zwei Vereine wären in keinem Fall dazu bereit. Sie geben folgende Gründe hierfür an:

- Unsere Anlage wurde gerade nach dem neuesten Stand der Sportordnung renoviert
- Wir haben eine moderne Schießanlage im Vereinsbesitz

5.6 Kooperationen und Netzwerke

5.6.1 Stand der Kooperationen

Überwiegend haben die Vereine in Ingolstadt eher wenig Berührungspunkte. So geben 59 Prozent der Vereine an, mit anderen Vereinen wenig zu tun zu haben. Nur 22 Prozent der Vereine haben ein gemeinsames Angebot bzw. führen gemeinsam Veranstaltungen durch. 16 Prozent der Vereine sprechen sich gegenüber der Verwaltung oder Politik ab. Die Konkurrenz um Mitglieder zeigt sich am deutlichsten bei Kindern und Jugendlichen. Es fällt auf, dass die Zusammenarbeit unter den Schützenvereinen ausgeprägter ist als unter den Sportvereinen.

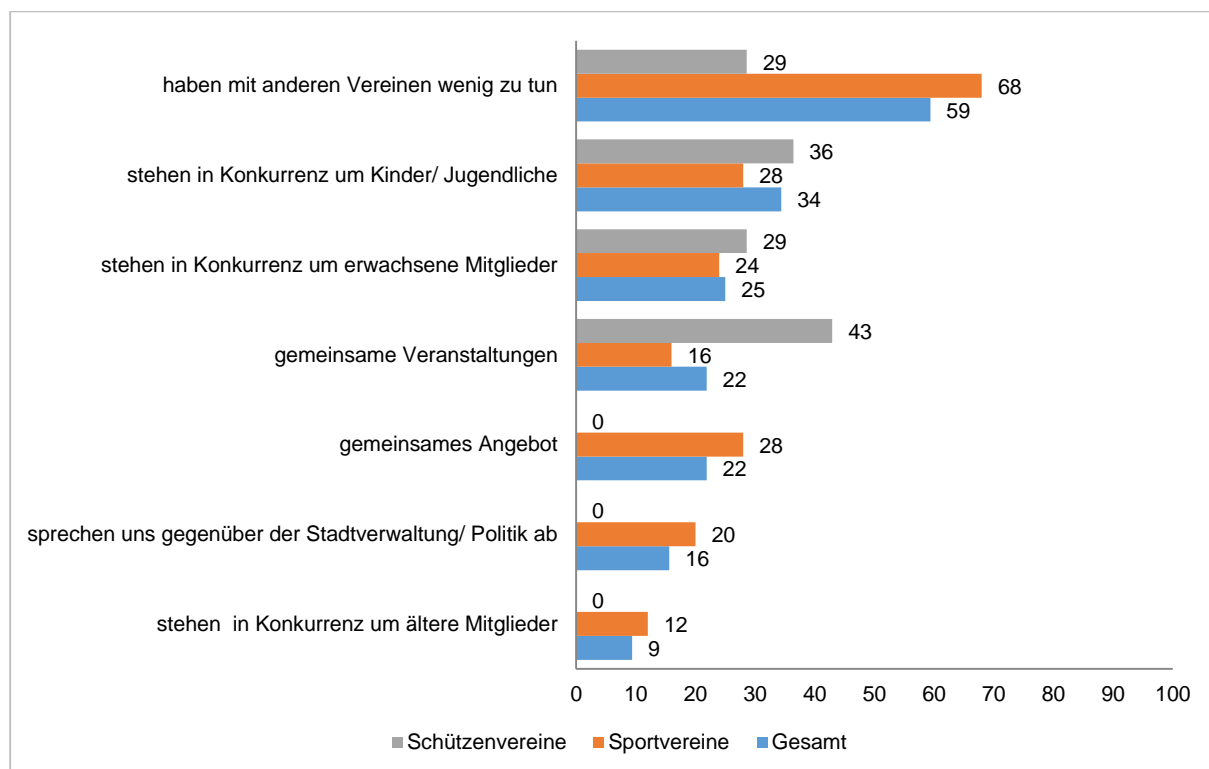


Abbildung 36: Kooperation und Zusammenarbeit
Mehrfachantworten möglich (n=60); Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=32).

Der interkommunale Vergleich zeigt, dass die Vereine in Ingolstadt weniger mit anderen Vereinen kooperieren als in anderen Städten (ohne tabellarischen Nachweis).

5.6.2 Kooperationspartner

Die Kooperationsbemühungen sind zwischen den Sport- und Schützenvereinen untereinander, mit den Schulen und anderen Einrichtungen am größten (vgl. Abbildung 37). Der Mittelwert zeigt, wie intensiv die Zusammenarbeit ausfällt. Dieser deutet darauf hin, dass die Zusammenarbeit der Sport- und Schützenvereine mit anderen Institutionen eher gering ausfällt. Kooperationen mit Kulturvereinen, Kindertageseinrichtungen, Jugendheimen und weiteren Partnern sind im Mittel nur auf einem sehr niedrigen Niveau nur daher von untergeordneter Bedeutung.

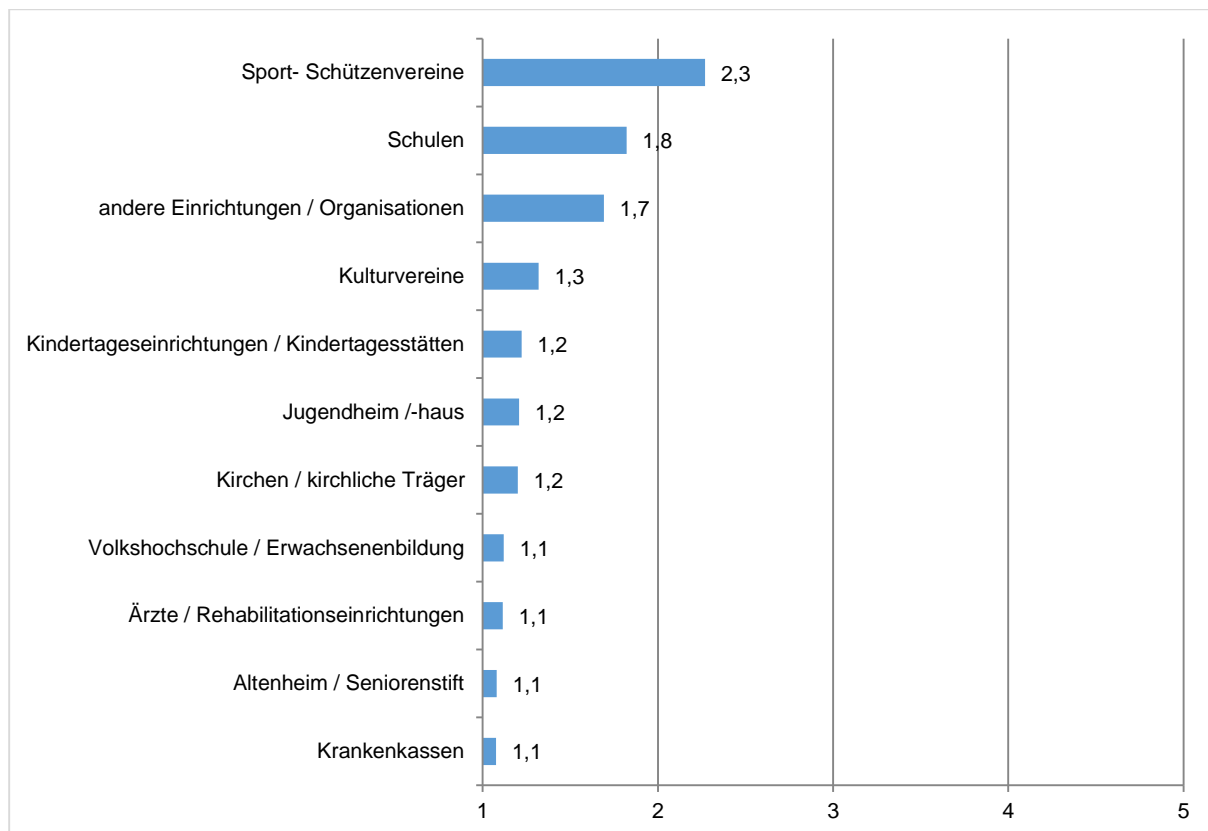


Abbildung 37: Kooperationspartner und Intensität der Kooperation
 Mehrfachantworten möglich; Mittelwerte der Intensität der Kooperation (auf einer Skala von (1) „keine Kooperation“ bis (5) „enge Kooperation“); Anzahl der gültigen Fälle: N=24-26.

Bei den Kooperationen zwischen den Vereinen mit anderen Institutionen gibt es wenig Unterschiede zwischen den Ein- und Mehrspartenvereinen sowie Schützenvereinen. Einzige Ausnahme ist die Zusammenarbeit mit den Schulen. Hier fällt die Kooperation der Mehrspartenvereine deutlich intensiver aus.

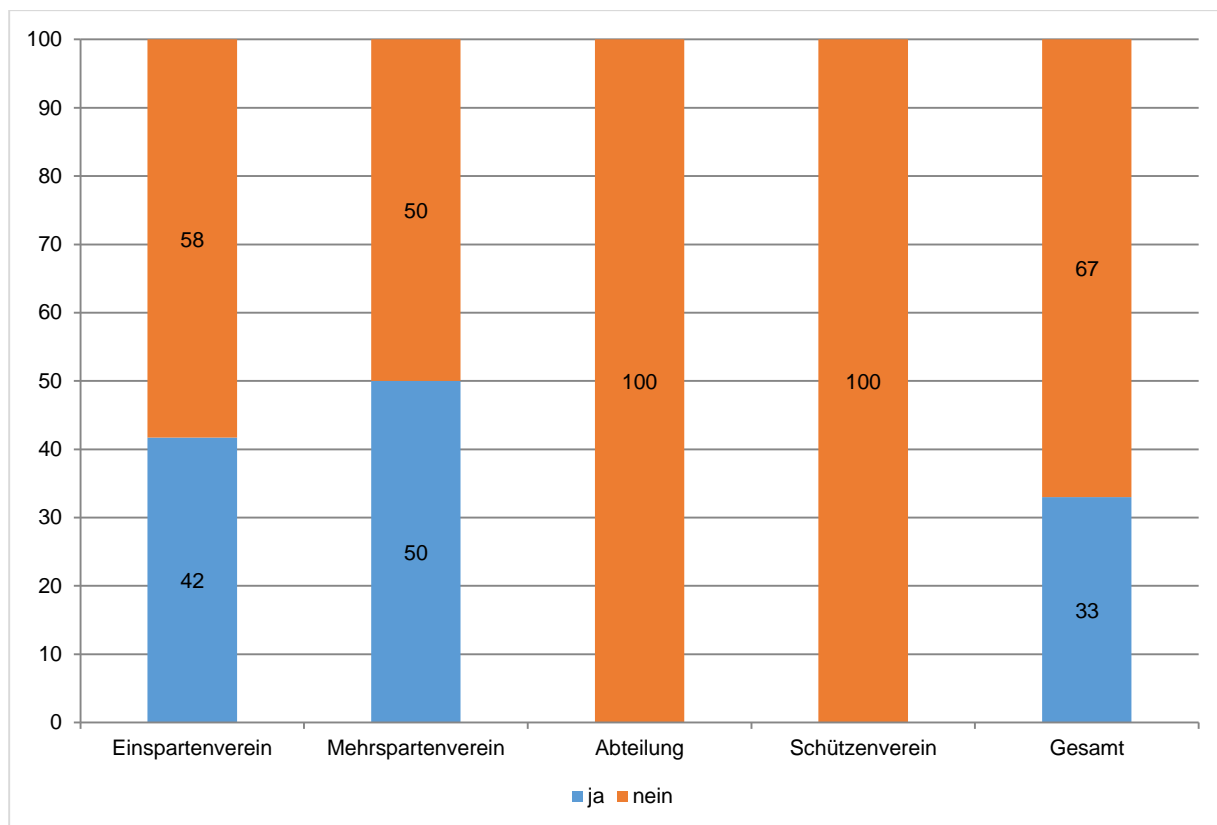


Abbildung 38: Kooperationsbedarf
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=30.

Abbildung 38 zeigt, dass nur ein Drittel der Vereine eine Vertiefung und einen Aufbau einer Kooperation und der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen oder Einrichtungen für notwendig oder wichtig hält. Im interkommunalen Vergleich wird in Ingolstadt weniger Wert auf den Auf- und Ausbau von Kooperationen gelegt (ohne tabellarischen Nachweis).

5.7 Vereinsentwicklung

Auf die Probleme der täglichen Vereinsarbeit sind wir bereits eingegangen (vgl. Kapitel 5.3). Trotz der teilweise vorhandenen Schwierigkeiten und Herausforderungen in der Vereinsentwicklung blicken die meisten Vereine positiv in die Zukunft (vgl. Abbildung 39). 81 Prozent der Vereine sehen die Zukunft positiv. Nur ein Verein erwartet eine sehr negative Zukunft.

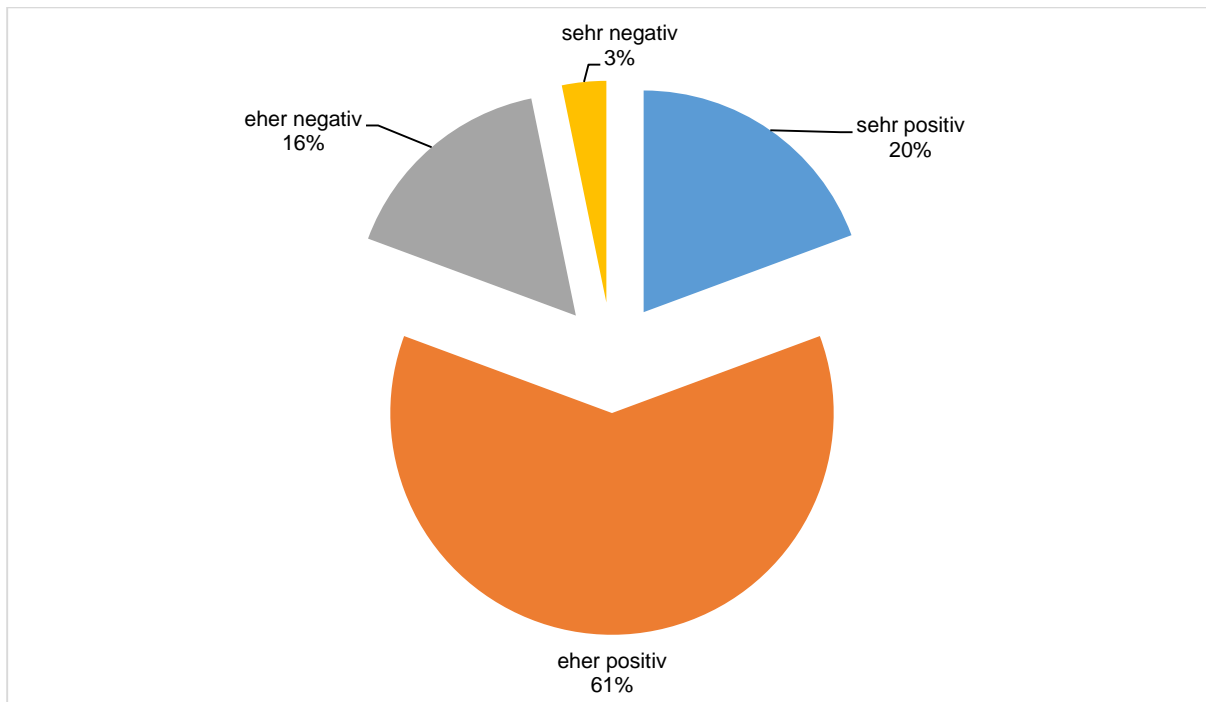


Abbildung 39: Zukunft des eigenen Vereins
 Prozentwerte; Anzahl der gültigen Fälle: N=31.

Mit Blick in die Zukunft sollten die Vereine einschätzen, in welchen Bereichen sie Schwerpunkte setzen möchten und wie sie ihre inhaltliche und organisatorische Ausrichtung sehen. Abbildung 40 zeigt, wie wichtig den Sportvereinen zukünftig unterschiedliche Zielgruppen und Angebote sind. Fast alle Vereine sehen in der Kinder- und Jugendarbeit einen sehr wichtigen Schwerpunkt und damit (weiterhin) eine Kernaufgabe der Vereinsarbeit. Außerdem sehen viele Vereine einen Schwerpunkt bei Angeboten für die Zielgruppe „Familien“ und in geschlechterspezifischen Angeboten.

Bei der inhaltlichen Ausrichtung ist der Breiten- und Freizeitsport zukünftig am wichtigsten. Es zeigt sich, dass die Vereine auch zukünftig ein breites Angebot aufstellen möchten. So werden Gesundheitssportangebote als wichtige zukünftige Aufgabe gesehen, aber ebenso auch die leistungssportlichen Talent- und Nachwuchsförderung sowie Angebote im Bereich Spitzensport. Wenig bedeutsam scheinen Angebote im Bereich e-Sports für die meisten Vereine zu sein.

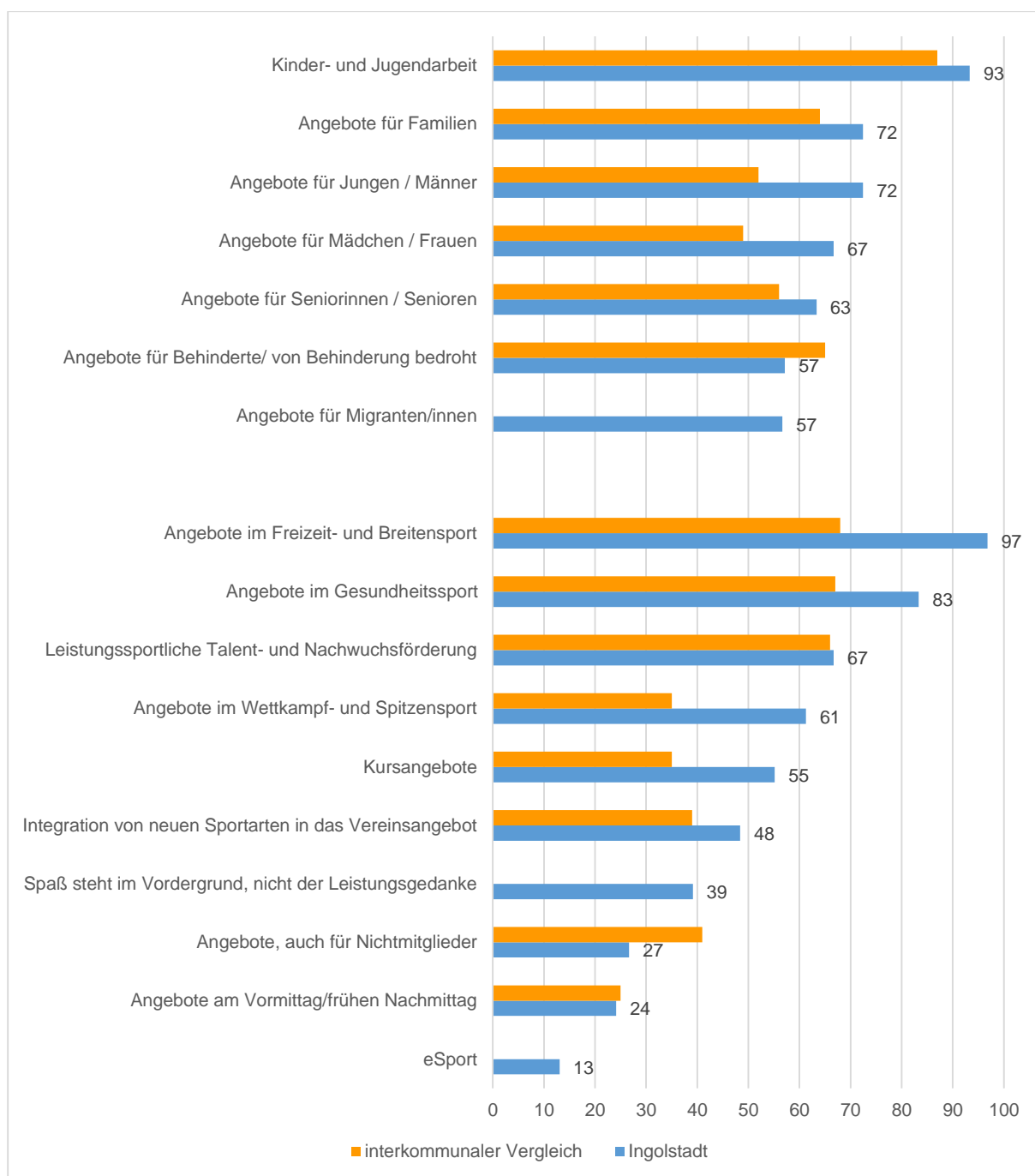


Abbildung 40: Zukünftige Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit – Angebote und Zielgruppen
Kumulierte Prozentwerte von wichtig und sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle: N=21-27.

Der interkommunale Vergleich zeigt, dass die Ingolstädter Vereine sowohl zielgruppenspezifische Angebote (z.B. für Frauen/ Mädchen, Familien, Männern/ Jungen) als auch eine breite inhaltliche Ausgestaltung zukünftig wichtiger bewerten als in anderen Städten.

Abbildung 41 zeigt die zukünftigen Schwerpunkte auf der Organisationsebene. Am wichtigsten wird von den Vereinen die Qualifikation von Übungsleitern und Übungsleiterinnen bewertet. Ebenso bewerten viele Vereine das Thema Kooperationen, v.a. mit Schulen und Kindertageseinrichtungen, als wichtige Zukunftsaufgabe. Eine gemeinsame Geschäftsstelle mit anderen Vereinen aufzubauen wird im Mittel als eher unwichtig gesehen.

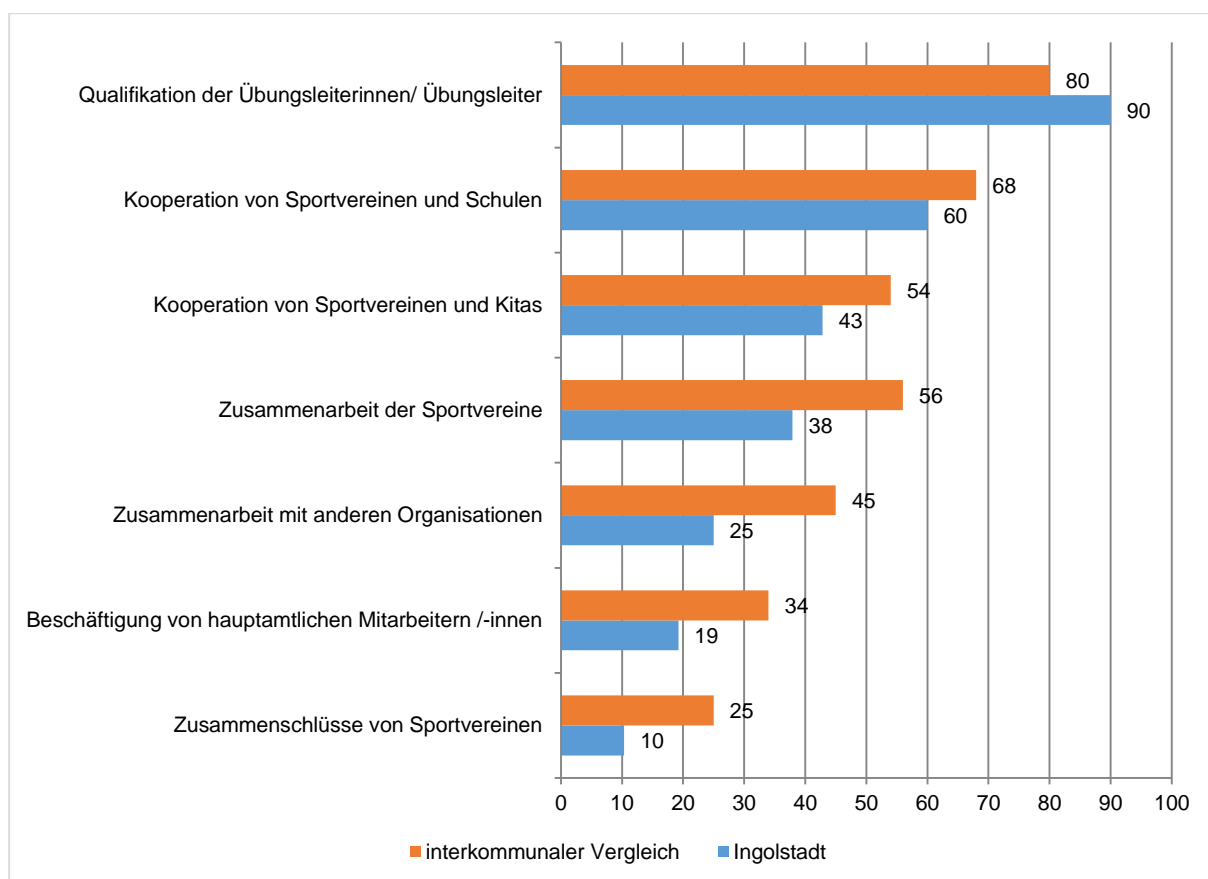


Abbildung 41: Zukünftige Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit – Organisation
 Kumulierte Prozentwerte von wichtig und sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle: N=21-27.

Im interkommunalen Vergleich fällt auf, dass die Ingolstädter Vereine die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sowie anderen Vereinen weniger wichtig bewerten.

5.8 Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt

Der folgende Fragenkomplex beschäftigt sich mit der Prävention und einem Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt in den Vereinen. Etwa die Hälfte der Vereine gibt an, dass sie sich mit einem Schutzkonzept bereits beschäftigt haben. Bei den Einspartenvereinen gibt es den größten Nachholbedarf.

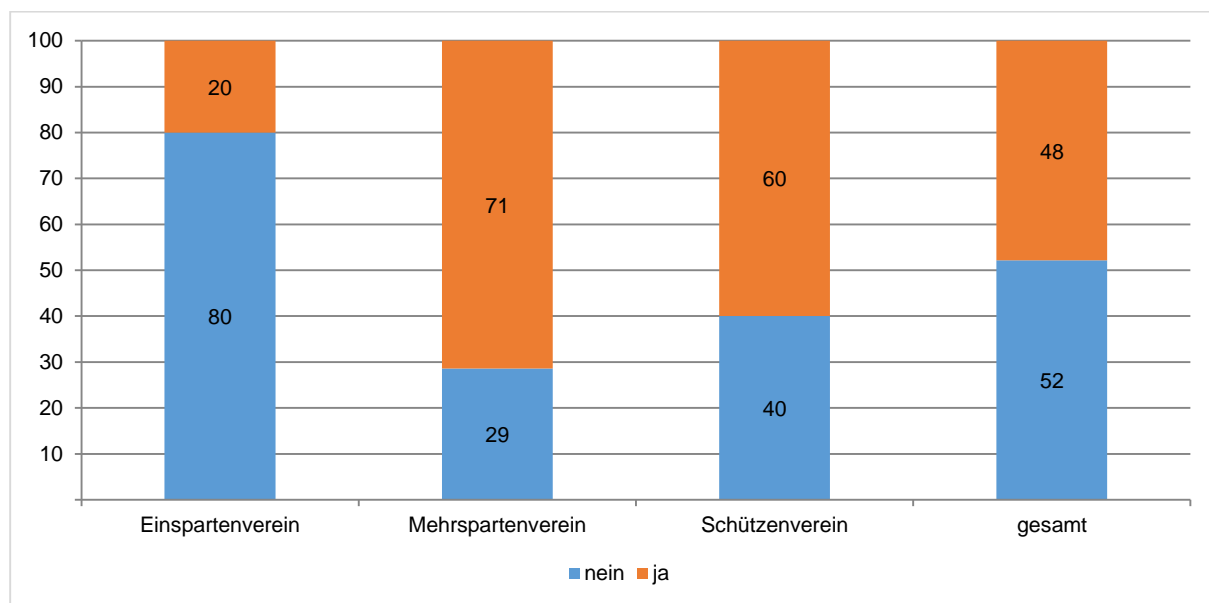


Abbildung 42: Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt
Prozentwerte; Anzahl der gültigen Fälle: N=23.

Tabelle 10 zeigt, welche Maßnahmen die Vereine zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt haben. Die meisten Vereine sensibilisieren ihre Übungsleitungen für das Thema und überprüfen deren Eignung. Neun Vereine bieten Fortbildungen an. In fünf Vereinen gibt es eine beauftragte Person zur Prävention. Vier Vereine haben eine klare Haltung gegen sexualisierte Gewalt in Ihrer Satzung verankert. Ein Schutzkonzept gibt es bisher nur in zwei Vereinen.

Etwa 60 Prozent der Vereine kennen die Fachberatungsstelle "Wirbelwind e.V.", die Vereine bei der Erstellung eines Schutzkonzeptes zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt begleiten kann.

Tabelle 10: Maßnahmen der Vereine zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt

Maßnahme zur Prävention von sexualisierter Gewalt	Anzahl an Nennungen
Wir haben ein Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt	2
Wir schließen mit unseren Trainer/innen und Betreuungspersonen eine Schutzvereinbarung	2
Es gibt Ansprechpersonen für beobachtende Personen und Opfer	2
Wir haben Verhaltensregeln zur Prävention aufgestellt (z.B. kein Duschen mit einzelnen Kindern, keine Privatgeschenke an Kinder)	2
In unserer Vereinssatzung/ unserem Leitbild des Vereins gibt es eine klare Haltung gegen sexualisierte Gewalt, seelischem und körperlichem Missbrauch	4
Es gibt in unserem Verein eine/n Beauftragte/n zur Prävention	5
Unsere Trainer/innen besuchen Fortbildungen	9
Wir überprüfen die Eignung der Trainer/innen und Betreuungspersonen	15
Wir sensibilisieren unsere Trainer/innen für die Gefahren körperlicher, seelischer und/oder sexueller Übergriffe	16

5.9 Leistungen der Stadt

Abbildung 43 zeigt, wieviel Prozent der Sport- und Schützenvereinen unterschiedliche Leistungen der Stadt Ingolstadt positiv bewerten. Auf den drei vorderen Plätzen rangiert die „Information und Beratung der Vereine“, die „Unterstützung überregionaler Sportveranstaltungen“ sowie die „Ehrung erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler“. Eher kritisch sind die Vereine bezüglich der Barrierefreiheit der Sportstätten sowie der Nachvollziehbarkeit sportpolitischer Entscheidungen.

Im interkommunalen Vergleich fällt auf, dass fast alle Leistungen der Stadt Ingolstadt deutlich besser bewertet werden als in anderen Städten.

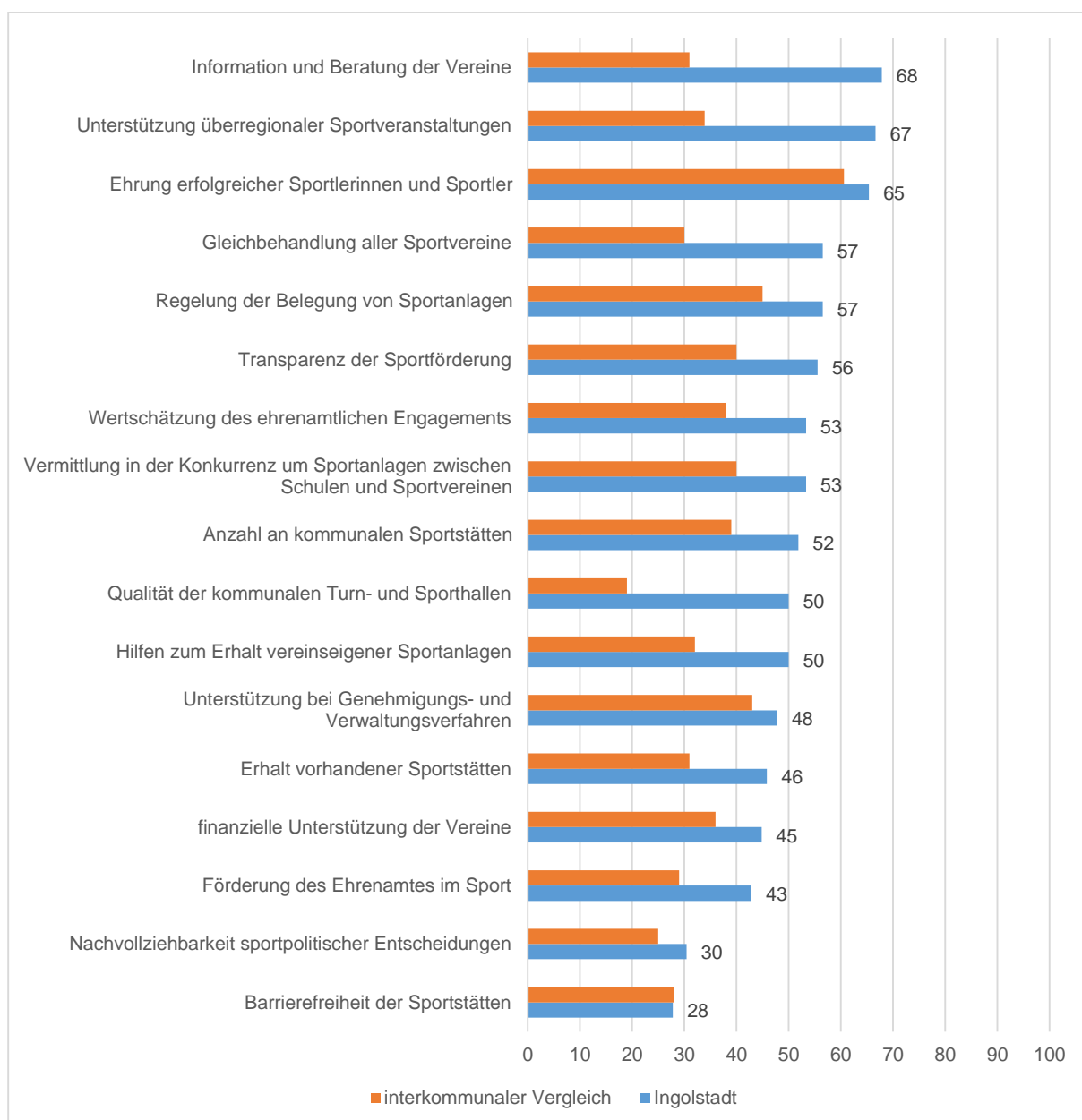


Abbildung 43: Leistungen der Stadt Ingolstadt
 Kumulierte Prozentwerte von sehr gut und gut; Anzahl der gültigen Fälle: N=18-30

5.10 Abschließende Anregungen

Zum Abschluss konnten die Vereine Anregungen, Wünsche und Kommentare zur Sportentwicklung in Ingolstadt abgeben. Diese sind unkommentiert in Anhang 10 dokumentiert.

6 Befragung der Bevölkerung

Von November und Dezember 2021 wurde eine repräsentative Online-Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung in Ingolstadt durchgeführt. An dieser Befragung haben insgesamt 1.536 Personen teilgenommen. Die Stichprobe ist repräsentativ für die Ingolstädter Bevölkerung. Nähere Ausführungen zur Methodik der Befragung und zur Datenqualität finden sich in Anhang 14.

6.1 Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten

6.1.1 Der Grad der sportlichen Aktivität

In einer ersten allgemeinen Einschätzung wollten wir von den Befragten wissen, ob sie sportlich aktiv sind. Es handelt sich also um eine Selbsteinschätzung der Befragten, was im Folgenden zu berücksichtigen ist.

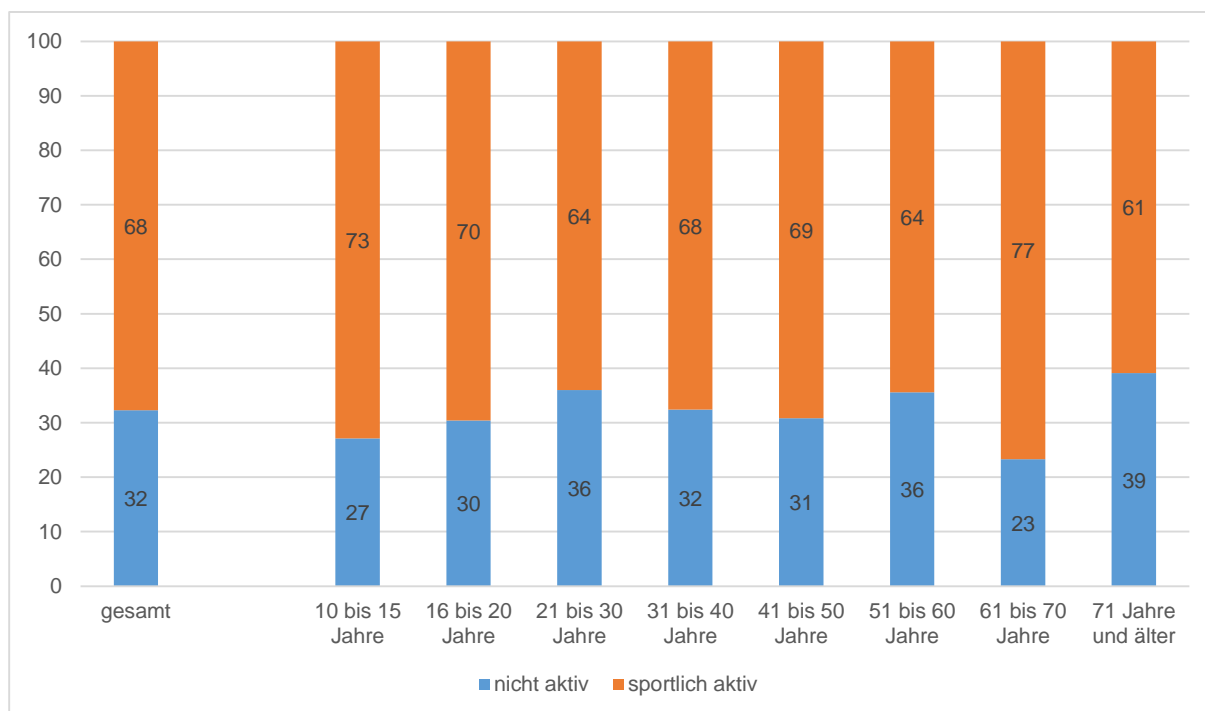


Abbildung 44: Regelmäßige sportliche Aktivität – differenziert nach Alter
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=1.471; Altersgruppen N=1.469.

Aus anderen sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich erwünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben (vgl. Holm, 1986, S. 67/82; Schnell, Hill & Esser, 1993, S. 393). Ob dieser Effekt auch bei Sportverhaltensuntersuchungen zum Tragen kommt, ist bisher in der Sportwissenschaft noch kaum thematisiert worden. „Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass es sich bei der Thematik Sport um einen gesellschaftlich positiv besetzten Begriff handelt [...] Demzufolge kann angenommen werden, dass bei der Frage nach der jeweiligen Sportaktivität die Tendenz zu überhöhten Werten dadurch gegeben ist, dass

im Sinne des sozial Erwünschten geantwortet wird“ (Schwark, 1994, S. 281). Durch entsprechende Kontrollfragen und differenzierte Angaben wird die Aktivenquote überprüft und relativiert.

Mittels mehrerer Kontrollfragen kann die Aktivenquote der Personen, die regelmäßig (mindestens einmal pro Woche) aktiv sind, ermittelt werden. Diese Aktivenquote, mit der im Folgenden weitergearbeitet wird, ergibt sich aus der Kombination der Frage zur sportlichen Aktivität, der Aktivität in den vergangenen vier Wochen sowie aus der Zuordnung zu einer Sportlergruppe. Personen, die sich selbst als unregelmäßige Freizeitsportler (weniger als 1x pro Woche aktiv) einstufen sowie Befragte, die diese Frage nicht beantwortet haben, werden im Folgenden als nicht sportlich aktiv gewertet. Daraus ergibt sich eine recodierte, regelmäßige Aktivenquote von 68 Prozent (vgl. Abbildung 44).

Eine altersspezifische Analyse ergibt, dass der Grad der regelmäßigen sportlichen Aktivität bei den Kindern und Jugendlichen sowie bei den 61- bis 70-Jährigen am höchsten ist. In den anderen Altersgruppen pendelt die Aktivenquote zwischen 61 und 69 Prozent. Keine Unterschiede gibt es bei der Betrachtung der Antworten von Männern und Frauen.

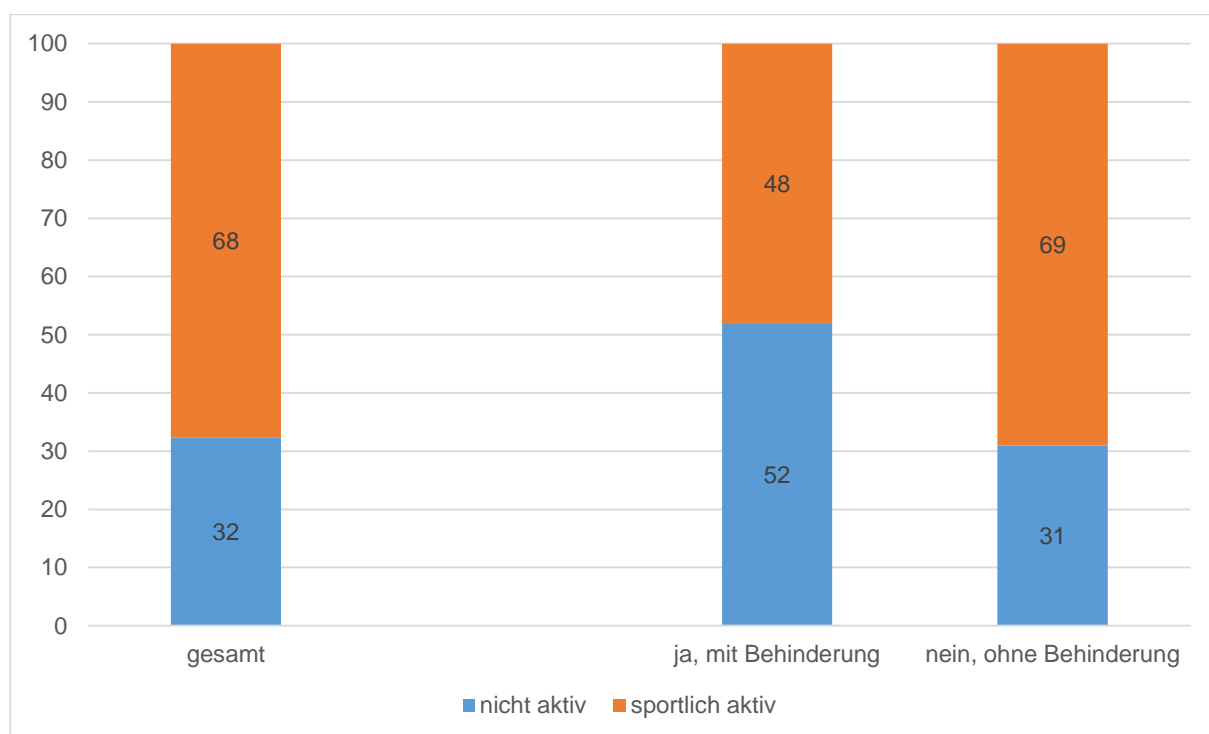


Abbildung 45: Regelmäßige sportliche Aktivität – differenziert nach Behinderung
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=1.471; Behinderung N=1.437.

Personen, die angeben, von einer Behinderung bedroht oder bereits über eine Behinderung zu verfügen, sind deutlich seltener sportlich aktiv als Personen ohne Behinderung (vgl. Abbildung 45). Dennoch geben immer noch 48 Prozent der Personen mit Behinderung an, sportlich aktiv zu sein. Damit liegt der Anteil der sportaktiven Personen mit Behinderung über dem bundesweiten Wert von 45 Prozent (vgl. Maetzel et al., 2021, S. 627).

Der größte Teil der Personen mit Behinderung treibt alleine Sport (56 Prozent), 32 Prozent treiben Sport gemeinsam mit Menschen ohne Behinderung, weitere 27 Prozent mit Menschen mit und ohne Behinderung und neun Prozent gemeinsam mit Menschen mit Behinderung (vgl. Abbildung 46).

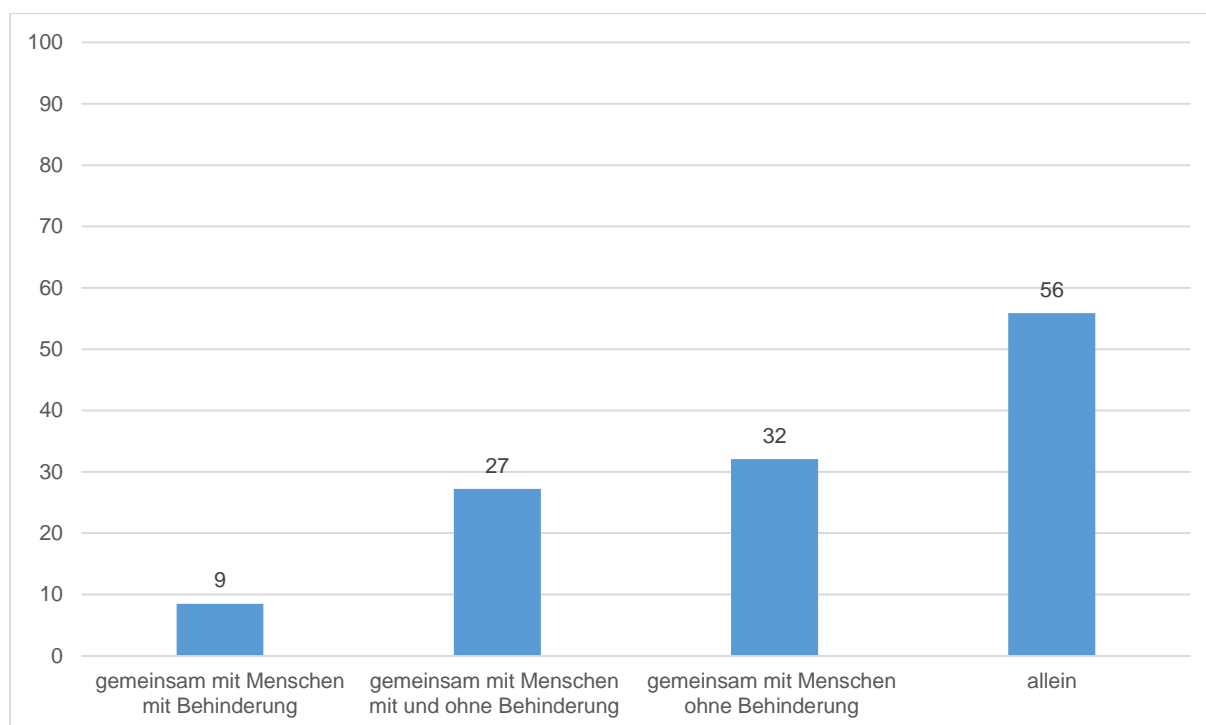


Abbildung 46: Sportaktivitäten von Menschen mit Behinderung
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=76); Mehrfachantworten möglich (n=94).

6.1.2 Einordnung der sportlichen Aktivität

Bei der Betrachtung der Sportaktivitäten ist es erforderlich, eine Ausdifferenzierung der Aktivitäten vorzunehmen. In der Sportwissenschaft gibt es z.T. kontroverse Diskussionen, wie man das Sportsystem in seiner Gesamtheit in verschiedene Subsysteme unterteilen kann (vgl. hierzu u.a. Haverkamp & Willimczik, 2005; Willimczik, 2007). Im Folgenden wird bei der sportlichen Aktivität zwischen „bewegungsaktiver Erholung“ und „Sporttreiben“ differenziert. Dabei stützen wir uns auf die Selbsteinschätzung der Befragten. Diese Unterscheidung zwischen „Sporttreiben“ und „bewegungsaktive Erholung“ gilt momentan als Standard bei der Erhebung des Sportverhaltens (vgl. Hübner, Pfitzner & Wulf, 2002, S. 31ff.).

Unter bewegungsaktiver Erholung verstehen wir Tätigkeiten wie Baden, gemütliches Schwimmen, gemütliches Rad fahren oder gemütliches Wandern. Unter Sporttreiben verstehen wir Aktivitäten, die eher planmäßig, mit höherer Intensität, Anstrengung und Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Diese können sowohl mit als auch ohne Wettkampfteilnahme ausgeführt werden.

Aus Abbildung 47 ist ersichtlich, dass 48 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven angeben, Sport zu treiben. Dem gegenüber stehen 52 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven, die überwiegend bewegungsaktiv sind. Besonders deutlich fallen hier die geschlechtsspezifischen Unterschiede auf. Frauen üben mit einem Anteil von 63 Prozent überdurchschnittlich häufiger bewegungsaktive Erholung aus. Nur 37 Prozent der aktiven Frauen schätzen ihre Aktivitäten als Sporttreiben ein. Im Vergleich dazu bezeichnen 57 Prozent der Männer ihre Bewegungsaktivitäten als „Sporttreiben“.

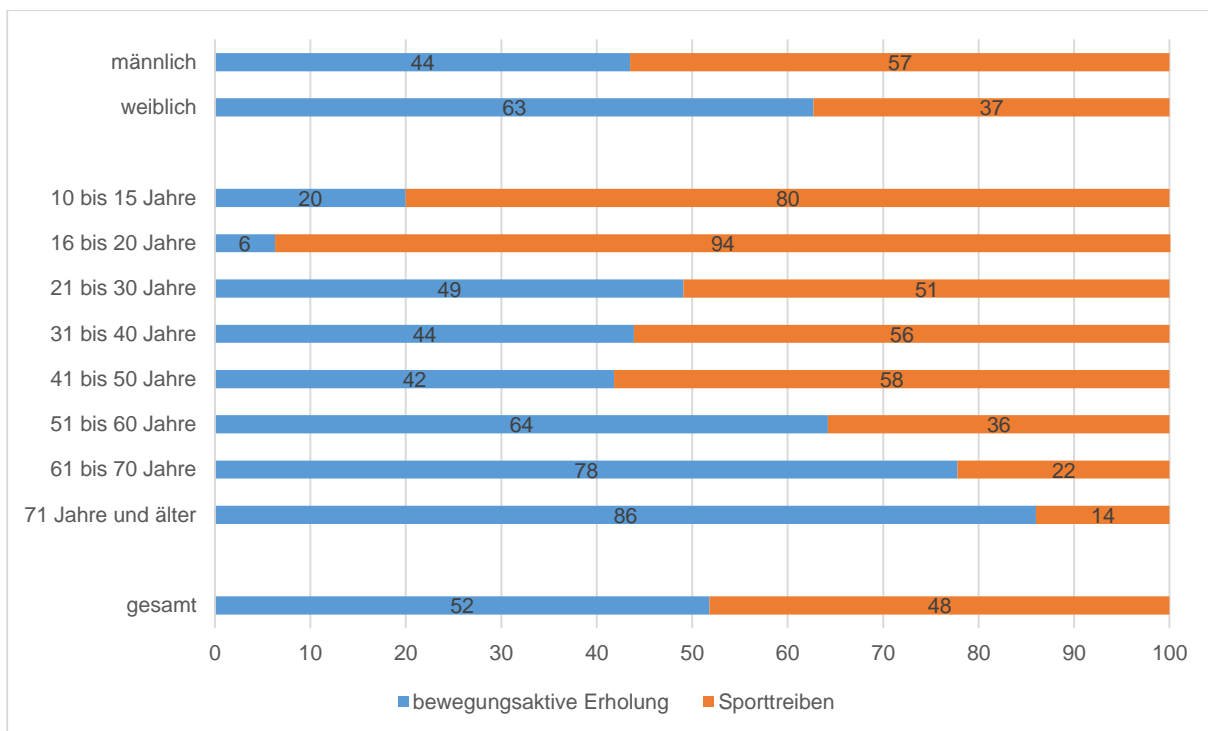


Abbildung 47: Einordnung der sportlichen Aktivität
 Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=996; Geschlecht N=994; Altersgruppen N=996.

Untersucht man die Frage nach der Einordnung der sportlichen Aktivität nach Altersgruppen, fällt der Anstieg des Anteils der bewegungsaktiven Erholung von 20 Prozent bei den 10- bis 15-Jährigen auf rund 86 Prozent bei den ältesten Befragten auf. Der Anteil des Sporttreibens geht entsprechend zurück.

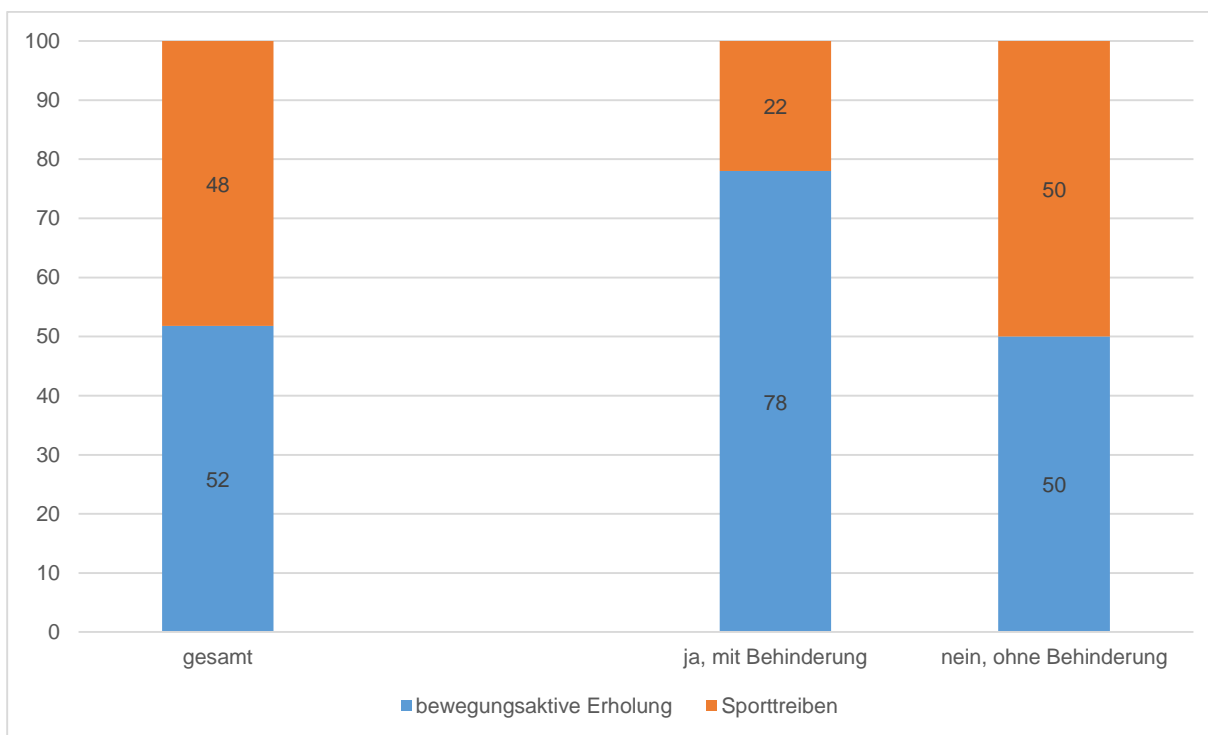


Abbildung 48: Einordnung der sportlichen Aktivität
 Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=996; Behinderung N=971.

Personen, die über eine Behinderung verfügen oder von einer Behinderung bedroht sind, bezeichnen ihre sportliche Aktivität überwiegend als bewegungsaktive Erholung (78 Prozent), nur ein kleiner Prozentsatz (22 Prozent) geben hier „Sporttreiben“ an.

6.2 Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Ingolstädter Bevölkerung

6.2.1 Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

Es werden insgesamt über 115 verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten benannt, die von den Befragten ausgeübt werden. Im Rahmen der Befragung hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, bis zu drei Sport- und Bewegungsaktivitäten anzugeben.

In Abbildung 49 sind die häufigsten Nennungen mit den jeweiligen Prozentanteilen dargestellt. Radfahren (47 Prozent aller Sportaktiven betreiben diese Sportart), Jogging / Laufen (29 Prozent) und Fitnessstraining (20 Prozent) dominieren demnach die Sportartenliste. Auch Schwimmen, Spaziergehen, Wandern / Bergwandern und Walking / Nordic Walking finden sich unter den häufigsten Sport- und Bewegungsaktivitäten. Fußball befindet sich mit zehn Prozent auf Rang 9. Eine Übersichtsliste mit allen Sport- und Bewegungsaktivitäten findet sich in Anhang 15.

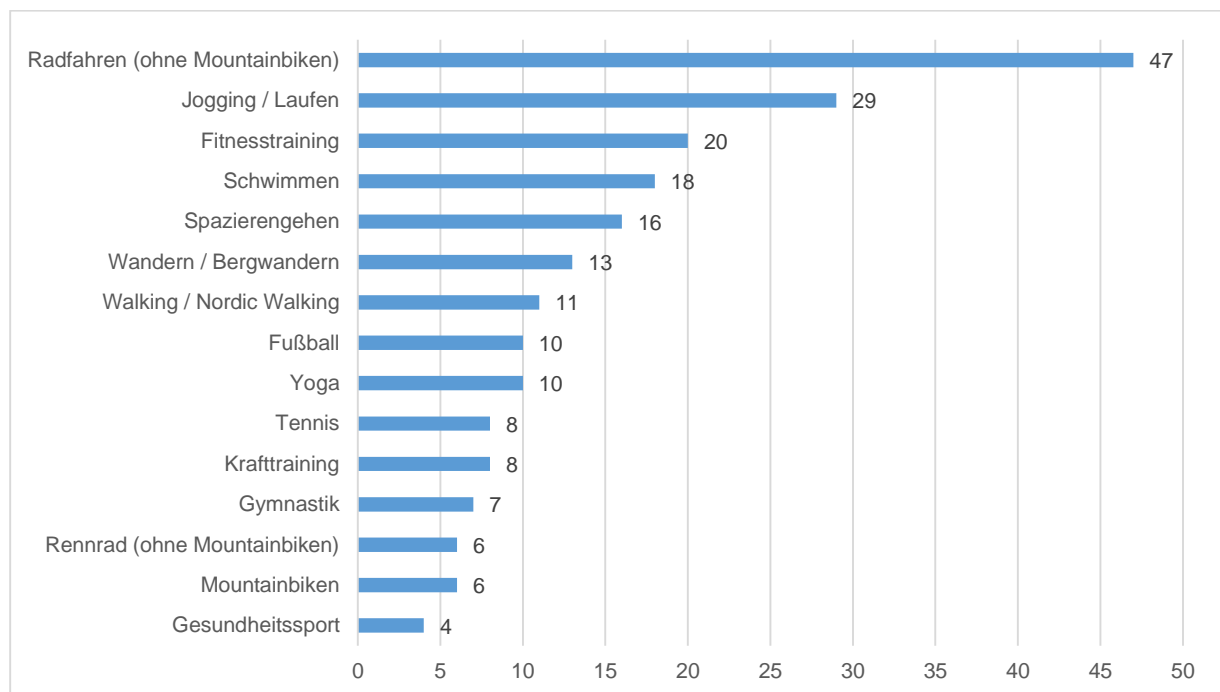


Abbildung 49: Die am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten
Mehrfachantworten möglich (n=2.847); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=985; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Verwandte Sport- und Bewegungsaktivitäten können nach der Einteilung des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ zu Sportartengruppen zusammengefasst werden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 67ff.). Ausschlaggebend ist dabei die Frage, welche Sportarten ähnliche oder gleiche Sporträume benötigen. So werden beispielsweise alle Formen des Joggings, (Nordic) Walking und Gehen der Sportartengruppe „Laufsport“ zugeordnet (vgl. Abbildung 50). Dabei wird deutlich, dass Gymnastik bzw. Fitnessstraining, Radsport, Wandern, Laufsport sowie Spaziergehen die Hauptaktivitäten der Ingolstädter darstellen. Auch eine Gruppierung der Sport- und Bewegungsaktivitäten nach Sinnrichtungen zeigt eine ähnliche Reihenfolge (vgl. Abbildung 51).

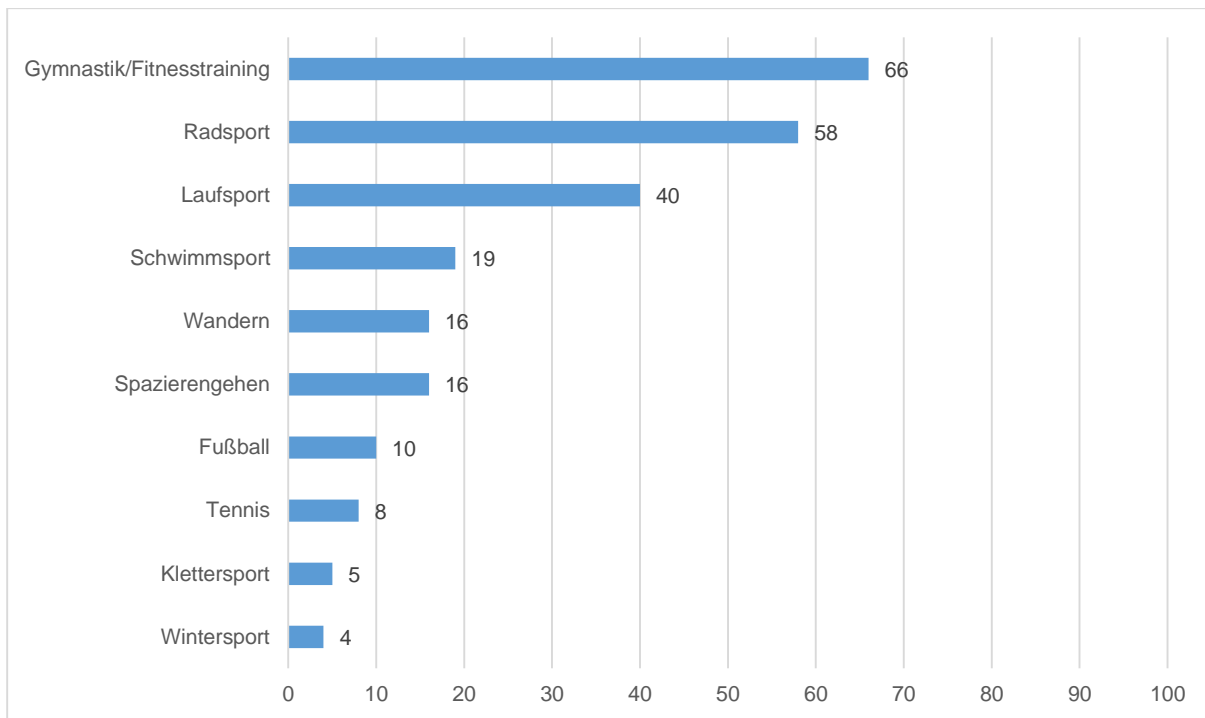


Abbildung 50: Die 10 wichtigsten Sportartengruppen (nach BISp) (orientiert am Sportanlagenbedarf) Mehrfachantworten möglich (n=2.847); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=985; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

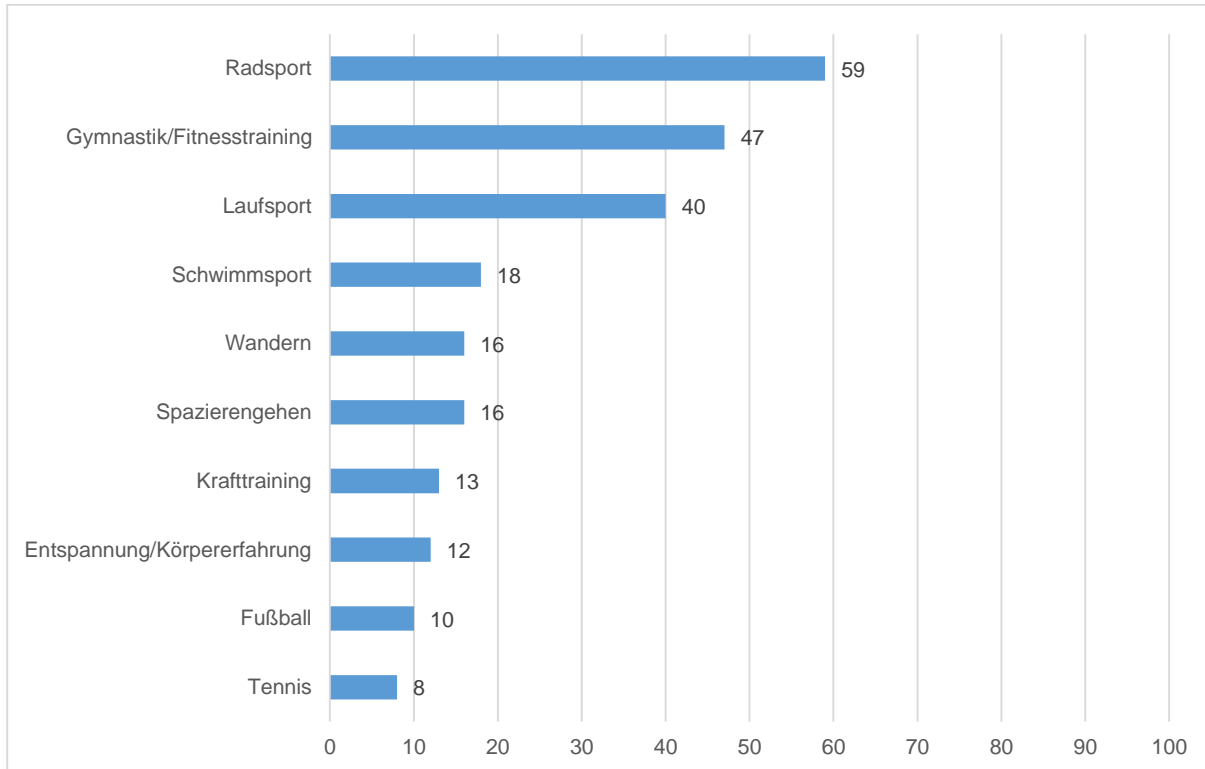


Abbildung 51: Die 10 wichtigsten Sportartengruppen (nach ikps) (orientiert nach Sinnrichtungen) Mehrfachantworten möglich (n=2.847); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=985; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

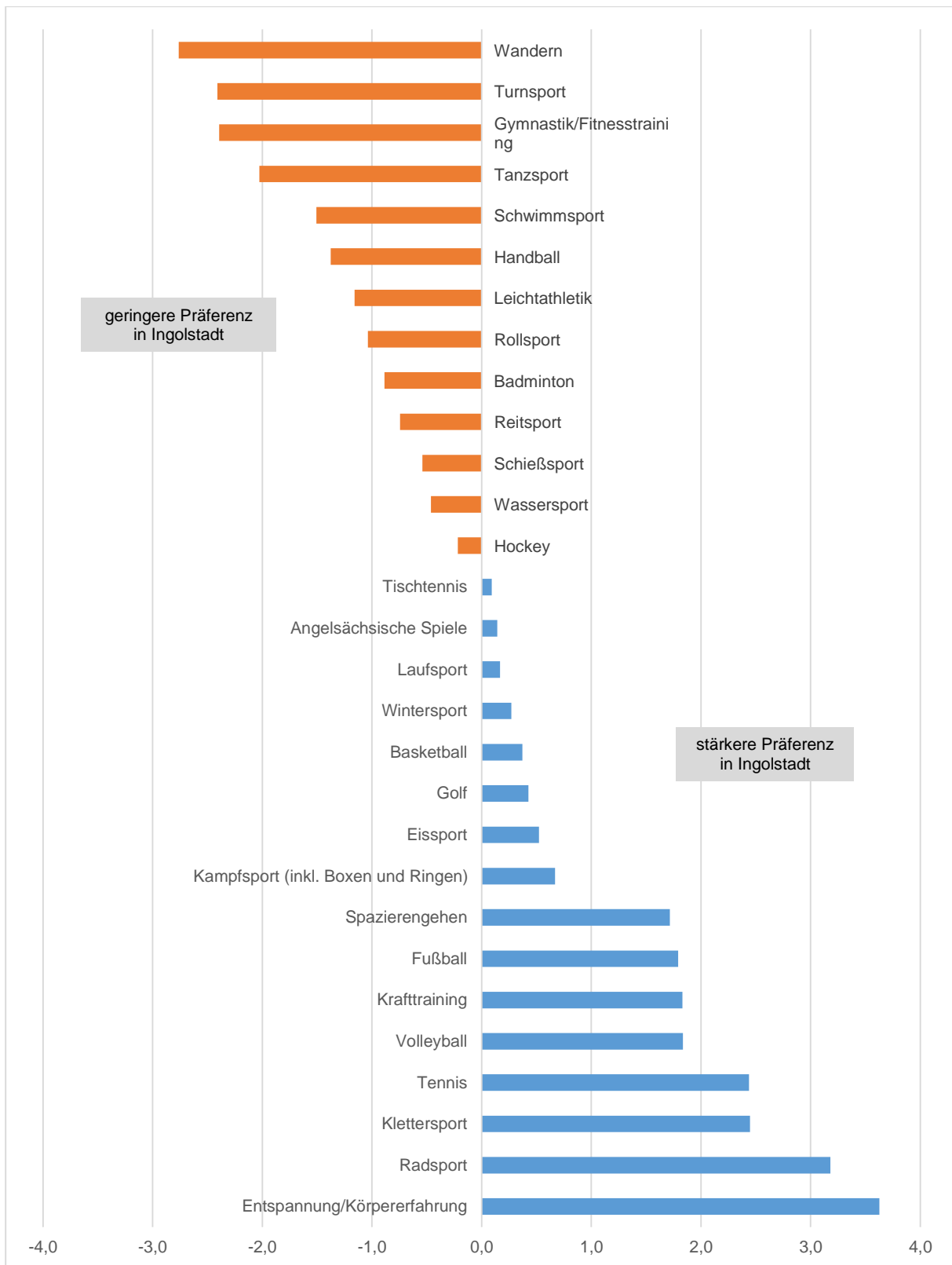


Abbildung 52: Sport- und Bewegungsaktivitäten im interkommunalen Vergleich
 Abweichung in Prozentpunkten; Quelle: Sportverhaltensstudien ikps aus den Jahren 2017 bis 2021.

Die Sportpräferenzen werden nachfolgend detaillierter für Männer und für Frauen analysiert. Wie Abbildung 53 zeigt, dominieren sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Aktivitäten Gymnastik/Fitnessstraining, Radsport und Laufsport, wenn auch in unterschiedlicher Gewichtung. Beispielsweise geben 58 Prozent der Frauen an, Gymnastik- und Fitnesssport zu betreiben, bei den Männern sind es nur 38 Prozent. Ab dem vierten Rang ergeben sich dann deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. So ist der Fußball bei den Frauen nur eine nachrangige Sportart, während 17 Prozent der Männer angeben, Fußball zu spielen.

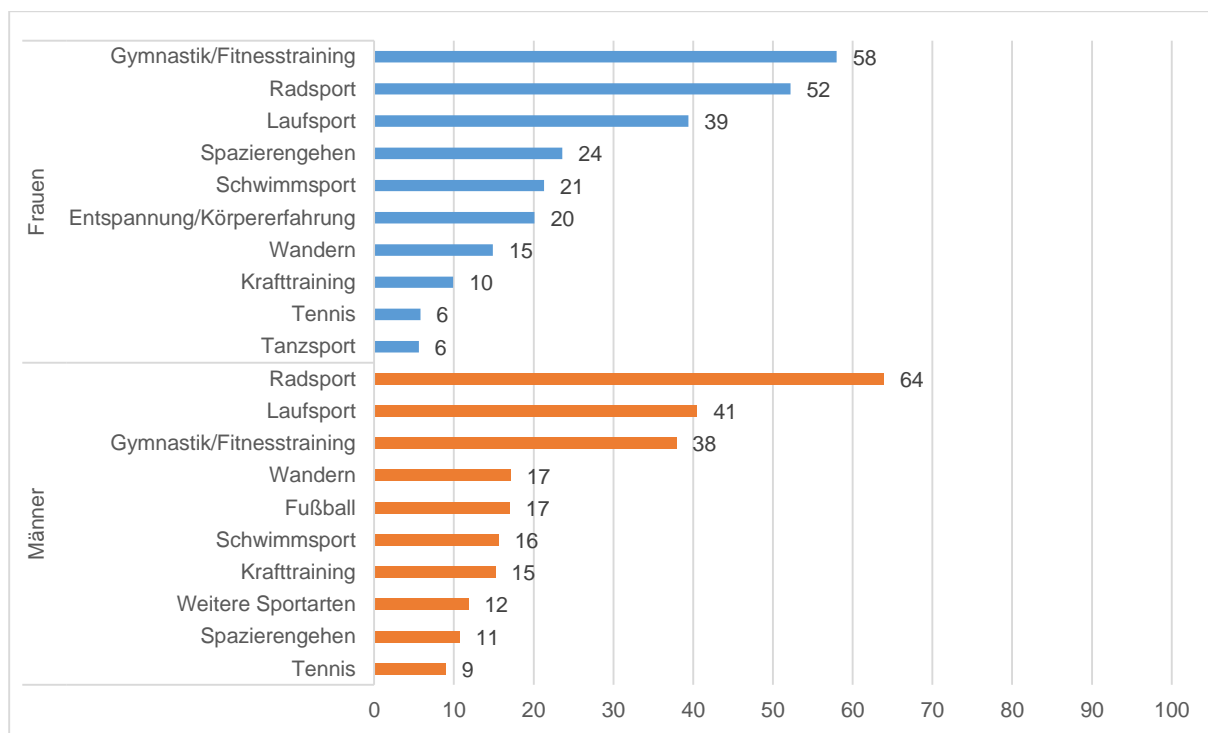


Abbildung 53: Die Top 10 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten der Frauen und der Männer Mehrfachantworten möglich (n=2.847); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=985; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Eine vollständige Übersicht über die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Sportnachfrage zeigt Abbildung 54.

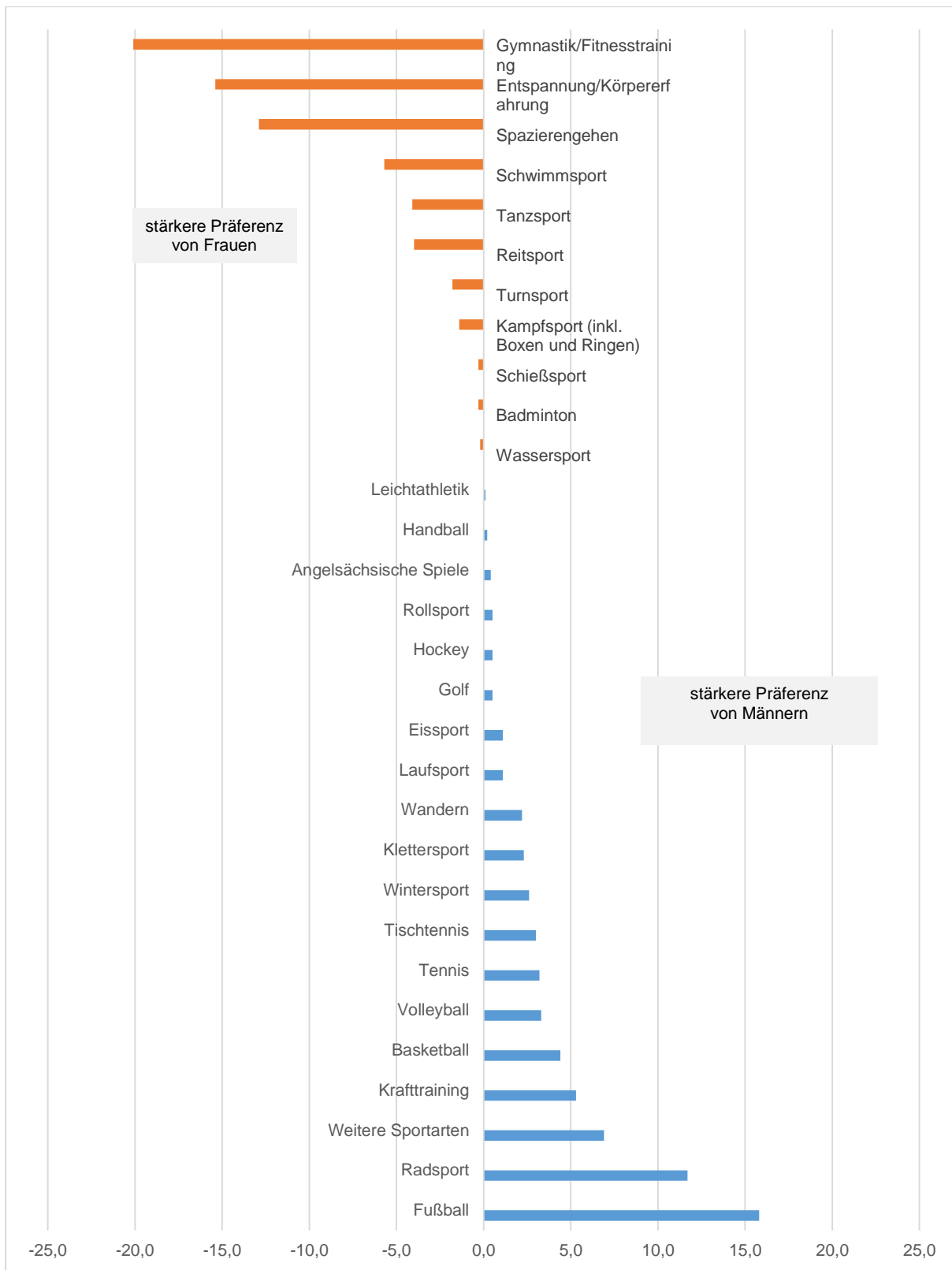


Abbildung 54: Sportartengruppen nach Geschlecht
 Mehrfachantworten möglich (n=2.847); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=985; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Es ist anzunehmen, dass sich die Sportpräferenzen im Laufe des Lebens verändern und Kinder, Jugendliche und Erwachsene teilweise unterschiedliche Vorlieben aufzeigen. Anhand von sechs Sport- und Bewegungsaktivitäten soll aufgezeigt werden, wie diese Aktivitäten in unterschiedlichen Altersgruppen nachgefragt werden (vgl. Abbildung 55).

So zeigt sich beispielsweise, dass Fußball eindeutig eine Sportart der Jüngeren ist. In der Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen wird die höchste Präferenzquote erzielt, danach fällt die Nachfrage nach Fußballsport sehr stark ab. Im Gegensatz dazu wächst die Nachfrage beispielsweise nach Laufsport, Radsport und Gymnastik- und Fitnessstraining mit zunehmendem Alter an. Dennoch gibt es auch hier altersspezifische Unterschiede, wonach insbesondere bei Laufsport ab der Altersgruppe der 61-Jährigen und älter ein Rückgang der Nachfrage erkennbar ist.

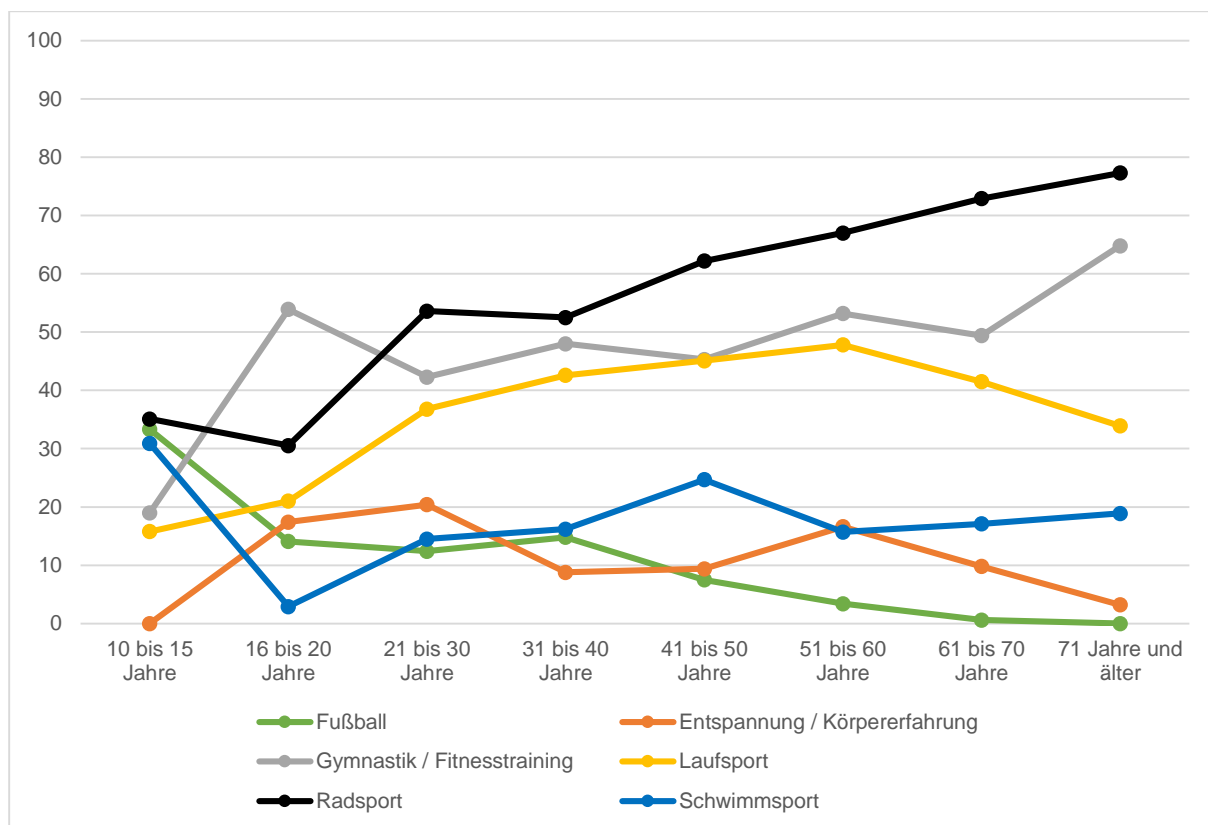


Abbildung 55: Verschiedene Sportpräferenzen nach Altersgruppen
 Mehrfachantworten möglich (n=2.847); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=985; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

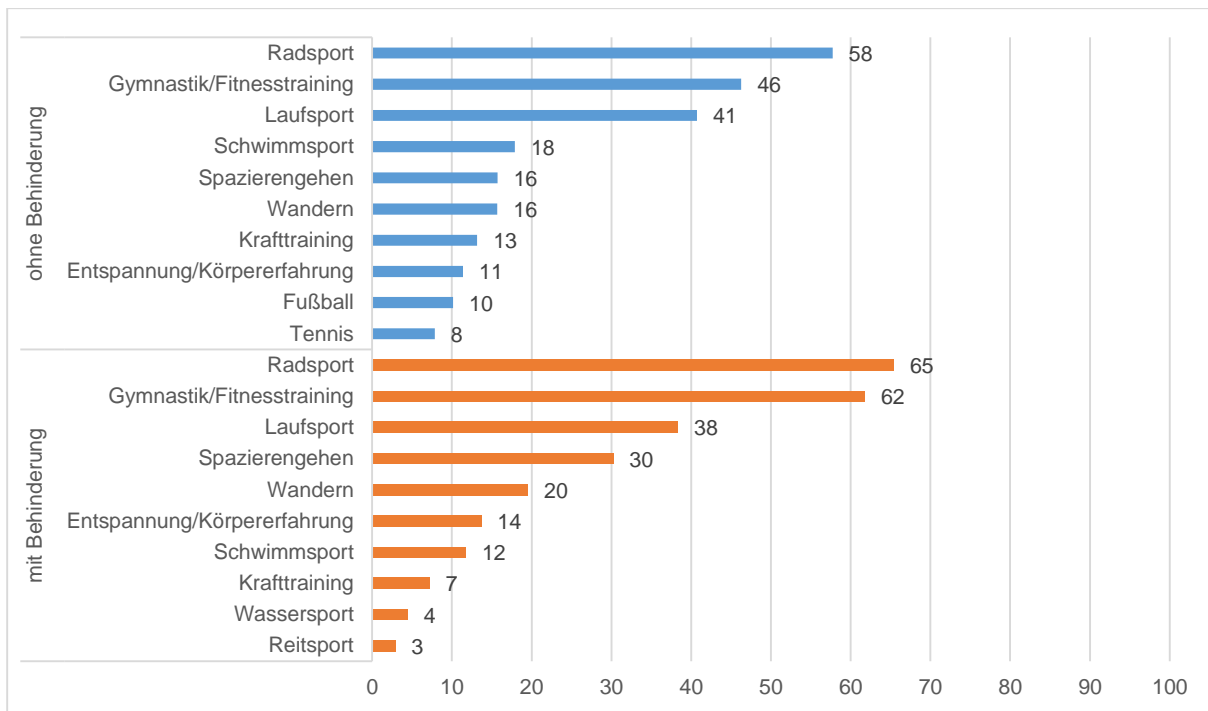


Abbildung 56: Die Top 10 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten von Personen mit und ohne Behinderung; Mehrfachantworten möglich (n=2.777); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=959; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

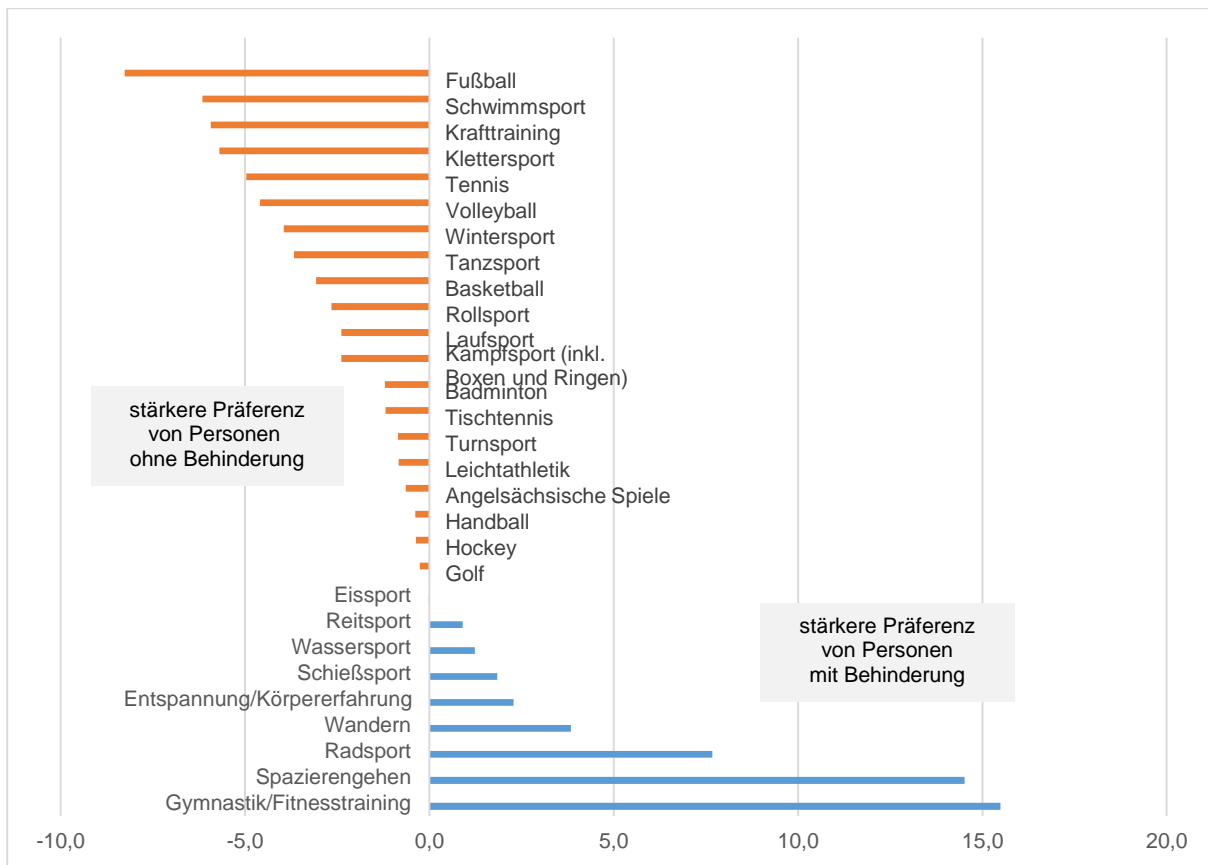


Abbildung 57: Sportartengruppen nach Behinderung
Mehrfachantworten möglich (n=2.777); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=959; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Bei Personen mit und ohne Behinderung stehen gleichermaßen die Aktivitäten Radsport, Gymnastik / Fitnessstraining und Laufsport im Mittelpunkt (vgl. Abbildung 56). Bei Personen mit Behinderung finden sich zudem Spazierengehen, Wandern, Entspannung/Körpererfahrung, Schwimmsport, Krafttraining, Wassersport und Reitsport unter der zehn am häufigsten genannten Sport- und Bewegungsaktivitäten.

Im Vergleich zur gesamten Bevölkerung werden von Personen mit Behinderung Gymnastik/Fitnessstraining, Spazierengehen, Radsport, Wandern und Entspannung / Körpererfahrung häufiger betrieben (vgl. Abbildung 57).

6.2.2 Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten

Ein entscheidendes Ergebnis für die Sportentwicklung ist die tatsächliche Nutzung der vorhandenen Sportstätten und Bewegungsräume (vgl. Abbildung 58). Bei den genutzten Räumen für Sport und Bewegung dominiert der öffentliche Raum (Park, Wald, Wege, freie Natur), gefolgt von den Straßen. Hat man die beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten vor Augen, überrascht dieses Ergebnis nicht. Die meisten der favorisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten benötigen nicht zwangsläufig normierte und vordefinierte Anlagen, sondern sie werden vielmehr im öffentlichen Raum ausgeübt, so dass es daher gerechtfertigt ist, vom „Bewegungsraum Stadt“ zu sprechen.

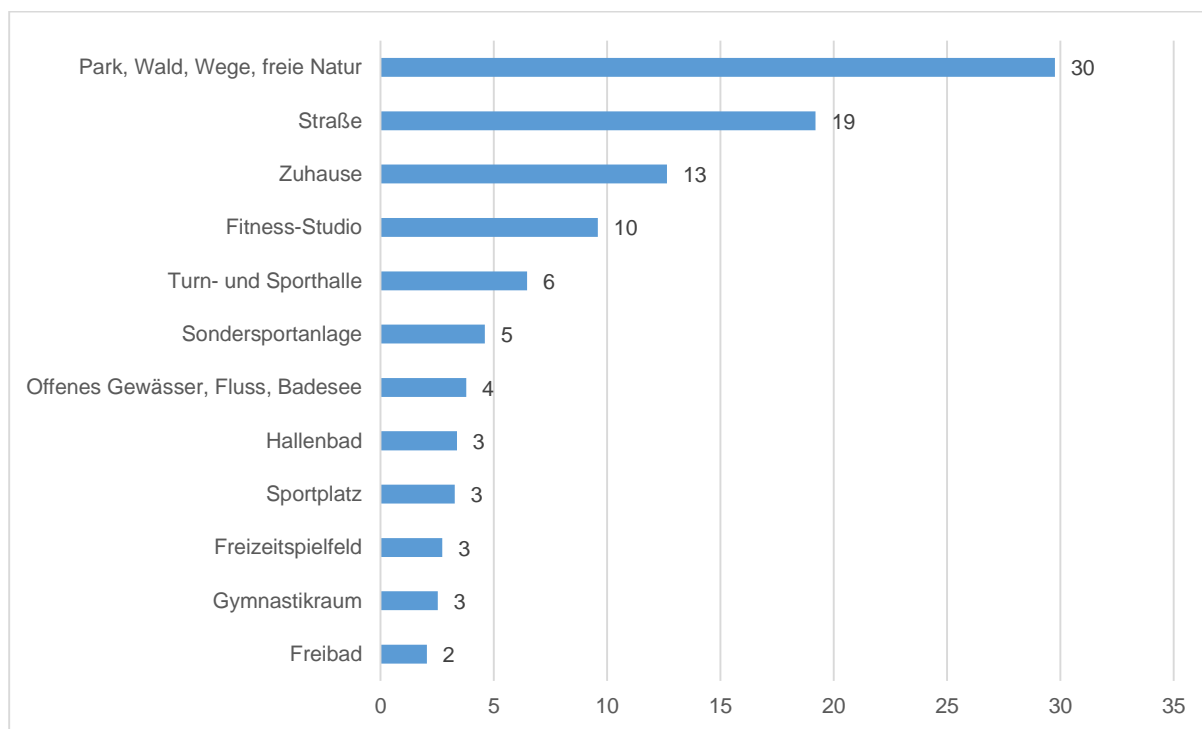


Abbildung 58: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=7.838); Mehrfachantworten möglich.

Der „Sportort“ Zuhause, Fitnessstudios und die Turn- und Sporthallen folgen auf den weiteren Rängen. Während in den heimischen vier Wänden etwa 13 Prozent aller Aktivitäten ausgeübt werden, liegt der Anteil der ausgeübten Aktivitäten auf Sportplätzen bei etwa drei Prozent.

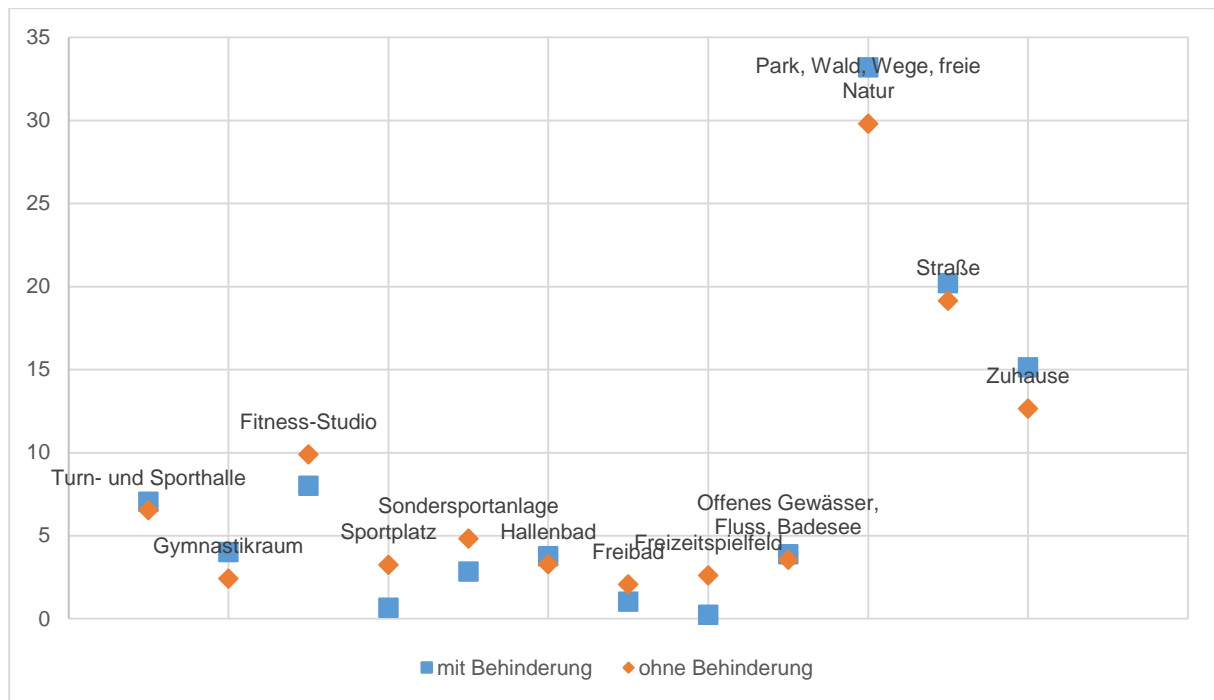


Abbildung 59: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten nach Behinderung
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=7.617); Mehrfachantworten möglich.

Personen mit Behinderung nutzen vor allem den öffentlichen Raum (Park, Wald, Wege, freie Natur), die Straßen und die eigenen vier Wände (Zuhause) öfter für ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten als Personen ohne Behinderung (vgl. Abbildung 59). Deutlich seltener nutzen Personen mit Behinderung Sportplätze, Fitnessstudios, Sondersportanlagen und Freizeitspielfelder.

Die Befragten sollten auch Angaben dazu machen, ob sie ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten überwiegend im eigenen Stadtteil, überwiegend in einem anderen Stadtteil oder überwiegend außerhalb von Ingolstadt ausüben. Etwa 52 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden im eigenen Stadtteil ausgeübt, was die Notwendigkeit von stadtteilbezogenen Sport- und Bewegungsräumen unterstreicht. Weitere 28 Prozent der Aktivitäten werden zwar in Ingolstadt, aber in einem anderen Stadtteil ausgeübt. Etwa 20 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden überwiegend außerhalb von Ingolstadt betrieben (ohne tabellarischen Nachweis).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass bereits heute sog. Sportgelegenheiten im Wohnumfeld eine wichtige Versorgungsfunktion für die sportlich aktive Bevölkerung übernehmen und gleichberechtigt neben den klassischen Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport stehen. Angesichts der demographischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Sportgelegenheiten, insbesondere die Wege, weiterhin eine bedeutende Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten darstellen.

6.2.3 Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten

Die meisten Sport- und Bewegungsaktivitäten werden selbstorganisiert und ohne Anbindung an einen Sportverein oder an eine andere Organisation betrieben. Etwa 70 Prozent aller Aktivitäten werden selbstorganisiert (auf frei zugänglichen Anlagen, gegen Entgelt) betrieben. Von den Sportvereinen werden ca. 12 Prozent aller Aktivitäten organisiert, von den gewerblichen Anbietern jedoch bereits 14 Prozent. Bei den Sportanbietern in anderer Trägerschaft (Schulen, Betriebe, Volkshochschulen, Krankenkassen etc.) werden insgesamt rund vier Prozent aller sportlichen Aktivitäten ausgeübt.

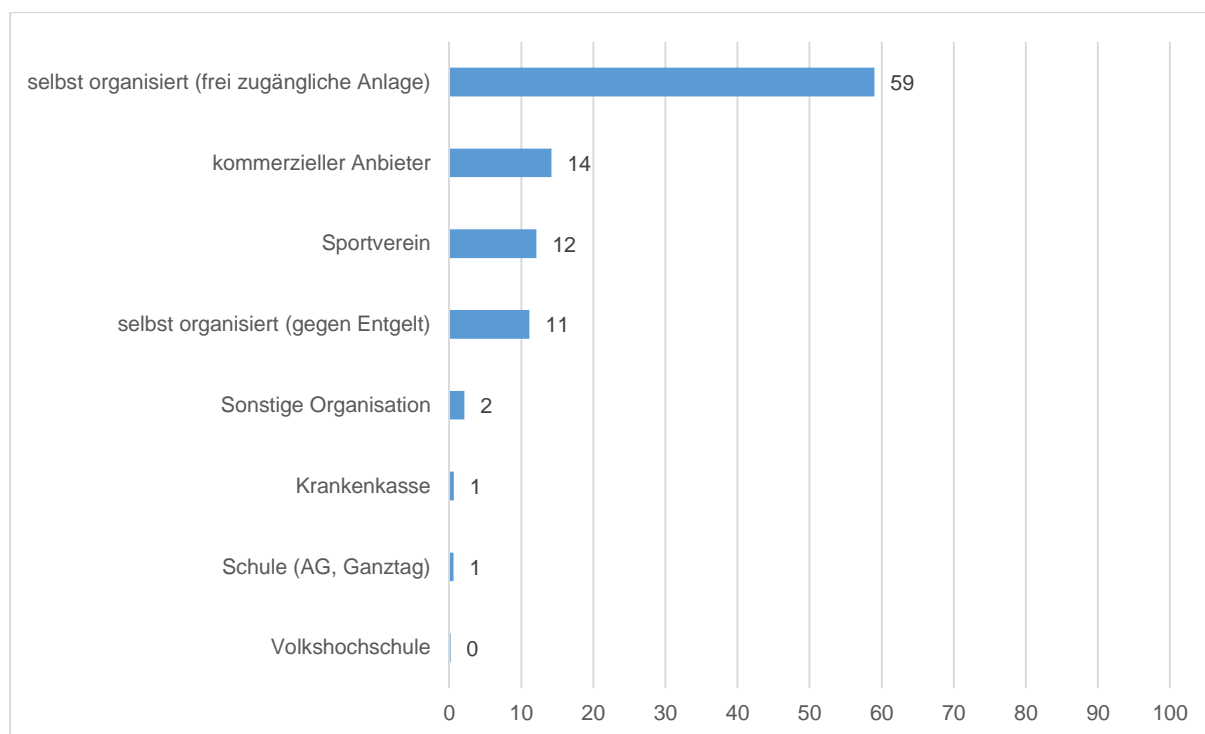


Abbildung 60: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=3.005); Mehrfachantworten möglich.

6.2.4 Exkurs: Gewerbliche Sportanbieter

Gewerbliche Sportanbieter bilden eine signifikante Grundlage bei der Bereitstellung von Sport- und Bewegungsangeboten. Wie Abbildung 61 zeigt, ist derzeit ein knappes Drittel der Befragten Kunde bei einem gewerblichen Sportanbieter. Während es zwischen Männern und Frauen in dieser Hinsicht keine Unterschiede gibt (ohne tabellarischen Nachweis), haben die Kommerziellen einen besonders guten Stand bei den 16- bis 20-Jährigen – hier sind rund 37 Prozent der Befragten Kunde bei einem gewerblichen Anbieter.

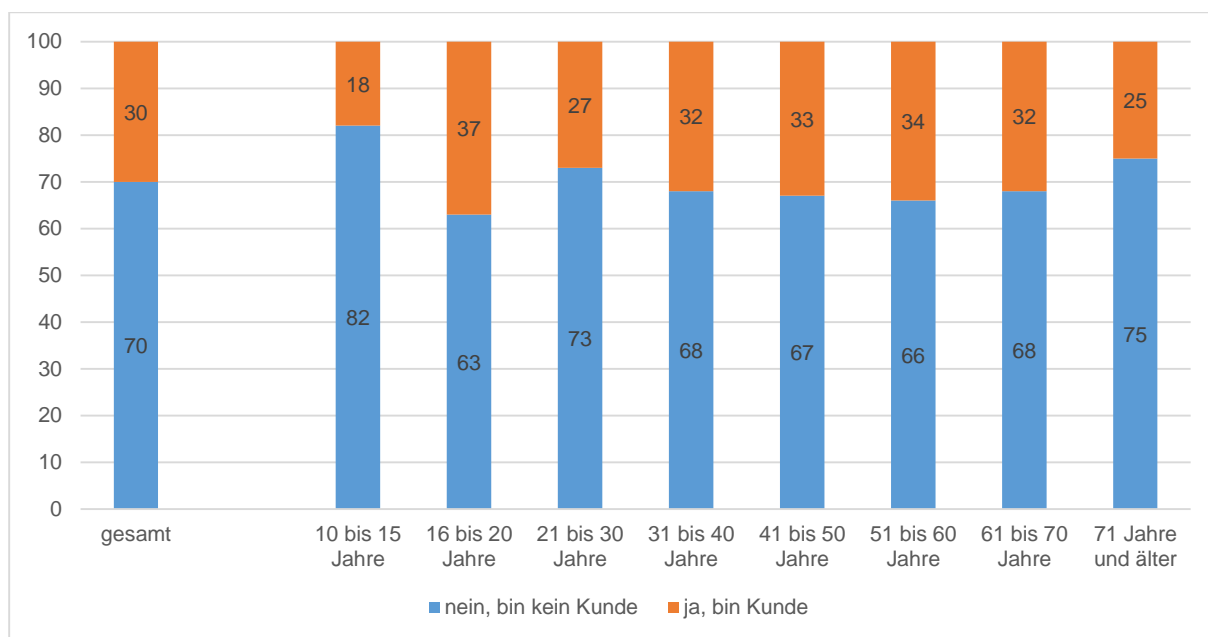


Abbildung 61: Kunde/Kundin bei einem gewerblichen Sportanbieter
Angaben in Prozent; gesamt: N=1.466; Altersgruppen N=1.464.

Die Ingolstädter Sportvereine scheinen nur noch bei den Kindern und Jugendlichen sowie bei den Personen über 70 Jahren vor den gewerblichen Anbietern zu liegen. In allen anderen Altersgruppen laufen die gewerblichen Anbietern den Sportvereinen den Rang ab (vgl. Abbildung 62).

Die starke Stellung der gewerblichen Anbieter ist im gesamten Stadtgebiet vorhanden. Lediglich in West, Etting, Oberhaunstadt, Mailing und Münchener Straße liegen die Sportvereine vor den gewerblichen Anbietern (vgl. Abbildung 63).

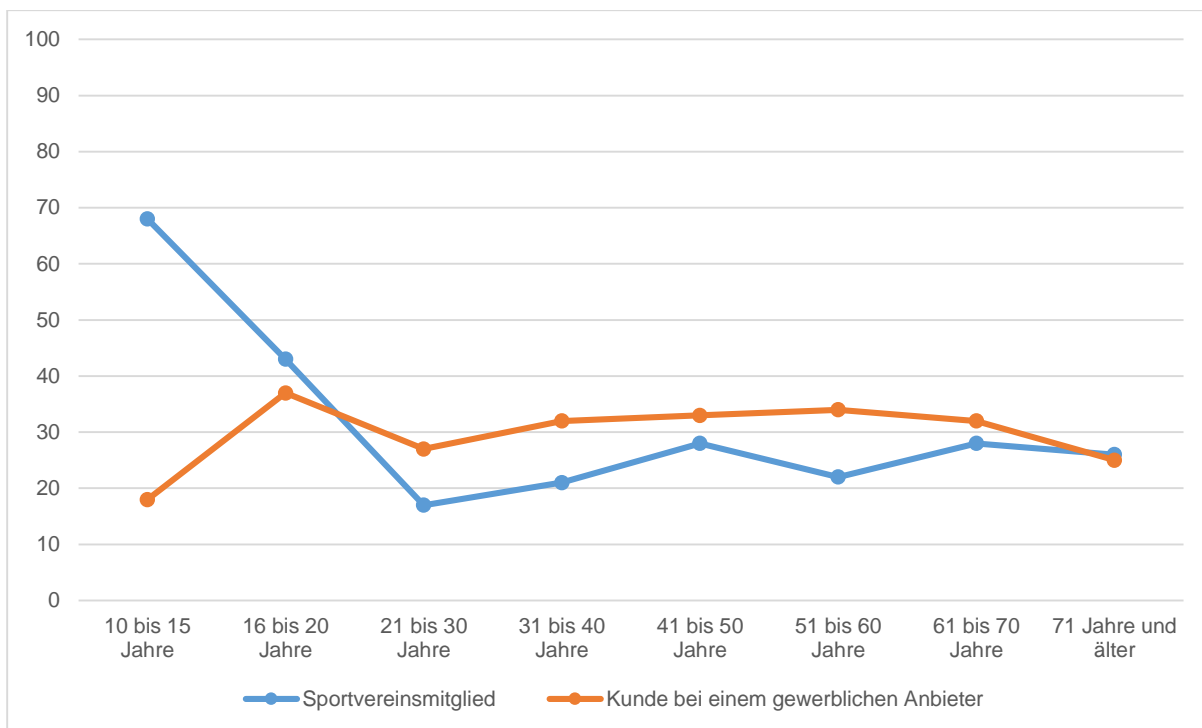


Abbildung 62: Sportvereinsmitglied / Kunde bei gewerblichen Anbieter Angaben in Prozent.

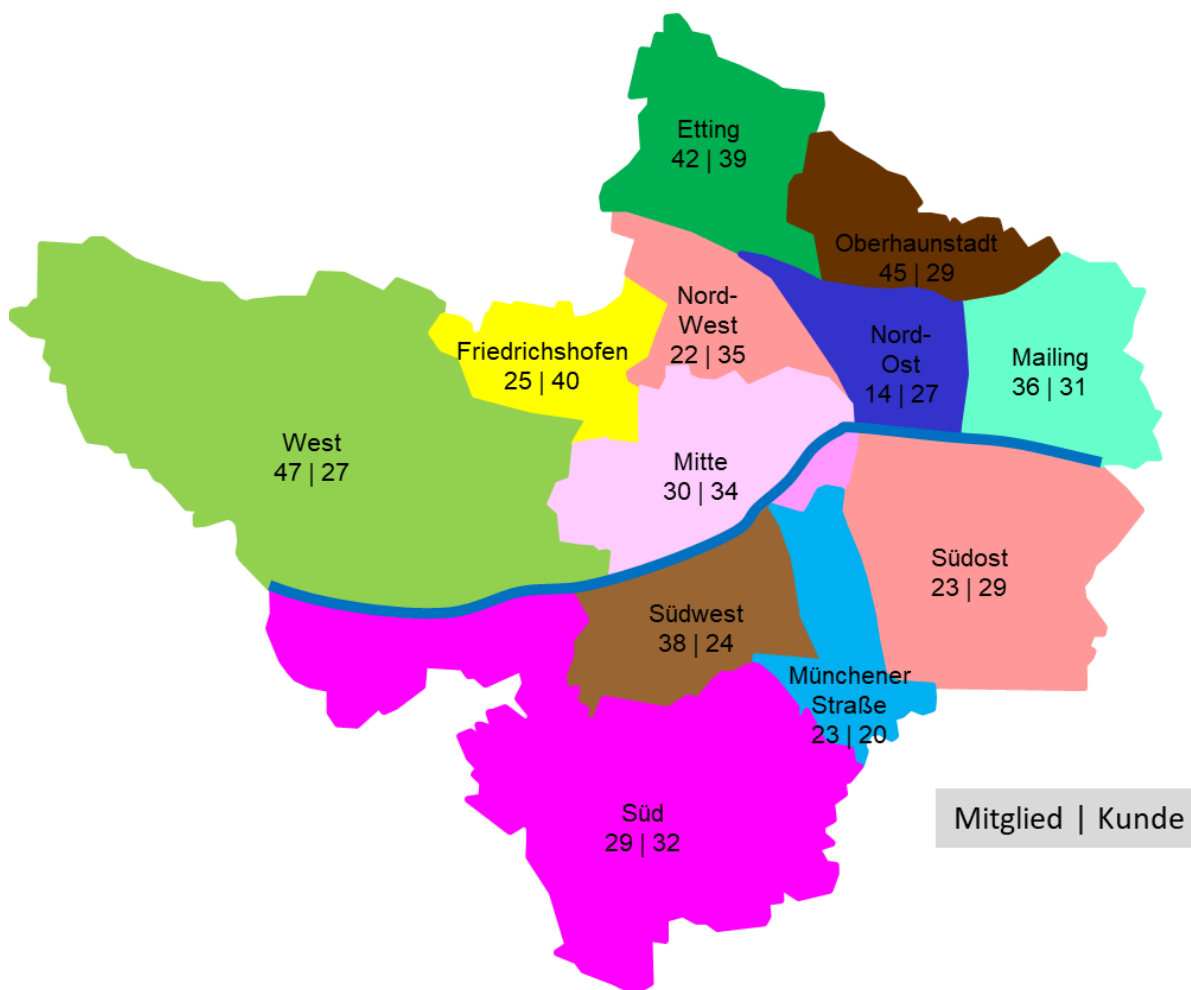


Abbildung 63: Sportvereinsmitglied / Kunde bei gewerblichen Anbieter nach Stadtteilen Angaben in Prozent.

6.3 Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Ingolstadt

Ohne Sport- und Bewegungsräume sind Sport- und Bewegungsaktivitäten nur schwer ausführbar. Der Strukturzusammenhang zwischen einer bewegungsförderlichen Umwelt und der tatsächlichen Sport- und Bewegungsaktivität ist gut dokumentiert (BZgA, 2016). Gleiches gilt für die Angebote – je mehr und je attraktiver das Sport- und Bewegungsangebot ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es von der Bevölkerung angenommen wird. Daher kommt der Bewertung der Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport eine wichtige Bedeutung zu.

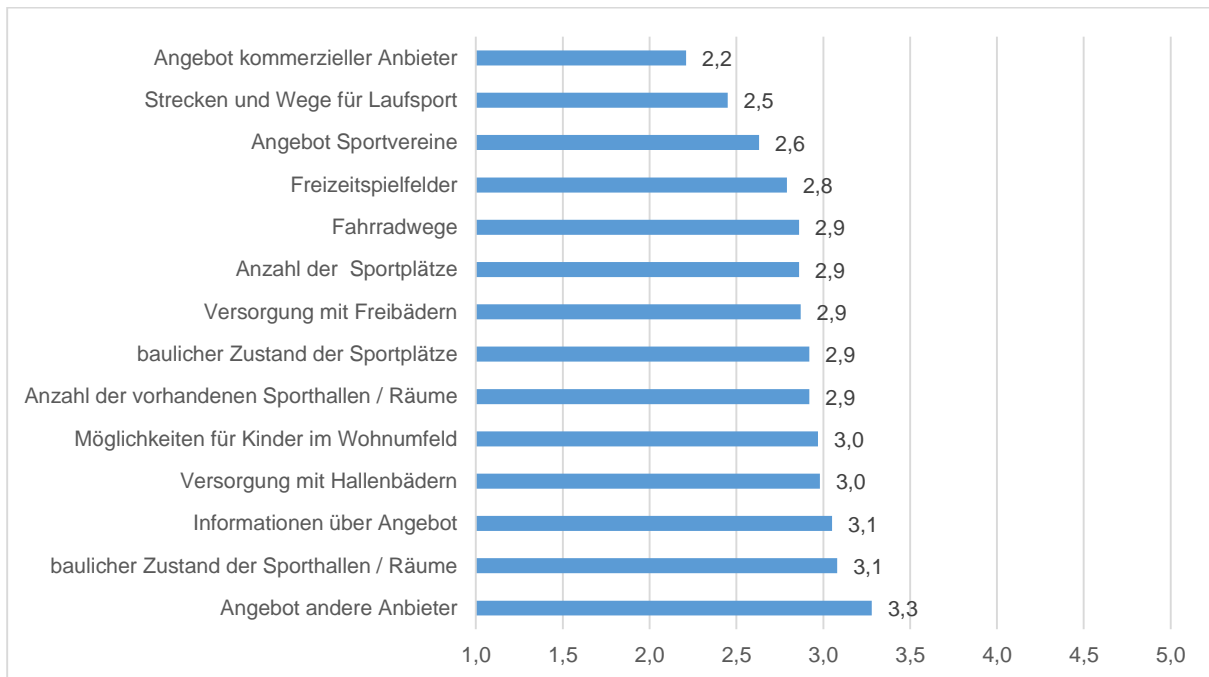


Abbildung 64: Bewertung der Rahmenbedingungen - Überblick
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=788-1.290.

Um die Rahmenbedingungen in Ingolstadt besser einschätzen zu können, haben wir den Befragten eine Reihe von denkbaren Aspekten des Sportlebens zur Bewertung vorgelegt. Auf einer Skala von (1) sehr gut bis (5) schlecht sollten die Befragten jeden einzelnen Punkt beurteilen.

Beurteilung der Sport- und Bewegungsangebote:

- Die Angebote der gewerblichen Anbieter werden am besten bewertet, gefolgt vom Angebot der Sportvereine. Am schlechtesten werden die Angebote der anderen Anbieter bewertet.
- Die Informationen über die Sport- und Bewegungsangebote erreichen einen Mittelwert von 3,1 (befriedigend).

Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum:

- Am besten (Mittelwert 2,5) urteilen die Befragten über die Laufsportmöglichkeiten.
- Die Freizeitspielfelder, Fahrradwege und die Möglichkeiten für Kinder im Wohnumfeld werden jeweils mit „befriedigend“ bewertet.

Sportanlagen:

- Am besten wird die Anzahl an Sportplätzen und mit Sporthallen bewertet (Mittelwert 2,9).
- Die Versorgung mit Freibädern wird geringfügig besser bewertet als die Versorgung mit Hallenbädern (Mittelwert 2,9 versus 3,0).
- Die Bewertung des baulichen Zustands der Sportplätze erreicht den Mittelwert 2,9, die Bewertung des baulichen Zustands der Hallen und Räume einen Mittelwert von 3,1.

Im interkommunalen Vergleich, der aufgrund der Besonderheiten jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist, zeigen sich für Ingolstadt einige Besonderheiten. So werden vor allem die Bäder (Freibäder, Hallenbäder) deutlich besser bewertet als in anderen Kommunen. Gleiches gilt für die Fahrradwege, für die Freizeitspielfelder und (mit Abstrichen) für die Strecken und Wege für den Laufsport. Tendenziell schlechter schneiden die Angebote der Sportvereine und die Informationen über das Sportangebot ab.

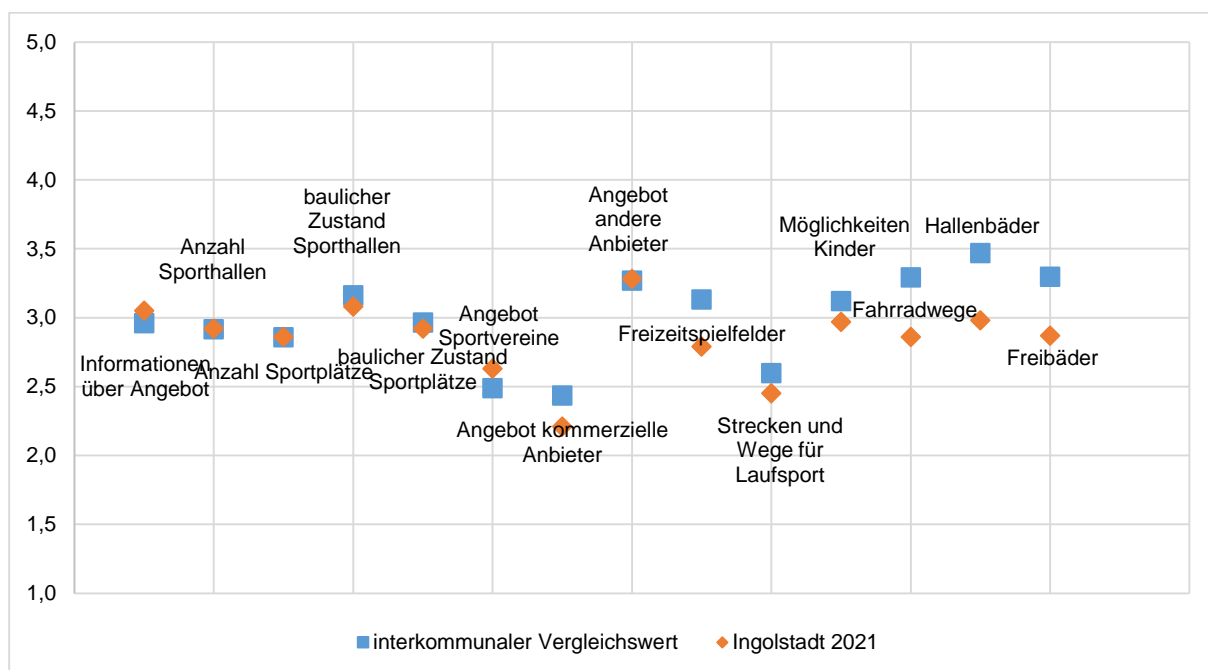


Abbildung 65: Bewertung der Rahmenbedingungen – interkommunaler Vergleich
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Quelle der Vergleichswerte: ikps (17 Kommunen 2017 bis 2021).

6.4 Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum

Bei der Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum sind nach Ansicht der Befragten vor allem die Sauberkeit, die freie Zugänglichkeit und die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad wichtigsten. Sicherheit / Schutz vor Kriminalität sowie Toiletten spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Abbildung 66 zeigt die vollständige Liste.



Abbildung 66: Wichtige Aspekte bei Bewegungsräumen
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=1.233); Mehrfachantworten möglich (n=6.007).

Neben einer Einschätzung der Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte sollten die Befragten auch angeben, wie sie die Aspekte derzeit in Ingolstadt bewerten. Dabei war eine Abstufung zwischen (1) sehr gut und (5) schlecht möglich. Tabelle 11 zeigt die Ergebnisse der Auswertung.

*Tabelle 11: Bewertung der Umsetzung verschiedener Aspekte
Bewertung als Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der Nennungen n=5.308.*

Aspekt	Rang	Bewertung
Sauberkeit	1	3,1
freie Zugänglichkeit	2	2,6
Erreichbarkeit mit dem Fahrrad	3	2,2
Sicherheit / Schutz vor Kriminalität	4	3,4
Toiletten	5	4,3
ökologische, naturnahe Gestaltung	6	3,0
generationsübergreifende Angebote für alle Altersgruppen / für die ganze Familie	7	3,8
Beleuchtung (ganzjährige Nutzbarkeit)	8	4,0
Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene zwischen 19 und 64 Jahren	9	3,7
Erreichbarkeit zu Fuß	10	2,5
Ruhezonen / Sitzbänke	11	3,1
Sport- und Bewegungsangebote für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren	12	3,5
Überdachung (z.B. als Sonnen- oder Regenschutz)	13	4,2
Spielmöglichkeiten / Spielgeräte für Kinder (bis 6 Jahre)	14	3,0
Trinkbrunnen	15	4,5
Geräte und Ausstattung für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren	16	3,1
Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene ab 65 Jahren	17	3,7
Erreichbarkeit mit Bus und Bahn	18	2,8
sichere Aufbewahrungsmöglichkeit für Wertsachen	19	4,1
Barrierefreiheit	20	3,4
Erreichbarkeit mit dem Auto	21	2,3
Umkleidemöglichkeit	22	3,5
Klein- und Spielgeräte zum Ausleihen (z.B. Hanteln, Tubes, Tischtennisschläger, Hüpfseile)	23	4,4

Die Einschätzung der Befragten ist auf den ersten Blick ernüchternd – nur fünf Bewertungen (Erreichbarkeit mit dem Fahrrad, Erreichbarkeit mit dem Auto, Erreichbarkeit zu Fuß, freie Zugänglichkeit, Erreichbarkeit mit Bus und Bahn) sind besser als „befriedigend“, die meisten Bewertungen rangieren zwischen „befriedigend“ und „schlecht“. Vor allem Trinkbrunnen, Beleuchtung (ganzjährige Nutzbarkeit), Überdachung / Witterungsschutz, Toiletten und Klein- und Spielgeräte zum Ausleihen werden mit „ausreichend“ oder schlechter bewertet.

6.5 Verbesserungen, Vorschläge und Wünsche

Die Befragten hatten die Möglichkeit, Vorschläge für Verbesserungen sowie Wünsche bei den Sport- und Bewegungsräumen anzugeben. Bis zu drei Vorschläge konnten auf einer Karte standortgenau (georeferenziert) angegeben und um eine Erläuterung ergänzt werden. Insgesamt wurden 520 nicht georeferenzierte Vorschläge sowie 795 konkrete, georeferenzierte Vorschläge gemacht.

Die georeferenzierten Vorschläge wurden für die Auswertung in 35 Kategorien eingeordnet. Die meisten Nennungen entfallen auf die Kategorie „Freizeitsportflächen“ – hier wurden 97 Vorschläge gemacht, was einem Anteil von 12,2 Prozent entspricht. Es folgen die Kategorien „Fitnessgeräte“ (8,8 Prozent), „Beleuchtung“ (6,7 Prozent) und „Radwege“ (6,5 Prozent).

Tabelle 12: Georeferenzierte Vorschläge - Kategorien

Kategorie	Anzahl	Prozent
Freizeitsportfläche	97	12,2
Fitnessgeräte	70	8,8
Beleuchtung	53	6,7
Radwege	52	6,5
Grünflächen & Parks	50	6,3
Laufwege/Trimm-Dich	42	5,3
Wege allgemein	42	5,3
Sanierung/Instandhaltung	40	5,0
Sauberkeit	40	5,0
WC	34	4,3
Gewässer	33	4,2
Spielplatz	32	4,0
Sicherheit	22	2,8
Turn- und Sporthalle	22	2,8
Schwimmbad	21	2,6
Zugänglichkeit	18	2,3
Skateanlage	17	2,1
Stehende Welle	11	1,4
Sportplatz	10	1,3
Sitzmöglichkeiten	9	1,1
Trinkbrunnen	9	1,1
Überdachung	9	1,1
Bikepark	8	1,0
Sonstiges	8	1,0
Ausschilderung/Information	7	0,9
MTB-Trail	7	0,9
Bouleanlage	6	0,8
Klettern/Bouldern	6	0,8
Eissportanlage	5	0,6
Beachanlage	5	0,6
Ninja-Parcours	5	0,6
Geräteverleih	1	0,1
Inlinerstrecke	1	0,1
Golfplatz	1	0,1
Reitwege	1	0,1

Für die 35 Kategorien mit den georeferenzierten Vorschlägen wurden anschließend in google maps neun Themenkarten erstellt. Jeder Themenkarte sind mehrere Kategorien zugeordnet. Die einzelnen Vorschläge können im Wortlaut nachgelesen werden. Unter <http://in.zukunftsplan-sport.de> können die Themenkarten abgerufen werden.

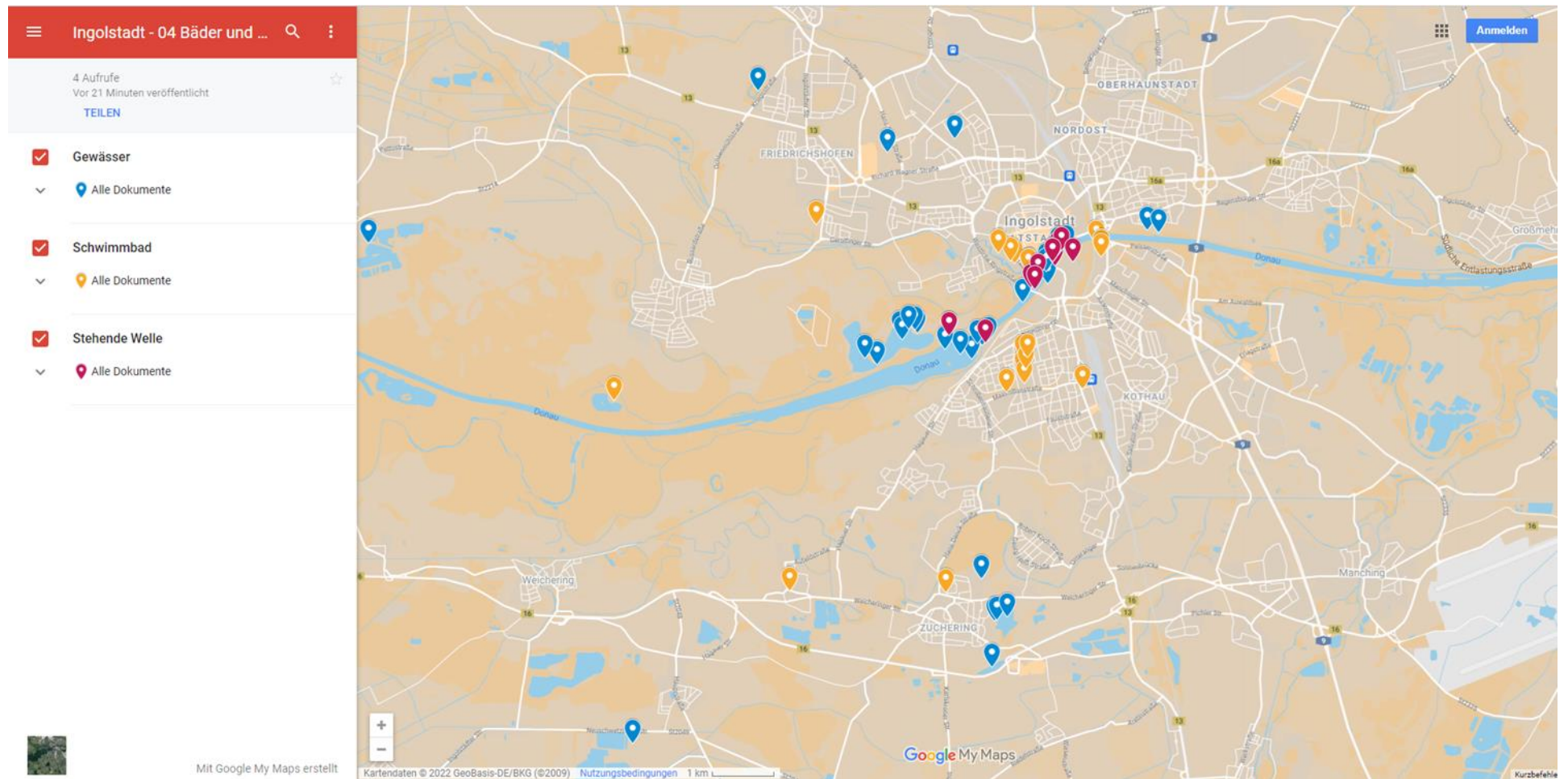


Abbildung 67: Themenkarte Bäder und Gewässer

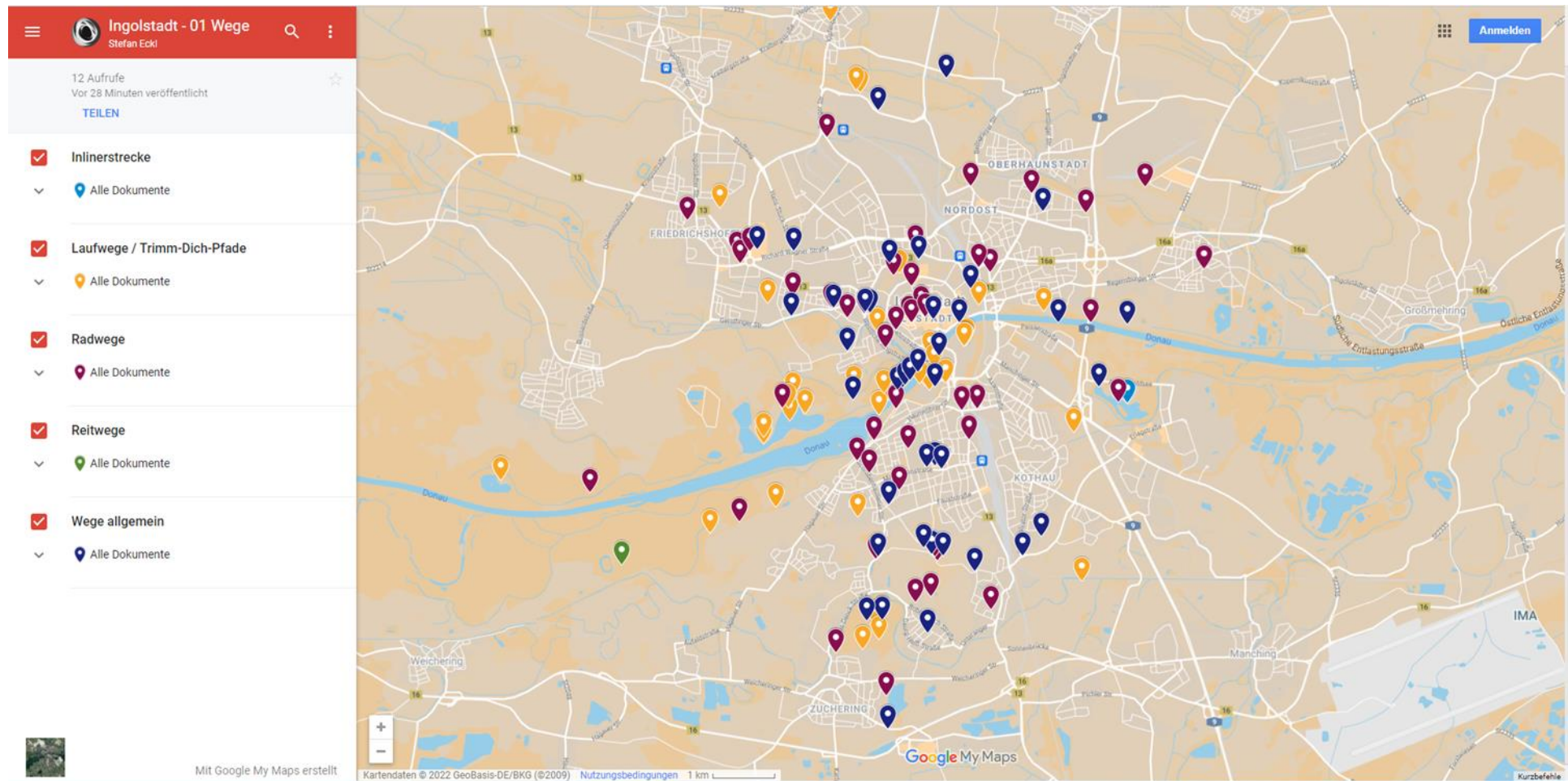


Abbildung 68: Themenkarte Wege und Strecken

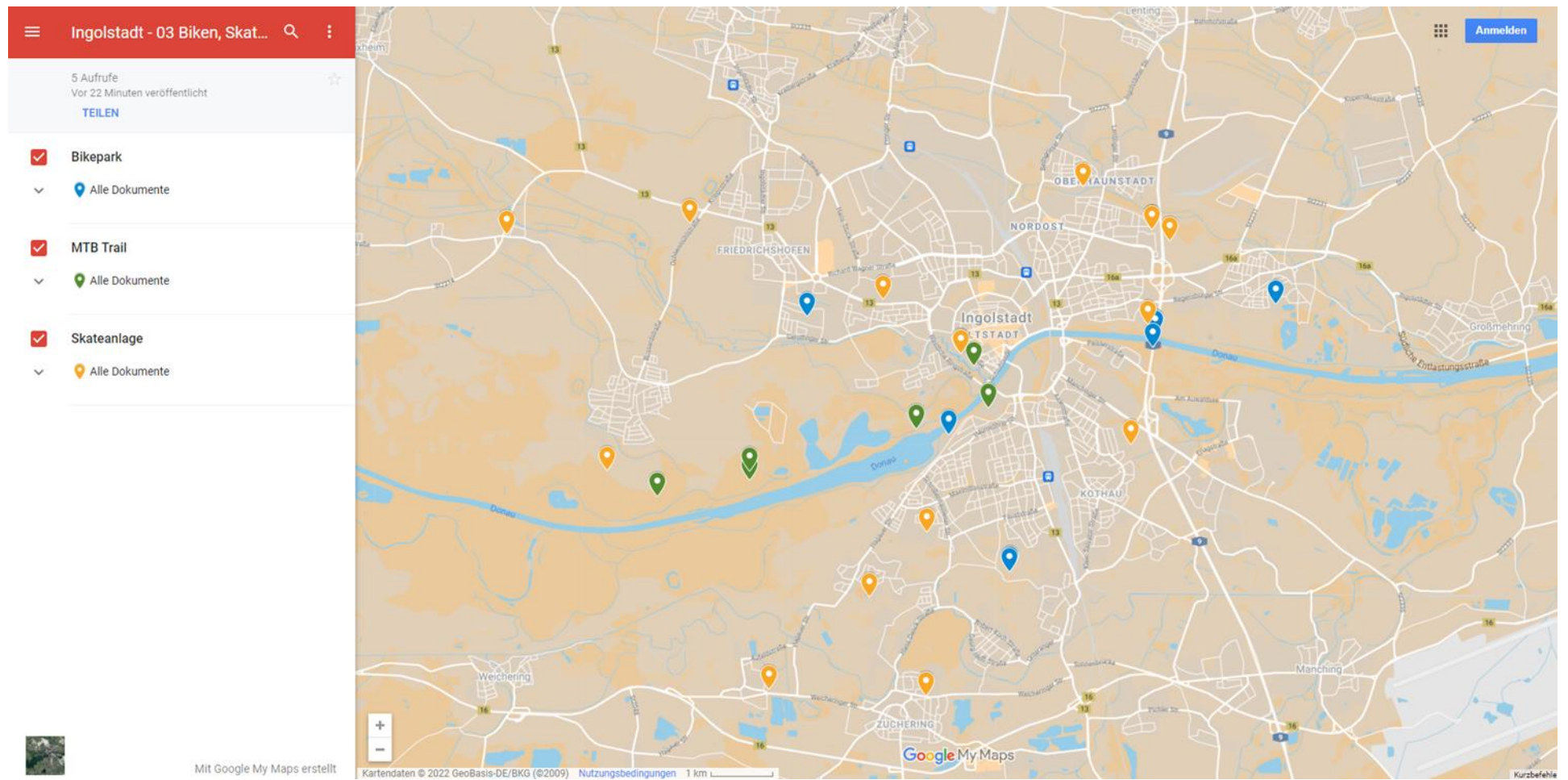


Abbildung 69: Themenkarte Biken, Skaten, MTB

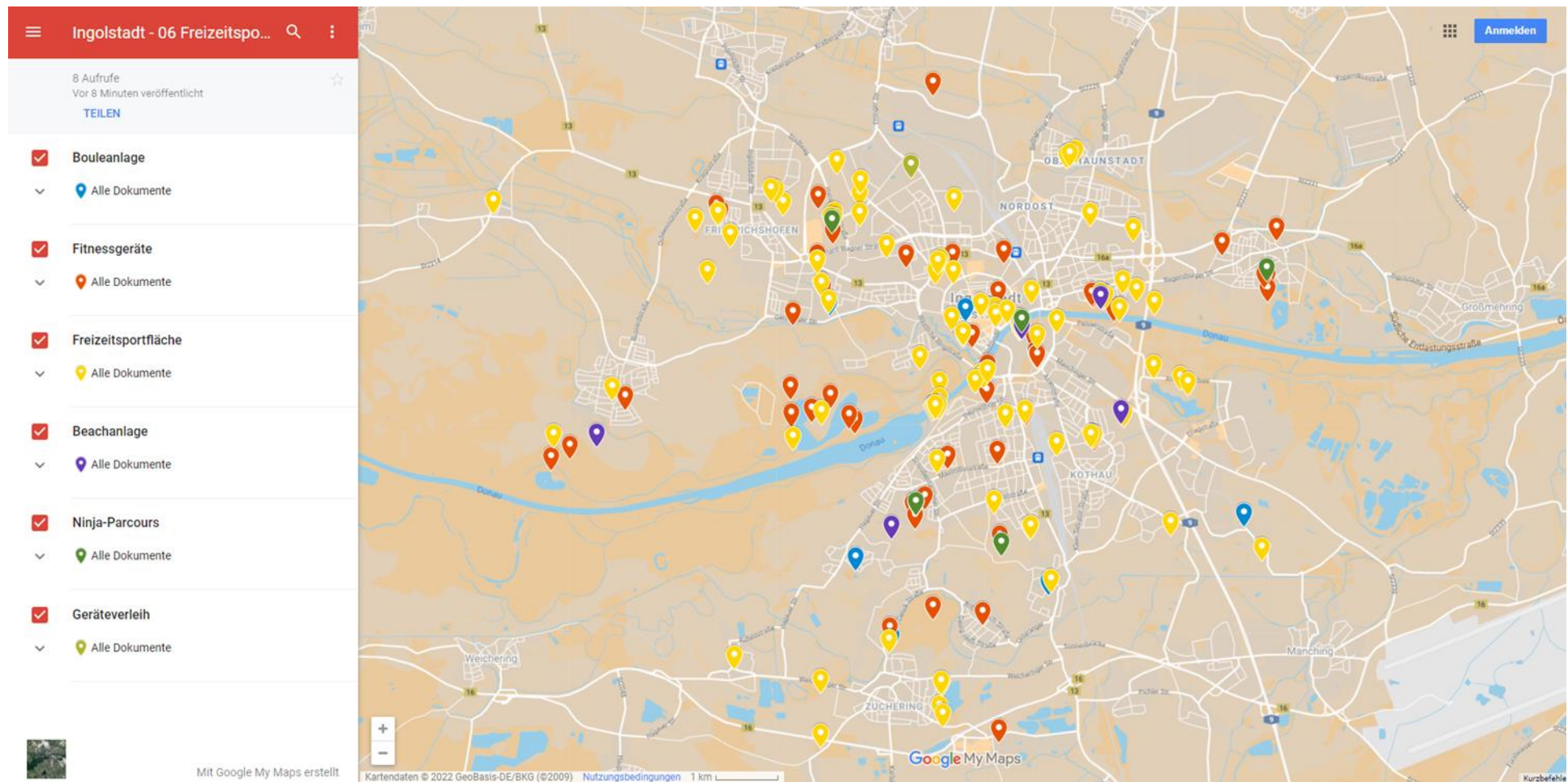


Abbildung 70: Themenkarte Freizeitsportflächen

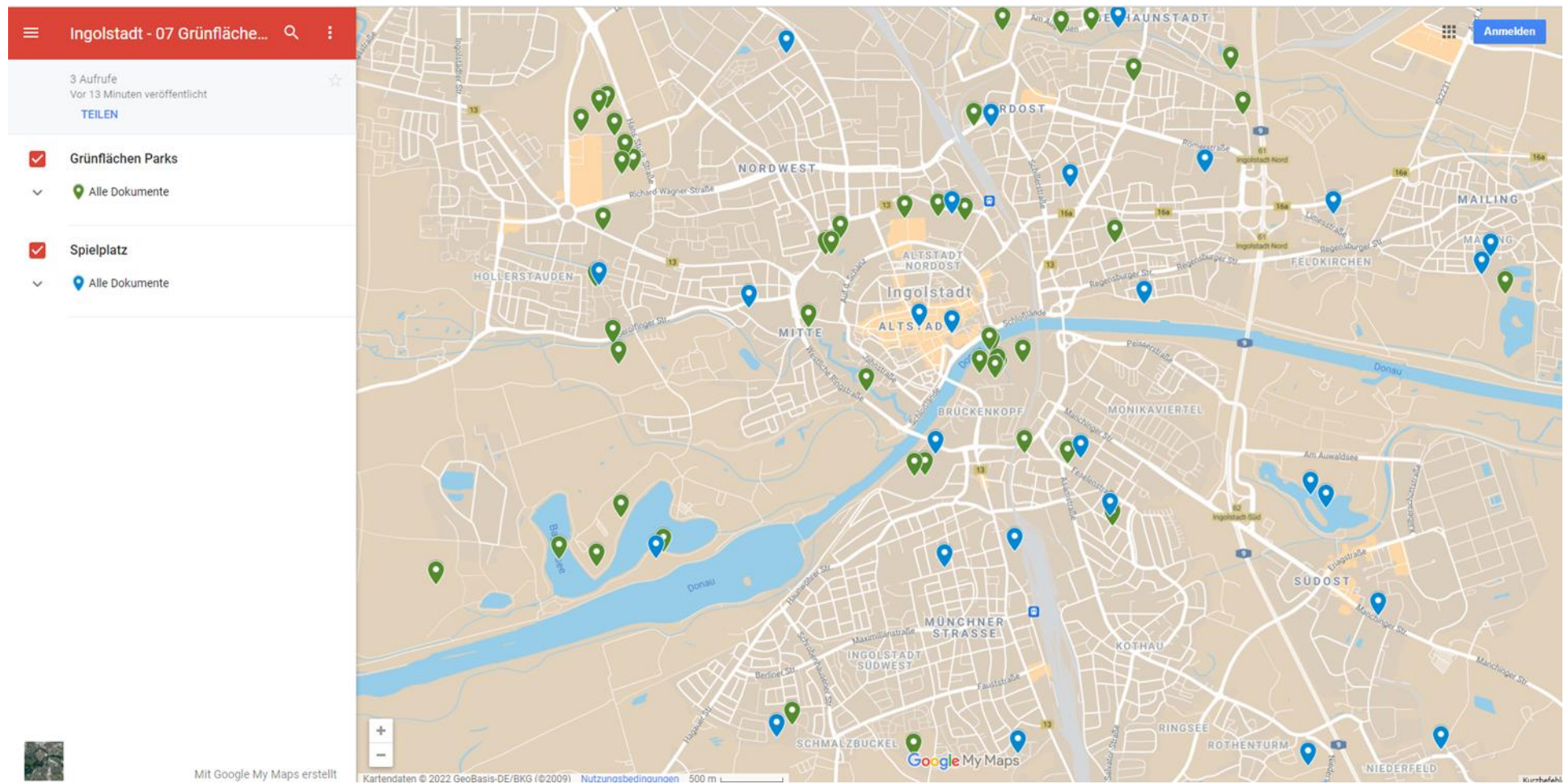


Abbildung 71: Themenkarte Grünflächen & Parks, Spielplätze

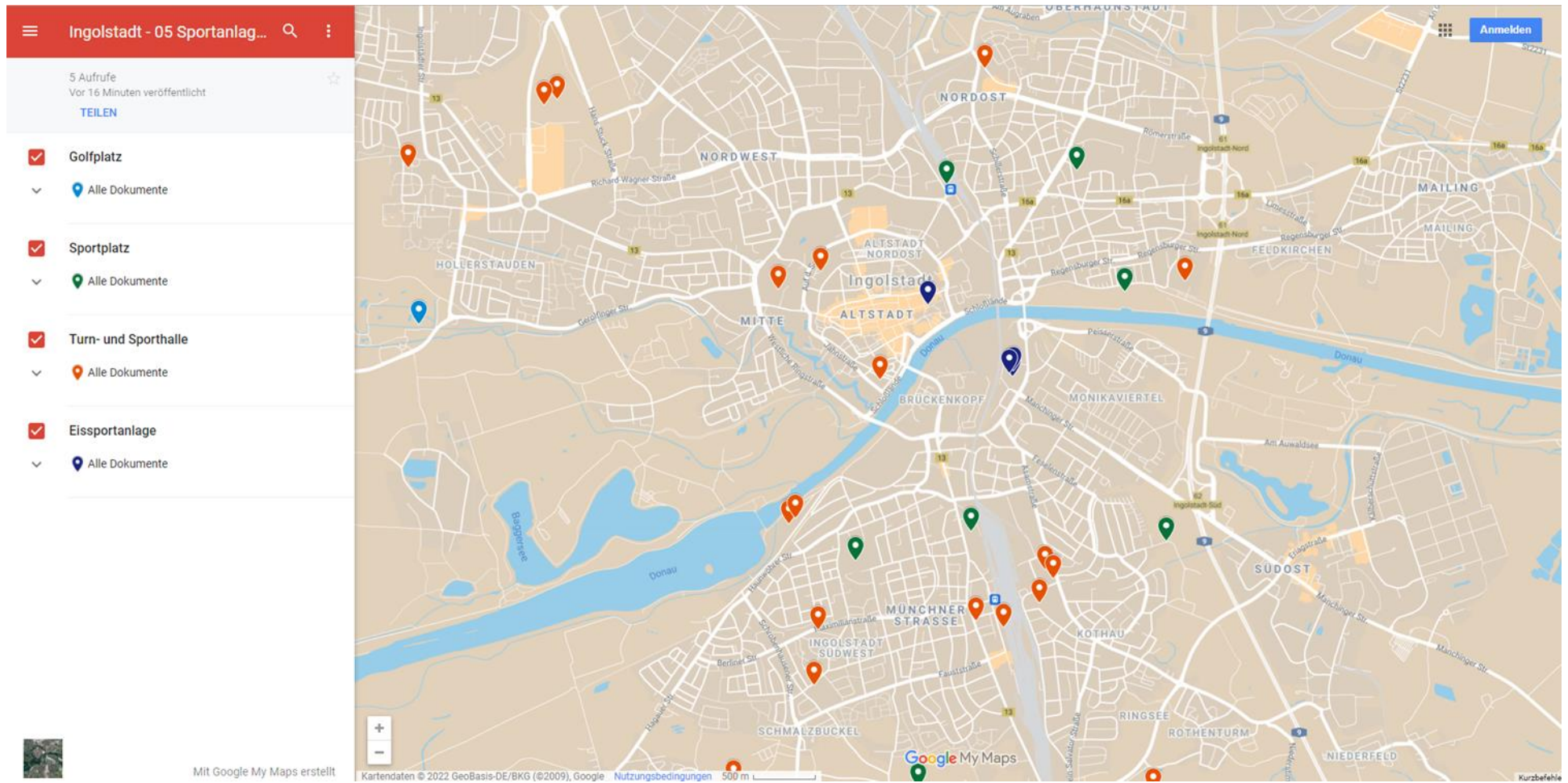


Abbildung 72: Themenkarte Sportanlagen

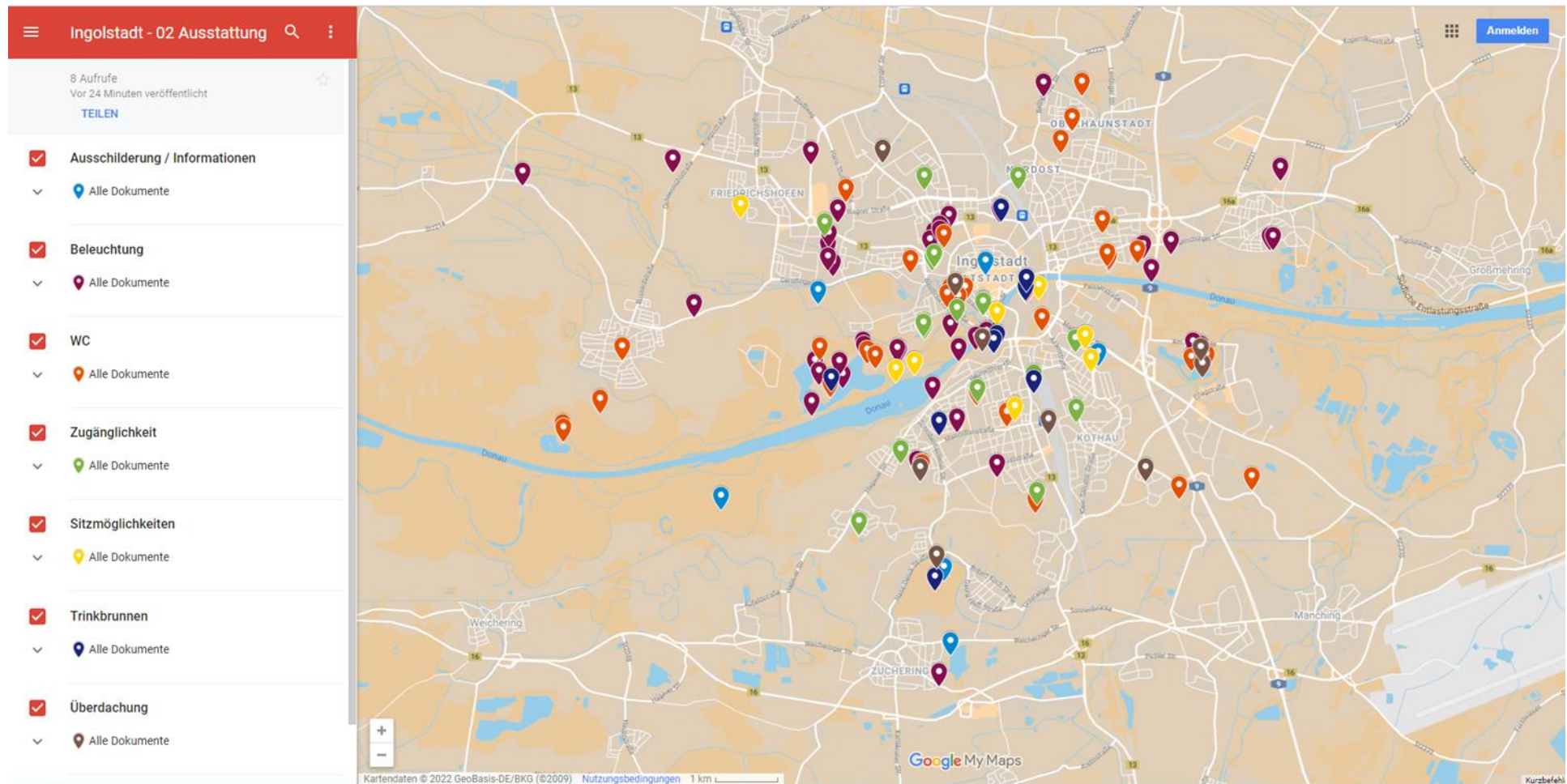


Abbildung 73: Themenkarte Ausstattung

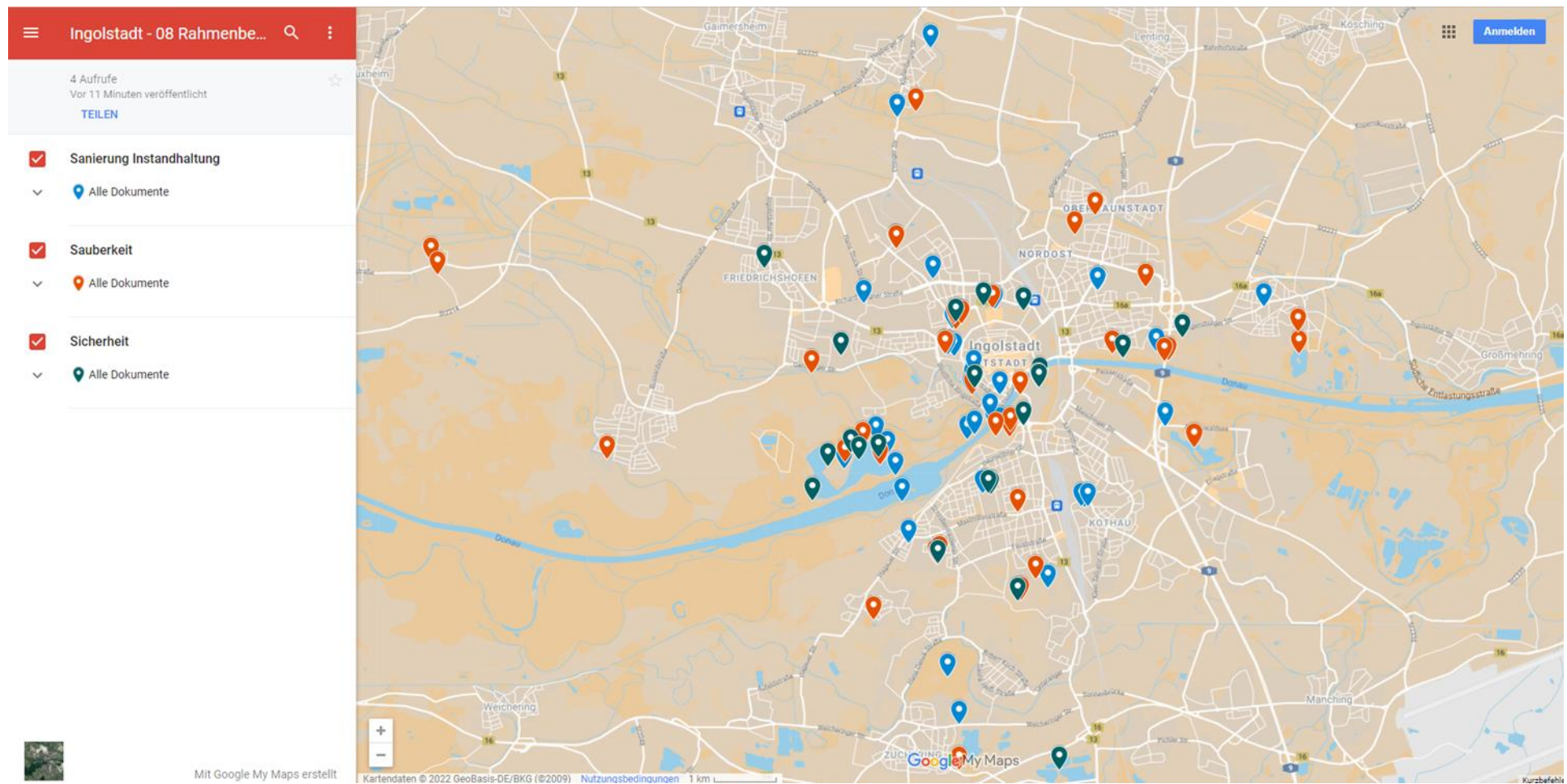


Abbildung 74: Themenkarte Rahmenbedingungen

6.6 Sport- und Bewegungsangebote

Neben den Sportanlagen und Bewegungsräumen sollten die Befragten auch Auskunft über die persönliche Bedeutung verschiedener Sport- und Bewegungsangebote geben.

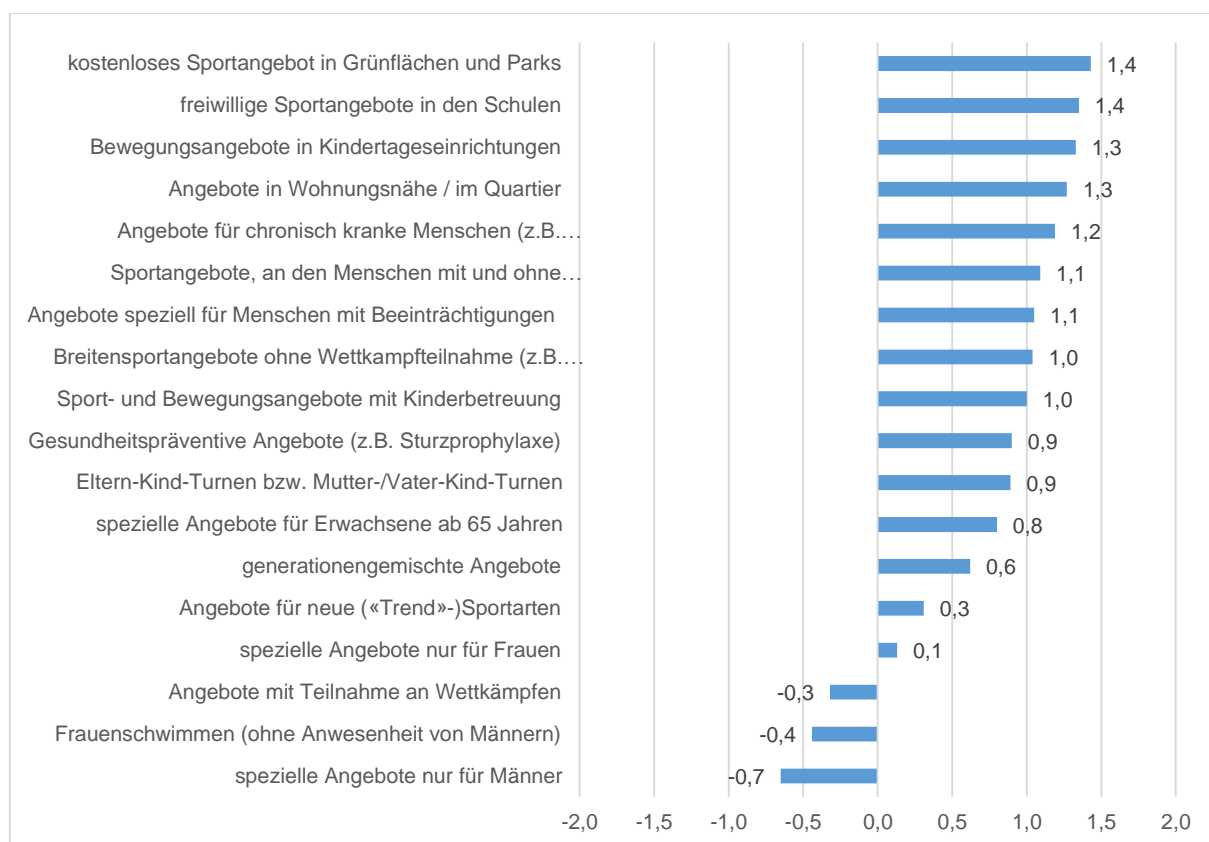


Abbildung 75: Wichtigkeit von Sport- und Bewegungsangeboten
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=759-1.089.

Die Mittelwerte in Abbildung 75 zeigen die große Bedeutung von kostenlosen Sportangeboten in Grünflächen und Parks sowie von Sport- und Bewegungsangeboten in den Bildungseinrichtungen (Kindertageseinrichtungen, Schulen). Aus Sicht der Befragten ergeben sich hier Schwerpunkte. Am anderen Ende der Skala stehen spezielle Angebote für Männer, Frauenschwimmen sowie Angebote mit Teilnahme an Wettkämpfen.

6.7 Sportvereine im Spiegel der Meinungen

Die Sportvereine sind in den letzten Jahren verstärkt Modernisierungsprozessen ausgesetzt, was sich bei manchen Vereinen durch schwindende Mitgliederzahlen, fehlende Übungsleiter oder durch eine geringere Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben äußert. Andererseits sollen die Sportvereine aber immer mehr gesamtgesellschaftliche Aufgaben übernehmen, beispielsweise Kinder- und Jugendarbeit, Gewalt- und Kriminalitätsprävention, Gesundheitsprävention sowie weitere soziale Aufgaben. Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie die Ingolstädter Sportvereine einschätzen. Hierzu haben wir einige Punkte zur Bewertung vorgelegt, die sowohl positive als auch negative Aspekte umfassen (vgl. Abbildung 76).

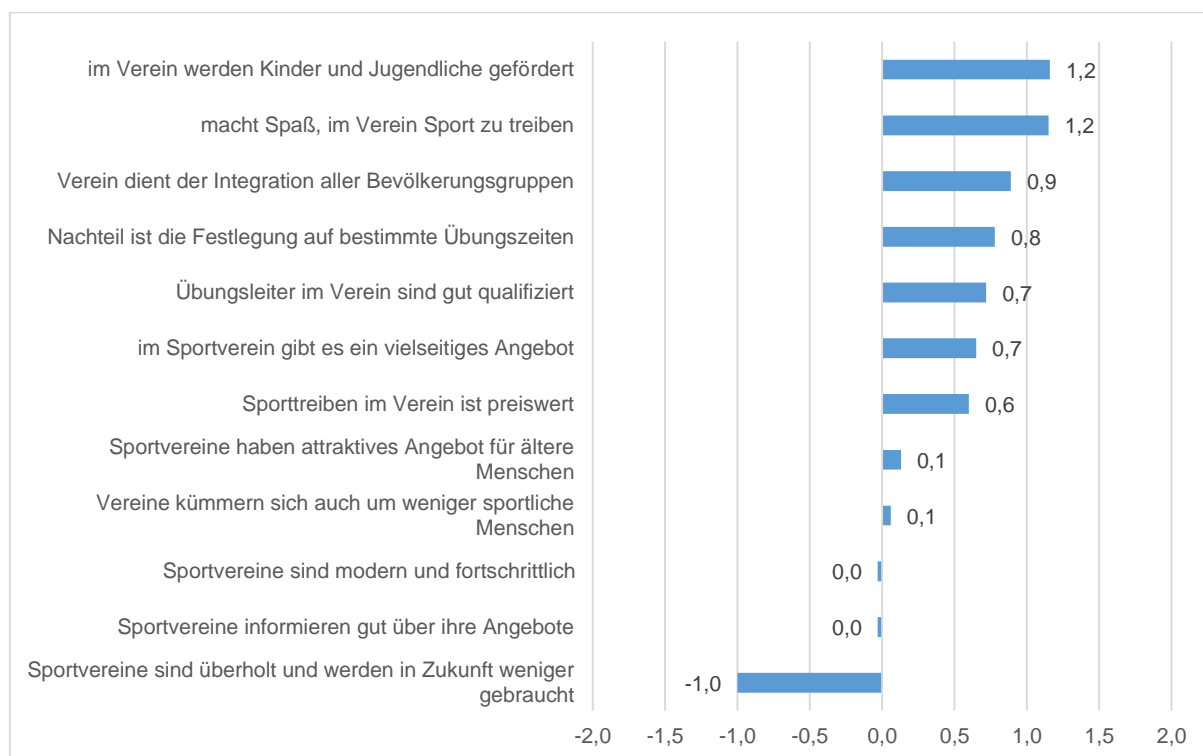


Abbildung 76: Bewertung der Ingolstädter Sportvereine
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu: Anzahl der gültigen Fälle N=481-947.

Besonders positiv werden von den Befragten die Förderung von Kindern und Jugendlichen, der Spaß am gemeinsamen Sporttreiben und die Integrationsleistungen der Sportvereine eingeschätzt. Ein Großteil der Befragten sieht es jedoch als Nachteil an, auf bestimmte Übungszeiten festgelegt zu sein. Weniger überzeugt sind die Befragten von den Aussagen, Sportvereine seien modern und fortschrittlich. Ebenfalls zurückhaltend werden die Informationen beurteilt. Auf der Angebotsebene scheint der Eindruck vorhanden zu sein, die Sportvereine hätten kein attraktives Angebot für ältere Menschen oder würden sich nicht so stark um weniger sportliche Menschen kümmern. Allerdings scheinen die Sportvereine kein Auslaufmodell zu sein – eine Mehrheit der Befragten lehnt die These ab, Sportvereine seien überholt und würden in Zukunft immer weniger gebraucht werden.

6.8 Sportveranstaltungen

Ingolstadt bezeichnet sich selbst als „Sportstadt“ und begründet dies unter anderem mit einer großen Bandbreite an Spitzensportmannschaften, die in verschiedenen Sportarten in der nationalen Spitze mit-spielen (z.B. FC Ingolstadt 04 im Fußball, ERC Ingolstadt im Eishockey, Ingolstadt Duker im American Football) oder durch Sportgroßveranstaltungen (z.B. Ingolstadt-Halbmarathon, Triathlon Ingolstadt). Vor diesem Hintergrund wollten wir wissen, in wie weit die Bevölkerung Sportveranstaltungen besucht und welche Anforderungen an diese Veranstaltungen gestellt werden.

Einerseits, so zeigen die Antworten, besucht fast die Hälfte der Befragten Sportveranstaltungen jeglicher Couleur. Dabei besuchen die Befragten zwischen 41 und 60 Jahren deutlich häufiger Sportveranstaltungen. Andererseits, so die Ergebnisse in Abbildung 79, scheinen männliche Befragte deutlich häufiger Sportveranstaltungen zu besuchen als Frauen. Das gleiche gilt für Personen, die eine Behinderung haben.

Die Personen, die keine Sportveranstaltungen besuchen, geben Desinteresse (40 Prozent), fehlende Informationen (37 Prozent), fehlende interessante Sportveranstaltungen und Unwohlsein in großen Menschengruppen (jeweils 25 Prozent) als Gründe an (ohne tabellarischen Nachweis).

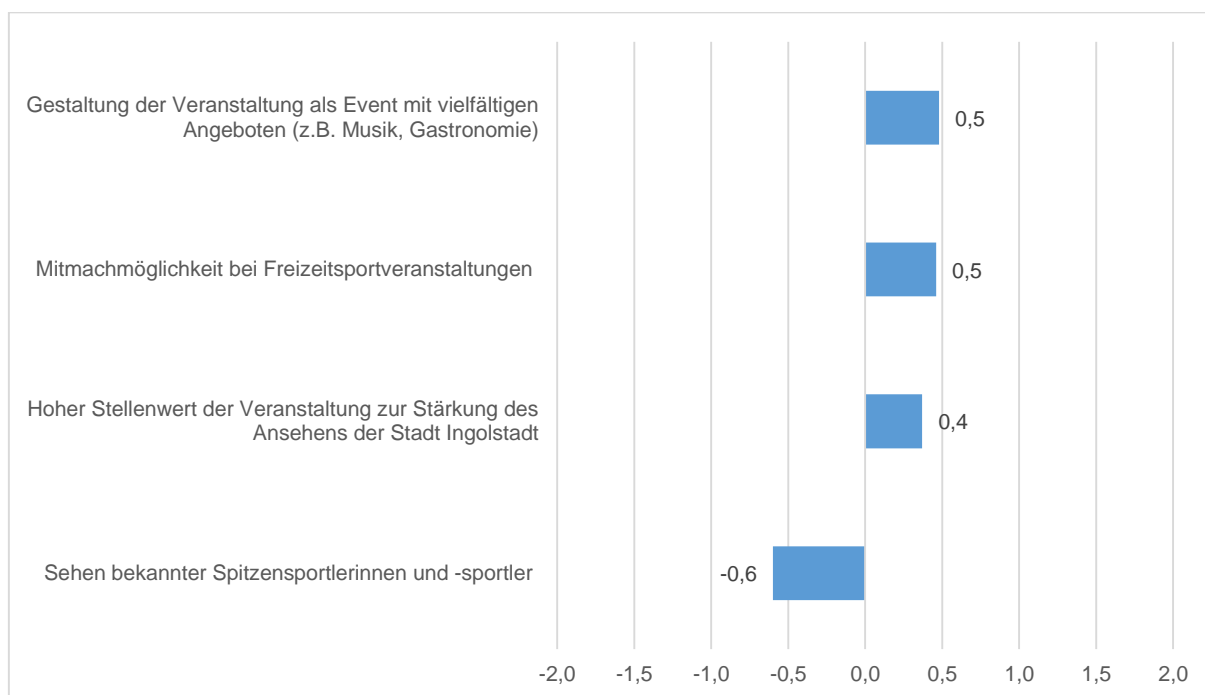


Abbildung 77: Wichtige Aspekte bei Sportveranstaltungen
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (2) sehr wichtig: Anzahl der gültigen Fälle N=991-1.038.

Bestimmte Aspekte sind für die Befragten ausschlaggebend, um Sportveranstaltungen zu besuchen (vgl. Abbildung 78). In erster Linie tragen vielfältige Angebote, Mitmachmöglichkeiten und ein hoher Stellenwert dazu bei, Zuschauerinnen und Zuschauer zu gewinnen. Weniger wichtig ist vielen Befragten das Sehen bekannter Sportlerinnen und Sportler.

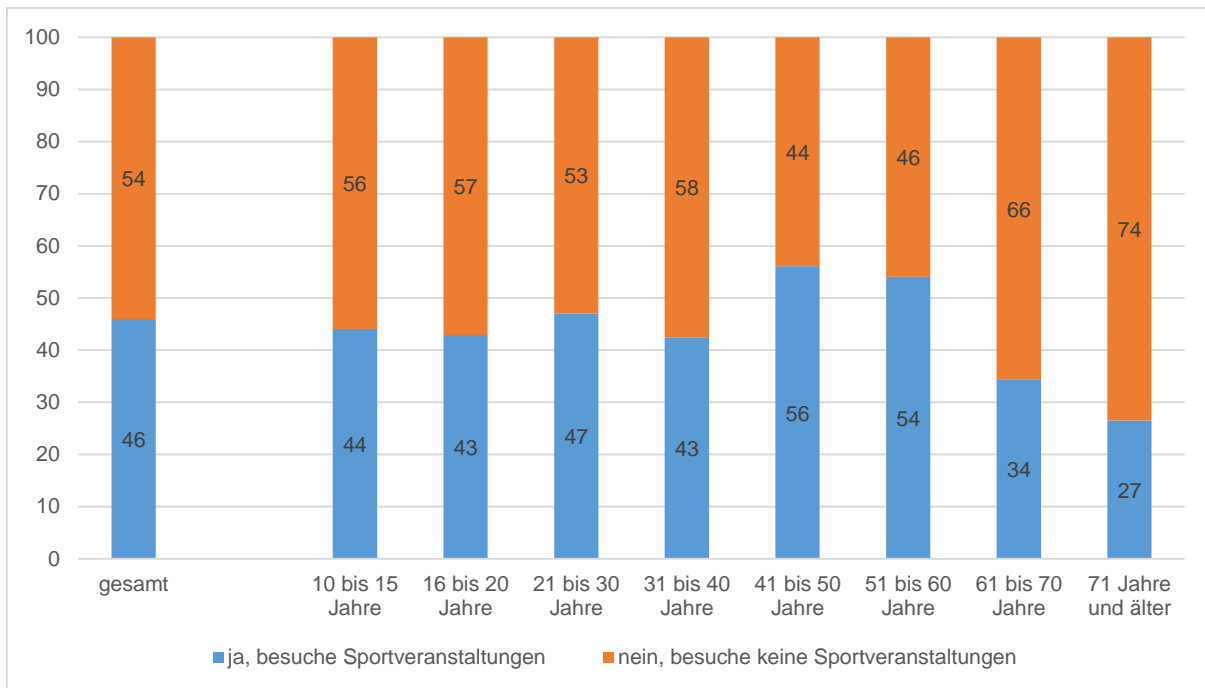


Abbildung 78: Besuch von Sportveranstaltungen?
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=935; Altersgruppen N=934.

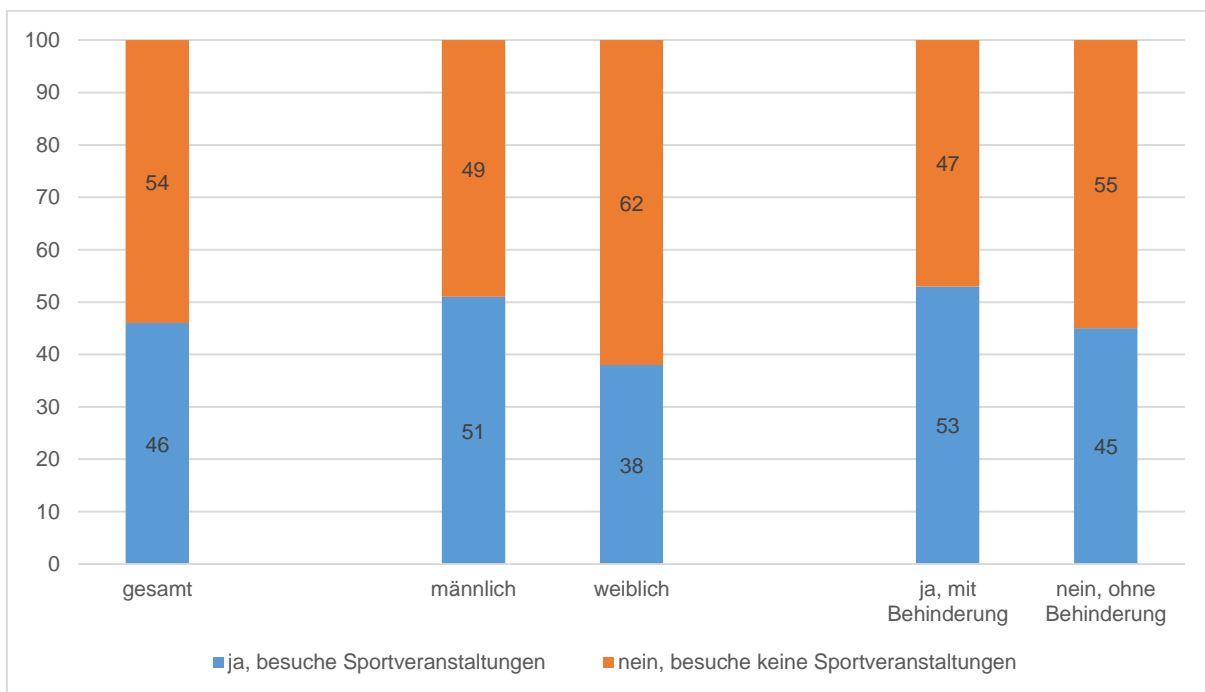


Abbildung 79: Besuch von Sportveranstaltungen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=935; Geschlecht N=934; Behinderung N=925.

Verbesserungsbedarf scheint es bei der Bewerbung von Sportveranstaltungen zu geben – hier stimmt ein sehr großer Teil der Befragten zu (vgl. Abbildung 80). Eine hohe Zustimmung erfährt auch die Aussage, Veranstaltungen und Events für Freizeitsportlerinnen und Freizeitsportler auszubauen.

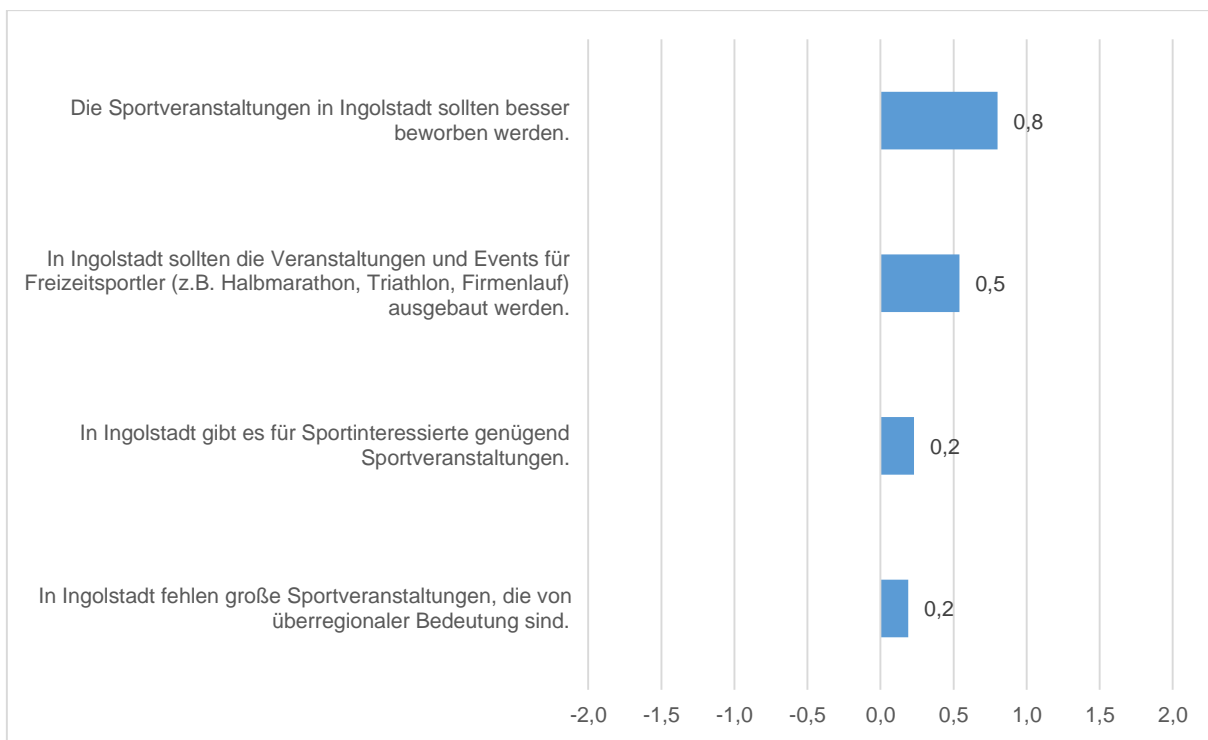


Abbildung 80: Aussagen zu Sportveranstaltungen
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft gar nicht zu bis (2) trifft völlig zu: Anzahl der gültigen Fälle N=828-922.

6.9 Sport- und bewegungsfreundliches Ingolstadt

Lässt man all diese Daten und Ergebnisse in der Frage nach der „sport- und bewegungsfreundlichen Stadt Ingolstadt“ kulminieren, so halten rund 51 Prozent der Befragten Ingolstadt für eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt (vgl. Abbildung 81 - kumulierte Prozentwerte von „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“). 41 Prozent der Befragten stehen dieser Bewertung unentschlossen gegenüber und neun Prozent verneinen die Aussage. Vergleicht man die Mittelwerte (ohne tabellarischen Nachweis), zeigt sich für Ingolstadt eine überdurchschnittlich positive Beurteilung (Mittelwert 0,49 für Ingolstadt versus interkommunaler Mittelwert von 0,36).

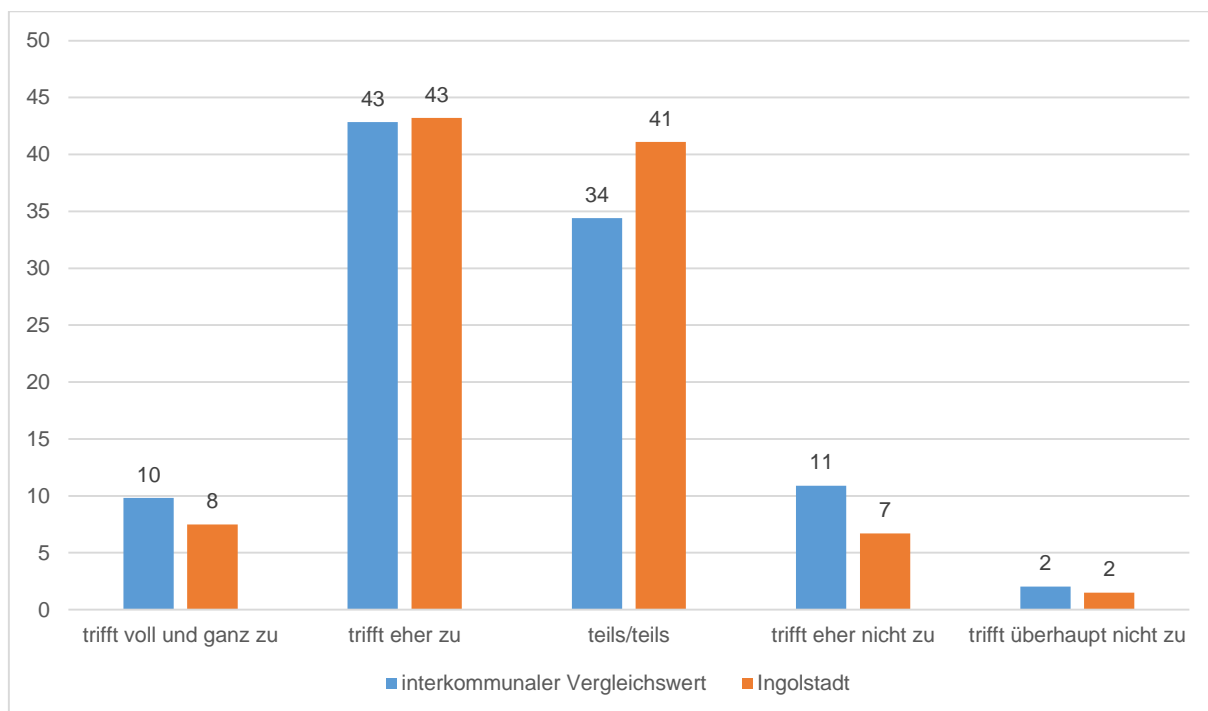


Abbildung 81: Ingolstadt - eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt?
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=1.063; Vergleichswerte: ikps; 26 Bevölkerungsbefragung 2017-2021.

Besonders Befragte zwischen 10 und 15 Jahren, 21 bis 30 Jahren und über 60 Jahren stimmen der Aussage der Sport- und Bewegungsfreundlichkeit zu. Deutlich kritischer urteilen Jugendliche und Erwachsene zwischen 51 und 60 Jahren. Während Männer und Frauen ähnlich urteilen, stehen Personen mit einer Behinderung der Aussage zur sport- und bewegungsfreundlichen Stadt kritischer gegenüber als Personen ohne Behinderung (jeweils ohne tabellarischen Nachweis).

Der eigene Stadtteil wird von den Befragten in der Regel kritischer beurteilt als die Gesamtstadt. Vor allem in den Stadtteilen Nord-Ost, Nord-West, Münchener Straße und Süd sind die Unterschiede in der Bewertung besonders prägnant.

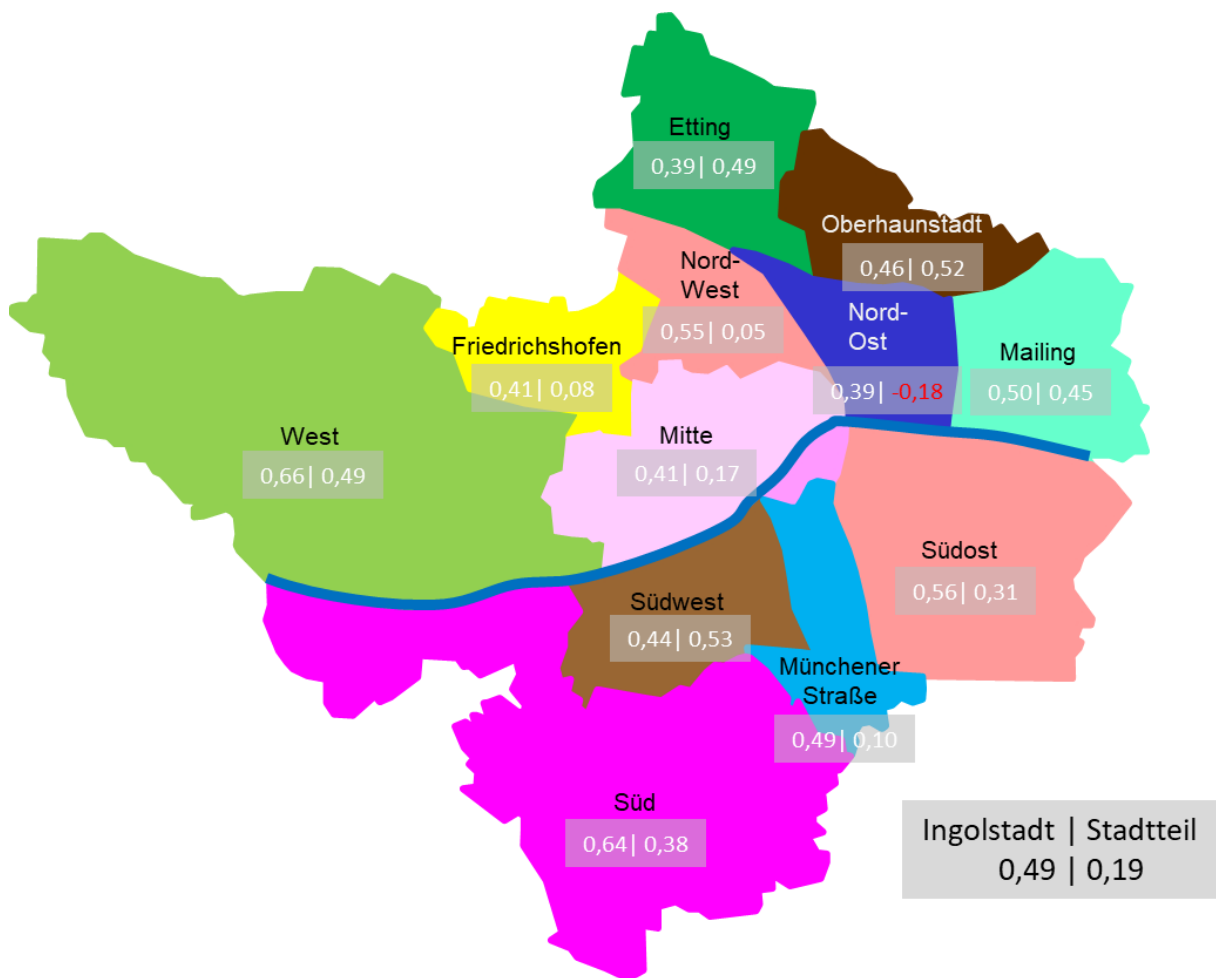


Abbildung 82: Ingolstadt - eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt? - Stadtteilvergleich
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=1.063-1.055.

7 Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs

7.1 Der Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung

Anfang der 1990er Jahre wurde ein erster Vorentwurf des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft präsentiert, seit 2000 ist der Leitfaden in der publizierten Form gültig. Ziel dieses Leitfadens ist die Berechnung von tatsächlichen Bedarfen, orientiert am Sportverhalten der Bevölkerung. Durch ein umfassendes und z.T. auch aufwändiges Berechnungsverfahren mit den Variablen Sportart, Sportler, Häufigkeit und durchschnittliche Dauer, Fläche pro Sportler, Belegungsdichte und Betriebsdauer der Anlage werden Flächenbedarfe ermittelt und diese den vorhandenen Flächen gegenübergestellt. Anhand dieser Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ergeben sich Anhaltspunkte für die Konzipierung weiterer Maßnahmen (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000; Hartmann, 2000).

Für die Sportentwicklungsplanung in Ingolstadt wurden unter Berücksichtigung des Sportverhaltens, der Mitgliederzahlen im organisierten Sport und des Bestandes an Sportanlagen entsprechende Bilanzierungen vorgenommen, die nachfolgend dargestellt werden.

7.2 Bilanzierung Sportplätze

Zu den Sportplätzen werden nachfolgend die Sportanlagen „Großspielfelder“, „Kleinspielfelder“ und „Kampfbahnen“ zusammengefasst. Kleinspielfelder werden dabei mit 0,5 Anlageneinheiten berechnet. Den Sportplätzen werden die Sportarten American Football, Baseball, Fußball, Hockey und Leichtathletik zugeordnet.

Tabelle 13: Parameter „Nutzungsdauer“ für die Berechnungen des Bedarfs an Sportplätzen⁴

	mit Beleuchtung		ohne Beleuchtung	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Naturrasenbelag	20	8	20	0
Kunstrasenbelag	25	25	20	0
Hybridrasen	20	12	20	0
Tennenbelag	20	20	20	0
Kunststoff	0	0	0	0
Ricoten	25	25	20	0

Der Bestand weist für Ingolstadt im Sommer insgesamt 68 anrechenbare Anlageneinheiten auf.⁵ Davon entfallen 61 Anlageneinheiten auf Großspielfelder inkl. Kampfbahnen mit 400m-Rundlaufbahnen sowie sechs Anlageneinheit auf Kleinspielfelder. Differenziert man nach dem Feldbelag, ergeben sich 56 An-

⁴ Die durchschnittliche Nutzungsdauer ergibt sich aus der Berechnung des Mittelwertes für die verschiedenen Feldbeläge (vgl. Hübner & Wulf, 2011, S. 146); wir gehen von einer Nutzung der Sportaußenanlagen im Zeitraum zwischen 17 und 22 Uhr aus. Die Werte für Hybridrasen haben wir auf Grundlage von Publikationen abgeschätzt.

⁵ Kleinspielfelder unter einer Größe von 1.120qm sowie mit ungeeignetem Bodenbelag (z.B. Asphalt) werden nicht angerechnet.

lageneinheiten mit Naturrasenbelag und 6 Anlageneinheiten mit Kunststoffrasen und je eine Anlageneinheit mit Hybridrasen und mit Tennenbelag. Im Winter gibt es 43 Anlageneinheiten, die nutzbar sind (über Beleuchtungsanlagen verfügen).

Tabelle 14: Weitere Parameter für die Berechnungen des Bedarfs an Sportplätzen

	Sommer	Winter
Belegungsdichte Ballsport	30	30
Belegungsdichte Kampfbahn Typ A	60	60
Belegungsdichte Kampfbahn Typ B	50	50
Belegungsdichte Kampfbahn Typ C	40	40
Nutzungsdauer	20,5	10,6
Auslastungsfaktor	0,9	0,9

Für die Bilanzierung des Anlagenbedarfs für den Fußballsport, den Hockeysport, American Football und für Leichtathletik orientieren wir uns im Wesentlichen an den von der Forschungsgruppe Kommunale Sportentwicklung der Universität Wuppertal angewandten Parametern (vgl. Hübner et al., 2003, S. 164). Die zugrunde gelegten Parameter können der Tabelle 13 und der Tabelle 14 entnommen werden.

Setzt man die jeweiligen Werte in die Grundformel ein, kann folgende Bedarfsberechnung und Bilanzierung für die Sportaußenanlagen vorgenommen werden (vgl. Tabelle 15). Den Bedarf an Leichtathletik-Anlagen berechnen wir anhand des Anlagentyps „Kampfbahn Typ C“.

Tabelle 15: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Sportplätze (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
American Football	1,3	1,5
Baseball	1,8	0,0
Fußball	24,9	8,6
Hockey	0,0	0,0
Leichtathletik	1,5	0,0
Summe Bedarf	29,5	10,1
Summe Bestand	64,0	43,0
Bilanz	34,5	32,9

Die Bilanzierungsergebnisse zeigen für die Mitglieder der Ingolstädter Sportvereine sowohl für den Sommer als auch für den Winter eine mehr als ausreichende Versorgungslage mit Sportplatzanlagen. Diese Aussage gilt für die Gesamtstadt, daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich in den verschiedenen Stadtteilen die Versorgungslage unterscheidet.

Auf Grundlage der Bevölkerungsprognose (siehe hierzu auch Kapitel 2.1) haben wir eine Abschätzung des Sportplatzbedarfs in den kommenden Jahren vorgenommen. Basierend auf den uns vorliegenden Zahlen haben wir die Präferenzfaktoren der Sportarten für das Jahr 2035 neu berechnet, die Dauer und Häufigkeit sowie die Zuordnungsfaktoren haben wir als Konstante übernommen. Zugleich haben wir eine Abschätzung der zukünftigen Mitgliederzahlen aller Mitglieder bis 10 Jahre vorgenommen. Berücksichtigt haben wir zudem die bereits bekannten Planungen hinsichtlich des Ausbaus der Sportanlagen.⁶

⁶ Uns liegen folgende Vorhaben vor: Mittelschule Südost ("MISO"), Mittelschule Nordost, Mittelschule Mitte-West, GS Haunwöhr jeweils Schaffung von Freisportflächen (Großspielfeld)

Tabelle 16: Prognose Sportplätze (vereinsorganisierter Sport)

	Jahr 2021		Jahr 2035	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
American Football	1	1	1	2
Baseball	2	0	2	0
Fußball	25	9	26	9
Hockey	0	0	0	0
Leichtathletik	1	0	1	0
<i>Summe Bedarf</i>	<i>30</i>	<i>10</i>	<i>30</i>	<i>10</i>
<i>Summe Bestand</i>	<i>64</i>	<i>43</i>	<i>68</i>	<i>43</i>
Bilanz	34	33	38	33

In Tabelle 16 ist dargestellt, wie sich der Bedarf an Sportplätzen voraussichtlich entwickeln wird. Durch den Anstieg der Bevölkerungszahlen wird die Nachfrage nach Sportplätzen voraussichtlich ansteigen. Die vorhandenen Kapazitäten können diesen Bedarf sowohl im Sommer als auch im Winter gut decken. Die Zahlen deuten darauf hin, dass kein Ausbau der Sportplatzkapazitäten für den Vereinssport notwendig ist und die Bemühungen in die Erhaltung und kontinuierliche Pflege der bestehenden Anlagen gehen sollten.

7.3 Bilanzierung Hallen und Räume

Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung können in verschiedene Typen klassifiziert werden. Neben Einzelhallen bis zu einer Größe von 15x27 Metern können mehrteilige Hallen erfasst werden. Daneben zählen auch kleinere Räumlichkeiten, die sportiv genutzt werden, zu den Hallen und Räumen (z.B. Krafträume, Gymnastikräume). Der Bedarf an Einzelhallen bzw. Zwei- und Dreifachhallen orientiert sich an den sportfunktionalen Voraussetzungen jeder Sportart. Der Übungsbetrieb der Wettkampfmannschaften im Handball- und Hallenhockeysport bedarf dabei laut Leitfaden einer Mindestgröße von zwei Anlageneinheiten Einzelhalle bzw. einer Nettosportfläche von 968 Quadratmetern (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 73ff.; Rütten et al., 2003, S. 63; Hübner & Wulf, 2011, S. 200). Die nachfolgenden Bilanzierungen orientieren sich an diesen sportfunktionalen Bedarfen.

Die Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen erfolgt wie bei den Sportplätzen über einen Abgleich der vorhandenen Anlageneinheiten (AE) mit dem rechnerischen Bedarf. Turn- und Sporthallen werden über den Bedarf an Einzelhallen berechnet; eine Einzelhalle (=1AE) entspricht dem Standardmaß von 15x27 Metern (=405qm). Bei Zwei- und Dreifachhallen, die v.a. für die Sportspiele Handball und Hockey benötigt werden, entspricht eine Anlageneinheit einer Nettosportfläche von 968 Quadratmetern (22x44 Meter). Gymnastikräume werden im Leitfaden als Räume definiert, deren Nettosportfläche größer oder gleich 100qm ist; eine Anlageneinheit Gymnastikraum entspricht daher einer Nettosportfläche von 100qm.

Wir berechnen den Bedarf für den Übungsbetrieb von Montag bis Freitag der vereinsorganisierten Aktivitäten, da die Hallen und Räume in der Regel prioritär an die Sportvereine vergeben werden.

Berechnung des Bedarfs an Gymnastikräumen

In Ingolstadt sind in der Bestandserfassung der Sportanlagen insgesamt fünf Gymnastikräume in städtischer Trägerschaft erfasst. Die Größe der Räume rangiert zwischen 117 und 184 Quadratmetern, was eine Vergleichbarkeit der Räume schwierig macht. In einem Raum mit 50 Quadratmetern können deutlich weniger Personen Sport ausüben als in einem Raum mit 100 Quadratmetern. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen, rechnen wir die Flächen auf die Standardanlageneinheit (100qm) um. Dies bedeutet, dass ein Raum mit 50 Quadratmetern mit 0,50 Anlageneinheiten in die Berechnung einfließt. Damit stehen in Ingolstadt rechnerisch insgesamt 7,8 Anlageneinheiten Gymnastikräume zur Verfügung.

Für die Berechnung des Bedarfs an Gymnastikräumen werden folgende Parameter eingesetzt: Die durchschnittliche Nutzungsdauer der Gymnastikräume wird auf 35,7 Wochenstunden festgelegt (Durchschnittswert aus den aktuellen Belegungen). Die Belegungsdichte legen wir mit 16 Personen fest (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 93f.). Der Auslastungsfaktor wird auf 0,90 festgelegt (vgl. Hübner & Wulf, 2011, S. 201).

Tabelle 17: Bilanzierung Gymnastikräume (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
Gymnastik	5,1	5,8
<i>Bedarf</i>	<i>5,1</i>	<i>5,8</i>
<i>Bestand</i>	<i>7,8</i>	<i>7,8</i>
Bilanz	2,7	2,0

Die Bilanzierung zeigt für Ingolstadt eine gute Versorgung mit Gymnastikräumen. Sowohl im Sommer als auch im Winter stehen für den vereinsorganisierten Sport genügend Kapazitäten zur Verfügung.

Die Prognose bis zum Jahr 2035 zeigt weiterhin eine gute und ausreichende Versorgung mit Gymnastikräumen für den vereinsorganisierten Sport (ohne tabellarischen Nachweis).

Bilanzierung Einzelhallen

Eine Anlageneinheit Einzelhalle entspricht dem Standardmaß von 15x27 Metern (405qm Nettosportfläche). Die Bestandsaufnahme in Ingolstadt weist 21 Einzelhallen bis 15x27 Meter aus (inkl. Turnhallen). Bei der Nutzungsdauer gehen wir davon aus, dass die Einzelhallen unter der Woche unter Berücksichtigung der schulischen Nutzung von den Sportvereinen von 17 bis 22 Uhr genutzt werden können. Aus den Belegungsplänen geht hervor, dass die Einzelhallen im Schnitt mit 35,2 Wochenstunden durch die Sportvereine belegt werden können.

Die Belegungsdichte variiert je nach Sportart. In Anlehnung an den Leitfaden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 73ff.) gehen wir von einer Belegung von 20 Personen pro Anlageneinheit aus. Ausnahme bilden Badminton, Tischtennis und Turnsport. Dort gehen wir in Anlehnung an den Leitfaden von 12 bzw. 16 bzw. 25 Personen pro Anlageneinheit aus. Den Auslastungsfaktor legen wir 0,90 fest, da es sich bei der Belegung der Sporthallen um eine „programmierte Nutzung“ (Köhl & Bach, 1998, S. 4–13) handelt.

Tabelle 18: Bilanzierung Einzelhallen (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
Badminton	1,7	1,7
Basketball	3,2	4,3
Boxen	1,0	1,7
Fechten	0,3	0,3
Fußball	5,5	9,3
Leichtathletik	0,0	1,6
Ringens	0,0	0,0
Tischtennis	1,8	2,6
Turnsport	7,3	7,7
Volleyball	4,7	8,5
<i>Bedarf</i>	<i>25,6</i>	<i>37,7</i>
<i>Bestand</i>	<i>21,0</i>	<i>21,0</i>
Bilanz	-4,6	-16,7

Die Bilanzierung zeigt für den Sommer eine stadtweit nicht ausreichende Versorgung mit Einzelhallen, im Winter steigt das Defizit an Einzelhallen deutlich an. Dies liegt vor allem in der steigenden Nachfrage durch Fußball, Leichtathletik und Volleyball begründet.

Bilanzierung Mehrfachhallen

Mehrfachhallen sind Zweifeld- oder Dreifeldhallen. Die Bestandsaufnahme in Ingolstadt weist 13 Zweifeldhallen und sieben Dreifeldhallen aus. Bei der Nutzungsdauer gehen wir davon aus, dass die Hallen unter der Woche unter Berücksichtigung der schulischen Nutzung von den Sportvereinen von 17 bis 22 Uhr genutzt werden können. Aus den Belegungsplänen geht hervor, dass die Mehrfachhallen im Schnitt mit 33,1 Wochenstunden belegt werden können.

Die Belegungsdichte variiert je nach Sportart. In Anlehnung an den Leitfaden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 73ff.) gehen wir von einer Belegung von 20 Personen pro Anlageneinheit aus. Den Auslastungsfaktor legen wir 0,90 fest, da es sich bei der Belegung der Sporthallen um eine „programmierte Nutzung“ (Köhl & Bach, 1998, S. 4–13) handelt.

Den Mehrfachhallen weisen wir die Bedarfe der Sportarten Handball und Hockey zu.

Tabelle 19: Bilanzierung Mehrfachhallen (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
Handball	2,6	3,3
Hockey	2,0	2,0
<i>Bedarf</i>	4,6	5,3
<i>Bestand**</i>	20,0	20,0
Bilanz	15,4	14,7

Aktuell ist die Versorgung mit Mehrfachhallen sowohl im Sommer als auch im Winter mehr als ausreichend.

Zusammenfassende Bilanzierung Einfach- und Mehrfachhallen

Da Mehrfachhallen in der Praxis oftmals von mehreren Sportgruppen parallel genutzt werden können, haben wir eine zusammenfassende Bilanzierung vorgenommen. Die bedeutet, dass wir die Bedarfe der Sportarten Handball und Hockey, die laut Leitfaden in Mehrfachhallen stattfinden, auf Einzelhallen umgerechnet haben.

Die zusammenfassende Bilanzierung zeigt, dass für den vereinsorganisierten Sport rechnerisch genügend Sporthallenkapazitäten zur Verfügung stehen. Sowohl für den Sommer als auch für den Winter weisen die Bilanzierungsergebnisse Überschüsse auf. Hervorzuheben ist jedoch, dass einige Hallen (insbesondere Einzelhallen) nicht den gängigen Normmaßen entsprechen und dadurch sportfunktionale Einschränkungen in Kauf zu nehmen sind.

Tabelle 20: Zusammenfassende Bilanzierung Einzel- und Mehrfachhallen (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
Badminton	1,7	1,7
Basketball	3,2	4,3
Boxen	1,0	1,7
Fechten	0,3	0,3
Fußball	5,5	9,3
Handball*	5,9	7,4
Hockey*	4,5	4,5
Leichtathletik	0,0	1,6
Ringens	0,0	0,0
Tischtennis	1,8	2,6
Turnsport	7,3	7,7
Volleyball	4,7	8,5
<i>Bedarf</i>	<i>36,0</i>	<i>49,6</i>
<i>Bestand**</i>	<i>68,0</i>	<i>68,0</i>
Bilanz	32,0	18,4

* Diese Sportarten werden Zweifachhallen zugeordnet

** Zweifachhallen wurden mit 2 AE Einzelhalle berücksichtigt, Dreifachhallen mit 3 AE Einzelhalle

Durch die geplanten Baumaßnahmen wird sich die Versorgungssituation mit Einzel- und Mehrfachhallen weiter verbessern.⁷

Tabelle 21: Prognose Zusammenfassende Bilanzierung Einzel- und Mehrfachhallen (vereinsorganisierter Sport)

	Jahr 2021	Jahr 2035
Badminton	1,7	2,0
Basketball	4,3	4,5
Boxen	1,7	2,0
Fechten	0,3	0,3
Fußball	9,3	9,7
Handball*	7,4	7,5
Hockey*	4,5	4,2
Leichtathletik	1,6	1,4
Ringens	0,0	0,0
Tischtennis	2,6	2,6
Turnsport	7,7	7,5
Volleyball	8,5	8,9
<i>Bedarf</i>	<i>49,6</i>	<i>50,7</i>
<i>Bestand**</i>	<i>68,0</i>	<i>83,0</i>
Bilanz	18,4	32,3

* Diese Sportarten werden Zweifachhallen zugeordnet

** Zweifachhallen wurden mit 2 AE Einzelhalle berücksichtigt, Dreifachhallen mit 3 AE Einzelhalle

⁷ Bekannt sind folgende Baumaßnahmen: GS Münchenerstr. (03 Dreifachhalle (27x45m, 3teilbar)); Mittelschule Südost ("MISO") (02 Zweifachhalle (22x44m, 2teilbar)); Mittelschule Nordost (02 Zweifachhalle (22x44m, 2teilbar)); Mittelschule Mitte-West (03 Dreifachhalle (27x45m, 3teilbar)); GS Haunwöhr (02 Zweifachhalle (22x44m, 2teilbar)); GS/MS Gotthold-Ephraim-Lessing (03 Dreifachhalle (27x45m, 3teilbar))

7.4 Bilanzierung Tennisanlagen

Ergänzend zu den Sportplätzen und den Hallen und Räumen kann eine Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für den Tennissport vorgenommen werden. Allerdings, und dies muss einschränkend vorangestellt werden, sind für diese Anlagentypen bisher wenig verlässliche Daten und Planungsparameter der Literatur zu entnehmen.⁸

Für den Tennissport müssen Freianlagen sowie Felder in Hallen unterschieden werden. Ein Tennisfeld entspricht einer Anlageneinheit. In Anlehnung an Köhl & Bach (1998) werden bei der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für den Tennissport folgende Annahmen getroffen:

- Die durchschnittliche Belegungsdichte beträgt allgemein 3 Personen pro Anlageneinheit.
- Der Auslastungsfaktor wird für Freianlagen auf 50 Prozent festgelegt, für die gedeckten Anlagen wird ein Auslastungsfaktor von 85 Prozent definiert.
- Die durchschnittliche Nutzungsdauer (Montag bis Sonntag) wird für Freianlagen auf durchschnittlich 90 Wochenstunden festgelegt, bei den gedeckten Anlagen beläuft sie 105 Wochenstunden.

Wie die Bestandserhebung ergeben hat, gibt es in Ingolstadt 104 Tennisfelder auf Freianlagen sowie 13 Plätze in Hallen. Folgt man den Berechnungen des BISp und legt dabei die oben genannten Parameter für den Tennissport zugrunde, ist im Sommer ein Bedarf an Freianlagen von 85 Feldern zu konstatieren. Dem stehen 104 Felder gegenüber, was einen Überschuss von 19 Feldern entspricht. Bei den gedeckten Plätzen ist im Winter von einer Unterdeckung sechs Feldern auszugehen.

Tabelle 22: Bedarf-Bestands-Bilanzierung Tennisanlagen (vereinsorganisierter Sport)

	Freianlagen	Hallen
Tennisfelder	85	19
<i>Summe Bedarf</i>	85	19
<i>Summe Bestand</i>	104	13
Bilanz	19	-6

⁸ Bilanzierungen für den Tennissport finden sich u.a. bei Hübner, Pfitzner & Wulf, 2003; Hübner & Wulf, 2004; Gabler et al., 2003.

8 Der Beteiligungsprozess

In mehreren Workshops wurden zwischen September und November 2022 die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen diskutiert und Ziele und Empfehlungen herausgearbeitet. Dabei standen vor allem die settings Bildung, Freizeit und Sportvereine im Mittelpunkt der Diskussion. Die Ergebnisse der Diskussionen sind in Kapitel 9 dokumentiert.

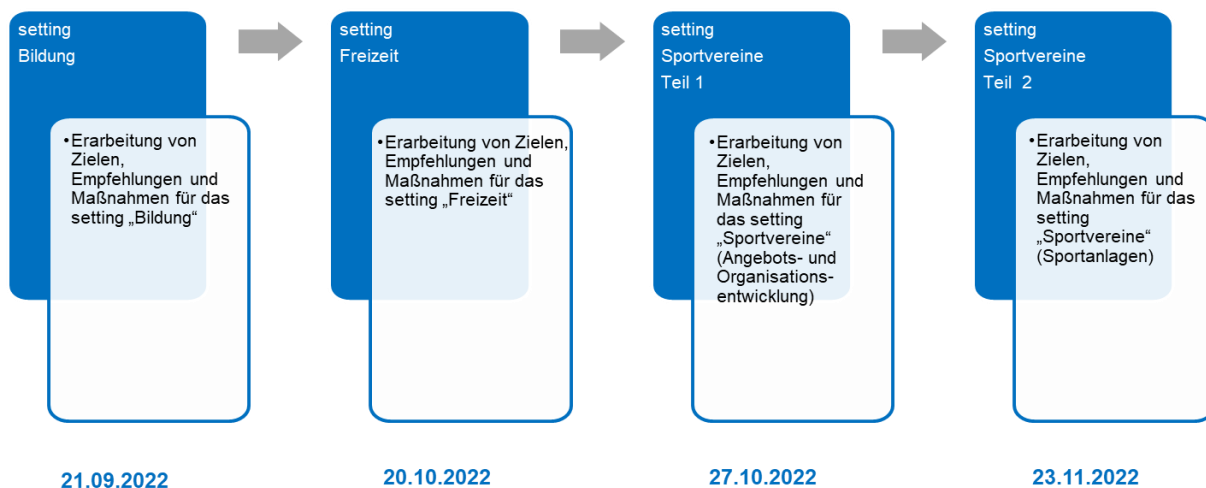


Abbildung 83: Beteiligungsprozess

9 Ziele und Empfehlungen

9.1 Bewegung und Sport als Teil der Stadtentwicklung

Bewegung und Sport und somit auch die Sportentwicklungsplanung weisen viele Bezugspunkte zu anderen teils übergeordneten Fachplanungen der Stadt Ingolstadt auf. Bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport wird der Querschnittsbezug nochmals deutlich – Sportentwicklung ist daher ein Teilbereich der Stadtentwicklung.

Leitziel:

Das Sport- und Bewegungsangebot ist auf die Bedarfe aller Bevölkerungsgruppen ausgerichtet. Das Sportentwicklungskonzept ordnet sich in die Stadtentwicklung ein und unterstützt die Nachhaltigkeitsagenda der Stadt Ingolstadt.

Empfehlungen:

- **Soziale Nachhaltigkeit:** Bewegung und Sport werden als Grundbedürfnisse der Menschen wahrgenommen. Daher soll es allen Bevölkerungsgruppen möglich sein, Bewegung und Sport auszuüben, unabhängig vom Alter, Geschlecht, kulturellen Hintergrund, sozialer Lage oder möglicher körperlicher Beeinträchtigungen. Die Stadt Ingolstadt soll daher zusammen mit den relevanten Akteuren von Sport und Bewegung das Angebot und die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für „Sport für Alle“ schaffen und kontinuierlich verbessern. Unter anderem sind die Sport- und Bewegungsangebote und -räume inklusiv und barrierearm zu gestalten, um möglichst vielen Bevölkerungsgruppen einen Zugang zu Bewegung und Sport zu ermöglichen. Neben den baulichen Aspekten und den einschlägigen Normen umfasst dieser Gedanke auch die niederschwellige Zugänglichkeit und die Vielfalt in der Ausgestaltung der Sport- und Bewegungsflächen. Darüber hinaus sollen bei den Rahmenbedingungen für eine ganzjährige Nutzung der Sport- und Bewegungsräume nicht nur die Belange der Anwohnerinnen und Anwohner berücksichtigt werden, sondern auch der Umwelt- und Artenschutz (siehe ökologische Nachhaltigkeit) verbessert werden.
- **Ökologische Nachhaltigkeit:** Die Sport- und Bewegungsräume in der Stadt Ingolstadt sollen einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung leisten. Dies bedeutet u.a., auf einen weiteren Flächenverbrauch nach Möglichkeit zu verzichten, vorhandene Flächen multicodiert / mehrfach zu nutzen und vorhandene Ressourcen optimal auszulasten. Der Energieverbrauch der Sport- und Bewegungsräume soll deutlich reduziert und Energiebedarfe zunehmend aus regenerativen Quellen erzeugt werden. Für die Sport- und Bewegungsräume, vor allem für die städtischen und vereinseigenen Anlagen und Liegenschaften, sollen Öko-Checks durchgeführt werden, die Aussagen zu möglichen baulichen und technischen Anpassungen beinhalten. Die Stadt Ingolstadt soll die Sportvereine bei Energiesparmaßnahmen und der Umrüstung auf regenerativen Energien weiterhin gezielt unterstützen und prüfen, die Förderung auch auf Vereinsheime und andere Liegenschaften auszuweiten.
- **Ökonomische Nachhaltigkeit:** Bei Investitionen in Bewegung und Sport sind jeweils Kosten-Nutzen-Überlegungen anzustellen und bei möglichen Sanierungen oder Neubauten eine Abwägung der Maßnahme unter Zuhilfenahme der Lebenszykluskosten vorzunehmen. Ziel der Stadt Ingolstadt soll es sein, Steuergelder optimal und effektiv einzusetzen. Im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt Ingolstadt sollen über Fördermittel (z.B. für energetische Sanierungen und Modernisierungen) weitergehende Investitionen anderer Beteiligter (Komplementärfinanzierung) ausgelöst werden.
- **Barrierefreie Sport- und Bewegungsräume:** Die Stadt Ingolstadt soll die städtischen Sport- und Bewegungsräume barrierefrei bzw. barrierearm gestalten. Dies gilt bereits bei der Erreichbarkeit der Sport- und Bewegungsräume (z.B. ÖPNV, barrierefreier Parkplatz), beim Zugang zu den

Sport- und Bewegungsflächen (egal ob aktiver Sportler oder aktive Sportlerin oder als zuschauende Person) und bei der Nutzung der Nebenräume wie beispielsweise Toiletten, Umkleiden oder Duschen. Dabei sollen die aktuellen und potentiellen Nutzer und die Inklusionsbeauftragte in die Planung einbezogen werden und bedarfsgerechte Maßnahmen diskutiert werden.

9.2 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote

9.2.1 Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen

Die frühzeitige Bewegungsförderung animiert zu einem lebenslangen aktiven Lebensstil, der präventiv wirkt und ein gesundes Leben ermöglicht. Kinder sollen in Ingolstadt daher möglichst früh mit Bewegung in Berührung kommen. Gezielte Angebote und Kooperationen mit anderen Partnern sollen die Kindertageseinrichtungen dabei unterstützen.

Leitziel:

Die Bewegungsförderung ist in jeder Kindertageseinrichtung ein elementarer Bestandteil des pädagogischen Angebots.

Empfehlungen:

- Bewegungsbeauftragte/r in den Einrichtungen: In jeder Kindertageseinrichtung sollte es eine Person geben, die eine besondere Fachkenntnis in der Bewegungsförderung aufweist und als Multiplikator das pädagogische Team berät, begleitet und fachlich unterstützt.
(verantwortlich⁹: Träger Kindertageseinrichtungen, Stadt Ingolstadt)
- Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern: Nur 1,6 Prozent aller Erzieherinnen und Erzieher haben eine Zusatzausbildung „Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter“, nur 1,3 Prozent der Erzieherinnen und Erzieher haben einen Trainerschein im Kinderbereich (z.B. Übungsleiter C „Kleinkindturnen“) bzw. eine gleichwertige Qualifikation (z.B. Zusatzausbildung Ergotherapie, Motopädagogik). Die Erzieherinnen und Erzieher sollen daher nach Möglichkeit im Bereich der Bewegungsförderung qualifiziert werden, um Bewegungsangebote selbstständig in den Tagesablauf einbauen und anleiten zu können. Daher soll ein Bildungsprogramm entwickelt werden, um Erzieherinnen und Erzieher im Bereich der Bewegungsförderung vor Ort zu qualifizieren.
(verantwortlich: Träger Kindertageseinrichtungen, Stadt Ingolstadt)
- Zertifizierte Bewegungskindergärten: Es sollte in jedem Stadtteil mindestens eine Einrichtung als „Bewegungskindergarten“ von der Bayerischen Sportjugend zertifiziert werden. In einem Modellprojekt soll eine Kindertageseinrichtung diese Qualifizierung erwerben.¹⁰
(verantwortlich: Träger Kindertageseinrichtungen, Stadt Ingolstadt)
- Ausbau der Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen: Neben der Schulung der Erzieher/innen sind weiterhin auch Kooperationsprojekte mit Sportvereinen sinnvoll. Daher sollen die stadtteilbezogenen Kooperationen zwischen den Kindertageseinrichtungen und den Sportvereinen unter der Koordination des Amtes für Sport und Freizeit der Stadt Ingolstadt ausgebaut werden. Dabei sind Überlegungen anzustellen, ob Bewegungsangebote auch von mehreren Sportvereinen gemeinsam erstellt werden können, um so den Aufwand für die Übungsleiterinnen und Übungsleiter zu reduzieren (Sportartenkarussell).
(verantwortlich: Träger Kindertageseinrichtungen, Stadt Ingolstadt)

⁹ Die unter „verantwortlich“ genannte Institution soll die Umsetzung der Empfehlung anstoßen und initiieren, nicht alleine umsetzen.

¹⁰ Stellungnahme Amt für Kinderbetreuung (bezieht sich auf die 3 erstgenannten Empfehlungen). Grundsätzlich können wir gegenüber den freien Trägern der Kindertageseinrichtungen keine verpflichtenden Vorgaben machen, die nicht über das BayKiBiG oder den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan geregelt sind. Aber auch für unsere städtischen Einrichtungen lehnen wir derzeit verbindliche Ziele bzw. Empfehlungen, wie sie vorgeschlagen werden, ab. Zum einen ist Bewegung und Sport bereits in der pädagogischen Arbeit verankert und zum anderen stellt uns der bundesweit vorherrschende Fachkräftemangel vor große Herausforderungen. In den Kitas herrscht bereits eine große Aufgaben- und Themenvielfalt vor, von Inklusion über Kinderschutz, Naturerlebnisse, Vorschul- und Deutschkurse, um nur einige zu nennen, so dass jede weitere Spezifikation durch eine/n Themenbeauftragte/n wohl überlegt sein will und nur unter ausreichend personeller Ressource angedacht und umgesetzt werden kann. Dies sehen wir weder im Moment noch für die nächsten Jahre als möglich. Folglich können wir die genannten Empfehlungen im Bereich der Kindertageseinrichtungen in dieser Form nicht mittragen.

- **Nutzung von Sportanlagen:** Den Kindertageseinrichtungen soll es zukünftig verstärkt ermöglicht werden, städtische oder vereinseigene Sportanlagen am Vormittag oder am Nachmittag zu nutzen. Dies muss in Abstimmung mit den Belegungen der Schulen erfolgen.
(verantwortlich: Träger Kindertageseinrichtungen, Stadt Ingolstadt)
- **Verbesserung der Ausstattung mit Spiel- und Sportgeräten:** Die meisten Kindertageseinrichtungen zeigen sich mit der Ausstattung mit Spiel- und Sportgeräten zufrieden. Bemängelt werden jedoch Geräte oder Materialien für Kinder mit besonderem Entwicklungsbedarf bzw. für Kinder mit körperlicher Behinderung. Daher soll diese spezifische Ausstattung verbessert werden.
(verantwortlich: Träger Kindertageseinrichtungen, Stadt Ingolstadt)
- **Bewegungsräume:** Ein Großteil der Ingolstädter Kindertageseinrichtungen verfügt über einen Bewegungsraum / Toberaum sowie über einen Außenbereich. Die Größe der Bewegungsräume wird überwiegend mit „gut“ beurteilt. Dennoch soll bei der Modernisierung, Erweiterung und Neueinrichtung von Kindertageseinrichtungen verstärkt auf eine Ausstattung mit einem adäquaten Bewegungsraum (vor allem angemessene Größe) geachtet werden.
(verantwortlich: Träger Kindertageseinrichtungen)

9.2.2 Freiwillige Sport- und Bewegungsangebote in der Schule

Neben dem Pflichtsportunterricht spielen freiwillige Sport- und Bewegungsangebote (Sport-AGs, Angebote im Ganztage) in den Ingolstädter Schulen eine wichtige Rolle. Nur wenige Schulen können uneingeschränkt freiwillige Sport- oder Bewegungsangebote machen, wobei der Haupthinderungsgrund die fehlende Hallenkapazitäten (siehe Kapitel 9.4) ist, gefolgt von eingeschränkten Personalkapazitäten. Bisher kooperiert nur etwa ein Drittel der Schulen mit Sportvereinen, jedoch geben mehr Schulen einen Bedarf an entsprechenden Kooperationen an.

Leitziele:

An den Schulen sind in Absprache mit den Schulleitungen und Schulträgern im Rahmen des Schul- und Ganztagsbetriebes freiwillige Sport- und Bewegungsangebote etabliert.

In jedem Stadtteil gibt es regelmäßige Netzwerktreffen zwischen Schulen, Sportvereinen und weiteren Institutionen.

Das Sportportal des Amts für Sport und Freizeit wird in den Schulen aktiv beworben.

Empfehlungen:

- **Lokale Netzwerke:** Schulen, Sportvereine und andere Partner mit Sportbezug tauschen sich auf Stadtebene regelmäßig aus. Ziel der Treffen ist zum einen die Vernetzung und das Kennenlernen der Stadtteilakteure. Zum anderen sollen dort Themen der Kooperation bei der Schaffung von freiwilligen Sportangeboten besprochen werden (u.a. Bedarfe der Schulen). Die Treffen sollen auch zu einer besseren Absprache bei der Nutzung von städtischen und vereinseigenen Sportanlagen dienen. Die lokalen Netzwerktreffen werden von der Stadt Ingolstadt organisiert und moderiert.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt, Schulleitungen)
- **Neue Modelle für Sport- und Bewegungsangebote im Ganztage entwickeln und erproben:** Hauptschwierigkeit bei der Initiierung und Durchführung von freiwilligen Sportangeboten (AGs, Angebote im Ganztage) sind neben den Sportanlagenkapazitäten fehlendes Personal. Trainerinnen und Trainer der Sportvereine sind in der Regel in den nachgefragten Zeiten am Nachmittag noch beruflich tätig und stehen daher kaum zur Verfügung. Aus diesem Grund soll die Stadt Ingolstadt in Zusammenarbeit mit den Schulen, den Sportvereinen und dem Bayerischen Lan-

deSPORTverband / Sportkreis Ingolstadt neue Modelle entwickeln, um das Sport- und Bewegungsangebot im Rahmen des Ganztags in den Ingolstädter Schulen langfristig zu sichern bzw. vorhandene Modelle wie „Sport nach 1“ besser bewerben. Der Einsatz von Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport (FSJ), im Bundesfreiwilligendienst (Bufdi), von Schülermentoren oder von hauptberuflichen Stadtsporttrainerinnen und -trainern (Hinweis: nicht zwingend in städtischer Trägerschaft) sollen diskutiert werden. Über eine Projektförderung sollen die verschiedenen Modelle erprobt, evaluiert und ggfs. als langfristiges Modell übernommen werden.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt, BLSV, Schulleitungen)

- Sportportal aktiver bewerben: Im Sportportal der Stadt Ingolstadt können die Angebote der Sportvereine gezielt abgerufen und recherchiert werden. Das Sportportal soll in den Schulen aktiver und zielgruppengerechter beworben werden.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)

9.2.3 Sport- und Bewegungsangebote im Sportverein

Der Sportverein ist nach wie vor einer der wichtigsten Anbieter für Sport- und Bewegungsangebote. Allerdings zeigt die Bevölkerungsbefragung, dass die gewerblichen Anbieter in Ingolstadt stärker nachgefragt werden als die Sportvereine. Die Planungsgruppe sieht einen Bedarf, das bestehende Angebot punktuell auszubauen.

Leitziele:

Sportvereine haben ein Sport- und Bewegungsangebot für spezifische Zielgruppen.

Für Kinder gibt es eine motorische Grundlagenausbildung.

- Ausbau der Schnupperangebote: Nichtmitglieder sollen im Rahmen einer „Schnupperkarte“ für einen begrenzten Zeitraum das Sportangebot der Sportvereine kostenlos testen können. Die „Schnupperkarte“ soll aktiv durch die Sportvereine, den BLSV und die Stadt Ingolstadt beworben werden.
(verantwortlich: Sportvereine)
- Jugendclub: Viele Jugendliche wünschen sich Sportangebote, bei denen der Spaß im Vordergrund steht und weniger der Leistungs- und Wettkampfgedanke. Vereinsübergreifend soll es einen Jugendclub geben. Qualifizierte Trainerinnen und Trainer sorgen für ein wechselndes, sportartübergreifendes Angebot.
(verantwortlich: Sportvereine)
- Schwimmen lernen: Sowohl für Kinder als auch Erwachsene soll das Angebot für Schwimmkurse ausgebaut werden. Ein Angebot in Baggerseen ist zu prüfen. Die Schwimmvereine und die DLRG sollen in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung, Bäderbetreibern, den Kitas und Schulen Ideen erarbeiten, wie die Schwimmfähigkeit der Kinder (und Erwachsenen) erhöht werden kann.
(verantwortlich: Schwimmvereine)
- Angebote für Menschen mit Behinderung: Fast alle Vereine in Ingolstadt sind bereit, Menschen mit Behinderung aufzunehmen. Bei mehr als der Hälfte der Vereine lassen sich die Mitarbeitenden bisher nicht zu den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung schulen. Die Angebote zur Qualifizierung der Übungsleiterinnen und Übungsleiter sollen daher ausgebaut werden. Inklusive Angebote sowie spezielle Angebote für Menschen mit Behinderung sollen auf dem Sportportal (siehe Kapitel 9.2.6) kommuniziert werden.
(verantwortlich: BLSV, Stadt Ingolstadt)
- Generationsübergreifende Angebote: Familien sollen an einem offenen Sport- und Bewegungsangebot am Wochenende oder in den Ferien teilnehmen können. Dieses soll in einer Halle, in der kein Wettkampfsport stattfindet, erfolgen. Das Angebot soll vereinsübergreifend durchgeführt werden und möglichst dezentral angeboten werden.

(verantwortlich: Sportvereine)

- Digitale Angebote: 13 Prozent der sportlich Aktiven geben an, zu Hause Sport zu betreiben. Während des Lockdowns gab es gute Initiativen der Sportvereine für ein digitales Sport- und Bewegungsangebot. Sportvereine können über digitale Angebote neue Mitglieder gewinnen. Deshalb soll das Angebot der Sportvereine um digitale Formate erweitert werden.
(verantwortlich: Sportvereine)

9.2.4 *Institutionsübergreifende Sport- und Bewegungsangebote*

Der Organisationsgrad in den Sportvereinen liegt in Ingolstadt bei 26 Prozent. Dies zeigt, dass nicht alle Ingolstädterinnen und Ingolstädter Zugang zum Sportverein haben oder haben wollen. Deshalb sollen bestimmte Zielgruppen auch über andere Institutionen angesprochen werden.

Leitziel:

Es gibt ein breites, institutionsübergreifendes Angebot zur Bewegungsförderung.

- Angebote für Mädchen/ Frauen: Die Analyse der Mitgliederzahlen zeigt, dass Mädchen und Frauen in Ingolstädter Sportvereinen unterrepräsentiert sind. Die Planungsgruppe spricht sich dafür aus, dass es vermehrt Angebote geben soll, die die Bedürfnisse von Mädchen und Frauen ansprechen. Dies soll zum einen in Sportvereinen erfolgen und zum anderen durch Kooperationen zwischen Sportvereinen und anderen Institutionen (z.B. offene Jugendarbeit, Stadtteiltreff, VHS).
(verantwortlich: Sportvereine, offene Jugendarbeit, Stadtteiltreff, VHS)
- Mitternachtssport: Im Ballungsraum wird der Mitternachtssport sehr gut angenommen. Dieses Angebot soll in Kooperation mit den Sportvereinen und mit wechselnden Inhalten ausgebaut werden.
(verantwortlich: offene Jugendarbeit, Sportvereine)
- Angebote für Seniorinnen und Senioren: Der Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt bei den Kindern und Jugendlichen. Die Bevölkerungsprognose zeigt, dass die Zahl der Personen über 60 Jahren deutlich wachsen wird. Diese heterogene Altersgruppe ist an Sport, Bewegung und Gesundheit interessiert und es bedarf unterschiedliche Angebote von unterschiedlichen Institutionen sowie auch institutionsübergreifende Angebote. Es soll ein breites Angebot geben, das sowohl gesundheitlich eingeschränkte Personen als auch Ältere mit Leistungsambitionen abdeckt. Es sollen regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen den Sportvereinen, der VHS, dem Gesundheitsamt, Seniorengemeinschaften /-heimen, Stadtteiltreffs und Interessenvertretungen geben. Die Initiative hierfür erfolgt durch die Stadtverwaltung.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt, Sportvereine, Stadtteiltreff, Bürgerhaus, VHS)

9.2.5 Sport- und Bewegungsangebote im öffentlichen Raum

Wenn die Ingolstädter Bevölkerung an das Sportangebot der Zukunft denkt, dann sind kostenlose Sportangebote in Grünflächen und Parkanlagen ein zentraler Bestandteil. Diese niederschweligen Angebote bieten einen guten Beitrag zur Gesundheitsförderung. Insbesondere für Kinder und Ältere sollten Angebote möglichst wohnortnah angeboten werden.

Leitziel:

In Ingolstadt gibt es ein kostenloses Sport- und Bewegungsangebot im öffentlichen Raum.

Empfehlungen:

- Bestandaufnahme Sportangebote im öffentlichen Raum: Als erster Schritt soll eine Bestandsaufnahme aller bestehenden (kostenlosen) Sport- und Bewegungsangebote im öffentlichen Raum (z.B. Lederhosentraining, Parkrun) erfolgen. Hier soll das Angebot, der Veranstaltungsort und die Zielgruppe dokumentiert werden. Das Angebot soll auf dem Sportportal (siehe Kapitel 9.2.6) kommuniziert werden. Außerdem sollen dadurch „Angebotslücken“ abgeleitet werden
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Pilotprojekt „Sport im Park“: Es soll ein regelmäßiges, kostenloses und offen zugängliches Sport- und Bewegungsangebot auf Grünflächen und in Parkanlagen aufgebaut werden. Als ersten Schritt soll mit interessierten Sportvereinen/ der VHS einige Kurse initiiert und kommuniziert werden. Das Angebot soll bei einer erfolgreichen Evaluierung auf das Stadtgebiet und für unterschiedliche Zielgruppen ausgeweitet werden.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt, Sportvereine, VHS)

9.2.6 Sportportal der Stadt Ingolstadt

Auf der Homepage der Stadt Ingolstadt lassen sich bereits heute viele Informationen über das Sportangebot abrufen. Jedoch sind die Angaben nicht vollständig und die Struktur der Informationen ist teilweise nicht nutzerfreundlich.

Leitziel:

In Ingolstadt gibt es zielgruppengerechte Informationen über Bewegung und Sport.

Empfehlungen:

- Überarbeitung des Sportportals: Die Informationen über Bewegung und Sport in Ingolstadt sollen in einem zentralen Sportportal gebündelt werden. Das vorhandene Sportportal soll daher überarbeitet und ergänzt werden. Zukünftig sollen über dieses Portal alle Bewegungs- und Sportflächen in der Stadt als auch die Sport- und Bewegungsangebote der verschiedenen Anbieter abrufbar sein. Es soll auch eine Such-Funktion (nach Angeboten, Zielgruppen, Stadtteile) eingerichtet werden. Das Portal soll von der Stadtverwaltung betrieben werden und so aufgebaut sein, dass die Vereine und Anbieter selbst Inhalte regelmäßig und einfach mit wenig zusätzlichem Aufwand (z.B. Import vorhandener Daten) einpflegen können. Zu prüfen ist zudem, ob das Sportportal auch ein Reservationssystem für die städtischen Sportanlagen umfassen kann.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)

9.3 Sportveranstaltungen und Events

Sportveranstaltungen und Events tragen maßgeblich zur Wahrnehmung der Stadt Ingolstadt als Sportstadt bei. Aus der Bevölkerungsbefragung lässt sich ein großer Wunsch nach weiteren Events und Freizeitsportveranstaltungen mit Mitmachcharakter ableiten.

Leitziel:

Die Sportstadt Ingolstadt zeichnet sich durch vielfältige Sportveranstaltungen und Events aus.

Empfehlungen:

- Virtuelle Laufveranstaltungen: Angesichts der Individualisierung und Technisierung des Sports sollen neue Formen von Sportveranstaltungen entwickelt werden. Eine Idee ist die Durchführung eines virtuellen Laufsportevents, bei dem über einen gewissen Zeitraum auf festgelegten Strecken über elektronische Erfassungsgeräte (z.B. Smartphone) ein virtueller Wettkampf durchgeführt wird.
(verantwortlich: Sportvereine, kommerzielle Anbieter, Agenturen)
- Sportmesse / Tag der Sportvereine: Im Rahmen eines „Tag der Sportvereine“ soll es im gesamten Stadtgebiet Mitmachangebote und Aktionen der Sportvereine geben, um für das Angebot im organisierten Sport zu werben.
(verantwortlich: Sportvereine)
- Stadtmeisterschaften: Ein weiteres Event könnten Stadtmeisterschaften in einem neuen „Gewand“ sein. Dabei soll es weniger um Leistungen in einer bestimmten Sportart gehen, sondern um ein Breitensportliches und altersübergreifendes Event, bei dem die Freude und der Spaß an Bewegung im Vordergrund stehen.
(verantwortlich: Sportvereine)

9.4 Ziele und Empfehlungen zur Vernetzung und Kooperation

60 Prozent der Ingolstädter Vereine haben mit anderen Vereinen wenig zu tun. Bisher gibt es nur wenige Vereine, die ein gemeinsames Angebot oder gemeinsame Veranstaltungen anbieten oder sich gegenüber der Stadtverwaltung oder der Politik absprechen. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist eher schwach ausgeprägt. Auf der anderen Seite geben 40 Prozent der Schulen einen Bedarf zum Auf- oder Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen an. Auch die Bevölkerung wünscht sich eine stärkere Zusammenarbeit zwischen dem organisierten Sport und den Bildungseinrichtungen.

Leitziele:

Die Sportvereine arbeiten eng auf der Angebots- und Organisationsebene zusammen.

Die Träger von Sport- und Bewegungsangeboten arbeiten eng zusammen.

Empfehlungen:

- **Kooperationen im Breitensport:** Um die Attraktivität des breiten- und freizeitsportlichen Angebots zu erhöhen, sollen die Abteilungen und Sportvereine stärker zusammenarbeiten. Über Kooperationen sollen neue Sportarten ausprobiert werden können. Interessierte Vereine und Abteilungen sollen sich vernetzen und so einen „angeleiteten Ausflug“ in eine neue Sportart ermöglichen. Auch der Jugendsportclub mit wechselndem Angebot (siehe Kapitel 9.2.3) könnte davon profitieren.
(verantwortlich: Sportvereine)
- **Ausbau von Spiel- und Trainingsgemeinschaften:** Sportarten, die Schwierigkeiten haben, Mannschaften zu stellen (z.B. Mädchenfußball), sollen verstärkt Spiel- und Trainingsgemeinschaften bilden.
(verantwortlich: Sportvereine)
- **Trainerpool:** Auf dem Sportportal (siehe Kapitel 9.2.6) soll ein Trainerpool eingerichtet werden. Nach dem Motto „Suche – Biete“ können Vereine kurz- oder langfristig nach einem Trainer/ einer Trainerin suchen bzw. diese nach passenden Gruppen suchen.
(verantwortlich: Koordinator Sportportal)
- **Zentrale Anlaufstelle für Kooperationen:** Die Vereine sowie die Schulen haben einen hohen Kommunikationsaufwand, um eine Kooperation einzuleiten. Es soll eine zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle geschaffen werden, die Angebot und Nachfrage bündelt und koordiniert
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- **Best-Practice-Beispiele kommunizieren:** Auf dem Sportportal (siehe Kapitel 9.2.6) und über das Fachforum Sport (siehe Kapitel 9.5) sollen regelmäßig Best-Practice-Beispiele für Kooperationen und Zusammenarbeit präsentiert werden (z.B. Interessensgemeinschaft Skifahren) und so die Vereine für das Thema sensibilisiert werden.
(verantwortlich: Koordinator Sportportal)

9.5 Ziele und Empfehlungen zur Sportvereinsentwicklung

Die Sportvereinslandschaft in Ingolstadt steht vor einer Umbruchphase. Obwohl der Organisationsgrad der Bevölkerung in den Sportvereinen aktuell noch hoch ist, zeichnen sich Mitgliederrückgänge bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ab. Der demographische Wandel deutet auf eine zunehmende Anzahl an älteren Personen mit anderen Anforderungen an das Sportangebot hin. Darüber hinaus berichten viele Sportvereine von einer nachlassenden Bereitschaft zum längerfristigen freiwilligen Engagement. Daher sollen die Sportvereine im Sinne einer vorausschauenden Zukunftsplanung individuelle aber auch gemeinschaftliche Vereinsstrategien entwickeln, bei den die Mitglieder eingebunden werden. Ziel ist es, die Sportvereine auf die Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels vorzubereiten und das breite und wohnungsnaher Angebot der Sportvereine zu erhalten.

Leitziel:

Die Sportvereine betreiben aktiv Sportvereinsentwicklung und werden dabei von der Stadt Ingolstadt, dem BLSV und vom Sportbeirat unterstützt.

Alle Vereine in Ingolstadt haben ein Schutzkonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Sportverein.

Empfehlungen:

- Zukunftswerkstätten für Sportvereine: Die Sportvereine sollen unter Beteiligung ihrer Abteilungen und Mitglieder im Rahmen von extern moderierten Zukunftswerkstätten eine eigene und individuelle Vereinsstrategie entwickeln. Diese Vereinsstrategie soll als Leitbild dienen und deutlich machen, wie sich der Verein vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Änderungen für die Zukunft positionieren möchte. Die Durchführung der Zukunftswerkstätten sollen von der Stadt Ingolstadt im Rahmen der Sportförderung finanziell unterstützt werden.
(verantwortlich: Sportvereine)
- Anreize für ehrenamtliches Engagement schaffen: Innerhalb des Sportvereins sind Modelle zu prüfen, die einen Anreiz für ehrenamtliches Engagement fördern sollen. So könnten beispielsweise ehrenamtlich Tätige einen niedrigeren Mitgliedsbeitrag bezahlen. Über ein Punktesystem könnte man sich beispielsweise jede ehrenamtliche Tätigkeit für den Verein gutschreiben lassen und dafür am Jahresende entweder eine Prämie erhalten oder keinen Aufschlag auf den Mitgliedsbeitrag bezahlen. Im Rahmen eines Fachforums (siehe unten) sollen gute Modelle vorgestellt werden.
(verantwortlich: Sportvereine)
- Verberuflichung der Vereinsarbeit: Ein weiterer Punkt ist die stärkere Nutzung verberuflichter Strukturen in der Vereinsverwaltung und in der Sportpraxis. Dies reicht von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Voll- und Teilzeit über Honorarkräfte oder Kräfte auf 520-Euro-Basis / Minijob. Ebenfalls sind Personen im Bundesfreiwilligendienst oder im Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport stärker in die Vereinsarbeit einzubeziehen.
(verantwortlich: Sportvereine)
- Zentrale Geschäftsstelle für Sportvereine: Ein weiterer Ansatz zur Entlastung des Ehrenamtes ist die Überlegung, hauptberuflich besetzte Geschäftsstellen einzurichten. Vor allem kleinere und mittlere Sportvereine können sich dies bisher nicht leisten. Daher könnte ein Modell in der Einrichtung von vereinsübergreifenden Geschäftsstellen sein, die auch für andere Vereine (z.B. aus dem kulturellen Bereich) offen sind. Interessierte (Sport-) Vereine sollen unter der Moderation der Stadt Ingolstadt ein Modell ausarbeiten. Zu prüfen ist, ob die Geschäftsstellen der Sportvereine über die Sportförderung der Stadt Ingolstadt gefördert werden können.
(verantwortlich: Sportvereine; Stadt Ingolstadt)

- Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen: Die Stadt Ingolstadt soll im Rahmen der Sportförderung Aus- und Fortbildungen der Sportbünde für Personen unterstützen, die in der Vereinsführung bzw. im Vereinsvorstand tätig sind. Dies gilt insbesondere für Zuschüsse für die Ausbildung zum „Vereinsmanager C“.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Einführung eines Fachforums: Zur Verbesserung vieler Themen im Bereich der Sportvereinsarbeit sollten der BLSV, der Sportbeirat und das Sportamt Ingolstadt regelmäßig zu Fachforen zu bestimmten Themen einladen. Hierbei könnten gute Beispiele aus den Ingolstädter Sportvereinen zu ausgewählten Themen vorgestellt werden (z.B. Gewinnung von Trainerinnen und Trainer; Gestaltung der Mitarbeit im Verein) und Anregungen für die Vereinsentwicklung in anderen Ingolstädter Vereinen geben. Darüber hinaus sollte der Austausch der Vereine untereinander verstärkt werden.
(verantwortlich: Sportbeirat)
- Wertschätzung des Engagements von Jugendlichen: Grundsätzlich wird die Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements durch die Stadt Ingolstadt als gut bezeichnet. Handlungsbedarf ergibt sich jedoch bei der Wertschätzung von Jugendlichen, die sich freiwillig engagieren. Die bisherigen Kriterien für eine Wertschätzung der Arbeit von Jugendlichen im Rahmen der Ehrenamtskarte werden als zu hoch eingeschätzt – nur wenige Jugendliche können den geforderten Umfang des Engagements aufweisen. Dennoch gibt es eine große Anzahl an Jugendlichen, die sich für ihren Verein engagieren, jedoch nicht in dem Umfang, wie es die Ehrenamtskarte vorsieht. Daher sollte für die Wertschätzung dieses Engagement eine abgestufte Ebene etabliert werden.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt: Die Hälfte der antwortenden Vereine hat sich bereits mit einem Schutzkonzept und Verhaltensregeln gegen sexualisierte Gewalt beschäftigt. Die Fachberatungsstelle Wirbelwind unterstützt Vereine bei der Erstellung eines Schutzkonzeptes zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Sportverein. Vereine, die bisher kein Schutzkonzept ausgearbeitet haben sollen Kontakt zur Fachberatungsstelle aufnehmen und Maßnahmen zur Prävention aufnehmen und umsetzen.
(verantwortlich: Sportvereine)

9.6 Ziele und Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsräumen

9.6.1 Wege für Bewegung und Sport

Die Bevölkerung bewertet die vorhandenen Wege und Strecken für den Laufsport überwiegend mit „gut“, die vorhandenen Radwege mit „befriedigend“. Für beide Bereiche gibt es in der Bevölkerungsbefragung zahlreiche Verbesserungsvorschläge.

Leitziele:

Radfahren als Alltagsbewegung und sportliches Radfahren werden gezielt gefördert.

In Ingolstadt gibt es attraktive und sichere Laufsportwege, die ganzjährig genutzt werden können.

Empfehlungen:

- Förderung des Radverkehrs: Obwohl die Rahmenbedingungen heute schon besser sind als in vielen vergleichbaren Städten, soll die Förderung des Radverkehrs eine der zentralen Aufgaben der Stadt Ingolstadt sein. Vor allem der Ausbau des Radwegenetzes (auch zwischen den Stadtteilen) sowie die punktuelle Verbesserung der Winterräumung der Radwege sollen im Mittelpunkt stehen.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Beleuchtete Laufsportwege: Ausgewählte Laufsportwege sollen mit einer Orientierungsbeleuchtung versehen werden, die die Aspekte der Lichtverschmutzung und des Insektenschutzes berücksichtigt. Damit soll eine ganzjährige Nutzbarkeit einzelner Laufsportstrecken erreicht werden. Die Beleuchtung soll nach Möglichkeit über LED-Leuchten mit Solarzellen erfolgen und über einen Annäherungssensor verfügen.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Strecken für Inliner: Vorgeschlagen wird zudem eine markierte längere Strecke zum Inlineskaten. Im innerstädtischen Bereich wird eine solche Strecke aufgrund der vielfältigen Barrieren und des Verkehrs nicht umsetzbar sein. Daher soll geprüft werden, ob das Netz der Wirtschaftswege eine sinnvolle Streckenführung ermöglichen.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)

9.6.2 Bewegung und Sport im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum ist der Ort, wo die meisten Sport- und Bewegungsaktivitäten ausgeübt werden, und dies in allen Altersgruppen. Aus Sicht der Bevölkerung werden die Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum eher befriedigend bewertet. Aus der Bevölkerungsbefragung geht die große Bedeutung dieser Flächen und Räume hervor. Die Befragten äußern einen großen Verbesserungsbedarf.

Leitziel:

Es gibt ein attraktives Angebot an frei zugänglichen urbanen Bewegungsräumen für alle Altersgruppen.

Empfehlungen:

- Gestaltungsprinzipien bei Freizeitsportflächen: Die vorhandenen Freizeitsportflächen bzw. neu zu planende Flächen sollen künftig vermehrt Angebote für alle Altersgruppen und für viele verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten umfassen. Einzelne zentrale Flächen sollen dabei generationsübergreifend gestaltet werden, einzelne Flächen könnten auch spezifische Angebote für eine bestimmte Nutzergruppen umfassen. Zu achten ist auf einen barrierefreien Zugang und eine inklusive Nutzungsmöglichkeit. Einrichtungen wie z.B. Bänke, Trinkbrunnen und Toiletten sollen ebenfalls bedacht werden. Ausgewählte Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport sollen für eine ganzjährige Nutzbarkeit mit Beleuchtungsanlagen und Überdachungen ausgestattet werden.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Planungsprinzipien bei Freizeitsportflächen: Die Weiterentwicklung der vorhandenen Freizeitsportflächen bzw. die Planung von neuen Anlagen soll stark beteiligungsorientiert erfolgen. Dies bedeutet, die möglichen Nutzer bereits bei der Ideensammlung und bei der Raumplanung aktiv einzubeziehen, um Bedarfe zu ermitteln und Gestaltungsmöglichkeiten auszuloten.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Erhalt, Pflege und Sauberkeit der Freizeitsportflächen: Der Erhalt und die Attraktivierung des Bestands an Freizeitsportmöglichkeiten steht vor dem Neubau weiterer Anlagen. Aus der Bevölkerungsbefragung geht zudem hervor, dass die Sauberkeit auf Freizeitsportflächen der wichtigste Punkt ist. Aus diesem Grund soll die Stadt Ingolstadt die Freizeitsportflächen in Zukunft sowohl im Hinblick auf den baulichen Zustand, die Qualität der Bewegungsangebote und die attraktive Ausstattung als auch hinsichtlich der Sauberkeit stärker in den Blick nehmen.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Freizeitsportflächen aufwerten: Vorhandene Freizeitsportflächen sollen sukzessive um weitere Angebote für unterschiedliche Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Ältere) ergänzt werden. Es wird empfohlen, für ausgewählte Freizeitsportflächen mit Entwicklungspotenzial einen Masterplan zu entwickeln, der Auskunft über die möglichen Entwicklungsperspektiven gibt und der beteiligungsorientiert entwickelt wird.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Fitnessgeräte: In der Bevölkerung besteht ein großer Wunsch nach Fitnessgeräten im öffentlichen Raum, die durchaus unterschiedliche Zielgruppen ansprechen können. Daher sollen im Rahmen der bedarfsgerechten Anpassung der Freizeitsportmöglichkeiten verstärkt Fitnessgeräte im öffentlichen Raum installiert werden. Die Geräte könnten zum einen eher erfahrene Sportlerinnen und Sportler ansprechen (z.B. Calisthenics) als auch in Richtung fitnessorientiertes Training für alle Altersgruppen tendieren (z.B. Bewegungsparcours, 5 Esslinger für Ältere). In den oben benannten Beteiligungsprozessen sollen die Bedarfe ermittelt werden. Zu prüfen ist, ob die Fitnessgeräte mit einer Überdachung und Beleuchtung für eine ganzjährige Nutzbarkeit ausgestattet werden können. In jedem Stadtteil soll zumindest eine Fläche mit mehreren Fitnessgeräten angeboten werden.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Bikeparks: Bikeparks und Dirtparks sind attraktive Angebote, die sich vor allem an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene richten. Mit BMX-Rädern und /oder Mountainbikes werden

dabei Hindernisparcours überwunden. Aus der Bevölkerungsbefragung wird der Wunsch geäußert, einen oder mehrere Bikeparks / Dirtparks in Ingolstadt zu realisieren. Als denkbare Standorte werden Hollerstauden der Platz hinter dem Spielplatz Effenerstraße, in Unserherrn im Bereich der Dorfstraße, in Haunwöhr eine Fläche in der Nähe der Kletterhalle und in der Mitte / Ost unter der Autobahnbrücke der A9 genannt. Zu prüfen ist, ob das ein Bikepark und der Vorschlag zu Pumptracks (siehe unten) zusammengeführt werden können.

(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)

- Pumptracks: Ein weiterer Wunsch aus der Bevölkerung war die Schaffung mehrerer, dezentaler Pumptracks im Stadtgebiet. Diese Pumptracks könnten z.B. an bestehende Spielplätze angegliedert werden, größere oder anspruchsvollere Anlagen könnten Bestandteil von Skateanlagen oder von anderen Freizeitsportflächen sein.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Skateanlage: Die Nachfrage nach Skateanlagen ist auch in Ingolstadt groß. Daher wird empfohlen, eine größere Skateanlage im Stadtgebiet zu errichten. Gemeinsam mit der Skate-Community soll in einen Planungsprozess eingestiegen werden, um die Anforderungen an eine Skateanlage zu definieren, denkbare Standorte zu identifizieren und bei Bedarf ein Nutzungs- und Betreiberkonzept zu entwickeln.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Stehende Welle: Weiterhin soll die Einrichtung einer Stehenden Welle auf der Donau geprüft werden.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)

9.6.3 Bewegungsfreundliche Schulen

Im Setting Schule verbringen Kinder und Jugendliche viel Zeit. Die Schule und deren Infrastruktur – Schulgebäude, Schulhof, Sportanlagen – stellt somit einen wichtigen Baustein für die Gesundheits- und Bewegungsförderung dar. Insbesondere der Schulhof ist ein wichtiger Raum für Bewegung. Die Ingolstädter Schulen bewerten die Schulhöfe und deren Gestaltung als einen wesentlichen Aspekt der Bewegungsförderung. Schülerinnen und Schüler bewegen sich darauf nicht nur in den Pausen, sondern auch im Rahmen des Ganztags. Darüber hinaus kann der Schulhof als wohnortnaher Bewegungsraum auch eine wichtige Potentialfläche für die Bevölkerung darstellen.

Leitziel:

Schulneubauten enthalten bewegungsfördernde Elemente.

Alle Schulhöfe in Ingolstadt sind bewegungsfreundlich gestaltet.

Empfehlungen:

- Bewegungsförderung bei Schulbaukonzepten berücksichtigen: Bei Modernisierung, Erweiterungen und Neubauten von Schulen sollen gesundheits- und bewegungsfördernde Elemente im Innenbereich und auf Außenflächen berücksichtigt werden. Der bereits eingeschlagene Weg der Gestaltung der Außenflächen (Begegnung – Rückzug, Bewegung – Ruhe) sowie bei der Ausgestaltung der Innenbereiche („Aktiv-/Bewegungsräume“ und bewegungsfördernde Elemente) sollen weiterverfolgt werden.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Bewegungsfreundliche (Um-)Gestaltung der Schulhöfe: Schulhöfe, die nicht bewegungsfreundlich gestaltet sind, sollen umgestaltet werden. Es soll eine Prioritätenliste für die Umgestaltung der Schulhöfe erstellt werden. Die (Um-)Gestaltung der Pausenhof- und Außenbereiche wird im Rahmen geplanter Baumaßnahmen vorgesehen (bereits in Vorbereitung/Planung GS Gotthold-Ephraim-Lessing, GS Irgertsheim, Wilhelm-Ernst-GS, Apian-Gymnasium, Ludwig-Fronhofer-Realschule, MS Auf der Schanz). Die Außen- und Pausenhofflächen werden nach den vier pädagogischen Basisfunktionen einer gelungenen Pause /Aufenthalt – Begegnung und Rückzug, Bewegung und Ruhe – geplant. In den Planungsprozess soll über die Schulleitung die Schulfamilie einbezogen und ein bewegungsförderndes Gestaltungskonzept erarbeitet werden, das auf die jeweiligen Bedürfnisse der jeweiligen Schulart zugeschnitten ist.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Öffnung der Schulhöfe: Es soll in einem Pilotprojekt geprüft werden, ob eine teilweise Öffnung der Schulhöfe nach Schulende von den Trägern der offenen bzw. mobilen Jugendarbeit begleitet werden kann.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)

9.6.4 Hallen und Räume für den Schul-, Vereins- und Hochschulsport

Gesamtstädtisch gibt es aktuell für den Schulbedarf eine leichte Unterdeckung mit Sporthallen, die mit den geplanten Neubauten egalisiert wird. Für den vereinsorganisierten Sport stehen laut der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung sowohl heute als auch künftig genügend Einzel- und Mehrfachhallen zur Verfügung. Lediglich bei den Gymnastikräumen / Kursräumen zeichnet sich eine enge Versorgungslage ab.

Leitziel:

Für den Schul-, Vereins- und Hochschulsport stehen genügend und gut gepflegte Sporthallen zur Verfügung.

Empfehlungen:

- Kommunikation zwischen den Institutionen verbessern: Zur effektiveren Nutzung der vorhandenen Sporthallenkapazitäten soll der Austausch zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Vereinen verbessert werden. Es sollen feste Ansprechpartner bei den Institutionen und Vereinen eingerichtet werden und die Sporthallennutzung bei einem jährlichen Netzwerktreffen thematisiert werden (siehe Kapitel 9.2.2).
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Neubau einer Sporthalle: Handlungsbedarf ergibt sich bei der Versorgung der Katholischen Universität und der Technischen Hochschule Ingolstadt mit Sporthallen. Aktuell stehen für den Hochschulsport beider Einrichtungen nicht genügend Hallenkapazitäten zur Verfügung. Es sollen Gespräche mit der Katholischen Universität und der Technischen Hochschule Ingolstadt bzw. mit dem Freistaat über einen Ausbau der Hallenkapazitäten und über die Finanzierung aufgenommen werden.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Weitere Veranstaltungshalle für Sportevents und Wettkämpfe: Nach Aussage der Sportvereine fehlt es in Ingolstadt an einer weiteren Sporthalle, die für Wettkämpfe oder Sportevents mit einer größeren Zuschauerzahl geeignet ist. Daher soll geprüft werden, ob eine der in Planung befindlichen Sporthallen als Veranstaltungshalle ausgestaltet oder ob eine bestehende Halle entsprechend erweitert werden kann.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Freiulfhalle als Pilotprojekt: Gerade im Winter stellt die Belegung durch den Fußballsport einen potenziellen Engpassfaktor bei den Sporthallen dar. Mit dem Bau einer/ mehrerer Freiulfhalle/n sollen die Trainingskapazitäten im Winter erhöht werden. Zugleich soll geprüft werden, ob eine Freiulfhalle auch durch den Tennissport genutzt werden kann, da im Winter überdachte Tennisfelder in Ingolstadt fehlen. Das bestehende Förderprogramm soll weitergeführt und verlängert werden.
(verantwortlich: Sportvereine)
- Pflege der Bestandseinrichtungen verbessern: Bei einigen Sporthallen wird die Sauberkeit und Pflege kritisch gesehen. Aus Sicht der Schulen gibt es bei folgenden Hallen einen Handlungsbedarf: Dreifachturnhalle Bezirkssportanlage Mitte, Halle der Grund- und Mittelschule Auf der Schanz, Hallen der Grundschule Haunwöhr, Ballspielhalle der Wilhelm-Ernst-Grundschule.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Mitnutzung anderer Räumlichkeiten: Da insbesondere die Kapazitäten mit Gymnastikräumen / Kursräumen für den vereinsorganisierten Sport eng sind, soll von der Stadt Ingolstadt in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen ein Kataster erstellt werden, in welchem andere Räumlichkeiten erfasst sind, die ggfs. für Bewegung und Sport genutzt werden können. Dies können z.B. Gemeindesäle, Aulen oder Zimmer in Vereinsheimen sein. Einzubeziehen ist hier auch das Leerstandskataster. Gemeinsam mit den Sportvereinen und den Betreibern der Räumlichkeiten soll die Stadt Ingolstadt eine Einschätzung zur Nutzbarkeit der Räumlichkeiten treffen.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)

9.6.5 Sportplätze und Leichtathletikanlagen

Die Bedarfsberechnung zeigt, dass Ingolstadt mit Sportplatzanlagen in der Tendenz überversorgt ist. Problematisch sind aber vor allem die Trainingsmöglichkeiten für den Vereinssport im Winterhalbjahr. In der Bevölkerungsbefragung wird der Wunsch geäußert, Sportplätze (und insbesondere die Laufbahnen) für die Bevölkerung zugänglich zu machen.

Leitziel:

Die Sportplätze stehen der gesamten Bevölkerung zur Verfügung und bieten ein vielseitiges und bedarfsgerechtes Angebot für den Vereins- und Freizeitsport.

Empfehlungen:

- Öffnung von Sportanlagen / Rundlaufbahnen: Es soll geprüft werden, ob die Bezirkssportanlagen sowie die Sportgelände der Sportvereine für den Freizeitsport geöffnet werden können. Eine Öffnung kann sich auf einzelne Teilbereiche als auch auf die gesamte Anlage erstrecken. In jedem Fall sollen der Schul- und Vereinssport weiterhin Vorrang bei der Nutzung der Flächen haben. Vorgeschlagen wird, unter dem Motto „Sportplatz für Alle“ in mehreren Modellprojekten die Öffnung von Sportanlagen zu erproben und zu evaluieren.
(verantwortlich: Sportvereine, Stadt Ingolstadt)
- Ergänzung von Sportanlagen um Angebote für den Freizeitsport: Oft bieten Sportplatzanlagen weitere kleine Flächen, die um Angebote für den Freizeitsport ergänzt werden könnten (z.B. Fitnessparcours, Motorikparcours, Calisthenics-Anlage, Bouleanlage usw.). Perspektivisch sollen sich, wenn möglich, die Sportaußenanlagen in Ingolstadt zu Sport- und Bewegungsparks weiterentwickeln, die in Teilen für Freizeitsportler zugänglich sind (siehe oben) und darüber hinaus weitere attraktive Freizeitsportangebote enthalten. Für die Bezirkssportanlagen sowie für Sportanlagen interessierter Sportvereine sollen nach Maßgabe der oben beschriebenen Planungsprinzipien individuelle Masterpläne erarbeitet werden.
(verantwortlich: Sportvereine, Stadt Ingolstadt)
- Auslastung der Sportplätze optimieren: Rein rechnerisch stehen für den vereinsorganisierten Sport im Stadtgebiet genügend Sportplatzflächen zur Verfügung. Jedoch ist die Auslastung der verschiedenen Anlagen ungleich verteilt. Aus diesem Grund soll unter der Moderation der Stadt Ingolstadt die Auslastung der Plätze angeglichen und einzelne Trainingseinheiten von stark ausgelasteten Plätzen auf weniger stark frequentierte Plätze verlagert werden. Mit den Nutzern sind hierzu tragfähige Lösungen und verbindliche Regelungen abzusprechen.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Sanierungsplan der innerstädtischen Sportanlagen: Es soll ein Priorisierungsplan zur Sanierung und Modernisierung der innerstädtischen Sportaußenanlagen nach transparenten und nachvollziehbaren Kriterien erstellt werden.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)
- Freifläche für Bogenschießen ergänzen: Die Planungsgruppe sieht einen Bedarf für eine weitere Fläche für Bogenschießen. In Abstimmung mit den Vereinen, die Bogensport anbieten soll eine geeignete Freifläche gesucht werden.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)

9.6.6 Hallenbad und Lehrschwimmbecken

Nach Einschätzung der Schulen können rund 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler an Grundschulen in der vierten Klasse noch nicht schwimmen. Drei Lehrschwimmbecken werden von den Schulen hinsichtlich des baulichen Zustands und der Sanitäranagen kritisch gesehen.

Leitziel:

Für das Schulschwimmen und für das vereinsorganisierte Schwimmen stehen genügend Wasserflächen in Bädern zur Verfügung.

Empfehlungen:

- Bäderkonzept für die Lehrschwimmbecken: Die Lehrschwimmbecken befinden sich derzeit in einem teils schlechten baulichen und technischen Zustand und der Weiterbetrieb ist nur mit großen finanziellen Aufwendungen möglich. Um weiterhin eine adäquate Ausstattung mit Lehrschwimmbecken für das Schulschwimmen, das vereinsorganisierte Schwimmen und Kurse zum Schwimmen lernen zu gewährleisten, sollen zum einen die Wasserflächen in ihrer Quantität erhalten werden. Zum anderen ist unter dem Gesichtspunkt der Lebenszyklusanalyse zu prüfen, ob der Erhalt und die Modernisierung der bestehenden Wasserflächen bzw. ein Neubau von Wasserflächen bei gleichzeitiger Aufgabe maroder Lehrschwimmbecken wirtschaftlicher ist. Hierzu soll ein Bäderkonzept für die Lehrschwimmbecken erarbeitet werden.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)

9.6.7 Wassersport

In Ingolstadt und Umgebung gibt es gute Bedingungen für Wassersport, die es zu erhalten und zu optimieren gilt

Leitziel:

Die Städte und Gemeinden sowie die wassersporttreibenden Sportvereine arbeiten eng zusammen.

Empfehlungen:

- Wassersportkonzept für die Region 10: Die Zusammenarbeit der wassersporttreibenden Vereine sowie der Städte und Gemeinden der Region 10 soll intensiviert und ausgebaut werden. Unter Moderation der Stadt Ingolstadt sollen sich die zentralen Akteure regelmäßig treffen und gemeinschaftliche Projekte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Wassersport absprechen.
(verantwortlich: Stadt Ingolstadt)

10 Priorisierung der Handlungsempfehlungen

Nach der Erstellung der Schlussfassung der Ziele und Empfehlungen wurden die Handlungsempfehlungen von der Steuerungsgruppe nach Wichtigkeit und Umsetzungshorizont auf einer dreistufigen Skala priorisiert. Bei der Wichtigkeit wird zwischen den Werten (1) gering bis (3) hoch, beim Umsetzungshorizont zwischen (1) langfristig (7 bis ca. 10 Jahre), (2) mittelfristig (4 bis 6 Jahre) und (3) kurzfristig (binnen drei Jahre) unterschieden.

Die Empfehlungen zum Schwimmen lernen sowie die Erstellung eines Bäderkonzeptes sind für Steuerungsgruppe die wichtigsten und dringlichsten Empfehlungen.

Darüber hinaus bewertet die Steuerungsgruppe bezüglich der **Wichtigkeit** Empfehlungen zur Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements, das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt, die bewegungsfreundliche Gestaltung von Schulbauten und -höfen als besonders wichtig. Im öffentlichen Raum wird v.a. der Erhalt und die Pflege von Freizeitsportflächen als besonders wichtig erachtet. Unter den Top 10 rangiert außerdem die Optimierung der Auslastung der Sportplätze sowie die Erstellung eines Sanierungsplans für die innerstädtischen Sportaußenanlagen.

Betrachtet man den **Umsetzungshorizont**, gibt es deutliche Überschneidungen mit der Einschätzung zur Wichtigkeit. Die besonders wichtigen Empfehlungen (Schwimmen lernen, Bäderkonzept, Wertschätzung Ehrenamt, Schutzkonzept, Erhalt und Pflege der Freizeitsportflächen) werden mit einem zeitnahen Umsetzungshorizont bewertet. Darüber hinaus werden weitere Empfehlungen wie z.B. Ausbau des Schnupperangebots, Verbesserung der Informationen und Kommunikation (Sportportal, Best-Practice-Beispiele kommunizieren) sowie die verbesserte Pflege bei Bestandssporthallen als zeitnah umsetzbar bewertet.

Eine Gesamtübersicht der Priorisierung, sortiert nach Wichtigkeit, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Priorisierung der Handlungsempfehlungen nach Wichtigkeit (Mittelwerte von (1) gering bis (3) hoch) und Umsetzungshorizont (Mittelwerte von (1) langfristig bis ca. 10 Jahre, (2) mittelfristig 4 bis 6 Jahre, (3) kurzfristig 1 bis 3 Jahre); Anzahl der gültigen Fälle N=13.

Rang Wichtigkeit	Rang Umsetzungshorizont	Empfehlung	Wichtigkeit	Umsetzungshorizont
1	2	Schwimmen lernen	3,0	2,9
2	1	Bäderkonzept für die Lehrschwimmbecken	3,0	2,9
3	8	Anreize für ehrenamtliches Engagement schaffen	2,9	2,8
4	6	Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt	2,8	2,8
5	12	Bewegungsförderung bei Schulbaukonzepten berücksichtigen	2,8	2,7
6	3	Wertschätzung des Engagements von Jugendlichen	2,8	2,9
7	26	Bewegungsfreundliche (Um-)Gestaltung der Schulhöfe	2,8	2,5
8	7	Erhalt, Pflege und Sauberkeit der Freizeitsportflächen	2,7	2,8
9	13	Auslastung der Sportplätze optimieren	2,7	2,7
10	24	Sanierungsplan der innerstädtischen Sportanlagen	2,7	2,5
11	4	Ausbau der Schnupperangebote	2,6	2,9
12	9	Überarbeitung des Sportportals	2,6	2,8
13	27	Kooperationen im Breitensport	2,6	2,5
14	14	Zentrale Anlaufstelle für Kooperationen	2,6	2,7
15	37	Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern	2,5	2,4
16	19	Angebote für Mädchen/ Frauen	2,5	2,6
17	28	Angebote für Seniorinnen und Senioren	2,5	2,5
18	45	Förderung des Radverkehrs	2,5	2,2
19	5	Pflege der Bestandseinrichtungen verbessern	2,5	2,9
20	32	Wassersportkonzept für die Region 10	2,5	2,5
21	15	Ausbau von Spiel- und Trainingsgemeinschaften	2,5	2,7
22	38	Planungsprinzipien bei Freizeitsportflächen	2,5	2,4
23	20	Freizeitsportflächen aufwerten	2,5	2,6
24	11	Kommunikation zwischen den Institutionen verbessern	2,5	2,8
25	29	Neue Modelle für Sport- und Bewegungsangebote im Ganzttag entwickeln und erproben	2,5	2,5
26	18	Angebote für Menschen mit Behinderung	2,5	2,7
27	21	Sportmesse / Tag der Sportvereine	2,5	2,6
28	10	Best-Practice-Beispiele kommunizieren	2,5	2,8
29	44	Freilufthalle als Pilotprojekt	2,5	2,3
30	30	Trainerpool	2,5	2,5
31	46	Gestaltungsprinzipien bei Freizeitsportflächen	2,5	2,2
32	22	Verbesserung der Ausstattung mit Spiel- und Sportgeräten	2,4	2,6
33	31	Lokale Netzwerke	2,4	2,5
34	16	Sportportal aktiver bewerben	2,4	2,7
35	39	Generationsübergreifende Angebote	2,4	2,4
36	40	Zukunftswerkstätten für Sportvereine	2,4	2,4
37	42	Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen	2,4	2,4
38	43	Bewegungsräume	2,4	2,3
39	17	Bestandaufnahme Sportangebote im öffentlichen Raum	2,4	2,7
40	25	Mitnutzung anderer Räumlichkeiten	2,4	2,5
41	33	Stadtmeisterschaften	2,3	2,5
42	36	Pilotprojekt „Sport im Park“	2,2	2,5
43	34	Einführung eines Fachforums	2,2	2,5
44	51	Ergänzung von Sportanlagen um Angebote für den Freizeitsport	2,2	2,2
45	58	Skateanlage	2,2	2,1
46	61	Neubau einer Sporthalle	2,2	1,9
47	23	Nutzung von Sportanlagen	2,2	2,6
48	41	Ausbau der Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen	2,2	2,4
49	35	Jugendclub	2,1	2,5
50	60	Zentrale Geschäftsstelle für Sportvereine	2,1	2,0
51	64	Verberuflichung der Vereinsarbeit	2,0	1,8
52	56	Weitere Veranstaltungshalle für Sportevents und Wettkämpfe	2,0	2,1
53	53	Fitnessgeräte	2,0	2,2
54	54	Öffnung der Schulhöfe	2,0	2,2
55	47	Öffnung von Sportanlagen / Rundlaufbahnen	2,0	2,2
56	59	Zertifizierte Bewegungskindergärten	1,9	2,1
57	52	Mitternachtssport	1,9	2,2

Rang Wichtigkeit	Rang Umsetzungs-horizont	Empfehlung	Wichtig-keit	Umset-zungsho-rizont
58	62	Pumptracks	1,8	1,9
59	48	Bewegungsbeauftragte/r in den Einrichtungen	1,8	2,2
60	49	Digitale Angebote	1,8	2,2
61	55	Beleuchtete Laufsportwege	1,8	2,2
62	63	Stehende Welle	1,8	1,9
63	57	Freifläche für Bogenschießen ergänzen	1,8	2,1
64	65	Bikeparks	1,7	1,7
65	50	Virtuelle Laufveranstaltungen	1,7	2,2
66	66	Strecken für Inliner	1,5	1,6

11 Schlusswort

Mit der Sportentwicklungsplanung setzt sich die Stadt Ingolstadt planerisch intensiv mit dem System „Sport und Bewegung“ auseinander. Auf Grundlage umfassender Bestandsaufnahmen, Befragungen und Bedarfsanalysen wurden in einem Beteiligungsprozess strategische Ziele und konkrete Maßnahmen erarbeitet, die der Verwaltung und Politik als Leitfaden dienen, um steuernd und lenkend auf das System „Sport und Bewegung“ einzuwirken. Sie zeigen, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in Ingolstadt gesetzt werden sollten, um mittel- bis langfristig allen Bürgerinnen und Bürger ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können.

Im Mittelpunkt des Beteiligungsprozesses standen die Workshops zu den settings Bildung, Vereine und Freizeit. Bei allen Workshops war kontinuierlich die Lenkungsgruppe beteiligt und wurde durch fachlich versierte Expertinnen und Experten und Interessenvertretungen ergänzt. Bei den Workshops wurden themenspezifische Fragestellungen behandelt und diskutiert und gemeinsame Lösungsansätze erarbeitet. Die Diskussionen wurden auf einer sachlichen Ebene sehr konstruktiv, freundschaftlich und offen geführt.

Die Ziele und Empfehlungen zeigen die Breite und Tiefe der Sportentwicklungsplanung auf. Die Top-10-Empfehlungen der Priorisierung machen deutlich, dass weniger bauliche Aspekte einen hohen Stellenwert einnehmen, sondern konzeptionelle Punkte, die eher die Angebots- und Organisationsentwicklung ansprechen. In erster Linie steht die Verbesserung der Schwimmfähigkeiten der Kinder und die damit verbundene Infrastruktur im Vordergrund.

Damit bestätigt sich der Eindruck, den wir bereits bei der Analyse der Bestandsdaten und der Bedarfsanalysen gewinnen konnten. Ingolstadt ist im Hinblick auf die Sportinfrastruktur (Sportvereine, Schulen) größtenteils sehr gut aufgestellt, auch wenn die Bilanzierung des Schulbedarfs eine Unterversorgung im Bezirk Mitte aufzeigt. Den Weg, den Ingolstadt mit der großen Anzahl an Mehrfachhallen geht, scheint insgesamt erfolgversprechend zu sein, da dadurch eine große Flexibilität in der Belegung gegeben ist. Auch im Hinblick auf die Bewegungsräume im öffentlichen Raum gibt es – trotz der großen Anzahl an Wünschen aus der Bevölkerungsbefragung – nur punktuellen Handlungsbedarf. Die große Herausforderung wird also sein, den guten Bestand an unterschiedlichen Infrastrukturen dauerhaft und nachhaltig zu sichern – hier sollte aus unserer Sicht ein Schwerpunkt in den kommenden Jahren liegen.

Dass der Vereinssport eine große Rolle im Sportleben der Stadt Ingolstadt spielt, zeigt sich immer wieder. Nachdenklich stimmt jedoch, dass die Mitgliederzahlen zurückgegangen sind (ggfs. auch vor allem der Corona-Pandemie geschuldet). Gleichzeitig äußern die Sportvereine große Probleme bei der Gewinnung und Bindung von freiwillig Engagierten (Vorstände, Trainer). Daraus ergeben sich aus unserer Sicht weitere zentrale Handlungsfelder in der Sportentwicklung. Zum einen sollte die Stadt Ingolstadt ihre Bemühungen bei der Wertschätzung des freiwilligen Engagements verstärken und ausbauen. Auf der anderen Seite sind aber auch die Sportvereine aufgerufen, ihre Arbeitsformen sowie ihre Haltung zu Kooperationen mit anderen Sportvereinen zu hinterfragen. Kooperationen und verschiedene Formen der Zusammenarbeit scheinen uns in der Ingolstädter Sportvereinslandschaft noch nicht intensiv gelebt zu werden.

Die Fülle an Empfehlungen, 66 an der Zahl, macht deutlich, dass der Blick bei der Sportentwicklungsplanung in Ingolstadt in die Zukunft gerichtet wurde. Die Anzahl an Zielen und Empfehlungen zeigen aber auch, dass sie nur gemeinsam erreicht werden können, wenn alle Sport- und Bewegungsakteure gemeinsam an einem Strang ziehen und sich gemeinsam für die Realisierung einsetzen. Der Stadt Ingolstadt wird dabei als Motor der Sportentwicklung eine zentrale Funktion zukommen. Diese, scheint uns, ist mit den vorhandenen Ressourcen nur schwer zu erfüllen.

Abschließend möchten wir uns bei der Stadt Ingolstadt und insbesondere bei Herrn Diepold für die sehr gute Zusammenarbeit, die stets offene und freundliche Kommunikation sowie die ausgezeichnete Vorbereitung des Beteiligungsprozesses herzlich bedanken. Außerdem möchten wir den Mitgliedern der Lenkungsgruppe und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Setting-Sitzungen ein herzliches Dankeschön aussprechen für deren engagierte Beteiligung, die guten Diskussionen und konstruktiven Ergebnisse. Für die weitere Diskussion und v.a. die Umsetzung der Ziele und Empfehlungen wünschen wir allen Beteiligten viel Erfolg und gutes Gelingen.

12 Literaturverzeichnis

- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2019). *Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind*. Berlin: Berlin Institut f. Bevölkerung u. Entwicklung.
- Bingel, K. & Nußbaum, J. (2017). *Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 75-99). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Breuer, Chr. (2017) (Hrsg.). *Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Band 1. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2016). *Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung – Sonderheft 03. Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung*. Abgerufen unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de> am 18.12.2020
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume* aufgerufen am 21.05.2018 unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf.
- Eckl, S. (2014). *Der Bewegungsfreundliche Schulhof - heute notwendiger denn je*. Playground @ Landscape, (6) 52-59.
- Hartmann, D. (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. In Landessportbund Hessen (Hrsg.), *Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung* (S. 15–18). Aachen: Meyer & Meyer.
- Haverkamp, N. & Willimczik, K. (2005). *Vom Wesen zum Nicht-Wesen des Sports. Sport als ontologische Kategorie und als kognitives Konzept*. *Sportwissenschaft*, 35 (3), 271 - 290.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.
- Holm, K. (1986). *Die Befragung I*. (3. Aufl.). Tübingen: Franke.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2002). *Grundlagen der Sportentwicklung in Rheine. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2003). *Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2004). *Grundlagen der Sportentwicklung in Bremen. Sportverhalten - Sportstättenatlas - Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (Hrsg.) (2011). *Grundlagen der Sportentwicklung in Mannheim*. Münster: Lit.
- Köhl, W. & Bach, L. (1998). *Sportentwicklungsplan der Stadt Buchholz in der Nordheide*. Reutlingen.
- Maetzel, J., Heimer, A., Braukmann, J., Frankenbach, P., Ludwig, L. & Schmutz, S. (2021). *Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen*. Bonn: BMAS.
- Projektgruppe FDU (2017). *Kommunale Sportpolitik – ein Aufriss*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 207-249). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Rütten, A., Schröder, J. & Ziemainz, H. (2003). *Handbuch der kommunalen Sportentwicklungsplanung (Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, 14)*. Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.
- Schwark, J. (1994). *Kritische Anmerkungen zur Ermittlung von Sportaktivenquoten*. In D. Jütting & P. Lichtenauer (Hrsg.), *Bewegungskultur in der modernen Stadt: Bericht über die 1. Münsteraner Sommeruniversität* (S. 279-287). Münster: Lit.
- Wadsack, R. & Wach, G. (2017). *Sportentwicklungsplanung als strategische Aufgabe*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 102-125). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Willimczik, K. (2007). *Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports*. *Sportwissenschaft* 37 (1), 19 - 37.

13 Anhang

Anhang 1: Sportvereine in Ingolstadt	127
Anhang 2: Bestand Sportplatzanlagen	129
Anhang 3: Bestand an Hallen und Räumen	132
Anhang 4: Befragung Kindertageseinrichtungen – Rücklauf	134
Anhang 5: Befragung der Schulen – Rücklauf	135
Anhang 6: Bewertung der Sportanlagen aus Sicht der Schulen	136
Anhang 7: Befragung der Sport- und Schützenvereine – Rücklauf	138
Anhang 8: Bewertung der Sportanlagen aus Sicht der Vereine	140
Anhang 9: Probleme, Bedarfe und Verbesserungsvorschläge bei den Sportanlagen	143
Anhang 10: Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge	146
Anhang 11: Angerechnete Turn- und Sporthallen Bilanzierung der Schulen	149
Anhang 12: Bilanzierungsergebnisse Hallenbedarf der Schulen auf Stadtteilebene	151
Anhang 13: Verbesserungsbedarf bei den Schulhöfen	163
Anhang 14: Bevölkerungsbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität	164
Anhang 15: Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten	166

Anhang 1: Sportvereine in Ingolstadt (Quelle: Stadt Ingolstadt & BLSV zum 01.01.2022; *kein BLSV-Mitglied)

Vereinsname	Mitglieder männlich	Mitglieder weiblich	Gesamt
DAV-Sektion Ringsee	k.A.	k.A.	6.449
DAV-Sektion Ingolstadt	k.A.	k.A.	3.051
FC Ingolstadt 04	1.771	502	2.273
MTV 1881 Ingolstadt	1.440	816	2.256
DJK Ingolstadt	1.142	843	1.985
ESV Ingolstadt-Ringsee e.V.	1.023	719	1.742
TV 1861 Ingolstadt	1.121	469	1.590
FC Gerolfing	866	684	1.550
SV Zuchering	786	554	1.340
SC DELPHIN Ingolstadt	662	628	1.290
ERC Ingolstadt	814	441	1.255
TSV Etting	754	474	1.228
TSV Ober- u. Unterhaunstadt	750	402	1.152
Golf-Club Ingolstadt	626	422	1.048
SV HAUNWÖHR Ingolstadt	704	339	1.043
TSV Mailing-Feldk. Ingolstadt	649	387	1.036
TSV Ingolstadt-Nord	649	298	947
Freie Turnerschaft Ingolstadt-Ringsee 1920	556	359	915
SC Irgertsheim Ingolstadt	479	404	883
TSV Ingolstadt Unsernherrn 1957	518	232	750
Donau-Ruder-Club-Ingolstadt	391	200	591
VFB Friedrichshofen Ingolstadt	399	178	577
STC ROT WEISS Ingolstadt	322	192	514
FC Sparka Ingolstadt e.V.*	248	234	482
SC Gunvor Ingolstadt e.V.*	481	0	481
SV Ingolstadt-Hundszell	378	61	439
Dart-Bund-Mittelbayern e.V.*	348	72	420
LifePark Max Ingolstadt	254	145	399
DLRG Kreisverband Ingolstadt e.V.*	192	183	375
PSV Ingolstadt	320	46	366
PSV St. Georg Ing.-Hagau	72	293	365
BCI BOXCLUB Ingolstadt 1954	276	48	324
Kickboxtempel Ingolstadt	228	67	295
TC Ingolstadt-Mailing	164	82	246
ZSG Bavaria Unsernherrn e. V.*	170	36	206
Segelkameradschaft der Pionierschule	145	58	203
Kneipp-Verein Ingolstadt e. V.*	51	151	202
SK Polizei Ingolstadt	160	38	198
Radhaus Ingolstadt	157	34	191
Schützenverein Edelweiß Rothenturm e.V.*	154	35	189
Schützenverein SG Edelweiß Brunnenreuth e. V.*	121	68	189
Schützenverein Immergrün Dünzlau e.V.*	119	69	188
BVSV Ingolstadt	104	71	175
Surfverein der Region Ingolstadt e.V.*	101	67	168
FALTBOOT- CLUB Ingolstadt	110	57	167
Kgl. Priv. Feuerschützengesellschaft Ingolstadt e.V.*	131	32	163
FC Grün-Weiss Ingolstadt	131	6	137
Ingolstädter Tauchclub ITC	81	48	129
FC Fatih Ingolstadt	127	0	127
Schützenverein Blücher Spitalhof e.V.*	85	41	126
BSC Ingolstadt	102	18	120
Pferdefr.Knogli Winden 1993 Ingolstadt	10	108	118
Schützenverein Die Buren Ingolstadt-Hundszell e.V.*	86	27	113
Unicorn 2000 Ingolstadt	67	44	111
Natur Freunde Deutschlands Ortsgruppe Ing. e. V.*	64	43	107
FC Niederfeld e.V.*	95	11	106
IRC Ingolstadt	13	92	105
Türk. SV Ingolstadt	101	1	102
MGCl Ingolstadt	71	28	99
Aeroclub Ingolstadt	80	16	96
GVIUS Ingolstadt	66	25	91
Modellflug-Club Ingolstadt	90	0	90
Post SV Ingolstadt	60	29	89
Tango in Ingolstadt	40	47	87
CL.F. Ausgl. Frieder. Ingolstadt	4	75	79
RENNVER.HERRENSCHW. Ingolstadt	13	66	79
Let_s fetz - 1. BC Ingolstadt	37	36	73
Schützenverein Falken Mailing-Feldkirchen e.V.*	53	18	71

Vereinsname	Mitglieder männlich	Mitglieder weiblich	Gesamt
Wander-Verein Pius Ingolstadt e.V.*	20	51	71
OMGC Ingolstadt	39	31	70
Renn-/Reit- und Fahrverein Ingolstadt-Spitzmühle	16	50	66
Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew Gruppe Ingolstadt*	38	25	63
RSC Ingolstadt	46	14	60
Inter Mailing Ingolstadt	58	1	59
Schachklub Ingolstadt	53	6	59
Rock'n Roll Casino e.V.*	24	32	56
Motorsportclub Spot-Light-Racing e. V.*	34	21	55
Schützenverein Adler Unsernherrn e.V.*	35	20	55
EC-Diving-Club Ingolstadt-Pfaffenhofen	35	19	54
Wanderfreunde Region Ingolstadt e.V.*	21	30	51
TCI	46	5	51
Reitschule Gabel 2004 Gaimersheim	6	42	48
Schanzer Windsurfing Club e. V.*	21	22	43
Reitclub Gut Winkelacker Ingolstadt	9	32	41
Schützenverein Weiße Taube Unterhaunstadt e.V.*	33	7	40
Reitverein Oberh. Ingolstadt	6	31	37
Oyama Karate Ingolstadt	24	12	36
Stock-Car-Team Zuchering e. V.*	22	12	34
SKV Ingolstadt	32	0	32
SGR. Naturistenbund Ingolstadt	16	13	29
OSC Ingolstadt	26	2	28
SLR Ingolstadt 06	27	0	27
Schützenverein Buchenlaub Ingolstadt e.V.*	17	8	25
Siebenbürger Freizeitclub Ingolstadt e.V.*	23	0	23
Siebenbürgen SV Ingolstadt	23	0	23
Donau-Dojo Ingolstadt	15	7	22
VBB Irgertsheim	18	3	21
Ingolstädter Haubentaucher	13	6	19
VolleyBärenBande Irgertsheim e.V.*	10	3	13
ITTC Weiß-Gold Ingolstadt	2	11	13
United Snooker Club Ingolstadt	13	0	13
ZSG Immergrün Ingolstadt e.V.*	4	4	8
Stock-Car-Team Kellerkinder e. V.*	5	1	6
Drachenfliegerclub Ingolstadt e.V.*	0	0	0

Anhang 2: Bestand Sportplatzanlagen

Name	Stadtteil	Bodenbelag Spielfläche	Nettosportfläche (qm)	Beleuchtung	Bestandsbe- wertung
Großspielfelder					
Bezirkssportanlage Mitte	1	Kunststoffrasen	5.400	ja	1
Bezirkssportanlage Mitte	1	Naturrasen	7.140	ja	1
Bezirkssportanlage Mitte	1	Naturrasen	5.400	nein	1
Bezirkssportanlage Mitte	1	Naturrasen	5.400	ja	1
Bezirkssportanlage Mitte	1	Naturrasen	5.400	ja	1
Bezirkssportanlage Nordwest	2	Naturrasen	6.936	nein	1
Bezirkssportanlage Nordwest	2	Naturrasen	5.400	ja	1
Bezirkssportanlage Nordwest	2	Naturrasen	5.400	ja	1
Bezirkssportanlage Nordwest	2	Naturrasen	5.400	ja	1
Bezirkssportanlage Nordwest	2	Tennenbelag	5.400	nein	1
Bezirkssportanlage Nordwest	2	Naturrasen	7.000	nein	1
Bezirkssportanlage Südwest	5	Naturrasen	6.936	nein	1
Bezirkssportanlage Südwest	5	Naturrasen	5.400	ja	1
Bezirkssportanlage Südwest	5	Kunststoffrasen	6.045	ja	1
Bezirkssportanlage Südost	4	Naturrasen	6.936	ja	2
Bezirkssportanlage Südost	4	Naturrasen	5.400	ja	2
Bezirkssportanlage Nordost	3	Naturrasen	7.140	nein	1
Bezirkssportanlage Nordost	3	Naturrasen	5.580	ja	1
Bezirkssportanlage Nordost	3	Kunststoffrasen	5.400	ja	1
Jahnstraße	1	Naturrasen	4.000	nein	1
TSV Etting	7	Naturrasen	6.936	nein	1
TSV Etting	7	Naturrasen	5.400	ja	1
TSV Etting	7	Naturrasen	5.400	ja	1
VfB Friedrichshofen	11	Naturrasen	6.936	nein	1
VfB Friedrichshofen	11	Naturrasen	5.400	ja	1
FC Gerolfing	6	Naturrasen	6.936	nein	1
FC Gerolfing	6	Naturrasen	5.400	ja	1
FC Gerolfing	6	Naturrasen	5.400	ja	1
SV Haunwöhr	5	Naturrasen	6.936	ja	1
SV Haunwöhr	5	Naturrasen	5.400	ja	1
SV Haunwöhr	5	Naturrasen	5.400	nein	1
SV Hundszell	5	Naturrasen	6.936	ja	1
SV Hundszell	5	Naturrasen	5.400	ja	1
SC Irgertsheim	6	Naturrasen	6.936	nein	1
SC Irgertsheim	6	Naturrasen	5.400	nein	1
SC Irgertsheim	6	Naturrasen	5.400	ja	1
Türkisch SV	3	Naturrasen	6.936	ja	1
TSV Mailing	9	Naturrasen	6.936	nein	1

Name	Stadtteil	Bodenbelag Spielfläche	Nettosportfläche (qm)	Beleuchtung	Bestandsbe- wertung
TSV Mailing	9	Naturrasen	5.400	ja	1
TSV Oberhaunstadt	8	Naturrasen	6.936	nein	1
TSV Oberhaunstadt	8	Naturrasen	5.400	ja	1
TSV Oberhaunstadt	8	Naturrasen	6.000	ja	2
FT Ringsee	4	Naturrasen	6.936	ja	1
FT Ringsee	4	Naturrasen	5.400	ja	1
FT Ringsee	4	Naturrasen	5.400	ja	1
Siebenbürger Sachsen	1	Naturrasen	6.936	ja	1
Siebenbürger Sachsen	1	Naturrasen	5.400	nein	1
Siebenbürger Sachsen	1	Naturrasen	5.400	nein	1
FC Grün-Weiß	2	Naturrasen	6.936	ja	1
FC Grün-Weiß	2	Naturrasen	5.400	nein	1
TSV Unsernherrn	12	Naturrasen	6.936	nein	1
TSV Unsernherrn	12	Naturrasen	5.400	ja	1
SV Zuchering	10	Naturrasen	6.936	ja	1
SV Zuchering	10	Naturrasen	5.400	ja	1
SV Zuchering	10	Naturrasen	5.400	ja	1
FC Ingolstadt 04	4	Naturrasen	6.864	ja	1
FC Ingolstadt 04	4	Naturrasen	4.675	ja	1
FC Ingolstadt 04	4	Naturrasen	9.656	ja	1
FC Ingolstadt 04	4	Kunststoffrasen	6.864	ja	1
FC Ingolstadt 04	4	Kunststoffrasen	6.864	ja	1
FC Ingolstadt 04	4	Kunststoffrasen	6.864	ja	1
Kleinspielfelder					
Bezirkssportanlage Südwest kleiner Kunstrasen	5	Kunststoffrasen	2.000	ja	1
Bezirkssportanlage Nordwest Kleinfeld	2	Naturrasen	2.100	nein	1
VfB Friedrichshofen	11	Naturrasen	3.375	nein	1
SV Hundszell	5	Naturrasen	2.800	nein	1
SV Hundszell	5	Naturrasen	600	nein	1
TSV Unsernherrn	12	Naturrasen	2.450	nein	1
FC Ingolstadt 04	4	Kunststoffrasen	1.980	ja	1

Stadtteile:

01 Mitte, 02 Nordwest, 03 Nordost, 04 Südost, 05 Südwest, 06 West, 07 Etting, 08 Oberhaunstadt, 09 Mailing, 10 Süd, 11 Friedrichshofen/Hollerstauden, 12 Münchener Straße

Legende bauliche Bestandsbewertung:

Kategorie Nr.	Beschreibung
1	Anlage im gebrauchsfähigen Zustand , d. h., die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel.
2	Anlage mit deutlichen Mängeln , d. h., die Grundkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfangreiche Renovierungsarbeiten (z. B. Sportböden, Gebäude, Technik, Ausstattung, Nebenräume) erforderlich. Der Sportbetrieb kann vorläufig noch aufrechterhalten werden.
3	Anlage mit schwerwiegenden Mängeln , d. h., es bestehen Mängel in einem Umfang, der Bestand oder weitere Nutzung gefährdet. Die Grundkonstruktion oder notwendige Einrichtungen sind in den wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar oder es fehlen notwendige Einrichtungen, wie Umkleide- und Sanitärräume, Heizungsanlagen, Wasseraufbereitung. Eine umfassende Sanierung ist für den Bestand unerlässlich.
4	Unbrauchbare Anlage , d. h., eine Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich oder zulässig oder es steht eine baupolizeiliche Sperrung unmittelbar bevor.

Anhang 3: Bestand an Hallen und Räumen

Name	Stadtbe- zirk	Hallenart	Träger	Nettosportflä- che (qm)	Bestandsbe- wertung
Bezirkssportanlage Mitte Dreifachturnhalle	1	Dreifachhalle	Stadt	1056	1
Prof.Dr.Alfons-Fleischmann-Halle	1	Dreifachhalle	Kirche	1215	1
Christoph-Scheiner-Gymnasium Einfachturnhalle	1	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	210	1
Grund- und Mittelschule Auf der Schanz Einfachturnhalle	1	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	288	1
Reuchlin-Gymnasium Einfachturnhalle Schanz	1	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	405	1
Bezirkssportanlage Mitte Gymnastikhalle	1	Gymnastikraum	Stadt	147	1
Grund- und Mittelschule Auf der Schanz Gymnastikhalle	1	Gymnastikraum	Stadt	117	1
Bezirkssportanlage Mitte Judoräume	1	Kampfsportraum	Stadt	198	1
Bezirkssportanlage Mitte Krafraum	1	Konditions- und Krafttrainingsraum	Stadt	91	1
Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule	1	Turnhalle (< 15x27m)	Bezirk OB	405	1
Grund- und Mittelschule Auf der Schanz Doppelturnhalle	1	Zweifachhalle	Stadt	868	1
Katharinen-Gymnasium Doppelturnhalle	1	Zweifachhalle	Stadt	676	1
August-Horch-Schule Ballspielhalle	2	Ballspielhalle/ Zweifachhalle	Stadt	968	1
Bezirkssportanlage Nordwest Dreifachturnhalle	2	Dreifachhalle	Stadt	1215	1
Christoph-Kolumbus-Grundschule Einfachturnhalle	2	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	336	1
Bezirkssportanlage Nordwest Fechtraum	2	Fechtraum	Stadt	72	1
Christoph-Kolumbus-Grundschule Gymnastikhalle	2	Gymnastikraum	Stadt	180	1
Bezirkssportanlage Nordwest Judoraum	2	Kampfsportraum	Stadt	100	1
Christoph-Scheiner-Gymnasium Doppelturnhalle	2	Zweifachhalle	Stadt	432	1
Sir-William-Herschel-Mittelschule Doppelturnhalle	2	Zweifachhalle	Stadt	648	1
Bezirkssportanlage Nordost Dreifachturnhalle	3	Dreifachhalle	Stadt	1215	1
Grund- und Mittelschule an der Lessingstraße Einfachturnhalle	3	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	288	1
Grund- und Mittelschule an der Pestalozzistraße Turnhalle neu	3	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	540	1
Grund- und Mittelschule an der Pestalozzistraße Turnhalle alt	3	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	312	1
Grund- und Mittelschule an der Lessingstraße Gymnastikhalle	3	Gymnastikraum	Stadt	168	1
Bezirkssportanlage Nordost Krafraum	3	Konditions- und Krafttrainingsraum	Stadt	260	1
Bezirkssportanlage Nordost Kraftsportarena	3	Konditions- und Krafttrainingsraum	Stadt	182	1
Wilhelm-Ernst-Grundschule Ballspielhalle	4	Ballspielhalle/ Zweifachhalle	Stadt	968	1
Bezirkssportanlage Südost (Paul-Wegmann-Halle)	4	Dreifachhalle	Stadt	1242	1
Bezirkssportanlage Südost Einfachturnhalle (alte ESV-Halle)	4	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	600	2
Grundschule Ringsee Einfachturnhalle	4	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	405	1
Bezirkssportanlage Südost Judoraum	4	Kampfsportraum	Stadt	200	2
Bezirkssportanlage Südost Tanz- und Gymnastikhalle	4	Tanzsportraum	Stadt	364	1
Grundschule Haunwöhr Ballspielhalle	5	Ballspielhalle/ Zweifachhalle	Stadt	968	1
Bezirkssportanlage Südwest Dreifachturnhalle 1	5	Dreifachhalle	Stadt	1215	1
Bezirkssportanlage Südwest Dreifachturnhalle 2	5	Dreifachhalle	Stadt	1215	1
Grundschule Haunwöhr Einfachturnhalle	5	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	288	1
Bezirkssportanlage Südwest Krafraum	5	Konditions- und Krafttrainingsraum	Stadt	55	1
Grundschule Gerolfing Ballspielhalle	6	Ballspielhalle/ Zweifachhalle	Stadt	968	1
Grundschule Irgertsheim Einfachturnhalle	6	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	312	1
Ballspielhalle Etting	7	Ballspielhalle/ Zweifachhalle	Stadt	968	1
Grundschule Etting Einfachturnhalle	7	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	288	1
Ballspielhalle Oberhaunstadt	8	Ballspielhalle/ Zweifachhalle	Stadt	968	1
Grund- und Mittelschule Oberhaunstadt Einfachturnhalle	8	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	312	1

Name	Stadtbezirk	Hallenart	Träger	Nettosportfläche (qm)	Bestandsbewertung
Ballspielhalle Mailing	9	Ballspielhalle/ Zweifachhalle	Stadt	968	1
Grundschule Mailing Einfachturnhalle	9	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	288	1
Grundschule Zuchering Ballspielhalle	10	Ballspielhalle/ Zweifachhalle	Stadt	968	1
Grundschule Zuchering Einfachturnhalle	10	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	288	1
Grundschule Zuchering Gymnastikhalle	10	Gymnastikraum	Stadt	154	1
Grund- und Mittelschule Friedrichshofen Ballspielhalle	11	Ballspielhalle/ Zweifachhalle	Stadt	968	1
Grund- und Mittelschule Friedrichshofen Einfachturnhalle	11	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	288	1
Montessorischule Ingolstadt	11	Geräturnhalle	Privat	968	1
Grundschule an der Münchener Straße Einfachturnhalle	12	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	240	1
Grundschule Unsernherren Einfachturnhalle	12	Einzelhalle (bis 15x27m)	Stadt	405	1

Stadtteile:

01 Mitte, 02 Nordwest, 03 Nordost, 04 Südost, 05 Südwest, 06 West, 07 Etting, 08 Oberhaunstadt, 09 Mailing, 10 Süd, 11 Friedrichshofen/Hollerstauden, 12 Münchener Straße

Legende bauliche Bestandsbewertung:

Kategorie Nr.	Beschreibung
1	Anlage im gebrauchsfähigen Zustand , d. h., die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel.
2	Anlage mit deutlichen Mängeln , d. h., die Grundkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfangreiche Renovierungsarbeiten (z. B. Sportböden, Gebäude, Technik, Ausstattung, Nebenräume) erforderlich. Der Sportbetrieb kann vorläufig noch aufrechterhalten werden.
3	Anlage mit schwerwiegenden Mängeln , d. h., es bestehen Mängel in einem Umfang, der Bestand oder weitere Nutzung gefährdet. Die Grundkonstruktion oder notwendige Einrichtungen sind in den wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar oder es fehlen notwendige Einrichtungen, wie Umkleide- und Sanitärräume, Heizungsanlagen, Wasseraufbereitung. Eine umfassende Sanierung ist für den Bestand unerlässlich.
4	Unbrauchbare Anlage , d. h., eine Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich oder zulässig oder es steht eine baupolizeiliche Sperrung unmittelbar bevor.

Anhang 4: Befragung Kindertageseinrichtungen – Rücklauf

Name	Trägerschaft
Atlantik	andere
Cluster Etting	städtisch
Evangelischer Kindergarten Spitalhof	kirchlich
freiRaum der bürgerhilfe ingolstadt KiTa GmbH	andere
Integrationskindergarten "Lummerand" und Kinderkrippe "Die Vinzlinge"	kirchlich
Kath. Kindergarten St. Anna	kirchlich
Kath. Kindergarten St. Raphael	kirchlich
Kath. Kita St. Josef	kirchlich
Kath. Kita St. Marien	kirchlich
Kindergarten St. Canisius	kirchlich
Kindergarten St. Johannes	kirchlich
Kinderhaus Marienheim	kirchlich
Kita Cluster Ost	städtisch
Kita Cluster-Mitte-West	städtisch
Kita Mailing	städtisch
Kita Regenbogen, Kita Waldeysen, Kita An der Schutter	städtisch
Kita St. Christoph am Klinikum	kirchlich
Kita Sternenhaus	andere
KoGa (Kooperative Ganztagsbildung) an der Grundschule Münchener Str	städtisch
Münsterkindergarten	kirchlich
Nezt für Kinder	andere
SIS Swiss International School gGmbH	andere
Städt. Kindertageseinrichtung südwind	städtisch
städt. Kita Grüne Insel	städtisch
Städt. Kita Kleine Welt	städtisch
Thomas-Kita	kirchlich
Waldkindergarten Ingolstadt e. V.	andere
Waldorfkindergarten Ingolstadt	andere

Anhang 5: Befragung der Schulen – Rücklauf

Schule	Schulart
Apian-Gymnasium	Gymnasium
August-Horch-Schule	Förderschule/ -zentrum
BBZ Gesundheit in Ingolstadt	sonstige Schule
Christoph-Kolumbus-GS	Grundschule
Christoph-Scheiner-Gymnasium	Gymnasium
Emmi-Böck-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum Ingolstadt II	Förderschule/ -zentrum
Fachakademie für Sozialpädagogik Ingolstadt bfz gGmbH	Berufliche Schule
Freiherr-von-Ickstatt-Realschule, Staatliche Realschule Ingolstadt I	Realschule
GGSD Bildungszentrum Ingolstadt	Berufliche Schule
Gnadenthal Mädchen Realschule	Realschule
Gnadenthal-Gymnasium	Gymnasium
Grund- und Mittelschule Oberhaunstadt	sonstige Schule
Grundschule an der Pestalozzistraße	Grundschule
Grundschule Auf der Schanz	Grundschule
Grundschule Gotthold-Ephraim-Lessing	Grundschule
Grundschule Haunwöhr	Grundschule
Grundschule Ingolstadt Mailing	Grundschule
Grundschule Irgertsheim	Grundschule
Grundschule Ringsee	Grundschule
Grundschule Unsernherrn	Grundschule
Grundschule Zuchering	Grundschule
GS Gerolfing	Grundschule
Gymnasium Gaimersheim	Gymnasium
Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule	Förderschule/ -zentrum
Katharinen-Gymnasium	Gymnasium
Leo-von-Klenze-Schule - Staatliche Berufsschule II Ingolstadt	Berufliche Schule
Ludwig-Fronhofer-Schule	Realschule
Montessorischule Ingolstadt	sonstige Schule
MS Auf der Schanz	Mittelschule
Private Tilly-Realschule Ingolstadt	Realschule
Reuchlin-Gymnasium Ingolstadt	Gymnasium
SIS Swiss International School Ingolstadt	Grundschule
St. Vinzenz	Förderschule/ -zentrum
Staatl. BS1 Ingolstadt	Berufliche Schule
Staatliche Fachober- und Berufsoberschule Ingolstadt	Berufliche Schule
Wilhelm-Ernst-Grundschule	Grundschule

Anhang 6: Bewertung der Sportanlagen aus Sicht der Schulen (Mittelwerte von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht))

Name	N	Grösse	Sauberkeit	baul. Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen	Eignung Sportangebot	Barrierefreiheit		
								Sportfläche	Sanitäranlagen	Zuschauereinrichtung
Großspielfeld										
Bezirkssportanlage Mitte Naturrasenplatz	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Bezirkssportanlage Südwest Kunstrasenplatz	1	3	2	2			2	2		
FC Gerolfing Naturrasenplatz	1	1	2	3	1	2	1	1	1	2
TSV Oberhaunstadt Naturrasenplatz	1	2	2	3	3	4	3	3	4	3
Leichtathletikanlage										
Bezirkssportanlage Nordost Leichtathletikanlage	2	1	2	3	2,5	3	1,5	5	5	2
Bezirkssportanlage Nordwest Leichtathletikanlage	2	1,5	2	2	3	3	2	2	3	2
Bezirkssportanlage Südwest Leichtathletikanlage	1	1	2	4	4		2	2		5
Sporthalle										
Ballspielhalle August-Horch-Schule	2	2,5	1,5	1,5	3,0	2,0	2,5	1,0	1,0	4,5
Ballspielhalle Oberhaunstadt	1	2	2	2	2	2	2	3	4	4
Bezirkssportanlage Mitte Dreifachturnhalle	2	2,5	3,5	4,5	4,5	4	3	5	5	5
Bezirkssportanlage Mitte Gymnastikhalle	1	5	2	3	4	5	4	5	5	
Bezirkssportanlage Nordost Dreifachturnhalle	1	1	2	3	3	4	2	2	5	2
Bezirkssportanlage Nordost Kraftraum	1	2	2	4	3	4	2	3	5	3
Bezirkssportanlage Nordwest Dreifachturnhalle	1	2	3	2	2	3	2	2	2	2
Bezirkssportanlage Südost Paul-Wegmann-Halle	3	2,0	2,7	2,3	3,0	2,7	2,3	3,7	3,7	3,7
Bezirkssportanlage Südwest Dreifachturnhalle 1	2	1,5	2,5	3	3,5	3	3	2,5	4	5
Bezirkssportanlage Südwest Dreifachturnhalle 2	1	1	2	3	3	5	2	2	3	2
Christoph-Kolumbus-Grundschule Einfachturnhalle	1	2	3	4	4	4	3	5	5	
Christoph-Kolumbus-Grundschule Gymnastikhalle	1	5	3	4	4	4	3	5	5	
Christoph-Scheiner-Gymnasium Doppelturnhalle	1	3	2	4	3	3	3	5	5	5
Christoph-Scheiner-Gymnasium Einfachturnhalle	1	5	2	4	4	3	5	5	5	5

Grund- und Mittelschule an der Pestalozzistraße alt	1	1	3	2	2	3	2	4	2	
Grund- und Mittelschule an der Pestalozzistraße neu	1	1	3	2	2	3	2	4	2	
Grund- und Mittelschule Auf der Schanz Doppeltturnhalle	2	2	3	2	3	3	2,5	2,5	1,5	2
Grund- und Mittelschule Auf der Schanz Einfachturnhalle	1	4	4	4	3	2	3	5	4	
Grund- und Mittelschule Oberhaunstadt Einfachturnhalle	1	4	2	4	3	3	3	5	5	5
Grundschule Haunwöhr Ballspielhalle	1	1	4	1	3	2	2	2	2	
Grundschule Haunwöhr Einfachturnhalle	1	3	4	4	3	5	2	3	4	
Grundschule Irgertsheim Einfachturnhalle	1	2	3	4	3	1	2	5	2	5
Grundschule Mailing Einfachturnhalle	1	2	2	3	2	2	2	1	1	5
Grundschule Ringsee Einfachturnhalle	1	2	1	2	2	2	1	5	1	1
Grundschule Unsernherrn Einfachturnhalle	1	2	2	2	3	2	4	5	5	
Grundschule Zuchering Ballspielhalle	1	1	2	2	1	2	2	2	2	2
Grundschule Zuchering Einfachturnhalle	1	3	3	3	4	3	3		5	5
Grundschule Zuchering Gymnastikhalle	1	3	3	3	4	5	4			
Katharinen-Gymnasium Doppeltturnhalle	1	4	3	4	3	2	3	2	4	
Montessorischule Ingolstadt Turnhalle	1	2	2	2	3	3	2	3	2	4
Prof.Dr.Alfons-Fleischmann-Halle	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Sir-William-Herschel-Mittelschule Doppeltturnhalle	1	2	2	2	2	3	1	2	3	4
Wilhelm-Ernst-Grundschule Ballspielhalle	1	1	4	1	2	2	1	2	1	
Bad										
Freibad Ingolstadt	3	1,7	2,0	2,0	3,5	2,3	2,3	2,0	1,7	3
Hallenbad Südwest	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Sportbad Ingolstadt	7	1,3	1,6	1,4	1,7	2,0	1,4	1,0	1,0	1,3
Lehrschwimmbecken Christoph-Kolumbus-Grundschule	2	2,5	3,5	3,5	2,5	4	3	4,5	5	5
Lehrschwimmbecken Grund- und Mittelschule an der Pestalozzistraße	2	2	2,5	3,5	2	4	2	2	2	

Anhang 7: Befragung der Sport- und Schützenvereine – Rücklauf

Verein	Abteilung
Aero-Club Ingolstadt	
Club für Ausgleichssport	
Deutscher Alpenverein, Sektion Ringsee	
DJK Ingolstadt	
DJK Ingolstadt	Karate
DJK Ingolstadt	Volleyball
DJK Ingolstadt	Judo
DJK Ingolstadt	Handball
DJK Ingolstadt	Ski- und Bergsport
DJK Ingolstadt	Leichtathletik
DJK Ingolstadt e.V.	Turnen
DJK Ingolstadt e.V.	Badminton
DJK-Ingolstadt	Reha-und Breitensport
DLRG KV Ingolstadt	
Donau-Dojo Ingolstadt e.V.	
Donau-Ruder-Club Ingolstadt	
Donau-Ruder-Club Ingolstadt e. V.	Ruderabteilung
Drachen Flieger Club Ingolstadt e.V. (DFCI)	
Ec-Diving-Club Ingolstadt und Pfaffenhofen	
ESV Ingolstadt	
ESV Ingolstadt	Floorball
ESV Ingolstadt	Angeln
ESV Ingolstadt	Tischfussball
ESV Ingolstadt e. V.	Volleyball
ESV Ingolstadt Ringsee	Tanzsport
ESV Ingolstadt Ringsee	Tennis
ESV Ingolstadt Ringsee e.V.	Turnen
ESV Ingolstadt-Ringsee e.V.	Aikido
Faltboot-Club Ingolstadt e.V.	
FC Gerolfing 1930 e.V.	
FC Ingolstadt	Fußball
FC Ingolstadt	
FT Ingolstadt Ringsee	
Golf-Club Ingolstadt e. V.	
HG ESV/TV Ingolstadt	
HG ESV/TV Ingolstadt	Handball
Ingolstädter Tauchclub e.V.	
Kgl. priv. Feuerschützengesellschaft Ingolstadt	
LifePark Max Ingolstadt e.V.	
MGC Ingolstadt	
MTV 1881 Ingolstadt e.V.	
MTV 1881 Ingolstadt e.V.	Leichtathletik
Oyama-Karate Ingolstadt e. V.	
Postsportverein Ingolstadt e.V.	
Rock'n'Roll Casino e.V.	
SC Irgertsheim	
SC Irgertsheim	Fußball
SC Irgertsheim	Laufen/Triathlon
SC Irgertsheim	Ski und Wandern
SC Irgertsheim	Gymnastik
SC Irgertsheim	Tennis
SC Irgertsheim Eichenlaubschützen	
Schützengesellschaft Einigkeit Haunwöhr e.V.	
Schützenverein Blücher Spitalhof e.V.	
Schützenverein Weiße Taube Unterhaunstadt	
Segel- und Tennisclub Rot-Weiß Ingolstadt e	
SFC Ingolstadt e.V.	
Slackline Ingolstadt e.V.	

Verein	Abteilung
SLR Ingolstadt 06 e.V.	
SV Edelweiß Brunnenreuth e.V.	
SV Haunwöhr e.V.	
SV Ingolstadt-Hundszell	
SV Zuchering 1937 e.V.	
TC Ingolstadt	
Tennisclub Ingolstadt-Mailing e.V.	
TSV Etting	Fitness- und Gesundheit
TSV Etting	Basketball
TSV Mailing Feldkirchen e.V.	Fußball
TSV Ober- und Unterhaunstadt e.V.	
TSV 1957 Ingolstadt Unsernherrn	
TSV 1957 Ingolstadt-Unsernherrn	Tennis
TSV 1957 Ingolstadt-Unsernherrn	Gymnastik
TSV 1957 Ingolstadt-Unsernherrn	Volleyball
TSV 1957 Ingolstadt-Unsernherrn	Tischtennis
TSV 1957 Ingolstadt-Unsernherrn	Stockschützen
TV 1861 Ingolstadt	
TV 1861 Ingolstadt	Baseball und Softball
TV 1861 Ingolstadt	Karate
TV 1861 Ingolstadt	American Football
Unicorn 2000 Ingolstadt e.V.	
United Snooker Club Ingolstadt e.V.	
ZSG Bavaria Unsernherrn e.V.	

Anhang 8: Bewertung der Sportanlagen aus Sicht der Vereine (Mittelwerte von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht))

Name	N	Grösse	Sauberkeit	baul. Zustand	Geräteausstattung	sanitäre Anlagen	Eignung		Barrierefreiheit		
							Training	Wettkampfbetrieb	Sportfläche	Sanitäreanlagen	Zuschauereinrichtung
Großspielfeld											
Bezirkssportanlage Mitte Kunstrasenplatz	6	2,4	2,3	2,8	2,8	2,7	2,5	3,7	2,8	2,8	3,8
Bezirkssportanlage Mitte Naturrasenplatz	1	3,0	3,0	3,0		4,0		3,0	2,0	4,0	3,0
Bezirkssportanlage Nordost Kunstrasen	1	1,0	1,0	3,0	1,0	1,0	2,0	4,0	1,0	1,0	3,0
Bezirkssportanlage Nordwest Naturrasenplatz	2	2,5	3,0	3,5	3,0	4,5	3,0	4,5	3,0	5,0	4,5
Bezirkssportanlage Nordwest Tennenplatz	2	2,0	3,0	3,5	3,0	5,0	3,0	4,0	3,5	5,0	4,5
Bezirkssportanlage Südost Naturrasenplatz	1	1,0	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	5,0	2,0	2,0	2,0
Bezirkssportanlage Südwest Kunstrasenplatz	1	3,0		5,0			2,0	3,0	2,0	5,0	2,0
FC Gerolfing Naturrasenplatz	1	2,0	1,0	2,0	2,0	4,0	3,0	2,0	3,0	5,0	5,0
FT Ringsee Naturrasenplatz	1	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0	2,0	2,0	2,0	2,0	4,0
SC Irgertsheim Naturrasenplatz	4	1,0	1,0	1,3	2,0	2,7	1,3	2,0	4,0	4,0	2,7
SV Haunwöhr Naturrasenplatz	1	1,0	2,0	3,0	2,0	4,0	1,0	1,0	2,0	5,0	3,0
SV Zuchering Naturrasenplatz	1	2,0	2,0	3,0	3,0	2,0	2,0	3,0	4,0	3,0	2,0
TSV Oberhaunstadt Naturrasenplatz	2	3,0	2,5	3,5	3,0	3,5	3,0	3,5	2,5	4,0	2,5
Bezirkssportanlage Südwest kleiner Kunstrasenplatz	1	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0
SV Hundszell Naturrasenplatz	1	1,0	2,0	3,0	2,0	4,0	1,0	1,0	2,0	5,0	3,0
TSV Unsernherrn Naturrasenplatz	2	2,5	2,5	3,5	4,0	3,5	3,5	4,0	3,5	5,0	3,5
Leichtathletikanlage											
Bezirkssportanlage Nordost Leichtathletikanlage	1	1,0	1,0	1,0	2,0	2,0	1,0	1,0	2,0	2,0	2,0
Bezirkssportanlage Nordwest Leichtathletikanlage	1	1,0	2,0	3,0	3,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Bezirkssportanlage Südwest Leichtathletikanlage	1	1,0	3,0	1,0	2,0	4,0	2,0	1,0	1,0	1,0	
Sporthalle											
Ballspielhalle Etting	2	1,0	3,0	2,5	1,5	2,0	1,5	2,0	2,0	2,0	5,0

Ballspielhalle Mailing	1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	4,0	1,0	1,0	5,0
Ballspielhalle Oberhaunstadt	1	2,0	1,0	3,0	3,0	2,0	3,0	4,0	3,0	3,0	4,0
Bezirkssportanlage Mitte Dreifachturnhalle	1	4,0	4,0	3,0	3,0	4,0	3,0	3,0	5,0	5,0	5,0
Bezirkssportanlage Mitte Krafraum	1	3,0	4,0	4,0	3,0	3,0	3,0	5,0	3,0	3,0	3,0
Bezirkssportanlage Nordwest Dreifachturnhalle	6	1,3	2,2	2,3	2,4	2,8	1,6	2,4	2,2	3,0	3,2
Bezirkssportanlage Nordwest Judoraum	2	4,0	2,5	1,5	2,0	4,0	1,5	4,5	3,0	2,0	3,0
Bezirkssportanlage Südost Paul-Wegmann-Halle	5	1,2	2,4	3,2	2,2	2,6	1,6	1,5	2,4	3,5	2,6
Bezirkssportanlage Südost alte ESV-Halle	3	2,3	3,0	4,7	4,0	3,3	3,7	4,0	2,0	2,0	4,0
Bezirkssportanlage Südost Judoraum	1	1,0	3,0	4,0	3,0	3,0	2,0	3,0	2,0	2,0	3,0
Bezirkssportanlage Südost Tanz- und Gymnastikhalle	4	2,0	2,5	4,0	2,0	4,5	2,5	2,0	3,5	4,0	2,5
Bezirkssportanlage Südwest Dreifachturnhalle 1	8	1,1	3,0	2,1	2,3	3,8	1,8	3,4	1,7	3,6	4,8
Bezirkssportanlage Südwest Dreifachturnhalle 2	10	1,4	3,3	2,5	2,6	3,9	1,7	2,6	1,9	2,6	3,3
Christoph-Kolumbus-Grundschule Einfachturnhalle	1	1,0	2,0	3,0	3,0	3,0	1,0	4,0	5,0	4,0	4,0
Christoph-Scheiner-Gymnasium Einfachturnhalle	2	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0				
Grund- und Mittelschule an der Lessingstraße Einfachturnhalle	2	2,0	2,5	3,0	3,0	2,5	1,5	2,5	4,5	4,5	4,5
Grund- und Mittelschule an der Lessingstraße Gymnastikhalle	1	2,0	3,0	3,0	4,0	3,0	1,0	1,0	5,0	5,0	5,0
Grund- und Mittelschule an der Pestalozzistraße Einfachturnhalle alt	2	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0				
Grund- und Mittelschule Auf der Schanz Doppelturnhalle	1		2,0	2,0	3,0	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Grund- und Mittelschule Friedrichshofen Ballspielhalle	1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	3,0
Grund- und Mittelschule Friedrichshofen Einfachturnhalle	1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	2,0
Grundschule an der Münchener Straße Einfachturnhalle	1	1,0	4,0	5,0	3,0	5,0	4,0	5,0	4,0	5,0	5,0
Grundschule Etting Einfachturnhalle	3	2,0	2,0	2,3	2,7	2,7	2,0	4,5	4,5	5,0	5,0
Grundschule Gerolfing Ballspielhalle	1	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	1,0	5,0	5,0
Grundschule Haunwöhr Ballspielhalle	2	1,5	3,0	2,0	3,0	3,0	3,0	2,5	2,5	2,0	4,5
Grundschule Irgertsheim Einfachturnhalle	6	3,2	1,8	3,0	2,7	2,2	3,0	4,6	4,6	3,8	4,8

Grundschule Mailing Einfachturnhalle	1	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	3,0	5,0	2,0	3,0	5,0
Grundschule Ringsee Einfachturnhalle	1	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	5,0	4,0	3,0	5,0
Grundschule Unsernherrn Einfachturnhalle	7	3,0	2,8	3,0	3,4	3,0	3,2	3,6	3,6	3,6	4,0
Grundschule Zuchering Ballspielhalle	2	1,0	2,0	1,0	2,0	2,0	1,5	2,0	2,0	2,0	2,0
Katharinen-Gymnasium Doppelturnhalle	1	3,0	2,0	4,0	5,0	3,0	3,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Sir-William-Herschel-Mittelschule Doppelturnhalle	3	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Wilhelm-Ernst-Grundschule Ballspielhalle	3	1,7	1,7	1,0	2,3	1,3	1,0	3,3	1,3	1,7	2,0
Bäder											
Hallenbad Südwest	1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0		1,0	1,0	1,0
Sportbad Ingolstadt	2	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Freibad Ingolstadt	2	1,0	2,0	2,0	2,0	2,0	1,0	3,0	1,5	1,5	2,5
Lehrschwimmbcken Grund- und Mittelschule an der Pestalozzistraße	1	2,0	3,0	4,0	2,0	4,0	3,0	5,0	1,0	1,0	
Tennisanlage											
ESV Ingolstadt-Ringsee e.V. Tennishalle	1	3,0	3,0	4,0	5,0	3,0	3,0	5,0	3,0	3,0	
Donau-Ruder-Club Ingolstadt e.V. Tennisplätze	2	2,5	2,5	3,5	3,5	3,0	2,0	2,0	4,0	4,5	3,5
FC Gerolfing e.V. Tennisplätze	1	1,0	1,0	2,0	2,0	4,0	2,0	2,0	3,0	4,0	3,0
Freie Turnerschaft Ingolstadt-Ringsee e.V. Tennisplätze	1	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	2,0	2,0	2,0	3,0	2,0
SC Irgertsheim e.V. Tennisplätze	2	1,0	1,0	1,0	1,5	2,5	1,5	1,5	3,5	3,5	1,5
SV Zuchering 1937 e.V. Tennisplätze	2	1,0	2,5	4,0	3,0	3,5	2,0	3,5	2,5	5,0	3,0
Tennisclub Ingolstadt e.V. Tennisplätze	1	1,0	2,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	4,0	4,0	4,0
Tennisclub Ingolstadt-Mailing e.V. Tennisplätze	1	3,0	2,0	4,0	3,0	3,0	3,0	2,0	5,0	5,0	2,0
TSV 1957 Ingolstadt-Unsernherrn e.V. Tennisplätze	1	3,0	3,0	3,0	3,0	4,0	2,0	3,0	2,0	4,0	3,0
TSV Ingolstadt-Nord 1897/1913 e.V. Tennisplätze	1	4,0	1,0	3,0	1,0	1,0	4,0	1,0	1,0	5,0	5,0
TSV Ober-/Unterhaunstadt e.V. Tennisplätze	1	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0

Anhang 9: Probleme, Bedarfe und Verbesserungsvorschläge bei den Sportanlagen

Verein	Abteilung	Problem/ Bedarf/ Verbesserungsvorschlag
DJK Ingolstadt	Karate	Hallengebühren finde ich zu hoch!
DJK Ingolstadt	Volleyball	sanitäre Anlagen, Sauberkeit in der Halle (Boden ist rutschig weil der Staub nicht sauber entfernt wird)
DJK Ingolstadt	Judo	im Winter zu kalt, im Sommer zu wenig belüftet
DJK Ingolstadt	Leichtathletik	Im Winter stehen keine adäquaten Trainingsstätten für die Sportart Leichtathletik zur Verfügung.
DJK Ingolstadt		desolater Kunstrasenplatz, geplante Aufstellung eines Mobilfunkmastes mitten in der Sportanlage ist untragbar, fehlender Defibrillator im Freisport, energiesparende LED Beleuchtung im Freisport wäre wünschenswert, stufen der Zuschauertribüne sind uneben, Toiletten im Hallenbereich sind sanierungsbedürftig
DJK Ingolstadt	Turnen	Wir trainieren mit Kinder im Alter von 1,5-12 Jahren, da wären Trainingszeiten vor 17 Uhr gut, doch bis 17 Uhr sind die Schulen des Schulzentrums Süd West theoretisch noch in den Hallen. Wir haben aber aus jahrelanger Erfahrung festgestellt das die Hallenzeiten durch die Schulen nur sehr sporadisch genutzt werden um zum Beispiel Abiturnoten in Mannschaftssportarten wie Volleyball zu vergeben, normalen Schulsport haben wir um 16:15 Uhr wenn wir mit Aufbauen beginnen in den letzten 5 Jahren nicht mehr gesehen. Wir haben momentan eine Absprache mit allen 3 Schulen das wir am Freitag um 16 Uhr mit unserem Trainingsbetrieb beginnen können. Ein weiterer Tag pro Woche schon ab 16 Uhr würde uns Übungsleitern und den teilnehmenden Kindern sehr gut gefallen.
DJK Ingolstadt	Badminton	- Das Hauptproblem ist ein oft zu rutschiger Hallenboden, der beim Badminton ein hohes Verletzungsrisiko darstellt. Auffällig ist, dass sich die Griffbarkeit und Sauberkeit des Bodens regelmäßig verschlechtert, wenn neue Reinigungskräfte
DJK Ingolstadt	Handball	Die Toiletten im Erdgeschoss sind oft schmutzig, Toilettenpapier oder Handtücher fehlen. Die Duschen, Umkleieräume und Toiletten sind oft nicht sauber. Der Hallenboden ist so staubig, dass es manchmal gefährlich wird, da man sehr leicht rutscht.
DJK Ingolstadt		Wir wünschen manchmal etwas mehr Flexibilität zum Angebot von Schwimmkursen
ESV Ingolstadt	Floorball	Der Zustand der Sportstätten ist meist unterirdisch. Keine Pflege der Böden (bei Hallensportarten sind dreckige und verstaubte Böden ein massives Verletzungsrisiko). Zu wenige Hallenzeiten für Training & Spielbetrieb. Unsere Herrenmannschaft spielt in der 2. Floorball-Bundesliga. Jahr für Jahr ist es unter den Abteilungen ein Kampf um die Hallenzeiten für den Spielbetrieb. Es musste schon mehrfach das Heimrecht getauscht werden und dafür eine lange Auswärtsfahrt in Kauf genommen werden, um die Spiele abzuhalten. Das wiederum ist mit hohen Kosten verbunden (Berlin, Leipzig, Frankfurt...). Es Bedarf auch eine Modernisierung der Hallen. Die sanitären Anlagen sind veraltet, funktionieren nur teilweise und riechen sehr streng. Dir Stadt Ingolstadt schmückt sich gerne als Sportstadt, wenn es um die zwei bekanntesten Vereine ERC Ingolstadt und FC Ingolstadt 04 geht. Es gibt aber auch andere Vereine und Sportarten, die ebenfalls Bundesliga spielen und eine miserabel Infrastruktur vorweisen
ESV Ingolstadt-Ringsee e.V.	Aikido	Möglichkeit zu einer Online Buchung von extra Hallenzeiten (für einzelne Termine)
ESV Ingolstadt-Ringsee e.V.		Immer wieder bräuchte es eine räumliche Trennung der Trainingsstätte um verschiedenen Sportgruppen ein parallel-laufendes Angebot zu ermöglichen
HG ESV/TV Ingolstadt	Handball	Paul-Wegmann-Halle: Das Dach ist nicht immer dicht und es tropft hinein. Duschen benötigen einer Sanierung/Modernisierung. Es funktionieren nicht alle Lichter in der Halle. Kabinenausstatt noch in Ordnung aber nicht mehr die Neuste
MTV 1881 Ingolstadt e.V.	Leichtathletik	1. In der Abfrage taucht die Bezirkssportanlage Stadion nicht auf. Sie ist unsere Haupt-Übungsstätte. 2. Für deutsche Meister in unserer Sportart steht keine adäquate Möglichkeit des Hallentrainings (Tartanbelag) zur Verfügung. So müssen unsere Athleten kosten- und zeitaufwendig nach München und Fürth fahren. Wir haben dadurch schon einige Talente an andere Vereins verloren. 3. In unserer Winter-Trainingsstätte (Katharinen-Gymnasium) haben wir kaum Lagerungsmöglichkeiten für unser Trainingsmaterial.
MTV 1881 Ingolstadt e.V.		Insgesamt gestaltet sich das Hallentraining als sehr schwierig. Die beste Lösung, und dafür wird schon seit Jahren plädiert, wäre eine Multifunktionshalle mit einem Teil Tartanbelag.

Verein	Abteilung	Problem/ Bedarf/ Verbesserungsvorschlag
SC Irgertsheim		Für unser Fußballabteilung ist die Halle in Ingertsheim nicht geeignet, da es sich um keine Ballspielhalle handelt. Hier haben wir nur ein Zeitfenster von insgesamt 4 Stunden je Woche in der Ballspielhalle in Friedrichshafen, was nun auch ab Winter 2022 seitens der Stadt gekündigt wurde! Mit unseren gesamt ca. 850 Mitgliedern hat unsere Fußballabteilung aktuell immerhin 9 Jugend- und 3 Seniorenmannschaften.
TSV Unsernherrn	Tischtennis	Die Nutzung der Sportstätten sollte außerhalb der Schulzeiten "freier" durch die nutzenden Vereine/Abteilungen gestaltet werden. So sollte z. B. eine Nutzung der Turnhalle in den Ferien obligatorisch sein.
TV 1861 Ingolstadt	American Football	Für den Wettkampfbetrieb weichen wir regelmäßig in das Stadion des ESV Ingolstadt aus. das Stadion im TV ist für den American Football absolut ungeeignet, die Tribüne ist zu klein und zu flach, außerdem baulich fragwürdig (z.B. Wurzeln der Bäume verschieben die Steinplatten) dem Stadion fehlt eine Flutlichtanlage und Platz zum Unterbringen von Equipment. zu dem fehlt es überall an Mülleimern und generell könnte mehr für eine bessere Optik getan werden
TV 1861 Ingolstadt	Baseball und Softball	Die genutzten Flächen auf der BSA Nord-West sind zum Großteil Mehrzweckflächen. Durch die zunehmende Nutzung von allen teilnehmenden Abteilungen (Fußball, Football, GVIUS, Rugby...) kommt es vermehrt zu Konflikten
TV 1861 Ingolstadt	Karate	Hallo, der Judoraum (Dojo) mit seinen 100 qm reicht nur um eine begrenzte Anzahl von Mitgliedern zur selben Zeit trainieren zu lassen. Für die gesamte Abteilung ist der Raum zu klein, weshalb wir auch ein Drittel der großen Halle nutzen. In Richtung Süden befindet sich eine sehr großzügige Terrasse, die das ganze Jahr über, im Bereich des Judoraum nicht genutzt wird.
Aero-Club Ingolstadt		Unser Fluggelände ist bei Ihren vorgegebenen Anlagen nicht aufgeführt. Was uns sehr fehlt ist die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Abwasserentsorgung. Sanitäre Einrichtungen sind so entsprechend heutigen Standards nicht einzurichten bzw. zu betreiben.
Deutscher Alpenverein, Sektion Ringsee		Wasserversorgung über städtische Liegenschaft problematisch. Internetanbindung über städtische Liegenschaft instabil und langsam. Keine Glasfaseranbindung. Unklare zukünftige Nutzung und Versorgung des städtischen Weinzierlgebietes auf dem sich unser Verein befindet.
Donau-Ruder-Club Ingolstadt		Aktuell besteht bei den vereinseigenen Sportanlagen akuter Sanierungsbedarf A) Sanierungs- und Erweiterungsbedarf für das Bootshaus am Donau-Stausee B) Renovierungsbedarf für die Tennishalle und Sanitäranlagen C) Tennisanlage sanierungsbedürftig
Donau-Ruder-Club Ingolstadt e. V.	Rudern	Hauptnutzung für Ruderabteilung des Donau-Ruder-Clubs-Ingolstadt das Bootshaus (am Donau Stausee) mit zwei Arten: A) Bootslagestätte und Rudern auf dem Stausee und B) den Krafraum im Bootshaus. PS: diese Sportanlage war in der obigen Liste nicht enthalten!! Aktuell besteht Renovierungsbedarf und Erweiterungsbedarf am Bootshaus !
Drachen Flieger Club Ingolstadt e.V. (DFCI)		wir benutzen die Turnhalle nur einmal jährlich zum Rettungsschirmwerfen, daher kann ich die Mehrheit der Fragen nicht beantworten
Ec-Diving-Club Ingolstadt und Pfaffenhofen		Wunschlos glücklich. Sobald uns Covid lässt, wollen wir unser Angebot für Jugendliche erweitern. Unsere Übungszeit am Sonntag Abend ab 19:30 Uhr ist verständlicher Weise hierfür nicht so geeignet. Wenn wir ausreichend viele Schüler / Jugendliche hierfür gewinnen können, würden wir gerne hierfür zusätzlich geeignete Übungszeiten beantragen.
ESV Ingolstadt e. V.	Volleyball	Die Paul-Wegmann-Halle ist eine für uns sehr gut nutzbare Halle mit einigen Schwächen. Bei Starkregen regnet es teilweise leider immer noch über das Dach in die Halle, was teilweise einen Spielbetrieb nicht mehr erlaubt. Die Volleyballstangen sind leider nicht in allen Hallen auf dem neuesten Stand, dass teils erhebliche Probleme beim spannen des Netzes verursacht. Die alte ESV-Turnhalle ist leider in einem sehr schlechten Zustand.
ESV Ingolstadt Ringsee e.V.	Turnen	Für die Abteilung Turnen wäre das behalten der Zeiten in der Paul-Wegmann-Halle überlebenswichtig. Schön wäre auch mal ein neuer Schwebebalken, oder ein neuer Bezug. Die Nierdersprungmatten und die langen Bodenbahnen müssten regelmäßig abgesaugt werden. Neue Bänder für die Mattenwagen wären auch gut. Die Nutzung der Geräteräume durch die Schulen stellt uns manchmal vor Herausforderungen. Vor allem Tischtennisplatten im mittleren Drittel machen das aufräumen der anderen Geräte schwierig. Vielleicht könnte man diese nach ganz hinten zu den Teppichen verlegen.

Verein	Abteilung	Problem/ Bedarf/ Verbesserungsvorschlag
Faltboot-Club Ingolstadt e.V.		Die Nutzung der städtischen Sportanlagen beschränkt sich im Winter auf die Nutzung des Hallenbades Südwest, im Sommer ist die Donau das nächste Revier für den Kanu- und Kajak-sport. Reden wir von einer geeigneten Ganzjahressportanlage, so ist im Rahmen der Sanierung des Weinzierl-geländes die Kombination einer Surf-welle mit einem Kajak-/Kanu-Kanal mit flexiblen Einbauten bzw. Wasserführungen die geeignete und optimale Sportanlage.
FC Gerolfing 1930 e.V.		Es wird eine zusätzliche Fläche für Fußball benötigt und hier insbesondere ein Kunstrasenplatz um im Herbst/Winter/Früh-jahr Trainings- und Spielzeiten nutzen zu können. In Abgleich zu den BZA mit fixen Belegungszeiten sehen wir hier Nachteile für die "Dorfvereine". Durch einen Kunstrasenplatz wäre auch eine Entlastung bei der Hallenbelegung insbesondere in der kalten Jahreszeit möglich.
Kgl. priv. Feuerschützengesellschaft Ingols		Keine haben eine renovierte Schießanlage

Anhang 10: Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge

Verein	Abteilung	Anregung
DJK Ingolstadt	Turnen	Die Turnhallen sind bitte keine Abstellmöglichkeiten für zu viel angeschaffte Fußballtore, siehe Halle C im Sportzentrum Süd-West. Sportgeräte die vom Sportamt in andere Turnhallen transportiert werden gehören wieder zurück wir vermischen seit 8 Jahren unseren Sprungkasten das Oberteil hat an beiden Seiten Aussparungen zum Einhängen von Turnbänken. Dieser Sprungkasten ist deutlich mit DJK beschriftet und ist nicht Bestandteil der Sportgeräte der Turnhallen sondern DJK Eigentum."
ESV Ingolstadt	Floorball	Ich wünsche mir, dass die Stadt Ingolstadt endlich eine geeignete Sportinfrastruktur bereitstellt. Neben den zwei großen Vereinen ERC Ingolstadt und FC Ingolstadt 04 geraten alle anderen Vereine in den Schatten. Das darf nicht sein. Wir haben in unserer schönen Stadt so viele, junge Talente. Wäre schade, falls man diese an andere Vereine verliert, da bei uns die Angebote auf Grund von zu wenigen und schlechten Sportstätten zurückgefahren werden.
ESV Ingolstadt-Ringsee e.V.	Aikido	Besserer baulicher Zustand (Hallen, Gebäude, Sanitär) dringend notwendig.
ESV Ingolstadt-Ringsee e.V.		Im Sportentwicklungsplan der Stadt sollten auch Sportarten Berücksichtigung finden, die aktuell (noch) nicht in Vereins- oder Verbandsstrukturen zu finden sind, aber dennoch von stattfinden!
HG ESV/TV Ingolstadt	Handball	Gerade im Handball haben wir aufgrund des absoluten Harzverbotes in den Hallen, gerade in den höheren Ligen einen Wettbewerbsnachteil. In der Landes- und Bayernliga wird hauptsächlich mit Harz gespielt. Wir können im Handball längerfristig keine hochklassige Mannschaft stellen, da Harz unausweichlich ist. Selbst mit Reinigungskonzepten wird dem Gebrauch von Harz nicht zugestimmt obwohl dies bei vielen anderen Vereinen klappt. Selbst wenn diese in Schulturnhallen trainieren und spielen dürfen sie darin harzen. Selbstverständlich muss nach jedem Training und Spieltag die Halle vernünftig geputzt werden. Leider wurde unser Reinigungskonzept vor Jahren aber abgelehnt. Meiner Meinung nach braucht eine Großstadt auch einen vernünftigen Handballverein. Landes- oder Bayernliga sollte möglich sein. Ebenso fehlt den Sportarten die mediale Aufmerksamkeit. Der FC und ERC Ingolstadt bestimmen diese alleine. Ich denke vielen Bürgern ist gar nicht klar, wie viele tolle Sportarten in Ingolstadt angeboten werden. Gerne wäre ich zu Gesprächen hierüber bereit.
MTV 1881 Ingolstadt e.V.	Leichtathletik	teilweise sehr umständliche Abwicklung von Geräte-Neuanschaffungen für die BZA Mitte, da immer mit dem Haushalt der Stadt kalkuliert werden muss. Dennoch danke ich an dieser Stelle dem Sportamt Ingolstadt, das immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat.
MTV 1881 Ingolstadt e.V.		Mehr Mitspracherecht bei Baumaßnahmen von Sportanlagen Jährliches Hearing mit den Vereinen
TSV Unsernherrn	Tischtennis	Warum müssen diejenigen, die durch Steuern und Abgaben die Errichtung und den Unterhalt der Turnhallen bestreiten, auch noch Nutzungsgebühren bezahlen?
TV 1861 Ingolstadt	American Football	Investitionen in die Ingolstädter Sportanlagen, eine Soziale Umgebung für die Kinder und Jugendlichen würde somit geschaffen. die Vereine besser vernetzen und zusammenbringen. mit Individuellen Maßnahmen das "Vereinsleben" wieder fördern !
TV 1861 Ingolstadt	Baseball und Softball	Investiert in die Sportanlagen! Wenn auch für weniger bekannte Sportarten abseits von Fußball und Eishockey sichtbar für moderne Sportplätze gesorgt wird, dann kann in dieser Stadt ein breites, vielfältiges Sportangebot durch die Ehrenamtlichen gemacht
Aero-Club Ingolstadt		Dieser Fragebogen ist für den ACI (Aero-Club IN) teilweise nicht anwendbar und wurde entsprechend nach "Gefühl" beantwortet. Frage meinerseits: Wie kann ich den Bogen ausdrucken oder zu Vereinskameraden weiterschicken, um spezielle Fragen zu beantworten?
Deutscher Alpenverein, Sektion Ringsee		Unterstützung durch die städtische Verwaltung in unklaren Situationen. Dabei klare Ansage an städtische Beamte die Vereine zu unterstützen statt sie zu behindern. Weniger bürokratische Hürden. Nutzung der Weinzierl-Brache für Naherholung und Outdoor-Sport. "

Verein	Abteilung	Anregung
Donau-Ruder-Club Ingolstadt		Möglichkeit ein Elektroboot für den Trainingsbetrieb beim Rudern zu Nutzen. Bisher ist das aus Naturschutzgründen nicht möglich
Donau-Ruder-Club Ingolstadt e. V.	Ruderabteilung	Unterstützung bei der geplanten Renovierung und Erweiterung unserer Sportanlage Bootshaus Donau-Ruder-Club. Unterstützung der Leistungssportler die für den DRCl starten, aber im Umland wohnen und nur hier Rudern, weil wir der einzige Ruderverein sind bzw. auf Bundesebene an dem Bundesleistungstützpunkt Rudern müssen. "
Drachen Flieger Club Ingolstadt e.V. (DFCI)		Ehrungen von sportlichen Leistungen auch außerhalb von den klassischen Sportarten Bereitstellung von "günstigen" Veranstaltungsräumen für Verbandstreffen auf Bundesebene (Teilnehmerzahl ca. 200)
ESV Ingolstadt e. V.	Volleyball	Ich stelle mit Begeisterung fest, dass zumindest in den Bestandsschulen (Grundschule an der Stollstraße) und (Grundschule St. Anton) große neue Hallen erbaut wurden bzw. werden. Leider sind wir bei diesen Hallen für weitere Trainingszeiten nicht berücksichtigt worden. Ich begrüße die Entwicklung und kann den Ausbau bzw. Neubau von Sporthallen im Stadtgebiet nur begrüßen. Insbesondere im Jugendbereich dürfen wir uns trotz der Coronaumstände über kontinuierlich steigende Mitgliederzahlen erfreuen. Leider haben wir insbesondere in diesem Bereich starke Hallenkapazitätsprobleme und müssen daher Trainingseinheiten der männlichen und weiblichen Jugend teils auch mit sehr unterschiedlichen Altersklassen zusammen legen um ein Training anbieten zu können. Dies ist natürlich für die sportliche Entwicklung sehr kontraproduktiv.
FC Gerolfing 1930 e.V.		Wir empfinden es als richtig und wichtig diese Umfrage für die weitere Sportentwicklung durchzuführen und wir erhoffen uns dadurch eine gezielte und differenzierte Betrachtung der individuellen Verhältnisse in den Sportvereinen. Ein Gießkannenprinzip bzw. zu starrer Förderrahmen wird nicht alle Facetten der Ingolstädter Vereine abdecken können.
FC Ingolstadt	Fußball	Sanitäranlage renovieren. Platz müsste neu gemacht werden.
MGC Ingolstadt		Bauvorhaben auf Eigeninitiative des Vereins, die auch der Allgemeinheit dienlich sind, könnten seitens der Stadt unbürokratischer bearbeitet werden.
Oyama-Karate Ingolstadt e. V.		Auch als kleiner Ingolstädter Randsport-Verein sollten deren Belangen genauso berücksichtigt werden, wie bei große und etablierte Traditionsvereine, bei denen auch noch große Sponsoren im Hintergrund stehen.
Schützengesellschaft Einigkeit Haunwöhr e.		Bessere Corona Regeln.
SFC Ingolstadt e.V.		Es fehlen an öffentlichen Sportanlagen Fußball Tore. Da könnte man an erster Stelle ansetzen.
Sportclub Irgertsheim eV	Tennisabteilung	Speziell in der Tennisabteilung des Sportclubs Irgertsheim ist es ein Problem genügend Zeiten für ein Wintertraining zu bekommen. Muss dazu allerdings sagen das wir erst dieses Jahr wieder mit dem Mannschaftsspiel begonnen haben und 2021 nur eine Herrenmannschaft im Spielbetrieb teilgenommen hat. Für 2022 wollen wir allerdings schon mit 2Herrenmannschaften und einer Damenmannschaft in den Rundenspielen des BTV teilnehmen."
SV Zuchering 1937 e.V.		Wir wünschen uns mehr finanzielles Engagement für einzelne Projekte für unseren Verein, der über eine Förderung von 20% hinausgeht.
Tennisclub Ingolstadt-Mailing e.V.		Wir haben in den letzten Jahren immer wieder in unsere Vereinsanlage investiert. Hierbei hat uns die Stadt Ingolstadt immer finanziell gut unterstützt. Hervorzuheben ist auch, dass diese Unterstützung mit relativ wenig administrativen Aufwand durchgeführt werden konnte. Unsere Kontaktpersonen Hr. Diepold, Hr. Jaumann und Fr. Lang sind immer sehr zuvorkommend und versuchen uns zu unterstützen. Vielen Dank nochmals dafür. Unser größtes Problem ist die Bereitschaft der Mitglieder ehrenamtliche Tätigkeiten im Verein zu übernehmen. Inwieweit uns hierbei die Stadt helfen kann ist natürlich fraglich."
TSV 1957 Ingolstadt Unsernherrn	Tennis	Wir im Süden von Ingolstadt benötigen dringend eine Mehrzweckhalle für unsere sportlichen Aktivitäten.

Verein	Abteilung	Anregung
TSV 1957 Ingolstadt Unsernherrn		Eine zusätzliche Halle für den Süden ist sehr wichtig
TSV Etting-Ingolstadt	Basketball	Mögliche Zusatznutzung von nahegelegenen Sporthallen z.B. August Horch Schule.

Anhang 11: Angerechnete Turn- und Sporthallen Bilanzierung der Schulen

Name	Stadtbezirk	Hallenart	Nettosportfläche gesamt	AE in Einzelhalle (faktisch)	AE in Einzelhalle (rechnerisch)
Bezirkssportanlage Mitte Dreifachturnhalle	01 Mitte	Dreifachhalle	1056	3	2,6
Christoph-Scheiner-Gymnasium Einfachturnhalle	01 Mitte	Turnhalle	210	1	0,5
Grund- und Mittelschule Auf der Schanz Doppeltturnhalle	01 Mitte	Zweifachhalle	868	2	2,1
Grund- und Mittelschule Auf der Schanz Einfachturnhalle	01 Mitte	Turnhalle	288	1	0,7
Katharinen-Gymnasium Doppeltturnhalle	01 Mitte	Zweifachhalle	676	2	1,7
Reuchlin-Gymnasium Einfachturnhalle Schanz	01 Mitte	Einzelhalle	405	1	1,0
Prof.Dr.Alfons-Fleischmann-Halle	01 Mitte	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule	01 Mitte	Einzelhalle	405	1	1,0
August-Horch-Schule Ballspielhalle	02 Nordwest	Zweifachhalle	968	2	2,4
Bezirkssportanlage Nordwest Dreifachturnhalle	02 Nordwest	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Christoph-Kolumbus-Grundschule Einfachturnhalle	02 Nordwest	Turnhalle	336	1	0,8
Christoph-Scheiner-Gymnasium Doppeltturnhalle*	02 Nordwest	Einzelhalle	432	1	1,1
Sir-William-Herschel-Mittelschule Doppeltturnhalle	02 Nordwest	Zweifachhalle	648	2	1,6
Bezirkssportanlage Nordost Dreifachturnhalle	03 Nordost	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Grund- und Mittelschule an der Lessingstraße Einfachturnhalle	03 Nordost	Turnhalle	288	1	0,7
Grund- und Mittelschule an der Pestalozzistraße Einfachturnhalle neu	03 Nordost	Einzelhalle	540	1	1,3
Grund- und Mittelschule an der Pestalozzistraße Einfachturnhalle alt	03 Nordost	Turnhalle	312	1	0,8
Bezirkssportanlage Südost Dreifachturnhalle (Paul-Wegmann-Halle)	04 Südost	Dreifachhalle	1242	3	3,1
Bezirkssportanlage Südost Einfachturnhalle (alte ESV-Halle)	04 Südost	Einzelhalle	600	1	1,5
Grundschule Ringsee Einfachturnhalle	04 Südost	Einzelhalle	405	1	1,0
Wilhelm-Ernst-Grundschule Ballspielhalle	04 Südost	Zweifachhalle	968	2	2,4
Bezirkssportanlage Südwest Dreifachturnhalle 1	05 Südwest	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Bezirkssportanlage Südwest Dreifachturnhalle 2	05 Südwest	Dreifachhalle	1215	3	3,0
Grundschule Haunwöhr Einfachturnhalle *	05 Südwest	Turnhalle	288	1	0,7
Grundschule Haunwöhr Ballspielhalle	05 Südwest	Zweifachhalle	968	2	2,4
Grundschule Gerolfing Ballspielhalle	06 West	Zweifachhalle	968	2	2,4
Grundschule Irgertsheim Einfachturnhalle	06 West	Turnhalle	312	1	0,8
Ballspielhalle Etting	07 Etting	Zweifachhalle	968	2	2,4
Grundschule Etting Einfachturnhalle	07 Etting	Turnhalle	288	1	0,7
Ballspielhalle Oberhaunstadt	08 Oberhaunstadt	Zweifachhalle	968	2	2,4
Grund- und Mittelschule Oberhaunstadt Einfachturnhalle	08 Oberhaunstadt	Turnhalle	312	1	0,8
Ballspielhalle Mailing	09 Mailing	Zweifachhalle	968	2	2,4
Grundschule Mailing Einfachturnhalle	09 Mailing	Turnhalle	288	1	0,7
Grundschule Zuchering Einfachturnhalle	10 Süd	Turnhalle	288	1	0,7
Grundschule Zuchering Ballspielhalle	10 Süd	Zweifachhalle	968	2	2,4
Grund- und Mittelschule Friedrichshofen Einfachturnhalle	11 Friedrichshofen-Hollerstauden	Turnhalle	288	1	0,7
Grund- und Mittelschule Friedrichshofen Ballspielhalle	11 Friedrichshofen-Hollerstauden	Zweifachhalle	968	2	2,4
Montessorischule Ingolstadt	11 Friedrichshofen-Hollerstauden	Geräteturnhalle	968	2	2,4

Grundschule an der Münchener Straße Einfachturnhalle	12 Münchenerstraße	Turnhalle	240	1	0,6
Grundschule Unsernherrn Einfachturnhalle	12 Münchenerstraße	Einzelhalle	405	1	1,0
Geplante Hallenbauten					
Ballspielhalle GS/MS Gotthold-Ephraim-Lessing	03 Nordost	Dreifachhalle	Ersatz ETH/ Gymnastikraum GS/ MS Lessing		
Zeiffachhalle Mittelschule Südost (Neubau)	04 Südost	Zweifachhalle			
Zweifachhalle GS Haunwöhr	05 Südwest	Zweifachhalle	Ersatz ETH		
Zweifachhalle Mittelschule Nordost (Neubau)	08 Oberhaunstadt	Zweifachhalle			
Ballspielhalle Mittelschule Mitte-West (Neubau)	11 Friedrichshofen-Hollerstauden	Dreifachhalle	Ersatz für Abriss ETH GS Münchenerstr.		

* abgängig

Variante faktisch = die Größe der Halle / Raumes bleibt außer Betracht

Variante rechnerisch = Fläche wird auf Normfläche (405qm) umgerechnet

AE = Anlageneinheit

Anhang 12: Bilanzierungsergebnisse Hallenbedarf der Schulen auf Stadtteilebene

Mitte				PROGNOSE 2027/28			
Schule			Bedarf in AE	Schule			Bedarf in AE
GGSD Bildungszentrum Ingolstadt - Fachakademie für Sozialpädagogik, Berufsfachschule für			0,4	GGSD Bildungszentrum Ingolstadt - Fachakademie für Sozialpädagogik, Berufsfachschule für			0,6
Leo-von-Klenze-Schule - Staatliche Berufsschule II Ingolstadt			0,2	Leo-von-Klenze-Schule - Staatliche Berufsschule II Ingolstadt			0,2
Staatl. BS1 Ingolstadt			2,4	Staatl. BS1 Ingolstadt			2,4
Staatliche Fachober- und Berufsoberschule Ingolstadt			1,8	Staatliche Fachober- und Berufsoberschule Ingolstadt			1,8
Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule			1,0	Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule			1,0
Grundschule Auf der Schanz			1,5	Grundschule Auf der Schanz			2,3
Christoph-Scheiner-Gymnasium/ Rol.-Berger			2,4	Christoph-Scheiner-Gymnasium/ Rol.-Berger			2,9
Gnadenenthal-Gymnasium			2,1	Gnadenenthal-Gymnasium			2,7
Gymnasium Gaimersheim			2,0	Gymnasium Gaimersheim			2,6
Katharinen-Gymnasium			3,1	Katharinen-Gymnasium			3,8
Reuchlin-Gymnasium Ingolstadt			0,8	Reuchlin-Gymnasium Ingolstadt			1,0
MS Auf der Schanz			1,0	MS Auf der Schanz			1,2
Freiherr-von-Ickstatt-Realschule, Staatliche Realschule Ingolstadt I			2,9	Freiherr-von-Ickstatt-Realschule, Staatliche Realschule Ingolstadt I			2,9
gmr (Gnadenenthal Mädchen Realschule)			1,9	gmr (Gnadenenthal Mädchen Realschule)			1,9
Private Tilly-Realschule Ingolstadt			0,9	Private Tilly-Realschule Ingolstadt			1,3
Wirtschaftsschule Ingolstadt*			1,4	Wirtschaftsschule Ingolstadt*			1,4
SUMME			25,8	SUMME			30,0
Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch	Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bezirkssportanlage Mitte Dreifachturnhalle	1056	3	2,6	Bezirkssportanlage Mitte Dreifachturnhalle	1056	3	2,6
Christoph-Scheiner-Gymnasium Einfachturnhalle	210	1	0,5	Christoph-Scheiner-Gymnasium Einfachturnhalle	210	1	0,5
Grund- und Mittelschule Auf der Schanz Doppeltturnhalle	868	2	2,1	Grund- und Mittelschule Auf der Schanz Doppeltturnhalle	868	2	2,1
Grund- und Mittelschule Auf der Schanz Einfachturnhalle	288	1	0,7	Grund- und Mittelschule Auf der Schanz Einfachturnhalle	288	1	0,7
Katharinen-Gymnasium Doppeltturnhalle	676	2	1,7	Katharinen-Gymnasium Doppeltturnhalle	676	2	1,7
Reuchlin-Gymnasium Einfachturnhalle Schanz	405	1	1,0	Reuchlin-Gymnasium Einfachturnhalle Schanz	405	1	1,0
Prof.Dr.Alfons-Fleischmann-Halle	1215	3	3,0	Prof.Dr.Alfons-Fleischmann-Halle	1215	3	3,0
Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule	405	1	1,0	Johann-Nepomuk-von-Kurz-Schule	405	1	1,0
SUMME		14	12,6	SUMME		14	12,6
Bilanz Mitte		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch	Bilanz Mitte		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen		25,8	25,8	Bedarf Schulen		30,0	30,0
Bestand		14	12,6	Bestand		14	12,6
SUMME		-11,8	-13,2	SUMME		-16,0	-17,4

Nordwest				PROGNOSE 2027/28					
Schule			Bedarf in AE	Schule			Bedarf in AE		
August-Horch-Schule			2,3	August-Horch-Schule			2,7		
Christoph-Kolumbus-GS			3,9	Christoph-Kolumbus-GS			4,2		
SIS Swiss International School Ingolstadt			3,3	SIS Swiss International School Ingolstadt			3,9		
Sir-William-Herschel-MS*			1,7	Sir-William-Herschel-MS*			1,4		
SUMME			11,3	SUMME			12,2		
Bestand Hallen				Bestand Hallen					
	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch		Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch		
August-Horch-Schule Ballspielhalle			2,0	2,4	August-Horch-Schule Ballspielhalle			2	2,4
Bezirkssportanlage Nordwest Dreifachturnhalle			3,0	3,0	Bezirkssportanlage Nordwest Dreifachturnhalle			3	3,0
Christoph-Kolumbus-Grundschule Einfachturnhalle			1,0	0,8	Christoph-Kolumbus-Grundschule Einfachturnhalle			1	0,8
Christoph-Scheiner-Gymnasium Doppelturnhalle*			1,0	1,1	Christoph-Scheiner-Gymnasium Doppelturnhalle*			1	1,1
Sir-William-Herschel-Mittelschule Doppelturnhalle			2,0	1,6	Sir-William-Herschel-Mittelschule Doppelturnhalle			2	1,6
SUMME			9	8,9	SUMME			9	8,9
Bilanz Nordwest				Bilanz Nordwest					
		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch			Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch		
Bedarf Schulen		11,3	11,3	Bedarf Schulen		12,2	12,2		
Bestand		9	8,9	Bestand		9	8,9		
SUMME		-2,3	-2,4	SUMME		-3,2	-3,3		

Nordost				PROGNOSE 2027/28			
Schule			Bedarf in AE	Schule			Bedarf in AE
Fachakademie für Sozialpädagogik Ingolstadt bfz gGmbH			0,5	Fachakademie für Sozialpädagogik Ingolstadt bfz gGmbH			0,5
St. Vinzenz#			1,4	St. Vinzenz#			1,4
Gotthold-Ephraim-Lessing-MS*			1,2	Gotthold-Ephraim-Lessing-MS*			1,2
MS an der Pestalozzistraße*			1,1	MS an der Pestalozzistraße*			1,1
Grundschule an der Pestalozzistraße			1,3	Grundschule an der Pestalozzistraße			1,6
Grundschule Gotthold-Ephraim-Lessing			1,2	Grundschule Gotthold-Ephraim-Lessing			1,4
						0	
SUMME			6,6	SUMME			7,1
Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch	Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bezirkssportanlage Nordost Dreifachturnhalle	1215	3	3,0	Bezirkssportanlage Nordost Dreifachturnhalle	1215	3	3,0
Grund- und Mittelschule an der Lessingstraße Einfachturnh	288	1	0,7	Grund- und Mittelschule an der Lessingstraße Einfachturnhal	288		
Grund- und Mittelschule an der Pestalozzistraße Eir	540	1	1,3	Ballspielhalle GS/MS Gotthold-Ephraim-Lessing		3	3,0
Grund- und Mittelschule an der Pestalozzistraße Eir	312	1	0,8	Grund- und Mittelschule an der Pestalozzistraße Einfachturnh	540	1	1,3
				Grund- und Mittelschule an der Pestalozzistraße Einfachturnh	312	1	0,8
SUMME		6	5,8	SUMME		8	8,1
Bilanz Nordost		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch	Bilanz Nordost		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen		6,6	6,6	Bedarf Schulen		7,1	7,1
Bestand		6	5,8	Bestand		8	8,1
SUMME		-0,6	-0,8	SUMME		0,9	1,0

Südost				PROGNOSE 2027/28			
Schule			Bedarf in AE	Schule			Bedarf in AE
Grundschule Ringsee			1,2	Grundschule Ringsee			1,6
Wilhelm-Ernst-Grundschule			1,8	Wilhelm-Ernst-Grundschule			2,2
SUMME			3,0	SUMME			3,8
Bestand Hallen				Bestand Hallen			
	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch		Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bezirkssportanlage Südost Dreifachturnhalle (Paul-	1242	3	3,1	Bezirkssportanlage Südost Dreifachturnhalle (Paul-	1242	3	3,1
Bezirkssportanlage Südost Einfachturnhalle (alte ES	600	1	1,5	Bezirkssportanlage Südost Einfachturnhalle (alte ES	600	1	1,5
Grundschule Ringsee Einfachturnhalle	405	1	1,0	Grundschule Ringsee Einfachturnhalle	405	1	1,0
Wilhelm-Ernst-Grundschule Ballspielhalle	968	2	2,4	Wilhelm-Ernst-Grundschule Ballspielhalle	968	2	2,4
				Zeifachhalle Mittelschule Südost (Neubau)		2	2,0
SUMME			7	SUMME			9
Bilanz Südost			Bilanz faktisch	Bilanz Südost			Bilanz faktisch
Bedarf Schulen			3,0	Bedarf Schulen			3,8
Bestand			7	Bestand			9
SUMME			4,0	SUMME			6,1

Südwest				PROGNOSE 2027/28			
Schule			Bedarf in AE	Schule			Bedarf in AE
Grundschule Haunwöhr			1,7	Grundschule Haunwöhr			2,1
Apian-Gymnasium#			2,3	Apian-Gymnasium#			3,0
Gebrüder-Asam-MS*			2,4	Gebrüder-Asam-MS*			0,7
Ludwig-Fronhofer-Schule			3,0	Ludwig-Fronhofer-Schule			0,8
SUMME			9,3	SUMME			6,6
Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch	Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Bezirkssportanlage Südwest Dreifachturnhalle 1	1215	3	3,0	Bezirkssportanlage Südwest Dreifachturnhalle 1	1215	3	3,0
Bezirkssportanlage Südwest Dreifachturnhalle 2	1215	3	3,0	Bezirkssportanlage Südwest Dreifachturnhalle 2	1215	3	3,0
Grundschule Haunwöhr Einfachturnhalle	288	1	0,7	Grundschule Haunwöhr Einfachturnhalle	288		
Grundschule Haunwöhr Ballspielhalle	968	2	2,4	Zweifachhalle GS Haunwöhr		2	2,0
SUMME		9	9,1	Grundschule Haunwöhr Ballspielhalle	968	2	2,4
				SUMME		10	10,4
Bilanz Südwest		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch	Bilanz Südwest		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen		9,3	9,3	Bedarf Schulen		6,6	6,6
Bestand		9	9,1	Bestand		10	10,4
SUMME		-0,3	-0,2	SUMME		3,4	3,8

West				PROGNOSE 2027/28			
Schule			Bedarf in AE	Schule			Bedarf in AE
Grundschule Irgertsheim			0,6	Grundschule Irgertsheim			0,7
GS Gerolfing			0,8	GS Gerolfing			0,8
SUMME			1,4	SUMME			1,5
Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch	Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Grundschule Gerolfing Ballspielhalle	968	2	2,4	Grundschule Gerolfing Ballspielhalle	968	2	2,4
Grundschule Irgertsheim Einfachturnhalle	312	1	0,8	Grundschule Irgertsheim Einfachturnhalle	312	1	0,8
SUMME		3	3,2	SUMME		3	3,2
Bilanz West		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch	Bilanz West		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen		1,4	1,4	Bedarf Schulen		1,5	1,5
Bestand		3	3,2	Bestand		3	3,2
SUMME		1,6	1,8	SUMME		1,5	1,7

Etting				PROGNOSE 2027/28			
Schule			Bedarf in AE	Schule			Bedarf in AE
GS Etting*			1,0	GS Etting*			0,9
SUMME			1,0	SUMME			0,9
Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch	Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Ballspielhalle Etting	968	2	2,4	Ballspielhalle Etting	968	2	2,4
Grundschule Etting Einfachturnhalle	288	1	0,7	Grundschule Etting Einfachturnhalle	288	1	0,7
SUMME		3	3,1	SUMME		3	3,1
Bilanz Etting		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch	Bilanz Etting		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen		1,0	1,0	Bedarf Schulen		0,9	0,9
Bestand		3	3,1	Bestand		3	3,1
SUMME		2,0	2,1	SUMME		2,1	2,2

Oberhaunstadt				PROGNOSE 2027/28			
Schule				Schule			
Grund- und Mittelschule Oberhaunstadt			Bedarf in AE 0,8	Grund- und Mittelschule Oberhaunstadt			Bedarf in AE 1,2
<i>SUMME</i>			0,8	<i>SUMME</i>			1,2
Bestand Hallen				Bestand Hallen			
	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch		Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Ballspielhalle Oberhaunstadt	968	2	2,4	Ballspielhalle Oberhaunstadt	968	2	2,4
Grund- und Mittelschule Oberhaunstadt Einfachturnh	312	1	0,8	Grund- und Mittelschule Oberhaunstadt Einfachturnh	312	1	0,8
				Zweifachhalle Mittelschule Nordost (Neubau)	0	2	2,0
<i>SUMME</i>			3	<i>SUMME</i>			5
Bilanz Oberhaunstadt				Bilanz Oberhaunstadt			
		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch			Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen		0,8	0,8	Bedarf Schulen		1,2	1,2
Bestand		3	3,2	Bestand		5	5,2
<i>SUMME</i>			2,2	<i>SUMME</i>			4,0

Mailing				PROGNOSE 2027/28			
Schule			Bedarf in AE	Schule			Bedarf in AE
Grundschule Ingolstadt Mailing			1,0	Grundschule Ingolstadt Mailing			1,0
SUMME			1,0	SUMME			1,0
Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch	Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Ballspielhalle Mailing	968	2	2,4	Ballspielhalle Mailing	968	2	2,4
Grundschule Mailing Einfachturnhalle	288	1	0,7	Grundschule Mailing Einfachturnhalle	288	1	0,7
SUMME		3	3,1	SUMME		3	3,1
Bilanz Mailing		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch	Bilanz Mailing		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen		1,0	1,0	Bedarf Schulen		1,0	1,0
Bestand		3	3,1	Bestand		3	3,1
SUMME		2,0	2,1	SUMME		2,0	2,1

Süd				PROGNOSE 2027/28			
Schule			Bedarf in AE	Schule			Bedarf in AE
Emmi-Böck-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum#			1,4	Emmi-Böck-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum#			1,8
Grundschule Zuchering			0,8	Grundschule Zuchering			1,3
SUMME			2,2	SUMME			3,1
Bestand Hallen				Bestand Hallen			
	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch		Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Grundschule Zuchering Einfachturnhalle	288	1	0,7	Grundschule Zuchering Einfachturnhalle	288	1	0,7
Grundschule Zuchering Ballspielhalle	968	2	2,4	Grundschule Zuchering Ballspielhalle	968	2	2,4
SUMME			3	SUMME			3,1
Bilanz Süd				Bilanz Süd			
		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch			Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen		2,2	2,2	Bedarf Schulen		3,1	3,1
Bestand		3	3,1	Bestand		3	3,1
SUMME		0,8	0,9	SUMME		-0,1	0,0

Friedrichshofen-Hollerstauden				PROGNOSE 2027/28			
Schule			Bedarf in AE	Schule			Bedarf in AE
GS + MS Friedrichshofen (Grundschule)*			1,3	GS + MS Friedrichshofen (Grundschule)*			2,4
GS + MS Friedrichshofen (Mittelschule)*			1,3	GS + MS Friedrichshofen (Mittelschule)*			0,3
BBZ Gesundheit in Ingolstadt			1,6	BBZ Gesundheit in Ingolstadt			0,0
Montessorischule Ingolstadt			0,3	Montessorischule Ingolstadt			1,6
SUMME			4,6	SUMME			4,3
Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch	Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Grund- und Mittelschule Friedrichshofen Einfachturr	288	1	0,7	Grund- und Mittelschule Friedrichshofen Einfachturr	288	1	0,7
Grund- und Mittelschule Friedrichshofen Ballspielha	968	2	2,4	Grund- und Mittelschule Friedrichshofen Ballspielha	968	2	2,4
Montessorischule Ingolstadt	968	2	2,4	Montessorischule Ingolstadt	968	2	2,4
				Ballspielhalle Mittelschule Mitte-West (Neubau)	0	3	3,0
SUMME		5	5,5	SUMME		8	8,5
Bilanz Friedrichshofen-Hollerstauden		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch	Bilanz Friedrichshofen-Hollerstauden		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen		4,6	4,6	Bedarf Schulen		4,3	4,3
Bestand		5	5,5	Bestand		8	8,5
SUMME		0,4	0,9	SUMME		3,7	4,2

Münchener Straße				PROGNOSE 2027/28			
Schule				Schule			
GS an der Münchener Straße*			Bedarf in AE	GS an der Münchener Straße*			Bedarf in AE
Grundschule Unsernherrn			0,0	Grundschule Unsernherrn			1,7
			1,6				0,6
SUMME			1,6	SUMME			2,3
Bestand Hallen				Bestand Hallen			
	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch		Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Grundschule an der Münchener Straße Einfachturnh	240	1	0,6	Grundschule an der Münchener Straße Einfachturnh	240		
Grundschule Unsernherrn Einfachturnhalle	405	1	1,0	Ballspielhalle GS Münchenerstraße		3	3
SUMME		2	1,6	SUMME		3	3,0
Bilanz Münchener Straße				Bilanz Münchener Straße			
		Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch			Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen		1,6	1,6	Bedarf Schulen		2,3	2,3
Bestand		2	1,6	Bestand		3	3,0
SUMME		0,4	0,0	SUMME		0,7	0,7

Anhang 13: Verbesserungsbedarf bei den Schulhöfen

Qualitative Verbesserung
Apian-Gymnasium
Ludwig-Fronhofer-Schule
Mittelschule Auf der Schanz
Zusätzliche Flächen
Leo-von-Klenze-Schule - Staatliche Berufsschule II Ingolstadt
SIS Swiss International School Ingolstadt
Qualitative Verbesserung und zusätzliche Flächen
Christoph-Scheiner-Gymnasium
Freiherr-von-Ickstatt-Realschule, Staatliche Realschule Ingolstadt I
Grundschule Auf der Schanz
Grundschule Gotthold-Ephraim-Lessing
Grundschule Irgertsheim
Wilhelm-Ernst-Grundschule

Anhang 14: Bevölkerungsbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität

Ausgangspunkt der Studie waren Überlegungen, repräsentative statistische Aussagen zum Sportverhalten zu erhalten. Auf Basis der aktuellen amtlichen Einwohnerstatistik der Stadt Ingolstadt mit Stand vom 30.06.2021 wurde eine Zufallsstichprobe von 10.485 Personen gezogen (weitere 117 Briefe konnten nicht zugestellt werden).

Adressat der Befragung war die deutsche und ausländische Wohnbevölkerung ab 10 Jahren. Der Befragungszeitraum erstreckte sich von November bis Dezember 2021. Insgesamt lagen am Ende 1.536 Antworten vor, was einem Rücklauf von 14,6 Prozent entspricht.

Die Güte einer realisierten Stichprobe wird anhand vorliegender soziodemographischer Merkmale überprüft. Dabei vergleicht man die Werte der Netto-Stichprobe mit denen der Gesamtpopulation. Ziel der Befragung ist es, ein kleines Abbild der Bevölkerungsstruktur zu erhalten, um so repräsentative Aussagen treffen zu können. Es soll keine Gruppe überdurchschnittlich vertreten sein. Parameter zur Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe bilden hierbei die Variablen Alter, Geschlecht, Sportvereinsmitgliedschaft und Staatszugehörigkeit. Als Verfahren wurde jeweils ein Chi² - Test angewandt.

Die Altersverteilungen in der Grundgesamtheit und in der Nettostichprobe weisen keine statistisch signifikanten Unterschiede auf und können daher als weitgehend übereinstimmend beschrieben werden (vgl. Tabelle 23). Gleiches gilt für die Verteilung von Männern und Frauen (vgl. Tabelle 24).

Tabelle 23: Repräsentativität der Stichprobe nach Altersgruppen

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
10-18 Jahre	143	9,5	10.916	8,8
19-26 Jahre	129	8,6	13.244	10,6
27-40 Jahre	405	27,0	30.759	24,7
41-60 Jahre	518	34,6	37.668	30,3
61 Jahre und älter	304	20,3	31.888	25,6
Gesamt	1.499	100	124.475	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Ingolstadt mit Stand vom 31.06.2021 (Datenquelle: Stadt Ingolstadt); Chi²=2,394; df=4; nicht signifikant

Tabelle 24: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
männlich	837	55,8	63.239	50,8
weiblich	659	44,0	61.236	49,2
divers	3	0,2		
Gesamt	1.499	100,0	124.475	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Ingolstadt mit Stand vom 31.06.2021 (Datenquelle: Stadt Ingolstadt); Chi²=1,055; df=1; nicht signifikant; Hinweis: 3 Nennungen "divers" konnten aufgrund fehlender Datengrundlagen der Bevölkerungszahlen nicht berücksichtigt werden.

In nahezu allen Sportverhaltensanalysen der letzten Jahre ist die Gruppe der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Befragungen unterrepräsentiert. Dies gilt auch für die vorliegende Untersuchung. Personen mit anderer Staatsangehörigkeit sind in der Stichprobe unterrepräsentiert, was bei den folgenden Auswertungen zu berücksichtigen ist.

Tabelle 25: Repräsentativität der Stichprobe nach Staatszugehörigkeit

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
deutsch	1.387	92,6	98.258	78,9
andere	111	7,4	26.217	21,1
Gesamt	1.498	100,0	124.475	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Ingolstadt mit Stand vom 31.07.2021 (Datenquelle: Stadt Ingolstadt); $\chi^2=11,210$; $df=1$; signifikant auf 0,1%-Fehlerniveau; Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft (N=32) wurden der Kategorie "deutsch" zugeordnet

Tabelle 26: Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinsmitgliedschaft

	Nettostichprobe		BLSV-Mitgliederstatistik	
	N	%	N	%
kein Mitglied in Ingolstadt	1.027	68,7	91.369	73,4
Mitglied in Ingolstadt	468	31,3	33.107	26,6
Gesamt	1.495	100,0	124.475	100,0

hi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Ingolstadt mit Stand vom 31.06.2021 (Datenquelle: Stadt Ingolstadt); Mitgliederzahlen des Bayerischen Landessportverbandes vom 01.01.2021; $\chi^2=1,135$; $df=1$; nicht signifikant

Der letzte Faktor, welcher als Indikator für die Repräsentativität der Stichprobe gilt, ist die formale Mitgliedschaft in einem Sportverein. Referenzquelle ist die offizielle Mitgliederstatistik (A-Zahlen) des Bayerischen Landessportverbandes mit Stand vom 01.01.2021 und den Angaben für die Altersgruppen ab 15 Jahren. Laut dieser Zahlen sind in den Ingolstädter Sportvereinen etwa 26,6 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren organisiert (vgl. Tabelle 26). Ein Vergleich der Zahlen der Nettostichprobe mit denen der Mitgliederstatistik zeigt keine statistisch signifikante Überrepräsentanz der Mitglieder in einem Ingolstädter Sportverein. Die Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe anhand des Faktors Sportvereinsmitgliedschaft wirft jedoch einige Probleme auf. So werden in der offiziellen Statistik des BLSV weder Mehrfachmitgliedschaften noch die Herkunft der Mitglieder erfasst. Aus diesem Grund kann es bei den Angaben zu Verzerrungen kommen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch Personen aus anderen Städten und Gemeinden in einem Ingolstädter Sportverein Mitglied sind bzw. ein/e Ingolstädter Bürger/in in mehreren Sportvereinen gleichzeitig Mitglied ist.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Stichprobe eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit aufweist und damit eine gute Grundlage für repräsentative Aussagen für die Stadt Ingolstadt darstellt.

Anhang 15: Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

Rang	Sport-/Bewegungsaktivität	Prozentanteil an Fällen
1	Radfahren (ohne Mountainbiken)	47,0
2	Jogging / Laufen	29,0
3	Fitnessstraining	20,0
4	Schwimmen	18,0
5	Spaziergehen	16,0
6	Wandern / Bergwandern	13,0
7	Walking / Nordic Walking	11,0
8	Yoga	10,0
9	Fußball	10,0
10	Krafttraining	8,0
11	Tennis	8,0
12	Gymnastik	7,0
13	Mountainbiken	6,0
14	Rennrad (ohne Mountainbiken)	6,0
15	Gesundheitssport	4,0
16	Bergsteigen	3,0
17	Skifahren (ohne Touren)	3,0
18	Tanzsport	3,0
19	Volleyball	3,0
20	Basketball	3,0
21	Klettern	3,0
22	Bouldern	2,0
23	Crosstraining	2,0
24	Golf	2,0
25	Konditionstraining	2,0
26	Reiten, Pferdesport	2,0
27	Calisthenics	2,0
28	Tischtennis	2,0
29	Inline-Skating	2,0
30	Pilates	2,0
31	Aerobic	2,0
32	HIIT	2,0
33	Bodyforming	2,0
34	Beach-Volleyball	1,0
35	Zumba	1,0
36	Bodybuilding	1,0
37	Rudern	1,0
38	Badminton	1,0
39	Freeletics	1,0
40	Spinning	1,0
41	Eishockey	1,0
42	Functional Training	1,0
43	Schießen	1,0
44	Karate	1,0
45	Leichtathletik	1,0
46	Schach	1,0
47	Body Mind	1,0
48	Boxen	1,0
49	eSport	1,0
50	Kegeln	1,0
51	Eislauf / Schlittschuhlauf	1,0
52	Fechten	1,0
53	Gewichtheben	1,0
54	Kajak / Kanadier	1,0
55	Minigolf	1,0
56	Triathlon	1,0
57	Wellenreiten	1,0
58	Angeln	1,0
59	Aqua-Fitness	1,0
60	Freerunning	0,0
61	Turnen	1,0
62	Bowling	0,0
63	Football	0,0

Rang	Sport-/Bewegungsaktivität	Prozentanteil an Fällen
64	Handball	0,0
65	Kickboxen	0,0
66	Skateboarden	0,0
67	Stand-Up-Paddle (SUP)	0,0
68	Taek Won Do	0,0
69	Ballett	0,0
70	Boccia / Boule (Pétanque)	0,0
71	Chi Gong	0,0
72	Eisstockschießen	0,0
73	Futsal	0,0
74	Gerätturnen	0,0
75	Judo	0,0
76	Jugger	0,0
77	Kampfsport	0,0
78	Langhanteltraining	0,0
79	Motorsport (Kart, Motocross, Speedway etc.)	0,0
80	Parkour	0,0
81	Ski- und Snowboardtouren	0,0
82	Tai-Chi	0,0
83	Baseball / Softball	0,0
84	Berglauf	0,0
85	Body Combat	0,0
86	Bogenschießen	0,0
87	Einrad	0,0
88	Floorball	0,0
89	Krav Maga	0,0
90	Rollhockey	0,0
91	Segeln	0,0
92	Skilanglauf	0,0
93	Squash	0,0
94	Tauchen	0,0
95	Trailrunning	0,0
96	Cheerleading	0,0
97	Frisbee (Ultimate, Disc Golf)	0,0
98	Hockey	0,0
99	Luftsport (Ballon, Drachenfl., Fallschirmsp., Segel-, Motor- etc.)	0,0
100	Qi Gong	0,0
101	Schwertkampf	0,0
102	Slacklinen	0,0
103	Snowboard (ohne Touren)	0,0
104	Streethockey	0,0
105	Unihockey	0,0
106	Wasserfahren (Weidlinge / Langschiffe / Drachenboot)	0,0
107	Wasserski	0,0
108	Yogilates	0,0
109	Aikido	0,0
110	American Football	0,0
111	Billard / Poolbillard	0,0
112	Eiskunstlauf	0,0
113	Indiaca	0,0
114	Ju-Jutsu	0,0
115	Tae-Bo	0,0
	Sonstiges	2,0